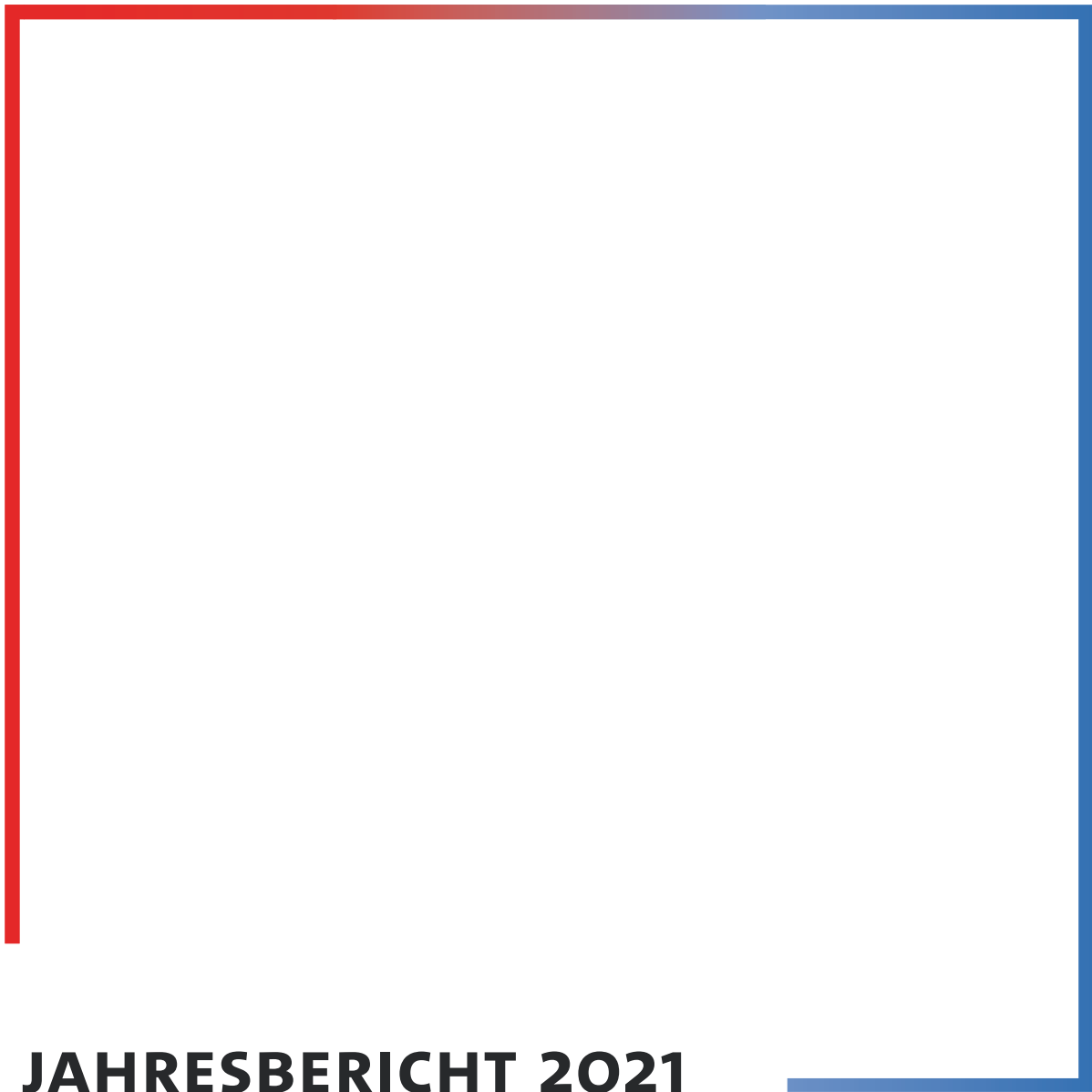




Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



JAHRESBERICHT 2021



UNIVERSITY OF SHEFFIELD

VORWORT

Das Berichtsjahr 2021 ist, wie das Jahr 2020, insbesondere durch die nicht von allen erwartete Fortdauer der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. Gleichzeitig markiert das Jahr den Abschluss der Amtszeit des Unterzeichnenden.

Die Covid-19-Pandemie hat für die Wahrnehmung der Aufgaben der Universität weitreichende Konsequenzen in allen Feldern gehabt. Gleichwohl ist zu konstatieren, dass der Universitätsbetrieb, wenngleich mit Einschränkungen, zielgerecht weitergeführt werden konnte. Dieses gilt für alle drei Dimensionen, Management, Forschung und Lehre. Was Management und Governance der Universität betrifft, so konnten die Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der zuständigen Behörde, wenngleich mit Verzögerungen, fortgesetzt und finalisiert werden. Die Gremien konnten die Ergebnisse zeitgerecht zur Kenntnis nehmen. Auf dieser Grundlage konnte die Zusammenarbeit mit der Senatorin und ihrer Behörde erfolgreich weitergeführt werden. Der Bereich der Forschung war vergleichsweise wenig tangiert. Die laufenden, insbesondere fremdfinanzierten Forschungsprojekte konnten ausnahmslos fortgesetzt werden, wenngleich mit teilweise geringfügigen Verzögerungen, die aus zwischenzeitlichen Kontakteinschränkungen resultierten. Auch das Antragsgeschehen fand keine problematische Unterbrechung, es konnten zahlreiche Neuanträge auf Sachbeihilfen sowie Skizzen bzw. Vollanträge für Verbände bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bund und der Europäischen Union (EU) gestellt werden. Erfolgreich erwiesen sich unter anderem die DFG-Verbundanträge eines Transregios in der Medizin mit Bonn und München, vier Forschungsgruppen (davon drei am UKE), zwei Graduiertenkollegs sowie der durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Quantencomputer-Verbund RYMAX. Der Bereich der Lehre war indessen am stärksten betroffen. So musste sowohl im Sommersemester 2021 als auch im Wintersemester 2021/22 in erheblichem Maße auf digitale Formate zurückgegriffen werden. Die voreilige politische Entscheidung, Präsenzlehre für das Wintersemester vorzusehen, ungeachtet einschlägiger Warnungen von Fachleuten, führte im Verlauf des Wintersemesters bedauerlicherweise zu zahlreichen notwendigen Veränderungen der Lehrbedingungen, auch verursacht durch ständig neue Vorgaben der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), die ständig neue Anpassungen erforderlich machten. Diese Entwicklung wäre vermeidbar gewesen. Gleichzeitig implizierte sie nicht nur erhebliche Verunsicherungen, sondern auch Demotivationen bei Lehrenden und Lernenden für die Wahrnehmung der Unterrichtsprozesse. Glücklicherweise konnte in einer Befragung des Hamburger Zentrums für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) festgestellt werden, dass das Corona-Geschehen keine nennenswerten Einflüsse auf das Abschlussergebnis der Studiengänge gehabt hat. Die Zahlen unterscheiden sich von der Vor-Corona-Zeit nicht signifikant. Gleichwohl ist zu konstatieren, dass der Bedarf an psychologischer Beratung angestiegen ist, sodass nunmehr etwa 2% mehr Klienten und Klientinnen dieses Angebot in Anspruch genommen haben, das zuvor seitens des Präsidiums erweitert wurde.

Jenseits der deplorablen Pandemie-Situation und ihrer politischen Bewältigung durfte die Universität ihren ersten Nobelpreisträger seit 1945 beglückwünschen, Professor Dr. Klaus Hasselmann, ehemals Professor für Strömungsphysik und Direktor des Instituts für Geophysik im Fachbereich Geowissenschaften. Dieses stellt einen weiteren Meilenstein bei der Entwicklung der Klimaforschung an der Universität Hamburg dar, die in Europa mehr oder weniger einzigartig ist. Durch die Wahrnehmung zahlreicher Spitzenfunktionen der Expertinnen und Experten des Klima-Clusters im globalen Maßstab wird diese Entwicklung dokumentiert und international wertgeschätzt.

Zu den sichtbaren Erfolgen des Jahres gehört auch die erfolgreiche Einwerbung von Mitteln für die Entwicklung eines Quantencomputers durch das Institut für Laserphysik. Auch durch diese Großprojekte dokumentiert sich ein weiteres Mal die Spitzenstellung der Forschung an der Universität Hamburg.

Die Universität ist darauf vorbereitet, auch im dritten Jahr der Covid-19-Pandemie ihre Leistungsfähigkeit stabil zu halten und die erforderlichen Entwicklungen für die Zukunft vorzubereiten, wie es bereits mit der Anlage eines Professorenpools geschehen ist, aus dem künftig die Vergaben von Professuren entsprechend dem Hochschulgesetz an die Fakultäten erfolgen. Durch die Einführung eines zentralen und dezentralen Budgetcontrollings werden diese Prozesse so unterstützt, dass auch bei unsicheren Finanzlagen ein Maximum an Handlungsfähigkeit aufrechterhalten werden soll.

Die Pandemiekrise und -katastrophe hat auch die Universität und insbesondere ihre Mitglieder an den Rand ihrer physischen und psychischen Möglichkeiten gebracht. Ich danke deswegen allen für ihre fortgesetzten Beiträge zum erfolgreichen Handeln in allen Leistungsdimensionen der Universität eingedenk der beginnenden neuen Amtszeit des von mir sehr geschätzten Kollegen Professor Dr. Hauke Heekeren von der Freien Universität Berlin, der sein Amt als Präsident der Universität Hamburg mit dem 1. März 2022 aufnimmt.

Hamburg, im Februar 2022



Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen
Präsident

DIE UNIVERSITÄT HAMBURG

390.121 M²

NUTZFLÄCHE
(OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

162
GEBÄUDE
(OHNE FAKULTÄT MED/UKE)



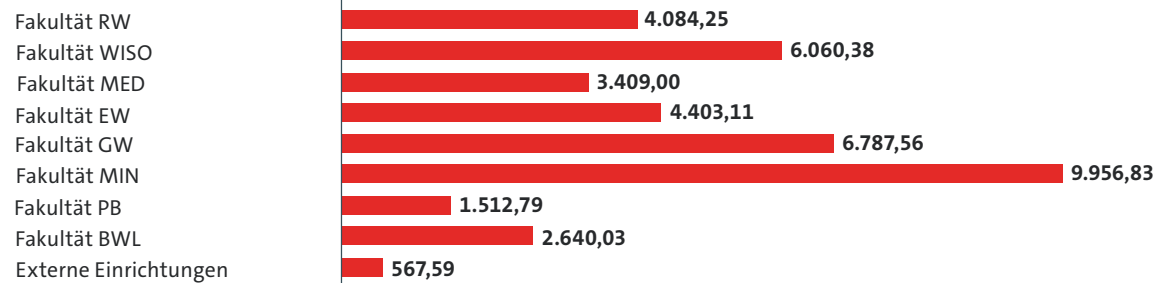
8

FAKULTÄTEN

43.587

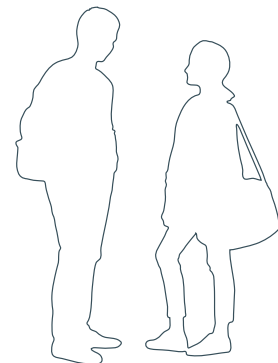
STUDIERENDE
(INKL. MED UND PROMOVIERENDE)

Studierende (in Vollzeitäquivalenten) pro Fakultät



Quelle: Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.2021.

Anmerkungen: Die Angaben enthalten keine Promovierenden. Die VZÄ-Gesamtzahl 2021 beträgt 39.421,54. VZÄ-Angaben weichen von Zählweise nach Personen ab, da die Studienfälle den Fakultäten anteilig nach Belegung der Haupt-, Neben- und Unterrichtsfächer zugeordnet sind. Bei paralleler Einschreibung sind beide Studiengänge berücksichtigt.



	GESAMT INKL. MED
Bewerber/innen (ohne MED)	42.432
Studienanfängerplätze	9.896
davon Masterplätze	2.938
Studienabschlüsse	5.843
Promotionen	900



INTERNATIONAL

12 %
STUDIERENDE INKL. MED



FRAUEN

58 %
STUDIERENDE INKL. MED

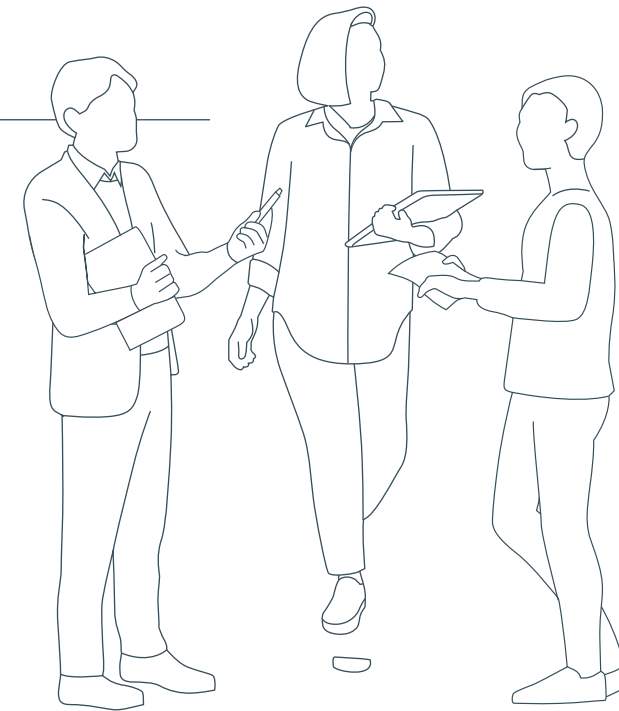
4

LAUFENDE

EXZELLENZCLUSTER

- CUI: ADVANCED IMAGING OF MATTER
- CLIMATE, CLIMATIC CHANGE, AND SOCIETY (CLICCS)
- QUANTUM UNIVERSE
- UNDERSTANDING WRITTEN ARTEFACTS

	GESAMT INKL. MED
Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaften)	8
Graduiertenkollegs (inkl. Beteiligungen)	5
DFG-Forschungsgruppen (inkl. Beteiligungen)	25



GESAMT INKL. MED

13.057,3

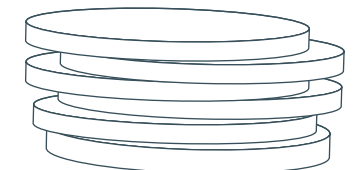
BESCHÄFTIGTE (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	GESAMT
Wissenschaftliches Personal (inkl. Prof.)	5.383,8
Anteil Wissenschaftlerinnen (inkl. Prof.)	45 %
Anteil Ausländer/innen (inkl. Prof.)	18 %
davon Professor/innen	674,0
Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal	7.673,5

	GESAMT
Landesmittel 2021 (inkl. Investitionen)	582 Mio €
UHH-Drittmittel* 2021	291 Mio €

Die Daten verstehen sich ohne weitergeleitete Gelder.

* Dies entspricht der Summe Drittmittel [Dr1b] nach KDSF zzgl. zusätzlicher Drittmittel.



INHALT

- 04 Vorwort
- 06 Die Universität in Schlaglichtern 2021
- 08 Inhaltsverzeichnis

01

JAHRESBERICHT SPEZIAL: DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE UNIVERSITÄT HAMBURG

- 18 Informationen der Universitätsleitung zur aktuellen Entwicklung
- 20 Studium und Lehre
- 28 Forschung
- 32 Governance

02

UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

- 42 Universitätsentwicklung und Governance
- 50 Innovation, Kooperation und Transfer
- 54 Basispartizipation
- 56 Gleichstellung und Diversität

03

FORSCHUNG

- 70 Entwicklung von Profildbereichen
- 90 Exzellenzstrategie
- 96 Nachwuchsentwicklung
- 100 Forschungsinfrastruktur

05

ADMINISTRATION

- 138 Finanzierung
- 144 Weiterentwicklung Universitätsverwaltung
- 146 Human Resources
- 150 Campusentwicklung

ANLAGEN

- 200 Organe der Universität Hamburg
- 206 Organigramm der Universität Hamburg
- 208 Neuberufungen 2021
- 210 Übersicht Drittmittelprofessuren
- 212 Übersicht Gemeinsame Berufungen
- 214 Gesamtstrategie: Übersicht Teilstrategien

04

LEHRE

- 110 Studienangebot und Weiterbildung
- 122 Hochschuldidaktik
- 126 Studium Generale und Liberal Arts
- 130 Lehrerbildung

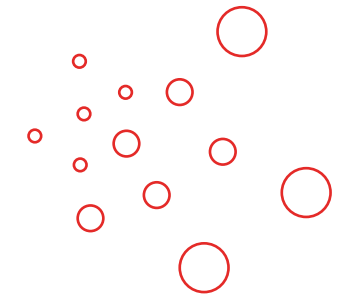
06

ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN

- 158 Digitalisierung
- 164 Kommunikation
- 174 Internationalisierung
- 186 Qualitätsmanagement

KAPITEL

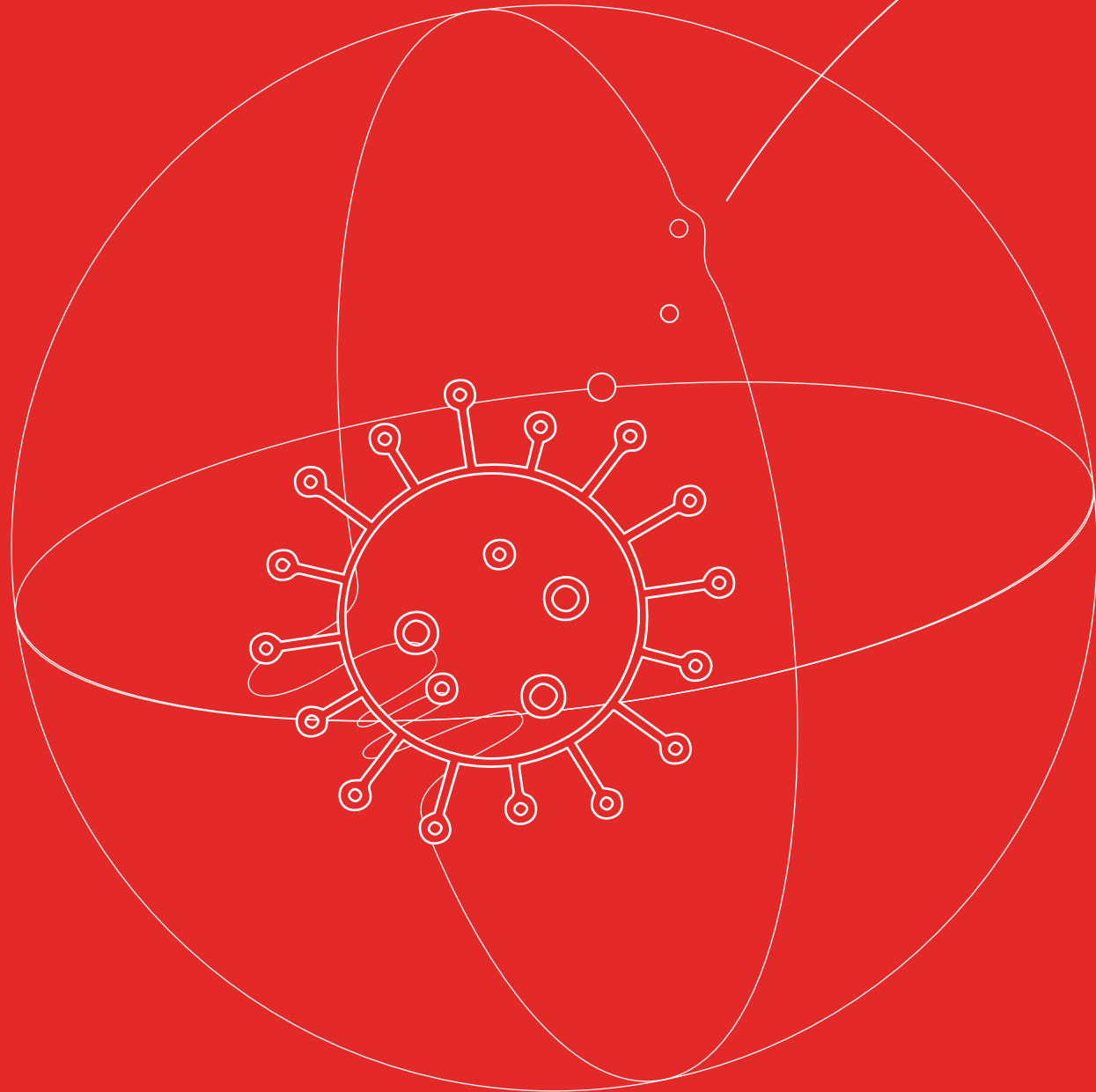
01



JAHRESBERICHT SPEZIAL

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die
Universität Hamburg

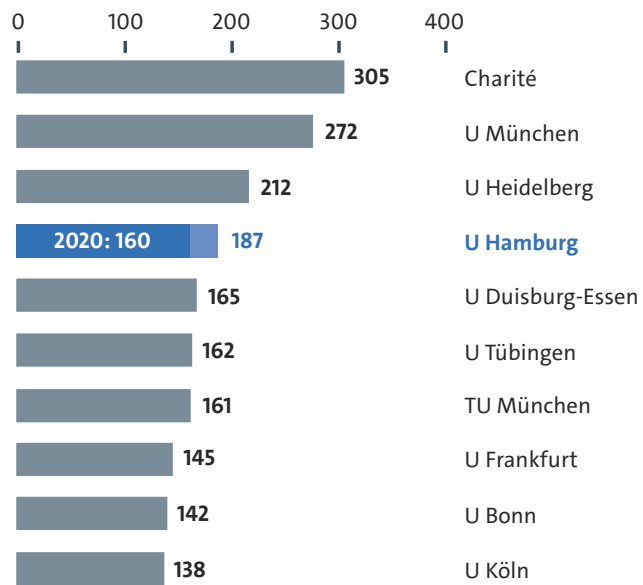
- 18 Informationen der Universitätsleitung zur aktuellen Entwicklung
- 20 Studium und Lehre
- 28 Forschung
- 32 Governance



Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Zahlen

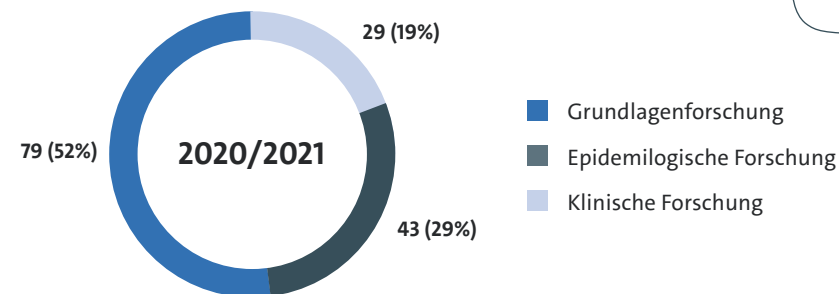
ANZAHL AN PUBLIKATIONEN IN DER COVID-19-FORSCHUNG (2021)

Quelle: SciVal, abgerufen am 14.04.2022



COVID-19-FORSCHUNGSPROJEKTE IM UKE

Quelle: UKE

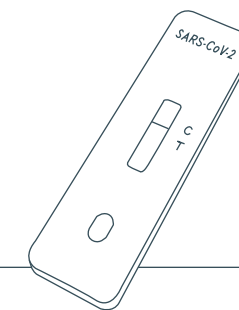


ANZAHL SELBSTTESTS

183.000

AUSGEBEBENE SELBSTTESTS
IM JAHR 2021

Quelle: Abt. 6 Personal



CAMPUS-PASS

23.000

AKTIVE CAMPUS-PÄSSE MIT IMPF-
UND GENESESTATUS

166.030

G-STATUS-PRÜFUNGEN

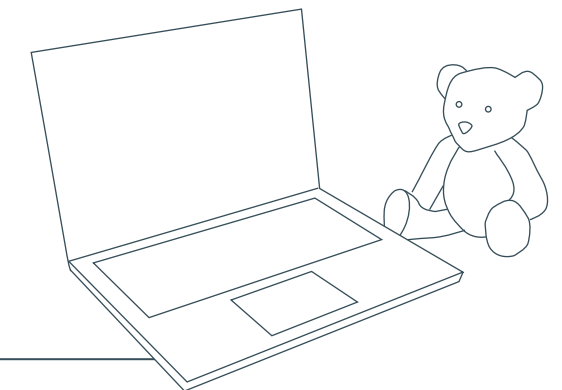
Quelle: Abt. 6 Personal



BERATUNGSANFRAGEN ZUR VEREINBARKEIT VON STUDIUM/
BERUF UND FAMILIE

Quelle: Familienbüro (Die Zahlen aus 2019 und 2020 basieren teilweise auf Hochrechnungen aufgrund einer Änderung der Erhebungsmethode)

	2018	2019	2020	2021
Gesamt	316	348	405	468
TVBP	24	34	37	41
Wiss. Personal	53	99	105	101
Studierende	125	140	174	236
Studieninteressierte	17	Nicht erfasst	Nicht erfasst	21
Promovierende	16	16	21	18
Institutionen (intern/extern)	55	59	68	51



DAS CORONA-PORTFOLIO

Corona ist mehr als ein Virus und wirkt in alle Lebensbereiche hinein. Forschende an der UHH engagieren sich in unterschiedlichsten Projekten, um innovatives Wissen für die Gesellschaft bereitzustellen.



FORSCHENDE DER UHH ...

ERZIEHUNG UND BILDUNG

... **begleiten** „Emergency Remote Teaching“ an der Universität Hamburg und erfassen, welche Schwierigkeiten Studierende in der digitalen Lehre begegnen.

... **begleiten** offene Kinder- und Jugendarbeit bei der Entwicklung neuer Angebote für den Alltag in der Pandemie.

... **stellen** Unterschiede im Erleben der Pandemie bei Menschen mit und ohne Behinderung fest.

KUNST UND KULTUR

... **sammeln** im Citizen-Science-Projekt „coronarchiv“ weltweit Texte, Fotos, Sounds und Videos zum Erleben der Pandemie.

... **initiiert** gemeinsam mit Studierenden im Blog #LitWiCorona kultur- und literaturwissenschaftliche Betrachtungen der Pandemie.

... **untersuchen** visuelles Angstmanagement in der Berichterstattung zu Covid-19.

RECHT UND GERECHTIGKEIT

... **zeigen**, dass die Pandemie neue Grundrechts-, Rechtsstaats- und Demokratieprobleme aufgeworfen hat, und empfehlen eine kulturwissenschaftliche Perspektive darauf.

... **regen** an, extreme Herausforderungen der Pandemie (z.B. Triage-Situationen oder Verschwörungsmethoden) mit Hilfe philosophischer Methoden zu reflektieren.

... **analysieren** Auswirkungen der Pandemie auf Containerschifffahrt und liefern Empfehlungen, um den Hamburger Hafen krisenfest zu machen.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

... **erforschen**, welche Schwierigkeiten durch digitale und distanzierte Arbeit entstehen, und entwickeln Lösungsstrategien.

... **untersuchen** wirtschaftliche Auswirkungen der Pandemie auf den Banken- und Finanzmarktsektor und entwickeln Vorschläge für sinnvolle Regulierungsansätze.

... **entwickeln** neue Web-Caching-Verfahren, um Ladezeiten zu senken und Netze bei starker Belastung zu entlasten.

... **evaluieren** VR-Redirection-Techniken in remoten Umgebung wie z.B. Homeoffice, um mit wenig realem Platz viel Raum für virtuelle Bewegungen zu ermöglichen.

NEUE INFRASTRUKTUREN

... **evaluieren** öffentliche Corona-Dashboards und entwickeln Designkriterien für Erweiterungen, um das Pandemie-Geschehen in Zukunft besser einschätzen zu können.

... **entwickeln** die App „Augmented Science“, um wissenschaftliche Daten bewegt darzustellen und den internationalen Wissensaustausch unter Forschenden zu verbessern.

... **untersuchen**, inwieweit soziale Ungleichheit durch die Pandemie verschärft wird.

... **erforschen**, wie Zuständigkeiten in Care- und Sorgearbeit während der Pandemie neu verhandelt werden.

POLITIK UND GESELLSCHAFT

... **erfassen** in der repräsentativen Studie ECOS mit 7.000 Europäer:innen die Einstellungen, Sorgen und Erwartungen der Menschen, um daraus Politikempfehlungen abzuleiten.

... **modellieren** das Corona-Virus als 3-D-Modell, um Aufbau und Lebenszyklus des Virus besser zu entschlüsseln.

... **bauen** das Citizen-Science-Projekt „neobiota-hamburg.de“ auf, um invasive Tierarten frühzeitig als potenzielle Überträger von Virusinfektionen zu ermitteln.

NATUR UND UMWELT

... **beforschen** Virusübertragungen von Tier zu Menschen und zeigen, wie die Weltbevölkerung mit den Gefahren solcher Zoonosen besser umgehen kann.

... **testen** mittels Röntgenscreening ca. 6.000 Wirkstoffe hinsichtlich ihrer Eignung zur Behandlung von Covid-19-Erkrankungen.

MEDIZIN UND GESUNDHEIT*

... **entwickeln** neue Desinfektionsmittel basierend auf Ozon, um Oberflächen noch gründlicher zu reinigen.

... **erforschen**, welche Wirkstoffe eine Vermehrung des Virus stoppen können, um wirksame Therapeutika zu entwickeln.

* Im Bereich Medizin und Gesundheit wird vor allem am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) zu COVID-19 geforscht. Auf den Internet-Seiten des UKE finden Sie eigene Übersichten aller dort angesiedelten COVID-19-Studien und COVID-19-Projekte sowie Möglichkeiten, an Online-Befragungen teilzunehmen.

Folgeseite: Eine von sechs Campus-Pass-Registrierungsstellen.
Foto: UHH/Frank von Wieding.



55

PROJEKTE



01.01 JAHRESBERICHT SPEZIAL: DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE UNIVERSITÄT HAMBURG

2021 war – wie schon 2020 – aufgrund der Covid-19-Pandemie ein herausforderndes Jahr für die Universität Hamburg. Sie stellte die Universität mit ihren Mitgliedern vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Um den Hochschulbetrieb mit allen damit verbundenen Aufgaben und Verpflichtungen in Studium und Lehre, in der Forschung und in der Verwaltung unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie jederzeit an die sich ständig verändernden äußeren Vorgaben zu ermöglichen und anzupassen, hat in Ergänzung zu den wöchentlichen Abstimmungen mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) und dem Senat die interne sog. „Corona-AG“ auch in diesem Jahr wöchentlich zur Umsetzung von Vorgaben zum Infektionsschutz im Sinne des Hochschulbetriebs getagt. Ziel war es, konkrete Maßnahmen zum Schutz der Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzusehen. Dieses Sonderkapitel fasst in einem Rückblick die pandemiebedingten Veränderungen und Aktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung und Governance zusammen.

Informationen der Universitätsleitung zur aktuellen Entwicklung

Die im Jahr 2020 von der Universitätsleitung gegründete „Corona-AG“ war auch im Jahr 2021 ein probates Abstimmungsforum, um die gesetzlichen Vorgaben und Verordnungen in praktisches Handeln für die Universitätsmitglieder umzuwandeln, die sich in dreizehn Dienstanweisungen, acht Rundschreiben und praktischen Maßnahmen und Handreichungen, etwa zur 3G-Erfassung, niederschlugen. In Reaktion auf den enormen Abstimmungsbedarf in der Krise tauschten sich das Präsidium, Fakultäten und die Verwaltung auch im Jahr 2021 quasi wöchentlich in Videokonferenzen und Telefonbesprechungen zu den aktuellen Regelungsbedarfen aus. Darüber hinaus gab es regelmäßige Rücksprachen mit den Personalvertretungen, den Abteilungsleitungen und den Mitgliedern der Kammer.

Das Jahr 2021 startete mit ausschließlich digitaler Lehre und digitalen Prüfungen, mit allen damit verbundenen Herausforderungen für die Mitglieder der Universität. Mit der zwanzigsten Dienstanweisung vom 15.06.2021 wurde dann erst wieder eine Möglichkeit

eröffnet, auch in Präsenz zu lehren und zu lernen. Auch Dienstreisen wurden vor dem Hintergrund der sich etwas entspannenden Infektionslage wieder gestattet. Die Prüfungen im Sommersemester konnten wieder teilweise präsentisch durchgeführt werden.

Mit Beginn des Wintersemesters 2021/22 galt für alle Studierenden, die an Präsenzveranstaltungen teilnehmen wollten, die 3G-Regel. Der Status wurde über den eigens eingeführten Campus-Pass erfasst und kontrolliert (vgl. Kap. 01.02).

Mit Beginn des Winters verschärfte sich jedoch nicht nur die pandemische Lage erneut, die Hamburgische SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung (HmbSARS-CoV-2-EindämmungsVO) machte es auch erforderlich, den 3G-Status aller Beschäftigten am Arbeitsplatz zu kontrollieren. Parallel wurde die Präsenzlehre auf ein 2G-Modell umgestellt. Wie auch 2020 waren die laufend aktualisierten FAQ zu Corona auf den Webseiten der UHH die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Tiefergehende Informationen und Verweise zu den entsprechenden Gefährdungsbeurteilungen fanden sich zudem im ebenfalls laufend aktualisierten Hygieneplan der Universität Hamburg, der den Universitätsmitgliedern auf einer zentralen Seite im Kommunikations- und Serviceportal (KUS-Portal) zur Verfügung gestellt wurde.

01.02 STUDIUM UND LEHRE

Das Pandemiejahr 2021 hat insgesamt drei Semester Studium und Lehre an der Universität Hamburg massiv beeinflusst. Ziel aller Maßnahmen der Hochschulleitung gemeinsam mit den Fakultäten war es, jeweils aus den Erfahrungen des vorangegangenen Semesters zu lernen und den Lehr- und Prüfungsbetrieb unter Berücksichtigung des Gesundheitsschutzes aufrecht zu erhalten, um damit den Studierenden eine Fortsetzung ihres Studiums ohne prüfungsrechtliche Nachteile zu ermöglichen.

3G-Modell in der Lehre – Campus-Pass

Um das Wintersemester 2021 in Präsenz durchführen zu können, wurden an vielen Stellen im politischen Raum und innerhalb der Universität enorme Anstrengungen unternommen. Mit der 50. Eindämmungsverordnung des Senates von Ende August 2021 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung der Präsenzlehre an den Hamburger Hochschulen geschaffen. Unter der Maßgabe, dass nur Personen, die geimpft oder genesen oder getestet in geschlossenen Räumen zusammenkommen, konnte das Abstandsgebot entfallen. Ergänzend wurde überall dort, wo es möglich war, weiter auf die Einhaltung von Abstand hingewirkt. Um Studierenden und Lehrenden die damit verbundenen Auflagen zur Kontrolle möglichst einfach zu machen, entschied sich die Universität Hamburg für die Einführung des so genannten Campus-Passes, d. h. einem QR-Code, der den „G-Status“ der jeweiligen Person auf Basis eines Identitätsnachweises und eines Nachweises über den individuellen Status erfasst. Dieses Tool sollte die Feststellung der Gültigkeit des G-Status („Status-ok“) bei Kontrollen erleichtern. Ergänzend dazu gab es für die Studierenden im Wintersemester 2021/22 bei der zentralen Registrierstation auf dem Von-Melle-Park das Angebot, kostenlos einen Selbsttest unter Aufsicht durchzuführen.

Campus-Pass

Die Einführung des Campus-Passes ist aus organisatorischer Perspektive ein gutes Beispiel für die erfolgreiche abteilungs- und referatsübergreifende Zusammenarbeit in der Bekämpfung der und im Umgang mit der Covid-19-Pandemie. Die vergleichsweise späte Klärung der Rahmenbedingungen für das Wintersemester ließ allen Beteiligten in der Corona-AG und darüber hinaus nur wenig Vorbereitungszeit. Dank des großen Engagements aller Projektbeteiligten und der „hands-on“-Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Bereichen gelang es, dass eine Woche vor Vorlesungsbeginn sechs Registrierzentren mit entsprechender Hardware, solider Netzanbindung und geschultem Personal ihre Arbeit aufnehmen konnten. Ergänzend dazu wurde ein umfangreiches Informationsangebot auf den Webseiten der Universität mit einem FAQ-Bereich zum Campus-Pass für die

Studierenden und Lehrenden entwickelt, zusätzlich zu Plakaten und Flyern zur Orientierung im Sinne einer leichten Handhabung. Rechtliche Fragen des Datenschutzes, der Datensicherheit und der Mitbestimmung wurden geklärt. Und nicht zuletzt galt es, auf dem Campus für die Beschilderung und Plakatierung zu sorgen. Zur Sicherstellung des Gesundheitsschutzes wurde die Einführung des Campus-Passes begleitet durch systematische und rotierende Kontrollen des G-Status der Studierenden auf dem Campus und in den Gebäuden, die von Sicherheitskräften mit entsprechenden Handlungsleitlinien und Hardware unterstützt wurde. Für die Universität war es dank des Campus-Passes und der damit verbundenen Zusammenarbeit so vieler Bereiche der Universität möglich, im weiteren Verlauf des Wintersemesters 2021/22 flexibel auf die Pandemiebedingungen und die politischen Vorgaben zu reagieren, z. B. als in der Lehre weitgehend das 2G-Zugangsmodell eingeführt wurde.

Lehrangebot

Um frühzeitig Planungssicherheit für Lehrende und Studierende zu schaffen, wurde das Sommersemester 2021 als digitales Semester angelegt. Die Option einer stufenweisen Öffnung insbesondere für praktische Lehrveranstaltungen wurde dabei eingeplant. Bereits Mitte April 2021, zwei Wochen nach Beginn des Sommersemesters, konnte die Durchführung von Laborpraktika wieder unter Einhaltung der erforderlichen Schutz- und Hygienemaßnahmen ermöglicht werden. Entsprechend dem Öffnungskonzept der Universität kamen schrittweise weitere Lehrveranstaltungen mit einem hohen Praxisanteil hinzu (sportpraktische Lehrveranstaltungen, künstlerische Lehrveranstaltungen in der Erziehungswissenschaft, Exkursionen). Ab Mitte Juni 2021 konnten auch wieder Lehrveranstaltungen ohne praktische Anteile in den Räumen der Universität unter den entsprechenden Schutz- und Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Allerdings waren die räumlichen Möglichkeiten durch die bestehende Abstandsregel weiterhin begrenzt. Der Wechsel zwischen präsentischen und digitalen Angeboten stellte zudem für viele Studierende eine Herausforderung dar, da sie beispielsweise nicht für ihr Studium nach Hamburg umgezogen waren bzw. ihren Wohnort Hamburg pandemiebedingt aufgegeben haben, sodass von dieser Option kaum Gebrauch gemacht wurde.

Auch in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin fand im Sommersemester 2021 ein Wechsel zu mehr Präsenzlehre statt. Im Studiengang Zahnmedizin wurden insbesondere praktische Lehrveranstaltungen durchgeführt und aus den vorangehenden Semestern nachgeholt, die wesentlich für den Erwerb von grundlegenden praktischen Fertigkeiten sind. Zur Schwerpunktsetzung für den Präsenzunterricht im Medizinstudium wurde als Kriterium vor allem die Vermittlung zentraler ärztlicher Kompetenzen vor dem „Praktischen Jahr“ definiert, das als letzter Teil des Medizinstudiums auch während der gesamten Covid-19-Pandemie durchgehend in Präsenz erfolgt ist.

Einer der Höhepunkte des Jahres war die ebenfalls im Juni mögliche Wiederaufnahme des sportlichen Präsenzbetriebes. Unter strengen Hygieneauflagen und in enger Abstimmung

Sommersemester 2021

mit der Hochschulleitung und der Bewegungswissenschaft öffnete der Hochschulsport Hamburg erneut die Außenanlagen des Sportparks Rotherbaum sowie die Bootshäuser und bot somit einen behutsamen Wiedereinstieg in den Sport in Präsenz. Kurze Zeit später folgte die Ausweitung auf den Indoor-Kursbetrieb und die Wiedereröffnung der drei Fitnessstudios des Hochschulsport Hamburgs.

Wintersemester
2021/22

Da davon auszugehen war, dass die Lage der Covid-19-Pandemie noch keine vollständige Rückkehr zum „Vor-Corona-Modell“ zulassen würde, hat das Präsidium Ende Juni 2021 alle Lehrenden und Studierenden darüber informiert, dass das Wintersemester als ein „Übergangsemester“ angelegt wird. Die Lehrenden wurden gebeten, durch eine Kombination von digitalen und präsentischen Lehrangeboten ein hohes Maß an Flexibilität zu schaffen. Von den rund 4.500 Lehrveranstaltungen an der Universität (ohne Fakultät MED) wurden in der Planung rund zwei Drittel für die Durchführung in Präsenz oder Teilpräsenz vorgesehen. In Fächern mit einem hohen Anteil an praktischen Lehrinhalten sowie Fächern mit einem hohen Anteil an interaktiven Seminarveranstaltungen mit vergleichsweise kleinen Gruppen war der geplante Präsenzanteil höher als in anderen Fächern. Die Entscheidung, ob eine Lehrveranstaltung in Präsenz oder digital durchgeführt wird, war letztlich von verschiedenen Faktoren abhängig: Von den Lehrinhalten, von der Lehrplanung im jeweiligen Fach, von didaktischen Überlegungen, räumlichen Gegebenheiten und auch von der individuellen Risikoabwägung jeder und jedes Lehrenden. Zum Teil wurden auch die Studierenden über Umfragen in die Entscheidungsfindung hinsichtlich der Durchführungsform einbezogen. Auch Wechsel von einer digitalen Durchführung zu Beginn des Semesters zu Präsenz im weiteren Verlauf (oder umgekehrt) waren möglich.

Mit Start des Wintersemesters 2021/22 erfolgte in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin eine großflächige Rückkehr zum Präsenzunterricht, ausgenommen große Vorlesungen sowie Unterricht am Krankenbett in Bereichen mit besonders vulnerablen Gruppen von Patientinnen und Patienten. Die aufwändigen Sicherheits- und Hygienekonzepte für die Durchführung des Präsenz-Lehrbetriebs und der Präsenz-Prüfungen mussten im Verlauf des Jahres 2021 stetig angepasst werden, zudem war die Etablierung eines spezifischen Testkonzepts für die Studierenden mit Unterricht am Krankenbett erforderlich.

Prüfungen

Prüfungsphase
Wintersemester
2020/21

Um auch das Prüfungswesen unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie aufrechtzuerhalten, wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Da die erforderlichen Vorgaben für den Gesundheitsschutz in Bezug auf Gruppen- und Raumgrößen eine Durchführung von Klausuren mit mehreren hundert Teilnehmenden nicht zuließen, hat das Präsidium mit den Fakultäten Mitte Dezember 2020 entschieden, den Studierenden alternative digitale Prüfungsformate (Take-Home Exams) anzubieten und zudem rund 1.110 Klausuren auf digitale Prüfungsformate anstelle einer Durchführung in Präsenz umzustellen. Auf diese Weise war es möglich, dass die Mehrheit der Studierenden ihre Prüfungen auch unter

Lockdown-Bedingungen im Februar und März 2021 absolvieren konnten. Eine Ausnahme bildeten die Prüfungen in den Staatsexamensstudiengängen, die aufgrund von Vorgaben seitens der Justizbehörde in Präsenz durchgeführt werden mussten.

Die Prüfungsphase des Sommersemesters 2021 wiederum fand unter strengen Schutzmaßnahmen statt: Die Einhaltung der allgemeinen Hygienemaßnahmen und das Tragen einer medizinischen Maske waren verpflichtend. Darüber hinaus musste ein Nachweis über einen Covid-19-Test, beziehungsweise ein entsprechender Impf- oder Genesenennachweis vorgelegt werden. Da die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m gewährleistet werden musste, waren die räumlichen Ressourcen wie in den vorangegangenen Semestern erheblich begrenzt. Die Verteilung der 460 Klausuren, die in Präsenz durchgeführt wurden, musste daher zentral durch die Stabstelle Tagungsmanagement und Hörsaalplanung koordiniert werden. 680 Prüfungen wurden digital durchgeführt. Erfreulich ist, dass die Auswertung der Prüfungsergebnisse im Campus-Managementsystem Studien-Infonet (STiNE) ergeben hat, dass es in dieser Hinsicht keine signifikanten Unterschiede zwischen den sog. „Corona-Semestern“ seit dem Wintersemester 2019/20 und den drei vorangegangenen Semestern gibt. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben die Studierenden ihre Studienziele an der Universität Hamburg aktiv und erfolgreich weiterverfolgt.

Prüfungsphase
Sommer-
semester 2021

Studienmanagement

Ab dem Wintersemester 2020/21 wurden am HUL im Kontext des Qualitätssicherungssystems zwei Trendstudien zur „Transformation von Lehren und Studieren unter digitalen Bedingungen (TaLeS)“ durchgeführt, in der sowohl die Lehrenden- als auch die Studierenden-Perspektive berücksichtigt wurde.

Ziel der Lehrendenbefragung war es, die didaktische Entwicklung der universitären Lehre unter digitalen Bedingungen aus der Perspektive der Lehrenden über einen Zeitraum von vier Semestern zu erfassen, dabei unter anderem Veränderungen in der Verknüpfung von Forschung und Lehre zu eruieren und auf diese Weise die Informationsbasis für die didaktische Unterstützung und Qualifizierung von Lehrenden an der Universität zu verbessern. Hier wurde deutlich, dass die Rahmenbedingungen für die digitale Lehre durch einen Ausbau der System- und Werkzeugangebote weiterentwickelt werden konnten. So war es Lehrenden durch die erzwungene Digitalisierung möglich, weitere Praxiserfahrungen in der digitalen Lehre zu sammeln, während Unterstützungsanfragen kontinuierlich während der anhaltenden Covid-19-Pandemie gesunken sind. Zwar zeigte sich, dass viele Lehrenden keine Gestaltungsspielräume in Bezug auf den Digitalisierungsgrad ihrer Veranstaltungen und Prüfungen hatten, sich aber gestaltbare Profile von digitalen Seminaren, Vorlesungen und Übungen geschärft haben.

Die Studierendenbefragung wurde durch das Team Evaluation entwickelt und durchgeführt. Sie hatte zum Ziel, die durch die Covid-19-Pandemie angestoßenen Digitalisierungsprozesse aus der Perspektive der Studierenden zu verfolgen. Die Ergebnisse der

Evaluation der
digitalen Lehre

Lehrenden-
befragung

Studierenden-
befragung

Studierendenbefragungen werden den Qualitätszirkeln in den Fakultäten zur Verfügung gestellt und so als Informationsbasis für die Weiterentwicklung der Studiengänge nutzbar gemacht. Die Befragungen der Studierenden zum Wintersemester 2020/21 und zum Sommersemester 2021 haben ergeben, dass Lehre und Prüfungen trotz der belastenden Rahmenbedingungen überwiegend positiv bewertet wurden. Lehrformate, digitale Systeme und Werkzeuge, die sich bereits in den vorherigen „Corona-Semestern“ bewährt hatten, fanden weiterhin Verwendung. Aufgrund der vorangegangenen Erfahrungen und durch einen größeren Vorlauf für die Planung digitaler Lehre wurden didaktische Gestaltungsmittel, die auf die Aktivierung und Kollaboration von Studierenden setzten, im Wintersemester 2020/21 im Vergleich zum Sommersemester 2020 stärker genutzt. Die Rückmeldungen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die im Wintersemester 2020/21 ihr Studium aufgenommen haben, lassen den Schluss zu, dass diese die Herausforderungen der digitalen Lehre überwiegend gut bewältigen konnten. Erfreulicherweise gibt es in beiden Befragungen insgesamt keine Hinweise, dass die Zahl der Studierenden zunimmt, die befürchten, den Anschluss an das Studium zu verlieren. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass digitale Lehre und digitale Prüfungen routinierter bewältigt wurden.

**Handreichung
für Lehrende zu
digitalen Lehr-
veranstaltungen**

Das Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten und das Familienbüro haben zum Beginn des Wintersemesters 2021/22 gemeinsam die Handreichung „Hinweise für den Umgang mit Studierenden, die nachweislich im Wintersemester 2021/22 (zeitweise) nicht an Präsenz-Lehrveranstaltungen oder an Präsenz-Prüfungen teilnehmen können“ erstellt und aktualisiert diese regelmäßig.



Mit Einführung des Campus-Passes für Studierende und Beschäftigte wurde eine datenschutzfreundliche Lösung zum Statusnachweis und zur Kontaktnachverfolgung geschaffen.
Foto: UHH/Frank von Wieding.



Die Ausgabe von Einmal-MNS-Masken wurde auch in 2021 fortgeführt.
Foto: UHH/Frank von Wieding.



Damit Studierende Zutritt zu Lehrveranstaltungen erhalten konnten, wurde zunächst der G-Status anhand des Campus-Passes kontrolliert.
Foto: UHH/Frank von Wieding.



Ab April 2021 konnten bestimmte Lehrveranstaltungen wieder in Präsenz unter den entsprechenden Schutz- und Hygienemaßnahmen durchgeführt werden.
Foto: UHH/Frank von Wieding.

01.03 FORSCHUNG

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Forschungsaktivitäten dauerten auch im Berichtsjahr weiter an. Laufende Forschungsprojekte konnten zum Teil nicht wie geplant durchgeführt werden, da beispielsweise Feldforschungsaufenthalte nicht möglich waren oder Labore geschlossen bzw. nur durch eine Person nutzbar waren. Dienstreisen, Exkursionen und Konferenzen in Präsenz waren kaum möglich, wie auch die Bibliotheksnutzung und Arbeitstreffen, was zu weiteren Verzögerungen der Arbeit führte.

Viele Drittmittelgebende bemühten sich, die durch die Covid-19-Pandemie verursachten Beeinträchtigungen durch eine Anpassung ihrer Förderbedingungen zu berücksichtigen. So wurden zum Teil Antragsfristen verlängert, Projektlaufzeiten flexibilisiert, Kosten für die Stornierung von Veranstaltungen übernommen oder zusätzliche Mittel für die Verlängerung von Projekten bereitgestellt. In ähnlicher Weise hat die Universität Hamburg bei ihren hochschuleigenen Förderprogrammen reagiert. Im Rahmen des Ideen- und Risikofonds wurde beispielsweise die Projektlaufzeit verlängert und der Spielraum zur Umwidmung von Fördermitteln erweitert. Anpassungen an die Pandemiebedingungen gab es in vielfältiger Weise auch bei den Arbeits- und Kommunikationsprozessen der Forschungsförderung. Solche Maßnahmen seitens der Mittelgebenden konnten die erschwerte Arbeit unter Schutz- und Hygienemaßnahmen allerdings nur zum Teil ausgleichen. Neu bewilligte Projekte konnten zum Teil nicht oder nur verzögert beginnen. Insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit befristeten Verträgen bedeutet die Arbeit unter Pandemiebedingungen eine deutliche Behinderung ihrer beruflichen Laufbahn.

Die aktuellen Regelungen und Informationen der Fördermittelgebenden wurden regelmäßig zusammengetragen und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern u. a. in Form von FAQs zur Verfügung gestellt. Des Weiteren konnten Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Vermittlung und der zum Teil erforderlichen Einzelabstimmung mit Fördermittelgebenden unterstützt, begleitet und beraten werden.

Nachdem im vorherigen Jahr digitale Formate erprobt waren, konnte für die Kommunikation und den Austausch auf diese Instrumente zurückgegriffen werden. Beispielsweise hat die DFG die vorherigen Vor-Ort-Begehungen zur Begutachtung der Forschungsverbünde schon im Vorjahr auf eine virtuelle Plattform umgestellt und die Abläufe angepasst. Positive Aspekte wie der Wegfall von Wegzeiten und die vereinfachte Teilnahme an virtuellen Meetings, beispielsweise von international hochrangigen Forschenden, sind festzustellen.

DFG-Kommission für Pandemieforschung

Auch in diesem Berichtsjahr sind in der DFG-Kommission für Pandemieforschung, die 2020 eingerichtet wurde, aus Hamburg drei von 20 Mitgliedern vertreten:

Prof. Dr. Marcus Altfeld leitet die Abteilung Virus-Immunologie am Heinrich-Pette-Institut (HPI), Hamburg, und das Institut für Immunologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. In seinen Forschungsarbeiten beschäftigt er sich mit den Immunantworten gegen humanpathogene Viren (v. a. HIV, HCV, Influenza). Unter anderem zielen seine Arbeiten auf die Entwicklung innovativer Impfstrategien und immuntherapeutischer Interventionen.

Prof. Dr.-Ing. Michael Schlüter leitet das Institut für Mehrphasenströmungen an der Technischen Universität Hamburg. In seinen Forschungsarbeiten beschäftigt er sich mit fluiden Partikeln in Strömungen von biologischen und chemischen Prozessen. Hierbei gilt sein besonderes Interesse den Transportprozessen von der mikroskopischen bis zur großräumigen Größenskala. Er ist berufenes Mitglied der ProcessNet-Fachgruppe Mehrphasenströmungen und Chair der EFCE Division on Multiphase Fluid Flow.

Prof. Dr. Jonas Schreyögg leitet das Hamburg Center for Health Economics an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich gegenwärtig auf die Wirtschaftlichkeit und Qualität von Krankenhäusern, als Gesundheitsökonom gilt sein Interesse darüber hinaus den allgemeinen Entwicklungen im Gesundheitssystem. Jonas Schreyögg ist Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Gemeinsam mit anderen leitet er die European Covid Survey zu Verhaltensweisen der Menschen in Bezug auf die Covid-19-Pandemie in Europa.

Covid-19-Forschung

Bereits im Jahr 2020 gehörte die Universität Hamburg in der Covid-19-Forschung zu den forschungsaktivsten Universitäten Deutschlands. Dies konnte in 2021 fortgesetzt werden: Mit 187 Publikationen ist sie die viertforschungstärkste Universität in Deutschland. Dabei kooperiert sie auf nationaler Ebene insbesondere mit der Charité, dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) und der Universität München sowie auf internationaler Ebene mit den Universitäten in Barcelona, London und Oxford.

So wurde eine Vielzahl von Projekten zu SARS-CoV-2 und Covid-19 durch Forschende aller Fachdisziplinen durchgeführt, die zum Teil einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie leisteten (vgl. S. 12). An der Fakultät MED reicht die Spannweite von der Molekulardiagnostik über Kohortenstudien und klinischen Studien bis hin zu Impfstoffen und Medikamenten.

Beispielhaft ist das Projekt „Entstehung und Herkunft von SARS-CoV-2-Mutationen – Intrahost SARS-CoV-2 genetische Diversität bei immunkompetenten und immunsupprimierten Patienten“. Das gemeinsam von Forschenden des Universitätsklinikums

Hamburg-Eppendorf (UKE) und des HPI initiierte Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie Virusvarianten entstehen und sich verbreiten. Das Projekt befasst sich mit dem Ursprung von SARS-CoV-2-Varianten, indem systematisch und umfassend die Entstehung und Übertragbarkeit von Varianten in einer signifikanten Anzahl von Proben aus lokalen Infektionsclustern untersucht werden. Neben Probensammlungen des UKE wird insbesondere eine SARS-CoV-2-Genom-Surveillance-Plattform genutzt, die UKE und HPI in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden etabliert haben. Die Daten sollen einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Entstehung komplexer Virusvarianten leisten. Das Projekt wird am UKE von Prof. Dr. Nicole Fischer aus dem Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene geleitet und wird von der DFG im Rahmen der Fokus-Förderung Covid-19 für ein Jahr mit 163.250 € gefördert.

Ein weiteres Beispiel ist die COPSY-Längsschnittstudie, die die Auswirkungen und Folgen der Covid-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland untersucht. Die Studie wird von Frau Prof. Dr. Ravens-Sieberer geleitet und von der Forschungsabteilung Child Public Health am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durchgeführt. Ein weiteres Ziel der COPSY-Studie ist es, Einflussfaktoren zu identifizieren, welche die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in dieser Krisensituation fördern. Daraus sollen Empfehlungen und Strategien für Präventions- und Interventionsansätze abgeleitet werden, um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während der Covid-19-Pandemie zu fördern.

Hamburg Research Academy (HRA)

Die regelmäßig einmal im Jahr stattfindende Gremiensitzung des HRA-Rats, an der Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedshochschulen teilnehmen, um Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards der Nachwuchsförderung zu diskutieren und dem HRA-Direktorium Empfehlungen auszusprechen, beschäftigte sich 2021 mit dem Thema Nachwuchsförderung im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Hierfür stellten ein Vertreter der BWFGB, die Vorsitzende der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten und Frauen-/Gleichstellungsbüros an Hamburger Hochschulen sowie die Personalabteilung der Universität konkrete Hilfs- und Unterstützungsangebote vor, die an den Hamburger Hochschulen und durch die BWFGB aufgebaut wurden.

Das HRA-Themenjahr „Wissen schafft Karrieren? Soziale Herkunft und Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft“ ging im Berichtsjahr mit einem digitalen Symposium zu Ende, bei dem es um die (langfristigen) Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Wissenschaftskarrieren ging. Nach einer Einführung von Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D (WZB Berlin) wurde mit der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Katharina Fegebank, und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin, Professorin für Interkulturelle und Internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft an der Universität, darüber diskutiert, wie Hochschulen aktuelle und zukünftige

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Nichtakademikerinnen- und Nichtakademikerfamilien, die durch die Covid-19-Pandemie in ihren Bildungschancen oft noch stärker belastet sind, erfolgreich bis zur Professur unterstützen können.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Im Jahr 2021 wurden mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt, u. a. für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Exzellenzcluster. Aufgrund der Covid-19-Pandemie haben diese Veranstaltungen online stattgefunden. Die bereits im Frühjahr 2020 erfolgte Umstellung auf ein digitales Beratungsangebot wurde vom wissenschaftlichen Nachwuchs auch 2021 äußerst positiv angenommen.

Tagungen und Konferenzen

Die Universität förderte auch 2021 einige Postdocs, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende aus ihrem Körperschaftsvermögen. Dabei handelte es sich vor allem um Zuschüsse zu Tagungs- und Konferenzbesuchen per Onlinekonferenz. Da aufgrund der Covid-19-Pandemie nur selten Reisen möglich waren, sind 2021 im Vergleich zu den Vorjahren eine deutlich geringere Anzahl an Anträgen gestellt worden. Die insgesamt 12 Anträge wurden alle bewilligt. Das Fördervolumen betrug 4.435 €.

01.04 GOVERNANCE

Das Pandemiegeschehen in seiner Dynamik erforderte im Berichtsjahr vielzählige Anpassungen der bekannten Schutz- und Hygienemaßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern der Universität. So musste beispielsweise die Dienstanweisung, als zentrales Instrument der universitätsweit verbindlichen Umsetzung der Schutz- und Hygienemaßnahmen, im Berichtsjahr 13 Mal angepasst werden.

Kommunikation zu Corona

Die Umsetzung der Schutz- und Hygienemaßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie hat sich im Berichtsjahr zum einen durch regelmäßige Aktualisierungen der allgemeinen Maßnahmen und Weiterentwicklung der Dienstanweisung, der Gefährdungsbeurteilungen, des Hygieneplans und den FAQ als Informations- und Kommunikationsinstrument abgebildet. Zum anderen mussten Organisationsmaßnahmen als Voraussetzung für Studierende und Arbeiten in Kontakt und in Präsenz umgesetzt werden, die stark in den (Arbeits-)Alltag von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie des Verwaltungspersonals eingegriffen haben.

Auch 2021 war die Kommunikation rund um die Regelungen und Vorgaben im Rahmen der Covid-19-Pandemie ein wichtiger Bestandteil der internen Kommunikation. Zentraler Kanal sind weiterhin die „Corona-FAQ“, die sich an die Mitglieder der Universität richten, aber auch für die Öffentlichkeit abrufbar sind. Hier werden nicht nur die aktuellen Dienstanweisungen, Hygienepläne sowie Schreiben des Präsidiums hinterlegt, sondern auch alle Informationen im Frage-Antwort-Format aufgearbeitet.

Die über das Berichtsjahr hinweg erarbeiteten Abstimmungs- und Kommunikationswege sowie Entscheidungsroutinen haben sich insgesamt bewährt, beispielsweise als mit weniger als einer Woche Vorbereitungszeit die Vorgaben zu „3G am Arbeitsplatz“ umgesetzt werden mussten.

Impfaktion der Universität

Um einen Beitrag zum Infektionsschutz zu leisten, hat die Universität Hamburg in Abstimmung mit der Sozialbehörde und in Kooperation mit dem UKE ihren Beschäftigten im Mai des Berichtsjahres ein Impfangebot mit einem mRNA-Impfstoff unterbreitet. Kurz vor Beginn der Impfungen im Juni stellte sich jedoch heraus, dass der angekündigte mRNA-Impfstoff behördlicherseits nicht zur Verfügung gestellt wurde. Als Alternative wurde der Universität Hamburg ein Vektorimpfstoff angeboten. Unter diesen veränderten Bedingungen war das Impfangebot der Universität Hamburg für die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten wenig attraktiv. Viele Universitätsmitglieder waren nachvollziehbarerweise enttäuscht. Gleichzeitig wurde jedoch im Impfzentrum der Freien und Hansestadt Hamburg das Terminangebot für Impfungen umfangreich erweitert, es stand also der Stadt sehr wohl der gesuchte Impfstoff zur Verfügung.

Mit dem zweiten Lockdown im Dezember 2020 und den auch in 2021 fortdauernden besonderen Herausforderungen für alle Beschäftigten veränderten sich die Unterstützungsbedarfe der Beschäftigten. Zunehmende Probleme im Umgang mit Isolation, Über- oder Unterforderung wurden sichtbar, die Entwicklung bzw. Verstärkung von Angstzuständen und Depressionen sowie Suchtproblematiken traten vermehrt auf. Verstärkt wendeten sich auch Vorgesetzte an die Beratungsstellen. Um die Arbeitsfähigkeit, Motivation und Gesundheit der Beschäftigten zu stärken und zu erhalten und Führungskräfte zu unterstützen, bot die Universität daher bereits im Februar wöchentlich ein niedrigschwelliges moderiertes Zoom-Treffen für interessierte Beschäftigte zum kollegialen Austausch und zur kollegialen Unterstützung in der Covid-19-Pandemiezeit an. Ergänzt wurde dieses Angebot in den Monaten März und April durch Führungsworkshops zu „Herausforderungen und Chancen der Führung in Zeiten von Corona“, das sich an Führungskräfte in der Präsidialverwaltung und in den Fakultäten wandte. Zudem wurden Fachvorträge verstärkt mit dem Themenfokus zu Homeoffice und Stress angeboten. Ab der zweiten Jahreshälfte wurde speziell für Sekretärinnen, Sekretäre und Teamassistenten ein moderiertes, monatlich in vier Gruppen stattfindendes kollegiales Austauschformat entwickelt.

Gesundheits- beratung unter Pandemie- bedingung

Internationalisierung

Die Covid-19-Pandemie beeinflusste auch im Jahr 2021 sehr stark die Internationalisierungsarbeit der Universität. Weiterhin bestanden pandemiebedingt erhebliche Reisebeschränkungen weltweit, vor allem im ersten und im vierten Quartal des Jahres, sodass physische Mobilitäten – sowohl aus Hamburg ins Ausland als auch aus dem Ausland nach Hamburg – nur begrenzt stattfinden konnten. Dennoch zeigte sich, dass die bereits im Vorjahr ergriffene strategische Neuausrichtung der Internationalisierung sich ausgezahlt hat. Denn durch die Etablierung von virtuellen Formaten konnte die Universität attraktive Alternativen zu physischen Aufenthalten anbieten. Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Hamburg International Summer School, die im Juli 2021 erstmalig komplett in digitaler Form in drei unterschiedlichen Fachgebieten durchgeführt wurde. Auch zeigten sich Mischformate wie die „Programm International für alle Studierenden und Alumni“ (PIASTA) Welcome Week als nachhaltige Optimierung des vorherigen, rein präsentischen Formats: Dadurch, dass nicht nur Veranstaltungen vor Ort angeboten wurden, sondern auch virtuelle Veranstaltungen, konnten sich auch die neuen Studierenden orientieren und vernetzen, die sich noch nicht in Hamburg befanden. Mit den strategischen Partnerhochschulen setzte sich die Schwerpunktlegung auf die gemeinsame Förderung von collaborative online international learning (COIL) fort. Diese Art von Kooperation in der Lehre, für die die Universität sowie der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) bereits gesonderte Förderprogramme entwickelt haben, bildet eine in die Zukunft gewandte strategische Säule der Hochschulinternationalisierung.

Liegenschaftsmanagement

Der Betrieb der Universität Hamburg war durchgängig in 2021 von den besonderen Auflagen der Covid-19-Pandemie geprägt. Zum Betreten der Gebäude und zur Teilnahme an den universitären Veranstaltungen wurde es erforderlich, den Impfstatus der Mitglieder und Gäste der Universität zu überprüfen. Dies wurde durch die Einführung des Campus-Passes gewährleistet. Hierzu wurden seitens des Liegenschaftsmanagements Registrierungsstellen aufgebaut und ein Konzept zur Überprüfung der Einhaltung der erforderlichen G-Statistiken aufgestellt und umgesetzt. Dieses Konzept wurde unterjährig an die jeweiligen behördlichen Vorgaben angepasst. Die Auflage zur Durchführung des 3G-Betriebes erforderte eine 1:1-Kontrolle jeder Person, die die Gebäude betreten hat. Auch diese Auflage wurde durch die Einrichtung von Eingangskontrollen umgesetzt. Dieser Zustand liegt bis auf weiteres vor.

Zur sicheren Einhaltung der Abstandsregeln wurden 2019 die Möblierungen in den Hörsälen und Seminarräumen reduziert. Bis kurz vor Beginn des Wintersemesters 2021/22 ist von einem Präsenzbetrieb ausgegangen worden. Entsprechend wurden die Möblierungen in den Hörsälen und Seminarräumen mit großem Aufwand wiederhergestellt. Für die dann kurzfristig entschiedene erforderliche Fortsetzung des stark eingeschränkten Präsenzbetriebes erfolgte dann eine organisatorische Maßnahme zur Abstandswahrung, die Möblierung verblieb in den jeweiligen Räumlichkeiten.

Gleichstellung

Auch im Jahr 2021 hat es durch die Covid-19-Pandemie weiterhin eine große Anzahl an Anfragen zur Unterstützung und besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie gegeben (vgl. S. 13). Bereits im Vorjahr aufgelegte Programme wurden fortgeführt und durch weitere Maßnahmen ergänzt. Dabei haben insbesondere die folgenden Maßnahmen zu einer Unterstützung beigetragen:

Der durch das Präsidium eingerichtete Corona-Hilfsfonds stand Lehrenden und Forschenden auch in diesem Jahr weiter zur Verfügung. Antragsberechtigt waren Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen (inkl. Juniorprofessuren) der Universität Hamburg, die Lehrverpflichtungen erfüllen und aufgrund von Einschränkungen der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Schulen besonderen Herausforderungen bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Lehre und Forschung gegenüberstanden. Auf Antrag können Lehrende und Forschende Mittel für studentische Hilfskräfte zur Unterstützung erhalten.

Die Universität Hamburg hat, gefördert durch Mittel der BWFGB im Rahmen der Ausschreibung „Ausgleich des Geschlechtereffekts während der Corona-Krise“, den Verfügungsfonds „Close the Gap“ zur Unterstützung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgeschrieben. Mit Hilfe des Verfügungsfonds soll insbesondere

der pandemiebedingten Verringerung der Forschungs- und Publikationsleistung von Wissenschaftlerinnen mit Familienverantwortung Rechnung getragen werden. Neben Wissenschaftlerinnen können, im Sinne der Vereinbarkeit, auch Wissenschaftler mit Familien- und Pflegeaufgaben Mittel aus dem Verfügungsfonds beantragen. Gefördert werden neben der Unterstützung bei Publikationen, beispielsweise durch studentische Hilfskräfte, auch Einzelcoachings sowie Kinderbetreuung und die Betreuung zu pflegender Angehöriger.

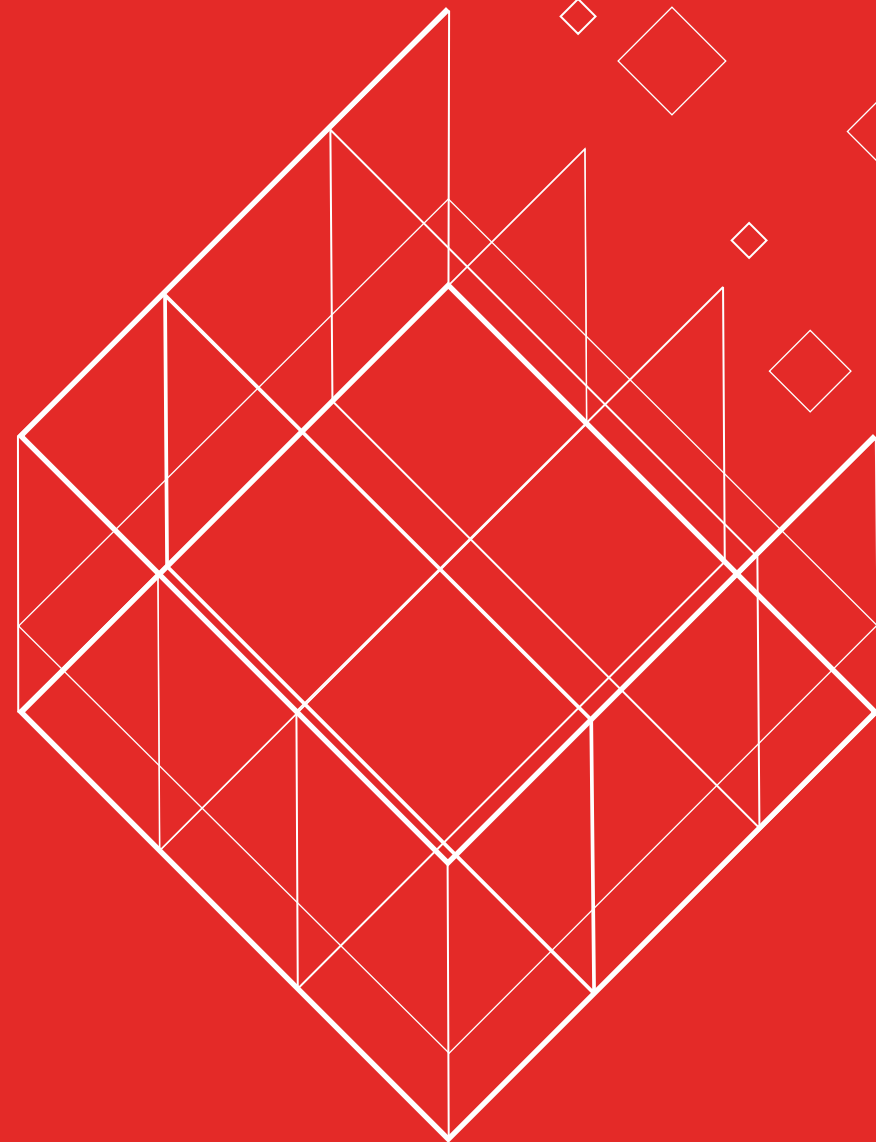
Coaching- und Veranstaltungsangebote

Die Umstellung des „Agathe-Lasch-Coaching plus divers“ für Juniorprofessuren und Postdocs auf ein digitales Beratungsformat wurde auch im Jahr 2021 erfolgreich fortgesetzt. Zusätzlich haben zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des „Close the Gap“-Netzwerks Wissenschaftlerinnen zusammengebracht und neben der Stärkung der wissenschaftlichen Karriere die zusätzlichen pandemiebedingten Herausforderungen adressiert. Auch regelmäßige Veranstaltungen der Stabsstelle Gleichstellung wie die Aktive Mittagspause, der Internationale Tag der Familie, der Thementag Pflege oder die Diversity-Tage haben erneut mit großer Beteiligung digital stattgefunden.

Digitale Fortsetzung von Coaching- und Veranstaltungsangeboten

Corona-Hilfsfonds für Lehrende und Forschende mit Familienaufgaben

„Close the Gap“-Verfügungsfonds



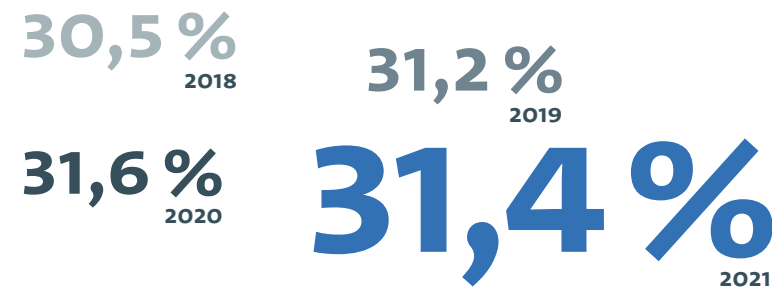
02

UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

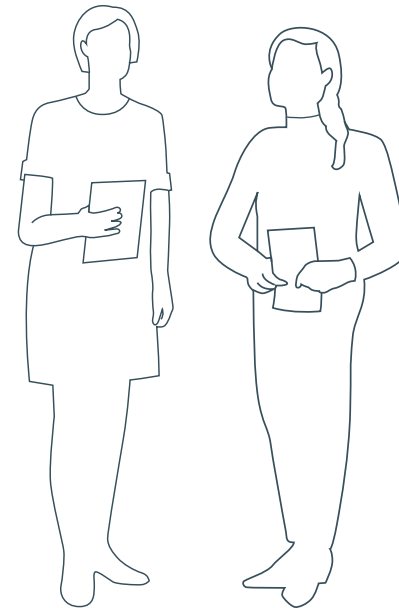
- 42 Universitätsentwicklung und Governance
- 50 Innovation, Kooperation und Transfer
- 54 Basispartizipation
- 56 Gleichstellung und Diversität

Universitätsentwicklung

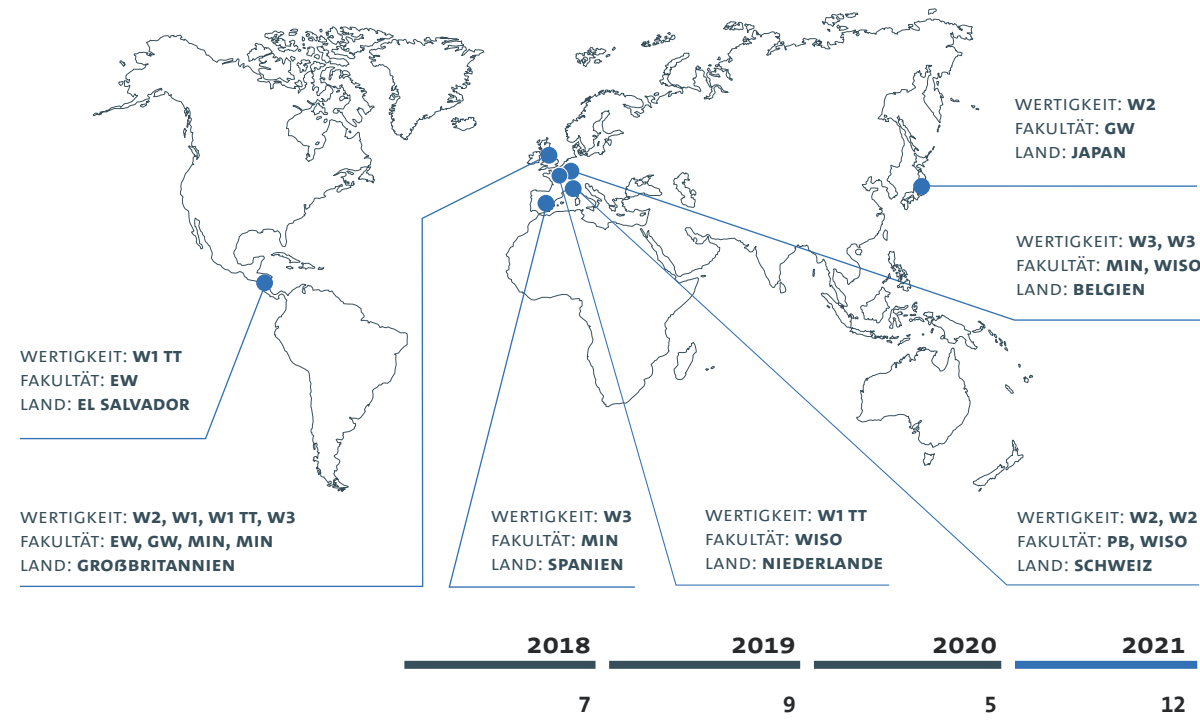
ANTEIL PROFESSORINNEN 2018 BIS 2021



Quelle: Stabsstelle Datenmanagement und Quantitative Analyse

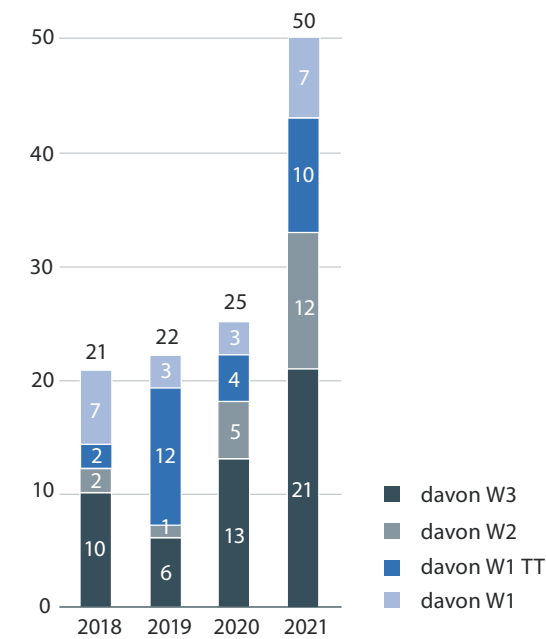


BERUFUNGEN AUS DEM AUSLAND (OHNE FAKULTÄT MED/UCHE)



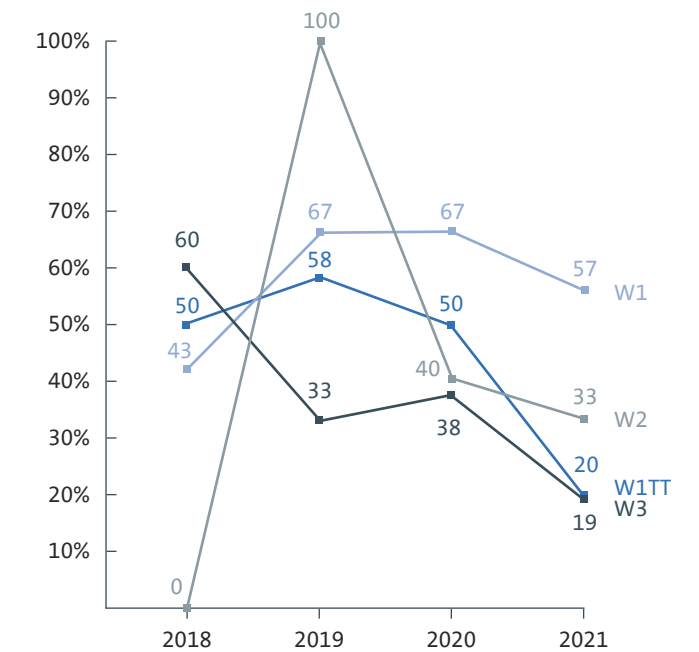
Quelle: Stabsstelle Berufungen
Hinweis: Rufannahmen 2021, der Dienst wird ggf. erst 2022 angetreten.

ANZAHL RUFANNAHMEN (OHNE FAKULTÄT MED/UCHE)



Quelle: Stabsstelle Berufungen
Hinweis: Rufannahmen 2021, der Dienst wird ggf. erst 2022 angetreten.

RUFANNAHMEN: ANTEIL WISSENSCHAFTLERINNEN IN PROZENT (OHNE FAKULTÄT MED/UCHE)



RUFANNAHMEN NACH LISTENPLÄTZEN (OHNE FAKULTÄT MED/UCHE)

	1	2	3
LISTENPLATZ			
W1 / W1 TT	11	8	16
W2	3	3	3
W3	3	1	2

Quelle: Stabsstelle Berufungen
Hinweis: Rufannahmen 2021, der Dienst wird ggf. erst 2022 angetreten.



HAMBURGER ZUKUNFTSVERTRAG des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg und des Präsidiums der Universität Hamburg über die Entwicklung in den Jahren 2021 bis 2027

Mit dem Hamburger Zukunftsvertrag strebt die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) zusammen mit den Hochschulen, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) eine stabile Grundlage der Zusammenarbeit an, die den Partnern Planungssicherheit und klare Vereinbarungen als Orientierung bietet. Die dazu zur Verfügung stehenden Mittel können somit zielgerichtet zur Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Hamburg eingesetzt werden.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und dem dazu seit dem ersten Quartal 2020 erforderlichen Krisenmanagement haben die Ausgangslage zu einem Hamburger Zukunftsvertrag, über den die für Wissenschaft zuständige Behörde und die Hochschulen, das UKE und die SUB seit Herbst 2019 verhandelt haben, verändert. Die Pandemie beeinträchtigt das gesamte gesellschaftliche Leben und verlangt der FHH enorme finanzielle Anstrengungen ab. Die Hochschulen, das UKE und die SUB haben im Sommersemester 2020 in kurzer Zeit ein digitales Semester organisiert und durchführen müssen. Die weiteren Auswirkungen der Pandemie sind ungewiss und erfordern flexiblere Positionen und angepasstes Reagieren.

Gerade in dieser Zeit liegt sich die besondere Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die strategische Impulsgabe für die Zukunftsfähigkeit moderner Metropolen, die Orientierungen und Visionen für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Anstrengungen und Visionen für Veränderungsprozesse im Hinblick auf ihre möglichen Auswirkungen der Pandemie und ungewiss und erfordern flexiblere Positionen und angepasstes Reagieren.

Katharina Freebank

Katharina Freebank
-Senatorin-

Dieter Lenzen

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen
-Präsident-



02.01 UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG UND GOVERNANCE

Strategische Entwicklung

„Hamburger
Zukunftsvertrag“
2021–2027

Zu Beginn des Berichtsjahres lag ein Entwurf des sogenannten „Hamburger Zukunftsvertrages“, der neuen Hochschulvereinbarung des Landes mit der Universität für den Zeitraum von 2021 bis 2027 vor. In diesem Rahmen fand im Januar 2021 eine Sondersitzung des Akademischen Senats statt, an der auch die Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank teilnahm. Ende Januar hat die BWFGB der Universität den von der Senatorin unterzeichneten Zukunftsvertrag für die Jahre 2021 bis 2027 übermittelt, der mit der Unterschrift des Präsidenten für die Universität Anfang Februar abgeschlossen wurde. Im Hamburger Zukunftsvertrag werden sowohl Ziele vereinbart, die für alle Hamburger Hochschulen gelten, als auch hochschulspezifische Ziele. Die Vereinbarung wird mit dem Ziel geschlossen, einerseits eine zuverlässige, stabile Finanzierung durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) sicherzustellen und andererseits Leistungszusagen der Universität zu fixieren. Die Gesamtstrategie mit ihren 20 Teilstrategien wurde in die Vereinbarung verbindlich aufgenommen. Damit stimmen die Behörde und die Universität überein, dass trotz der pandemiebedingten neuen, unerwarteten Herausforderungen für die öffentlichen Haushalte die Teilstrategien weiterverfolgt werden sollen.

Die Gespräche über neue Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) zwischen dem Land und der Universität, welche im Jahr 2020 aufgrund der noch laufenden Gespräche für den Hamburger Zukunftsvertrag ins Jahr 2021 verschoben wurden, konnten Anfang Juni des Berichtsjahres aufgenommen werden. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen der BWFGB und der Universität werden die Leistungszusagen der Universität aus dem Zukunftsvertrag und deren Finanzierung durch die FHH konkretisiert. Nach intensiven Gesprächen zwischen der Universität und der BWFGB konnten die Ziel- und Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2021 bis 2022 im August des Berichtsjahres abgeschlossen werden.

Auf der Basis dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der FHH/BWFGB und der damit verbundenen Vorgaben für die Universität konnten ab Herbst auch die ZLV-Gespräche zwischen dem Präsidium und den Fakultäten aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang verständigten sich das Präsidium und die Dekanate, die Ziel- und Leistungsvereinbarungen von 2017/2018 bis zum 31.12.2021 zu verlängern und einjährige ZLV für das Jahr 2022 zu schließen. Den ZLV zwischen dem Präsidium und den Fakultäten für 2022 liegen die Teilstrategien in der Gesamtstrategie mit allen damit verbundenen Zielen und Maßnahmen

für die Universität zugrunde. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnten dazu die Gespräche mit allen Fakultäten abgeschlossen werden, sodass Ende Dezember 2021 Entwürfe für die ZLV vorlagen, deren finale Befassung in den Fakultätsräten in einigen Fällen noch ausstand. Die ZLV zwischen dem Präsidium und den Fakultäten erhalten ihre Gültigkeit mit deren Unterzeichnung zu Beginn des Jahres 2022.

Mit Blick auf die konzeptionelle Weiterentwicklung der 20 Teilstrategien in der Gesamtstrategie der Universität wurde im Berichtsjahr der Status quo für jede Teilstrategie zusammengestellt. Da nicht für alle Themenfelder nach dem Erfolg der Universität in der Exzellenzstrategie 2019 aktualisierte Texte mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen vorlagen, waren die jeweils federführenden Präsidiumsmitglieder um eine Überarbeitung bzw. neue Darstellung unter Berücksichtigung der Leitidee „Innovating and cooperating for a sustainable future“ gebeten, auch, um dem Amtsnachfolger des Präsidenten den Status quo für die Einarbeitung und Übergabe bis März 2022 zur Verfügung zu stellen. Auch hatte sich bereits in Workshops des Präsidiums im Sommer und Herbst 2020 zu einigen Teilstrategien gezeigt, dass die Covid-19-Pandemie nahezu alle Leistungsdimensionen und Handlungsfelder nachhaltig verändern würde. Damit die Universität Antworten auf verschiedene Zukunftsfragen geben kann, galt es in diesem Kontext auch, die neueren Entwicklungen in den Teilstrategietexten zu berücksichtigen. Die Texte wurden in der jeweiligen Fachzuständigkeit der Präsidiumsmitglieder mit Unterstützung der Abteilung Universitätsstrategie und den entsprechenden Fachabteilungen und Stabsstellen auf der Grundlage einer Mustergliederung erstellt. Die neuen Texte mit dem Status der Teilstrategien wurden in einer Klausursitzung des Präsidiums im November des Berichtsjahres diskutiert und erste Überlegungen zu deren Weiterentwicklung vorgestellt.

Der Akademische Senat hat in seiner Sitzung am 15.04.2021 eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der Universität Hamburg weiter voranzubringen. Vor dem Hintergrund der Empfehlungen erarbeitet die Universität einen Klimaplan, mit dem Ziel, Klimaneutralität für die Universität vor dem Jahr 2030 zu erreichen. Zur Erarbeitung des Klimaplanes wurde durch das Präsidium im Sommersemester 2021 eine Klima-Arbeitsgruppe sowie eine Stabsstelle eingesetzt. Diese erarbeitet einen Plan, in dem konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Emission klimaschädlicher Gase durch die Universität sowie deren Kosten und Einsparungen konkret benannt werden. Auf der Basis dieses Planes werden dann verbindliche Maßnahmen für die Erreichung der Klimaneutralität der Universität bis zum Jahr 2030 mit dem Kanzler abgestimmt und vom Präsidium beschlossen.

Berufungen

Trotz der organisatorischen Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie verfolgt die Universität auch 2021 das Ziel, hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, insbesondere zur Stärkung und Förderung der Profildomänen, zu gewinnen. Im ersten

Weiterent-
wicklung der
Teilstrategien

Nachhaltigkeit/
Klimaschutz an
der Universität
Hamburg

Strategische
Berufungs-
planung

Quartal des Berichtszeitraums wurden Bedarfe und Wünsche der Fakultäten erhoben und gemäß strategischer Prämissen kategorisiert. In sogenannten Perspektivgesprächen zwischen der Universitätsleitung und den Dekanaten wurden die Bedarfe dargelegt und diskutiert. Nach Beratung der Ergebnisse wurde die Verteilung der Professuren aus dem virtuellen Pool der freien Professuren im Präsidium entschieden und die Professurenplanung für das Jahr 2022 in die jeweiligen Ziel- und Leistungsvereinbarungen aufgenommen.

Berufungs-
leitfaden EIBe

Die Berufungsverfahren wurden weiter qualitätsgesichert. Zur Unterstützung der Arbeit der Berufungskommissionen wird daher fortlaufend an den begleitenden Materialien gearbeitet. Im März 2021 wurden die Empfehlungen und Informationen zur Durchführung von Berufungsverfahren (EIBe) in aktualisierter Form allen Mitgliedern der Universität Hamburg zur Verfügung gestellt. Der Leitfaden erörtert die Verfahrensschritte des Berufungsverfahrens und gibt Antworten auf die häufigsten Fragen der Mitglieder und Vorsitzenden von Berufungsausschüssen. Er trägt wesentlich zur Qualitätssicherung der Berufungsverfahren bei. Zusätzlich wurden die Templates, die zur Durchführung und Dokumentation der Berufungsverfahren entwickelt wurden, aktualisiert und an die Bedarfe der Kommissionsarbeit angepasst.

Tenure-Track-
Programm
des Bundes und
der Länder

Bis Mai 2021 wurden alle eingeworbenen Professuren aus der ersten Antragsrunde des „Hanse-Wissenschaftskarriere“-Programms erfolgreich besetzt. Im Berichtsjahr wurden zudem sechs Berufungsverfahren für Professuren aus der zweiten Antragsrunde erfolgreich abgeschlossen und in einem weiteren Verfahren bereits ein Ruf erteilt. Die weiteren Professuren müssen bis zum 31.05.2023 besetzt werden. 2021 wurde eine wichtige Voraussetzung für die Ausschreibung dieser geförderten Professuren erfüllt: Am 07.07.2021 verabschiedete der Akademische Senat die Satzung zur Berufung von Tenure-Track-Professuren und zur Durchführung von Zwischenevaluationen und Tenure-Evaluationen für Juniorprofessuren an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg.

Im Rahmen der Besetzung von zwei W2/W3-Professuren sowie weiteren fünf W3-Professuren im Jahr 2021 wurden die überfachlichen Management-, Personalführungs- und sozialen Kompetenzen von 20 Kandidatinnen und Kandidaten erfasst. In drei W1-Berufungsverfahren mit Tenure-Track wurden zur Stärkung der potenzialorientierten Personalauswahl sowie der individuellen Personalentwicklung potenzialdiagnostische Verfahren mit sieben Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt.

Tenure-
Evaluation
und Tenure-
Kommission

2021 wurde die ständige Tenure-Kommission der Universität Hamburg eingesetzt. Sie berät das Präsidium bei der Bewertung der von den Fakultäten eingereichten Anträge auf Entfristung auf W2 im Rahmen der Tenure-Evaluation und insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung einheitlicher, vorab festgelegter Qualitätsstandards. Im September nahm die Kommission ihre Arbeit auf. Ihr gehören sieben hochschulinterne Mitglieder (ein Mitglied je Fakultät, ohne MED) sowie sieben externe Mitglieder anderer Universitäten an. Zudem wurden die Tenure-Track-Verfahren weiterentwickelt. Um die vom Zuwendungsgeber des BMBF-Tenure-Track-Programms geforderte Transparenz der Evaluationskriterien noch besser umzusetzen, werden nun bereits mit Antrag auf Ausschreibung einer Tenure-Track-Professur auch die professurenspezifischen Tenure-Evaluationskriterien formuliert. Diese werden den Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren mit Berufungsangebot bekannt

gegeben. Zusätzlich wurden auch hier Templates für die Dokumentation der Zwischen- und Tenure-Evaluation entwickelt, um die Qualität des Verfahrens zu sichern.

Im Jahr 2021 wurden an der Universität Hamburg (ohne Fakultät MED/UC) insgesamt 116 Berufungsverfahren bearbeitet, die teilweise bereits im Vorjahr begonnen wurden oder erst nach 2021 abgeschlossen sein werden. Neu ausgeschrieben wurden im Laufe des Berichtsjahres 26 Professuren. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 Rufe angenommen, und 28 Rufe wurden aus überwiegend privaten/familiären Gründen oder attraktiven Bleibeangeboten der Heimatuniversitäten nicht angenommen. Die Anzahl der erteilten Rufe hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht: Insgesamt wurden 68 Rufe erteilt. Bei elf erteilten Rufen stand die Entscheidung über die Rufannahme zum Jahreswechsel 2021/22 noch aus. Zwölf Berufungsverfahren mussten im Berichtszeitraum eingestellt werden. Der Frauenanteil bei den Neuberufenen liegt 2021 in allen Bereichen unter den Werten der Vorjahre: 19 % der W3-Professuren wurden mit Frauen besetzt, 33 % der W2-Professuren, 20 % der W1-Professuren mit Tenure-Track (vgl. S. 39). Lediglich bei den Juniorprofessuren (ohne Tenure-Track) wird mit 57 % etwa das Niveau der Vorjahre erreicht. Von den 2021 neu Berufenen kamen zwölf Personen aus dem Ausland an die Universität Hamburg. Von den insgesamt 50 im Berichtsjahr angenommenen Rufen konnten in 35 Verfahren die Erstplatzierten gewonnen werden. In neun Verfahren haben die Zweitplatzierten und in sechs Verfahren die Drittplatzierten den Ruf an die Universität Hamburg angenommen.

2021 konnten drei außerordentliche Berufungsverfahren mit einer Rufannahme abgeschlossen werden. Im Rahmen der Exzellenzstrategie und der damit verbundenen Vorhaben zur strategischen Berufungsplanung konnte neben der Nucleus-Professur in der Fakultät BWL „Information Systems and Digital Innovation“ im Vorjahr eine weitere in der Fakultät MED „Neurowissenschaften und Kognitive Systeme“ besetzt werden.

Darüber hinaus wurden die Verfahren zur Besetzung der Professuren für den Studiengang Liberal Arts sowie der Open-Topic-Professuren im Berichtszeitraum angestoßen. Zwei Professuren für Liberal Arts sowie drei Open-Topic-Professuren sollen in sogenannten Interessensbekundungsverfahren in außerordentlichen Berufungsverfahren besetzt werden (vgl. Kap. 03.02). 2021 wurden zudem zwei Heisenberg-Professuren an der Universität Hamburg besetzt (vgl. Kap. 03.03).

Im Rahmen des Flagship-Konzepts soll die Kooperation der Universität mit außeruniversitären Partnerinnen und Partnern am Wissenschaftsstandort Hamburg gefördert und ausgebaut werden. Insgesamt wurden vier gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführte Berufungsverfahren mit einer Rufannahme erfolgreich beendet.

Neun Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren wurden 2021 erfolgreich zwischen- und Tenure-Evaluiert. In allen Fällen wurde die Verlängerung der Professur beschlossen. Eine Juniorprofessorin und ein Juniorprofessor haben 2021 zudem ihre Tenure-Evaluation durchlaufen und wurden positiv evaluiert. Ihnen wurde daraufhin ein Ruf auf eine W2-Professur erteilt, den beide annahmen. In einem Fall wurde die Tenure-Evaluation vorgezogen, da ein externer Ruf auf eine unbefristete Professur vorlag.

Berufungs-
statistik

Gemeinsame
Berufungen

Zwischen-
und Tenure-
Evaluationen

Externe Rufe	Insgesamt haben 13 Professorinnen und Professoren der Universität Hamburg im Berichtsjahr einen Ruf einer anderen Hochschule erhalten. In neun Fällen wurde eine Bleibeverhandlung geführt, acht Personen haben sich für einen Verbleib an der Universität Hamburg entschieden, zwei Personen die Universität verlassen und in drei Fällen stand zum Jahreswechsel eine Entscheidung noch aus.
Titelverleihungen nach § 17 Abs. 1 HmbHG	Sieben Personen wurde der akademische Titel „Professorin“ bzw. „Professor“ nach § 17 Abs. 1 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) verliehen, davon fünf in der Fakultät MED und je einer Person in den Fakultäten RW und PB. Der Frauenanteil betrug hierbei 57%.
Seniorprofessuren	Auf Antrag der Fakultäten hat das Präsidium zudem der Einrichtung von zwei Seniorprofessuren in den Fakultäten RW und MIN zugestimmt. Hierdurch soll erreicht werden, dass hervorragende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für die Universität Hamburg gewonnen werden bzw. nach dem Dienstantritt an der Universität Hamburg wissenschaftlich tätig sein können.
Serviceangebote für Neuberufene	Damit neuberufene Professorinnen und Professoren ihren Wechsel an die Universität Hamburg möglichst gut und reibungslos gestalten können, hat der „Service für Neuberufene“ im Berichtsjahr 40 Professorinnen und Professoren bei der Suche nach Wohnungen, Kita- und Schulplätzen, bei der Orientierung an der Universität Hamburg oder bei der Stellensuche für die Partnerinnen und Partner (Dual Career) 2021 unterstützt.
Dual Career	Im Rahmen der Förderung von Dual Career nutzten 18 Partnerinnen und Partner der Neuberufenen das Beratungsangebot der Universität. 16 dieser Dual-Career-Kandidatinnen und -Kandidaten konnten zeitnah zum Dienstantritt ihrer Partnerinnen und Partner erfolgreich eine Stelle in Hamburg bzw. in der Metropolregion antreten. Als Koordinatorin des Netzwerkes „Dual Career Hamburg + der Norden“ organisierte die Universität zusammen mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) im Berichtsjahr weitere Online-Netzwerktreffen und bot unter anderem Trainings für Dual-Career-Beraterinnen und -Berater an.
Willkommen an Bord	Das Onboarding-Format „Willkommen an Bord“ wurde auch im Jahr 2021 digital jeweils zum Semesterbeginn durchgeführt. Aufgrund der Möglichkeit, sich aus dem Homeoffice oder aus dem Büro dazuschalten, haben fast alle Neuberufenen das Angebot genutzt, um sich über die zentralen Serviceangebote und die Programme für Führungskräfte zu informieren. Mit dem Ziel eines guten Starts für die Neuberufenen stellten sich neben der Präsidialverwaltung auch die Fakultäten mit den wichtigsten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für den Dienstbeginn vor.
Neuberufenenempfang	Im Dezember begrüßte der Präsident im Rahmen des jährlichen Neuberufenenempfangs 27 Professorinnen und Professoren, die sich und ihre Forschungsschwerpunkte vorstellten. Auch diese Veranstaltung fand erneut digital statt und wurde insbesondere von Neuberufenen positiv aufgenommen, die ihren Ruf schon angenommen hatten, deren Dienstantritt aber noch in der Zukunft lag.

Kennzahlen – Berichtswesen – Rankings

Hochschulstatistische Daten wurden insbesondere in der Berichterstattung zur Exzellenzstrategie verwendet, gemäß dem Kerndatensatz Forschung aufbereitet und in den Datenanhang zum jährlichen Verwendungsnachweis aufgenommen. In Zusammenarbeit mit der Fakultät MED wurden zu diesem Zweck auch neue Regelprozesse der Datenerhebung für die gesamte Universität Hamburg etabliert. Darüber hinaus wurden bibliometrische Indikatoren in einer Vielzahl von Berichten innerhalb der Präsidialverwaltung zur Erstellung von Entscheidungsgrundlagen implementiert und konsequent genutzt.

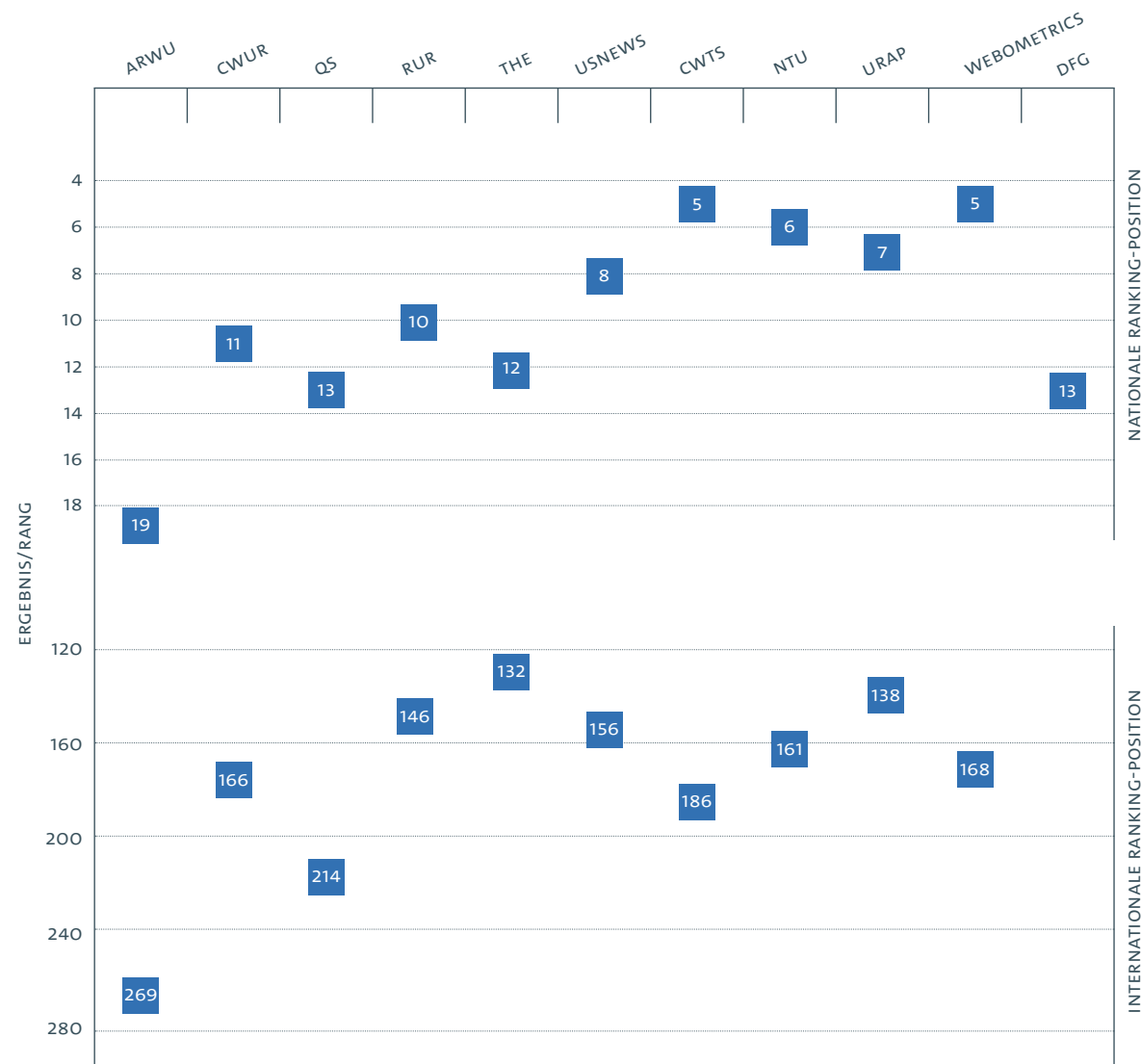
Die IT-Infrastrukturen sowie automatische QS-Verfahren für die technische Aufbereitung und Bereitstellung hochschulstatistischer Daten mit Unterstützung des Data Warehouse wurden systematisch weiterentwickelt und optimiert. Im Fokus stand darüber hinaus insbesondere auch die übergreifende Qualitätssicherung aller Hochschulstatistik-Daten zum wissenschaftlichen Nachwuchs im Zuge der Berichterstattung zur Exzellenzstrategie.

Die Universität Hamburg analysiert stetig die Ergebnisse einschlägiger nationaler und internationaler Hochschul-Rankings. In sechs von zehn internationalen Rankings konnte die Universität Hamburg im Jahr 2021 weiterhin eine Platzierung unter den zehn besten deutschen Universitäten erreichen. Auf internationaler Ebene erreichte sie bei nahezu allen Rankings eine Platzierung unter den ersten 200 bei einer Auswahlgröße von bis zu 28.000 Hochschulen. Auf lange Sicht zeigt sich hier ein positiver Trend: Vor zehn Jahren konnte die Universität Hamburg in nur zwei internationalen Rankings einen Top-200-Rang erreichen und belegte in keinem Ranking eine Top-10-Position auf nationaler Ebene. Im überarbeiteten internationalen „University Impact Ranking“ des britischen „Times Higher Education“-Magazins (THE) hat es die Universität Hamburg in drei von vier Indikatoren auf einen Top-100-Rang weltweit geschafft. Die vorbildliche Umsetzung der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), insbesondere im Bereich von „Gender Equality“ (weltweit Rang 75), wird von THE hervorgehoben.

Kennzahlen und Berichtswesen

Internationale Rankings

RANKING-PLATZIERUNGEN 2021 DER UNIVERSITÄT HAMBURG IM NATIONALEN UND INTERNATIONALEN VERGLEICH



ARWU = Academic Ranking of World Universities – Shanghai Jiao Tong University
 CWTS = Centre for Science and Technology Studies – Leiden Ranking
 CWUR = Center for World University Ranking
 DFG = Deutsche Forschungsgemeinschaft
 NTU = National Taiwan University Ranking
 QS = Quacquarelli Symonds – World University Rankings
 RUR = Round University Ranking – World University Rankings
 THE = Times Higher Education – World University Rankings
 URAP = University Ranking by Academic Performance
 USNEWS = US News & World Report – Best Global Universities Rankings

Quelle: Stabsstelle Datenmanagement und Quantitative Analyse

Governance und Gremien

Im Wintersemester 2020/21 wurden die Vertreterinnen und Vertreter in der Gruppe der Studierenden des Akademischen Senats neu gewählt. Die Amtszeit der gewählten Studierenden begann am 01.04.2021 und endet am 31.03.2022.

Im Sommersemester 2021 wurden die Vertreterinnen und Vertreter aller Gruppen zu den Fakultätsräten gewählt. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder begann am 01.10.2021 und endet am 30.09.2023; die Amtszeit der gewählten Studierenden beträgt ein Jahr und endet am 30.09.2022.

Ebenfalls im Sommersemester 2021 wurden die Vertreterinnen und Vertreter in der Gruppe der Studierenden zu den Fachbereichsräten gewählt. Die Amtszeit der gewählten Studierenden begann am 01.10.2021 und endet am 30.09.2022.

Der Akademische Senat als universitäres Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern aller Mitgliedergruppen der Universität hat am 28.10.2021 den von der Findungskommission vorgeschlagenen Kandidaten, Prof. Dr. med. Hauke Heekeren, zum neuen Präsidenten gewählt. Die Findungskommission bestand gemäß § 80 (2) HmbHG zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Hochschulrats und des Akademischen Senats. Die Wahl durch den Akademischen Senat erfolgte nach der hochschulöffentlichen Anhörung und wurde vom Hochschulrat bestätigt.

Wahlen

Wahl des neuen
Universitäts-
präsidenten

02.02 INNOVATION, KOOPERATION UND TRANSFER

Gründung Transferagentur

Im Rahmen der Umsetzung der Teilstrategie „Innovation, Transfer und Kooperation“ der Exzellenzstrategie wurde zum 01.01.2021 die Transferagentur als zentrale Betriebseinheit der Universität Hamburg nach § 93 HmbHG gegründet. Als wissenschaftliche Direktorin konnte Frau Prof. Dr. Sabine Maasen, vormals Direktorin des Munich Center for Technology in Society an der Technischen Universität (TU) München gewonnen werden. Das Ziel ist es, die Transferaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Fakultäten der Universität Hamburg zu unterstützen, zu fördern und zu ergänzen. Inhaltlich gliedert sich der konzeptionelle Ansatz für die Arbeit der Transferagentur in die vier miteinander kombinierbaren Kernbereiche Innovation & Gründung, kokreative Forschung, gesellschaftliches Engagement sowie Bildung & Qualifizierung. Zu den Aufgaben gehören die Initiierung, Förderung, Gestaltung und (gemeinsame) Durchführung von Transferaktivitäten ebenso wie die Beratung, Vermittlung und Vernetzung sowie die Dokumentation und diskursive Evaluation. Darüber hinaus stellte sich die Transferagentur den Fakultäten, Einrichtungen und Exzellenzclustern vor und hat dazu eingeladen, über das breit angelegte Transferverständnis als Grundlage für die weitere Arbeit und Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Gespräch zu kommen. Zur Unterstützung diente dafür die Homepage mit einer großen Bandbreite von Informations- und Serviceangeboten. Sie ist neben „Forschung“, „Lehre“, „Internationales“ und „Universität“ über die Startseite der Universität Hamburg zu finden und wird laufend aktualisiert, um Erkenntnisse aus der Analyse der Websitenutzung umzusetzen und den Nutzungskomfort weiter zu erhöhen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit des Transfergeschehens an der Universität Hamburg innerhalb und außerhalb der Universität zu erhöhen.

Transferfonds

Aus Exzellenzmitteln fördert der Transferfonds die Anschubfinanzierung von Transferprojekten an der Universität Hamburg mit bis zu 30.000 € für eine neunmonatige Laufzeit. Seit 2021 gibt es jährlich eine thematische Ausschreibung. Im Berichtsjahr ist das Thema „The New Normal: Nachhaltige Entwicklung in pandemischen Zeiten“. Mit einem zweistufigen Evaluationsverfahren wurden zwölf zumeist inter- oder transdisziplinäre Forschungsvorhaben aus insgesamt 29 Einreichungen ausgewählt, die ausdrücklich die Entwicklung eines Transferprodukts zum Ziel haben. Die Vorhaben kommen aus fünf Fakultäten und einem Exzellenzcluster und werden auf der Transferwebsite vorgestellt. Gemeinsam mit allen erfolgreichen Antragstellern und Antragstellerinnen gab es ein Kickoff, um Synergieeffekte auszuloten und ein Bergfest zur gemeinsamen Zwischenbilanzierung. Ergänzend dazu ist ein Abschlussevent für ein breiteres Publikum geplant.

DURCH DEN TRANSFERFONDS GEFÖRDERTE PROJEKTE

TITEL DES PROJEKTS	ANTRAGSTELLER / ANTRAGSTELLERIN	FAKULTÄT
#playgroundthreesixty – Barrierefreie und inklusive Spielplätze durch digitale und videobasierte Wissensvermittlung	PD Dr. Dr. Tim Heemsoth, Frederik Bükers	EW
AUFbruch ins Ungewisse – Lehrkräfte AKTivieren Schülerinnen und Schüler (AUFTAKT)	Prof. Dr. Ingrid Bähr	EW
Di@BU – Digitale Beratung und Unterstützung im sonderpädagogischen Handlungsfeld	Dr. Marie-Luise Schütt	EW
So lonely? Einsamkeit und soziale Isolation trotz Digitalisierung. Transfer jüngster Umfrageergebnisse einschließlich Produktion innovativer Bildungskonzepte bei Bildungs- und Wohlfahrtsträgern	Prof. Anke Grotlüschen	EW
Museumsküche – Gespräch mit Notizheft und Kochlöffel zwischen Hafenstadtgesellschaft, Universität und Museum	Prof. Dr. Kerstin Poehls	GW
YaKabikaj – Digitale Codierung arabischer Schriftzeichen	Prof. Thomas Eich	GW
AlgaeFibre – Fädige Algen als nachhaltige Quelle von Pflanzenfasern für die Textilindustrie	PD Dr. Klaus v. Schwartzberg	MIN
Plastic nanochips for DANN analysis for cancer monitoring	Dr. Irena Fernandez-Cuesta	MIN
(Post-)Pandemisches Pendeln: Nachhaltige Mobilitätsangebote für Berufspendlerinnen und -pendler	Dr. habil. Christoph Haferburg, Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge	MIN
Online Coaching zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) für Klein- und Kleinunternehmen (KKU)	Dr. Christine Busch	PB
Mit der WIESE aus der Krise: Probenräume als ein Labor sozialen Wandels	Dr. Alexandra Manske	WiSo
Building resilience and adaptation to climate change through information technology and climate services: Smallholder and subsistence farmers in Benin	Michael Tanner	WiSo, CliCCS

Quelle: Transferagentur

Seit 2021 bewirbt die Transferagentur hausintern Transfer-Ausschreibungen anderer Fördermittelgeber und unterstützt Interessierte bei der Antragstellung. Neben klassischen Formaten wie telefonischer oder Online-Beratung erhalten die Interessierten ein individuelles Feedback zu Antragsskizzen. Dazu wurden neue Formate wie das virtuelle Gettogether (12.10.2021) angeboten, um Transferakteure miteinander zu vernetzen und durch Ideen- und Erfahrungsaustausch die Qualität der Anträge und Transferprojekte insgesamt zu verbessern. Ergänzend werden geförderte Projekte auf der Transferwebsite präsentiert, um weitere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu ermutigen, sich ebenfalls in diesem Feld zu engagieren und mögliche fakultätsübergreifende Zusammenarbeit anzuregen. So

Überblick und Beratung zu weiteren Ausschreibungen mit Transfer-Bezug

sind beispielsweise bei der „Calls for Transfer“-Ausschreibung im April 2021 insgesamt 40 % der Anträge durch die Universität Hamburg erfolgt. Die Beteiligung der Universität lag im Vorjahr bei 13 %.

Ergebnisse der
Förderrunde
2021 im Förder-
format „Calls
for Transfer“ der
BWFGB

Im Projekt „Calls for Transfer“ in Projektträgerschaft der Technischen Universität Hamburg (TUHH) konnten seit Projektbeginn im Sommer 2018 bereits über 70 Vorhaben aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaft und Medizin als auch Kultur- und Geisteswissenschaften mit bis zu 30.000 € unterstützt werden. Die Universität Hamburg konnte seit Einrichtung der Transferagentur durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen und inhaltliche Antragsberatung die Antragsquote deutlich steigern.

Transfer-
Indikatorik

Das Transfergeschehen an der Universität Hamburg soll künftig mit qualitativen und quantitativen Indikatoren systematisch erfasst werden, um reflexive und evidenzbasierte Selbststeuerung und Weiterentwicklung zu ermöglichen. Bei der Entwicklung der Indikatorik für die Universität Hamburg werden alle vier Kernbereiche des Transfers profilschärfend abgebildet und auch die lokalen Gegebenheiten der Metropolregion berücksichtigt. Als erste Orientierung dient das Pilotprojekt „Transferbarometer“ des Stifterverbands, das seit Herbst 2021 an die genannten Bedarfe angepasst wird. Die Entwicklung der Indikatorik wird von Abt. 1 und dem Zentrum für Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement begleitet.

Gründungs-
umfrage

Um den Gründungsservice der Universität Hamburg stärker auf Fragen und Bedürfnisse der Mitglieder der Universität ausrichten zu können, hat die Transferagentur im August eine Umfrage an alle Studierenden, Tarifbeschäftigten, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren versendet. Diese Umfrage hat das Ziel, Gründungsaktivitäten aller Fakultäten zu sichten, mögliche Gründungsakteure und -akteurinnen zu identifizieren und Bedarfe für weitere Unterstützung zu erheben. Knapp über 900 Personen haben sich an der Umfrage beteiligt, deren Ergebnisse als Grundlage für die weitere Konzeption von passgenauen Angeboten zur Förderung von wissensbasierten und innovativen Gründungen aus der Universität Hamburg dienen.

Seit dem Sommersemester 2021 werden auf der zentralen Transfer-Homepage alle Lehrveranstaltungen der Universität veröffentlicht, die einen Bezug zu Transfer in den Feldern Innovation & Gründung, Bildung & Qualifizierung, gesellschaftliches Engagement und/oder Kokreative Forschung aufweisen. Diese Übersicht hilft den Interessierten die Vielfalt des Transfers an einer Volluniversität besser zu überblicken.

Bereits seit 2019 bündelt das durch EXIST geförderte Management Transfer Lab die enge Vernetzung unserer Lehrenden und Studierenden mit der Managementpraxis. Ziel des Management Transfer Labs ist es, das Thema Entrepreneurship stärker curricular zu verankern und die Zielgruppe für die Gründung zu sensibilisieren. Seit April 2021 unterstützt Prof. Dr. Jan Recker als aus Exzellenzmitteln berufener Nucleus-Professor für Information Systems and Digital Innovation den weiteren Aufbau des Management Transfer Labs. Herr Prof. Dr. Recker verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in den Bereichen Innovation und Transfer und wurde von der Queensland University mit dem „Vice Chancellor’s Award for Excellence for exceptional sustained contributions to the university in innovative and creative practices“ ausgezeichnet.

Lehre: Sicht-
barmachung
transferbezo-
gener Angebote

Transfer an
der Fakultät
für Betriebs-
wissenschaften:
Management
Transfer Lab

02.03 BASISPARTIZIPATION

Gemeinsam aus der Krise lernen

Das universitäre Konzept der Flagship University basiert auf dem Miteinander und der Beteiligung aller universitären Mitglieder. Mit Formaten wie der im September 2021 stattgehabten digitalen Konferenzwoche des HUL: „Zurück zur Zukunft universitärer Lehre“ unter dem Motto: „Was hat uns die digitale Lehre gebracht? Wie können und wollen wir unsere Erfahrungen in der künftigen Lehre nutzen?“ wurde gemeinsam überlegt, wie sich die Erfahrungen aus den digitalen Semestern in der künftigen Lehre nutzen lassen. Im Rahmen diverser Online-Veranstaltungen konnten Lehrende und Mitarbeitende darüber diskutieren, wie die Lehre von morgen aussehen kann und welche neuen Methoden der Lehre und des Lernens zukünftig eine Rolle spielen könnten.

Projekt New Work: Neue Arbeitsformen und -welten

Auch in der Verwaltung haben sich bedingt durch die Covid-19-Pandemie neue Möglichkeiten im Hinblick auf den Arbeitsort und die Arbeitszeit ergeben, die in dem 2021 etablierten Pilotprojekt „New Work: Neue Arbeitsformen und -welten“ aufgegriffen wurden. Die Beschäftigten der Verwaltung wurden aufgefordert, mitzudiskutieren, wie und wo künftig miteinander gearbeitet werden soll und welche Voraussetzungen dafür notwendig sein könnten.

Umfragen

Auch im Jahr 2021 wurden Befragungen als repräsentatives Format und zugleich als Angebot zur aktiven Mitgestaltung der Universität durchgeführt. Auf aktuelle gesellschaftliche Bedürfnisse reagierend, widmeten sich die diesjährigen Umfragen primär den Bereichen Digitalisierung und Transfer.

02.04 GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Gleichstellung

Gleichstellungspreis 2021

Mit dem Gleichstellungspreis der Universität Hamburg wurde im Jahr 2021 das Gleichstellungsreferat der Fakultät RW für das Projekt „S:TEREO – (Geschlechter)Rollenstereotype in juristischen Ausbildungsfällen“ ausgezeichnet. Ziel des Projekts ist die strukturelle und nachhaltige Verankerung gender- und diversitätssensibler sowie diskriminierungsfreier Lehre an der Fakultät RW. Im Mittelpunkt des Projekts steht eine digitale Beschwerdestelle, die es Studierenden ermöglicht, sich aktiv am Projekt zu beteiligen und anonym auf diskriminierende Lehrmaterialien aufmerksam zu machen.

Start des Verbundprojekts „Close the Gap“

Mit dem BWFGB-geförderten Verbundprojekt „Close the Gap“ soll die pandemiebedingte Verringerung der Forschungs- und Publikationsleistung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Familienverantwortung adressiert werden. Die Universität Hamburg hat, gefördert durch Mittel der BWFGB im Rahmen der Ausschreibung „Ausgleich des Geschlechtereffekts während der Corona-Krise“, den Verfügungsfonds „Close the Gap“ zur Unterstützung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgeschrieben. Zusätzlich wurde ein hochschulübergreifendes Netzwerk als Austauschplattform gegründet, das erfahrene und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit und ohne Familienverantwortung zusammenbringt und verschiedene Austauschformate anbietet.

Wiederwahl der zentralen Gleichstellungsbeauftragten Gender-Pay-Gap-Projekt

Im Juni 2021 wurden Dr. Angelika Paschke-Kratzin als zentrale Gleichstellungsbeauftragte und Prof. Dr. Sabine Kienitz als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hamburg durch den Akademischen Senat im Amt bestätigt.

In Übereinstimmung mit der Gleichstellungsrichtlinie für den Wissenschaftsbereich der Universität Hamburg und dem Gleichstellungsplan der Universität Hamburg (2018–2022) wurde eine Untersuchung zum Gender Pay Gap der Professorinnen und Professoren mit W2- und W3-Besoldung durchgeführt. Mitte dieses Jahres konnten dem Akademischen Senat erste Ergebnisse der Untersuchung für die Jahre 2018 bis 2020 mit dem Schwerpunkt auf 2020 vorgelegt werden, die auch an der Universität Hamburg einen eindeutigen Gender Pay Gap in den W2- und W3-Besoldungen aufzeigen. Das Projekt wird von wissenschaftlichen Tagungen begleitet.

Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt

Im Jahr 2021 wurden insgesamt elf Veranstaltungen in Form von Workshops und Vorträgen auf Deutsch bzw. Englisch zum Thema sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt durchgeführt. Dies erfolgte im Zusammenwirken der Beratungsstelle bei sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt mit der Stabsstelle Gleichstellung sowie

weiteren Gleichstellungsakteurinnen und Bereichen der Universität. Ziel der Veranstaltungen war es, Betroffene, Bystander sowie Führungskräfte über das Thema zu informieren, dafür zu sensibilisieren und die Angebote der Universität vorzustellen. Das Präsidium hat mit Beschluss vom 15.11.2021 die Richtlinie gegen geschlechtsbezogene Diskriminierung und sexuelle Gewalt an der Universität Hamburg vom 16.04.2009 zur Anpassung an die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen und zur Darstellung der veränderten Unterstützungsstrukturen innerhalb der Universität aktualisiert. Die Veröffentlichung und damit das Inkrafttreten der Richtlinie wurden für Januar 2022 geplant.

Diversität

Auch im Jahr 2021 hat die Stabsstelle Gleichstellung mit den Diversity-Tagen die Vielfalt an der Universität Hamburg sichtbar gemacht und dazu eingeladen, sich mit den Chancen und Herausforderungen einer vielfältigen Hochschule auseinanderzusetzen. In digitalen Workshops, Vorträgen oder Lehrveranstaltungen – in Zusammenarbeit beispielsweise mit der Personalentwicklung, dem Career Center, dem Zentrum Gender & Diversity, den Fakultäten und zahlreichen Einzelakteurinnen und -akteuren – hatten Mitarbeitende und Studierende die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Aspekten von Diversität an der Universität Hamburg zu befassen. So reichte die Spannweite von geschlechtergerechter Digitalisierung über Rassismus in der Rechtswissenschaft bis hin zu Vielfalt in Ernährungsformen. Im Rahmen der Diversity-Tage fanden auch Veranstaltungen zur geschlechtergerechten und diskriminierungsfreien Sprache der Stabsstelle Gleichstellung statt.

Nach zwei vorbereitenden Workshops startete im November 2021 das universitätseigene LGBTQI*-Netzwerk „Science and beyond“. Es soll der Vernetzung von LGBTQI*-Personen und Allies am Wissenschaftsstandort Hamburg dienen und richtet sich vorrangig an Mitarbeitende der Universität Hamburg, aber auch an Interessierte, die an Hamburger Hochschulen oder Forschungsinstitutionen beschäftigt sind. Mitglieder des Netzwerks erhalten informative Impulse in Form von Vorträgen, Workshops zum Empowerment oder zur Sensibilisierung.

Die Stabsstelle Gleichstellung hat in diesem Jahr unter Einbeziehung von Verantwortlichen und Interessenvertretungen ein Konzept zur Einrichtung von All-Gender-Toiletten an der Universität Hamburg erarbeitet. Die Zielsetzung ist es, eine diskriminierungs- und barrierefreie Nutzung von Toiletten für alle Menschen zu ermöglichen.

In der Debatte um Diversität im Hochschulkontext ist Rassismus(kritik) ein zentrales Handlungsfeld. Das Studiendekanat der Fakultät GW hat 2021 in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät sowie der Stabsstelle Gleichstellung das Projekt „Collective Responsibility. Rassismus(kritik) an Hochschulen“ gestartet. Mit diesem Projekt soll ein Raum für die Auseinandersetzung mit institutionellem und strukturellem Rassismus an Hochschulen geschaffen werden, mit dem Ziel, die historisch gewachsene Ausgangssituation der Universität Hamburg kritisch zu reflektieren und Maßnahmen zu

Diversity-Tage

Gründung LGBTQI*-Netzwerk „Science and beyond“

All-Gender-Toiletten

Projekt „Collective Responsibility“

erarbeiten. Der als Auftaktveranstaltung initiierte „Round Table Collective Responsibility“ hat sich zu einem regelmäßigem Format entwickelt, in dem es neben dem Input von Experten und Expertinnen auch Raum für fachlichen Austausch gibt.

Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Ab Ende April 2021 hat die neu geschaffene Stelle einer Koordinatorin für barrierefreie Dokumente und assistive Technologien in Studium und Lehre die Arbeit aufgenommen. Dadurch können die Aufgabenstellungen, die sich aufgrund gesetzlicher Vorgaben und den Digitalisierungsnotwendigkeiten für die Gestaltung digitaler Barrierefreiheit ergeben, nun gezielt bearbeitet werden.

Die Beratungsangebote des zentralen Büros für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten wurden rege genutzt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nutzung der Angebote.

BERATUNGSANFRAGEN VON STUDIERENDEN MIT BEHINDERUNG ODER CHRONISCHEN KRANKHEITEN

	2018	2019	2020	2021
Anzahl ratsuchender Personen	722	661	666	698
Gespräche* nach Terminvereinbarung	335	328	346	368
Persönliche Gespräche (Sprechstunde)	742	571	108*	14*
Telefonische Gespräche (Sprechstunde)	200	167	518	627
Schriftliche Empfehlungen für ratsuchende Personen	331	357	367	397
Vorträge und Workshops für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal	7	8	7	9

* Bis Mitte März 2020 persönliche Gespräche, danach regelhaft telefonische oder Videochat-Gespräche und nur in begründeten Ausnahmefällen persönliche Gespräche.
Quelle: Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Durch die digitale Lehre sowie digitale Prüfungsformate haben sich zum Teil neue Fragestellungen ergeben, die individuell geklärt werden konnten, aber auch zu Handreichungen für Lehrende, Prüfungsausschüsse und Studienmanagement geführt haben, beispielsweise „Wie lassen sich Maßnahmen des Nachteilsausgleichs für Präsenz-Prüfungen auf digitale Prüfungen übertragen“. In Kooperation mit dem Familienbüro wurde vor Beginn des Wintersemesters 2021/22 eine Handreichung zu Ausnahmen von der Präsenzlehre erstellt.

Die Auswirkungen der Digitalisierung von Prüfungen sind auch in Workshops und Schulungen zum Thema „Nachteilsausgleich“ und „Inklusiv prüfen“ eingeflossen, die das Büro in Kooperation mit der Servicestelle „Inklusive Schule ohne Barrieren“ (Projekt „ProfaLe“) und dem Familienbüro für das HUL (Workshop „Inklusiv(er) prüfen“), aber auf Einladung auch überregional, beispielsweise im Rahmen einer Fachtagung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt hat.

Für Lehrende wurde im Rahmen eines hochschulübergreifenden Projekts das Erklärvideo „Studieren mit Beeinträchtigungen in Hamburg?! Informationen für Lehrende“ mit Untertiteln erstellt.

Der vorhandene PC-Arbeitsraum in der Staats- und Universitätsbibliothek (Betty-Hirsch-Raum) wurde im Sommer 2021 wiedereröffnet. Damit soll den Studierenden ein Arbeitsraum angeboten werden, in dem unter anderem und auf Wunsch mit Anleitung mit assistiven Technologien sowie mit persönlicher Assistenz gearbeitet werden kann.

Die Webseite der Universität wurde um das Themenfeld digitale Barrierefreiheit in Studium und Lehre erweitert. Es wurden Hinweise zu barrierefreien Studienmaterialien und Prüfungen sowie zum Umgang mit assistiven Technologien ergänzt. Außerdem wurden auf der gesamten Webseite des Büros für die Belange Studierender mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen Barrieren abgebaut. In Kooperation mit dem E-Learning-Büro Erziehungswissenschaft wurden Lehrende zu den Themen Erstellung barrierefreier Prüfungen und barrierefreier Studienmaterialien beraten und unterstützt.

Erklärvideo für Lehrende

Neues Konzept für den PC-Arbeitsraum für Studierende mit Beeinträchtigung

Barrierefreie Dokumente

Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

Das Familienbüro bot 2021 erstmals die Teilnahme an Outdoor-Ferienwochen für Kinder von Beschäftigten und Studierenden im Alter von sieben bis 13 Jahren an. Das abwechslungsreiche Angebot fand in den ersten beiden Wochen der Hamburger Sommerferien 2021 statt.

Anlässlich des Internationalen Tages der Familie veranstalteten die Familienbüros der Universität Hamburg und der HAW Hamburg sowie der Helmut-Schmidt-Universität und der Technischen Universität Hamburg gemeinsam mit dem Hochschulsport Hamburg auch im Jahr 2021 ein hochschulübergreifendes digitales Programm. Dabei wurden insbesondere die Themen Elterngeld und Elternzeit, Ernährung im Homeoffice sowie Väter in den Mittelpunkt gerückt.

Outdoor-Ferienwochen für Kinder

Internationaler Tag der Familie

Gleichstellung TVBP

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde ein neuer Gleichstellungsplan für das technische Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP) der Universität Hamburg mit Laufzeit von 2021–2024 durch das Präsidium verabschiedet sowie durch das Personalamt der Freien und Hansestadt Hamburg genehmigt. Der Gleichstellungsplan beinhaltet eine Personalstrukturanalyse und definiert Ziele und Maßnahmen, welche in den kommenden vier Jahren erreicht werden sollen. Das Thema geschlechtergerechte Sprache hatte auch 2021 Bedeutung. Die Beschlüsse des Hamburger Senats, die eine geschlechtergerechte Sprache ermöglichen, und die „Empfehlungen für eine geschlechtergerechte Sprache“ der Universität verdeutlichen dies. Hierzu gab es auch einen konstruktiven Austausch im Bereich Stellenausschreibungen, was sich in einer geschlechtergerechten Sprache in den Ausschreibungstexten widerspiegelt. Somit konnte ein erstes Ziel des Gleichstellungsplans frühzeitig erreicht werden.

Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Mitarbeitende

Die Universität stellt kontinuierlich schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen mit Behinderungen ein, um dieser Gruppe die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die Beschäftigungs- und Einstellungsquote für das technische, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal zeigt die nachfolgende Tabelle:

BESCHÄFTIGUNGS- UND EINSTELLUNGSQUOTEN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN (TVBP)

	2018	2019	2020	2021
Beschäftigungsquote	9,52 %	9,89 %	9,24 %	9,25 %
Einstellungsquote	4,74 %	5,66 %	5,53 %	5,42 %

Quelle: Paisy, ab 2020 KoPers

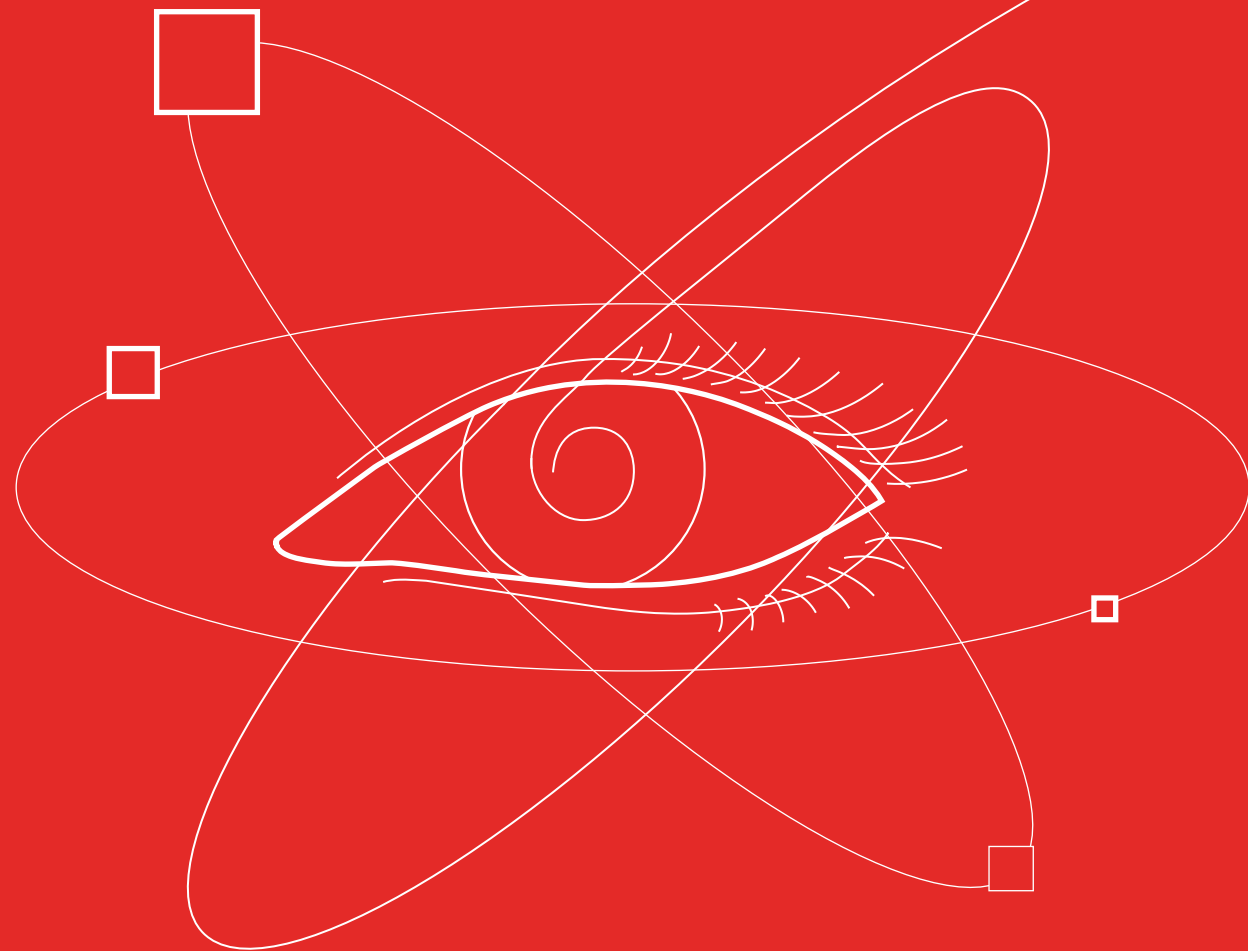
Hinweis: Beschäftigungsquote bezogen auf Stichtag 31.12. Da Einstellungsquoten Verlaufsbeurteilungen sind, können die Zahlen in unterschiedlichen Berichten geringfügig variieren, wenn Personal rückwirkend für das vorangegangene Jahr eingestellt wurde.

KAPITEL

03

FORSCHUNG

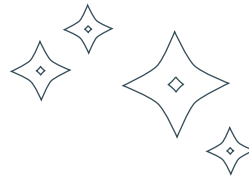
- 70 Entwicklung von Profildbereichen
- 90 Exzellenzstrategie
- 96 Nachwuchsentwicklung
- 100 Forschungsinfrastruktur



Forschung

4 EXZELLENZCLUSTER

CUI: ADVANCED IMAGING OF MATTER UNDERSTANDING WRITTEN ARTEFACTS
CLIMATE, CLIMATIC CHANGE, QUANTUM UNIVERSE
AND SOCIETY (CLICCS)



LAUFENDE NATIONALE KOOPERATIVE FORSCHUNGSVORHABEN (INKL. FAKULTÄT MED/UKE)

	2018	2019	2020	2021
Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaft/ Mitantragstellung)	9	8	8	8
Graduiertenkollegs (Sprecherschaft)	3	2	5	5
Forschungsgruppen (Sprecherschaft)	10	11	11	14
BMBF (ab 500.000 €)	62	62	79	81

Quelle: GEPRIS, Förderkatalog des Bundes. Stand 29.12.2021

LAUFENDE EU-FORSCHUNGSPROJEKTE GESAMT

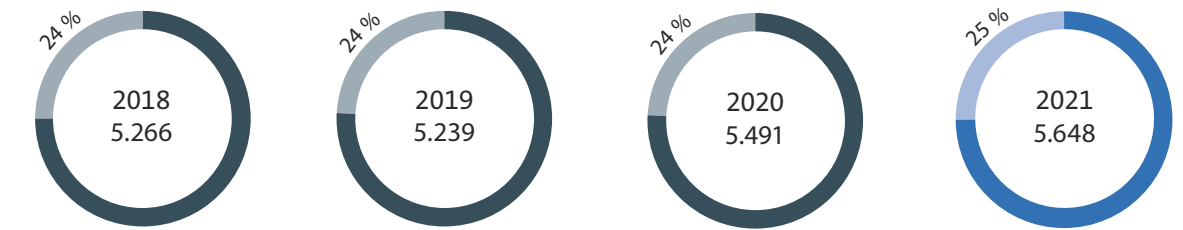
143₂₀₁₈ 143₂₀₁₉ 146₂₀₂₀ 167₂₀₂₁

LAUFENDE ERC GRANTS

	2018	2019	2020	2021
ERC Grants gesamt	28	28	25	29
davon Fakultät MED/UKE	13	12	10	10

Quelle: Participant Portal der EU-Kommission; MediGate GmbH. Stand 31.12.2021

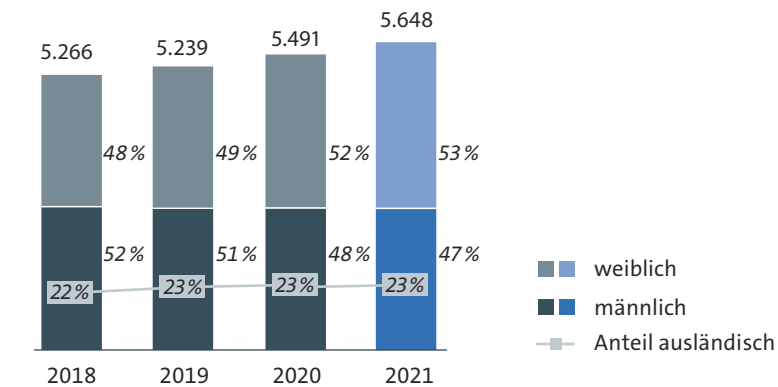
ANZAHL PROMOVIERENDE



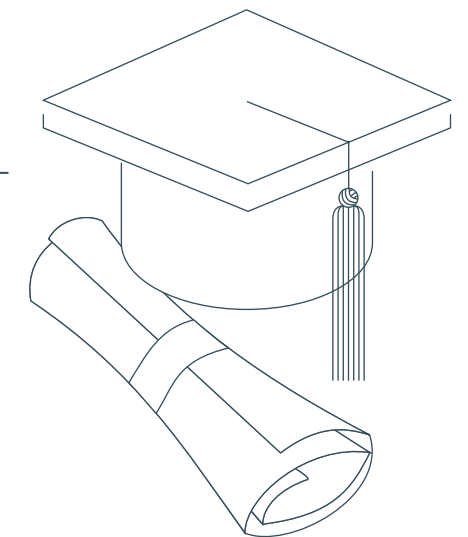
■ ■ davon in einer Graduate School

Quelle: Amtl. Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.
Anmerkung: Es können nur eingeschriebene Promovierende betrachtet werden.
Angaben inkl. Promovierende, die parallel in einem Studium eingeschrieben sind.

ANZAHL PROMOVIERENDE



Quelle: Amtl. Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.
Anmerkung: Es können nur eingeschriebene Promovierende betrachtet werden.
Angaben inkl. Promovierende, die parallel in einem Studium eingeschrieben sind.

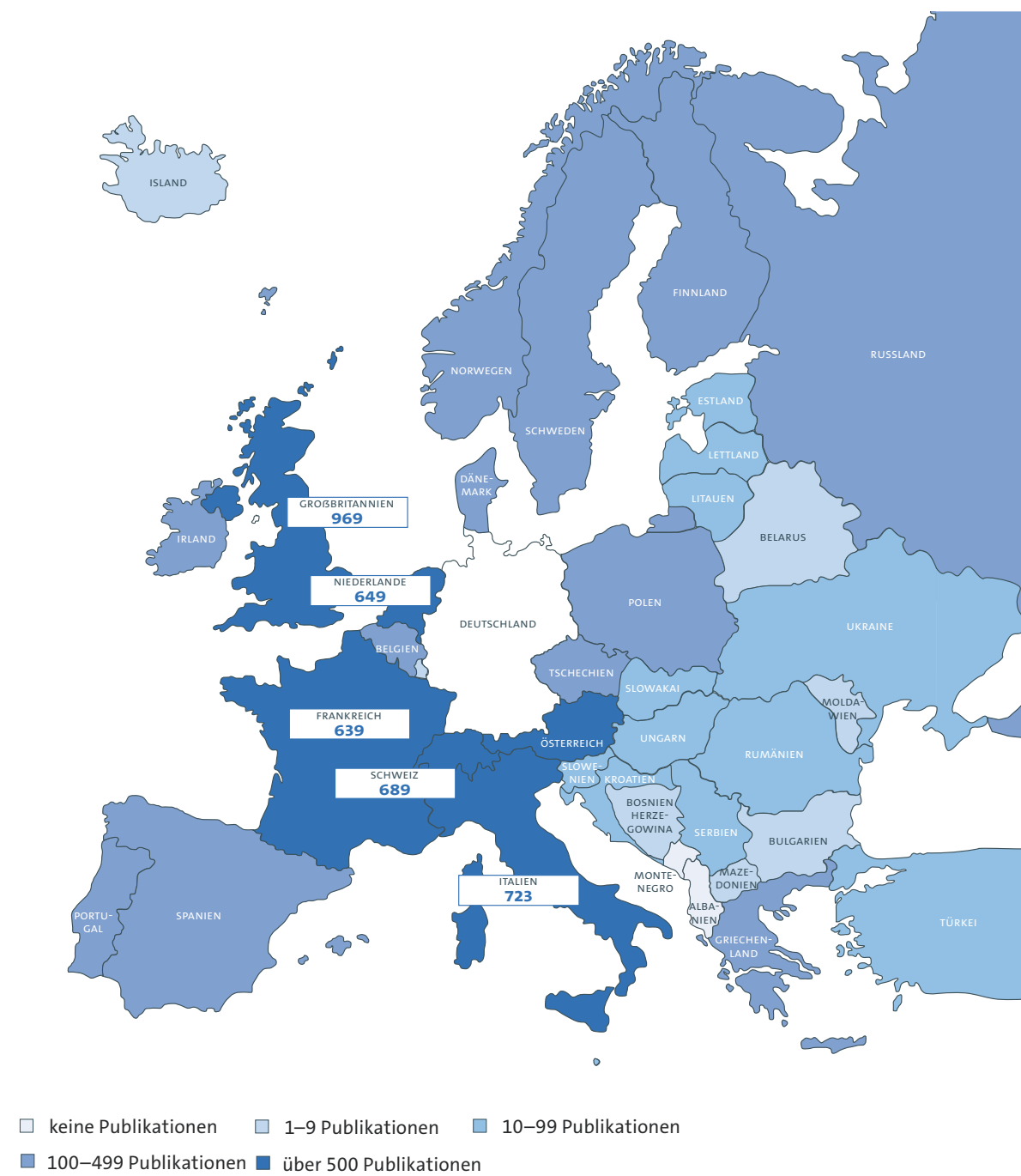


HABILITATIONEN

	2018	2019	2020	2021
Habilitationen gesamt	57	59	45	49
Anteil weiblich	35 %	31 %	36 %	39 %
Anteil ausländisch	5 %	8 %	7 %	6 %

Quelle: Hochschulstatistik
Anmerkung: Habilitationen werden je Kalenderjahr erhoben.

**KO-PUBLIKATIONEN MIT EUROPÄISCHEN PARTNERN
(ANZAHL 2021, NUR PUBLIKATIONEN MIT UNTER 100 KO-AUTORINNEN UND KO-AUTOREN)**





Univers

FORSCHUNG | DER LEH



03.01 ENTWICKLUNG VON PROFILBEREICHEN

Verbundtriade in der Forschung

Forschungsprofil Die Profilbildung in der Leistungsdimension Forschung erfolgt an der Universität Hamburg in einem bidirektionalen Abstimmungsprozess zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf der einen und den Dekanaten und dem Präsidium auf der anderen Seite und ist in der sogenannten Verbundtriade mit universitären Forschungsschwerpunkten, Potenzialbereichen und Profilinitiativen organisiert. Die Forschungsschwerpunkte, Potenzialbereiche und Profilinitiativen sind im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Neuberufungen Das Forschungsprofil der Universität wurde durch verschiedene Neuberufungen ausgebaut und weiterentwickelt. Der Potentialbereich Neurowissenschaften und Kognitive Systeme wird durch die erfolgreiche Berufung von Prof. Dr. Stefano Panzeri auf die Nucleus-Professur Systems Neuroscience in der Fakultät MED verstärkt. Mit der erfolgreichen Berufung von Prof. Dr. Iris Kesternich auf die Nucleus-Professur Volkswirtschaftslehre, insbesondere empirische Gesundheitsökonomie in der Fakultät WiSo wird der Potentialbereich Gesundheitsökonomie weiterentwickelt.

Im Exzellenzcluster Climate, Climatic Change, and Society (CliCCS) wurden die zwei Professuren „Digitale Sozialwissenschaften“ und „Klimastatistik und Extreme“ sowie zwei Tenure-Track-Professuren „Circular Economy“ und „Globalisierung und Governance“ erfolgreich besetzt und verstärken damit den Forschungsschwerpunkt Klima, Erde und Umwelt. Im Exzellenzcluster Understanding Written Artefacts wurde zum 01.10.2021 die Professur für Islamwissenschaften mit Prof. Dr. Konrad Hirschler besetzt, der die Leitung des Forschungsbereichs „Archiving Artefacts“ übernimmt und damit zur Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunkts Manuskriptforschung beiträgt. Der Forschungsschwerpunkt Teilchen-, Astro- und Mathematische Physik wird durch zwei neue Professuren im Exzellenzcluster Quantum Universe ausgebaut: Prof. Dr. Freya Blekman (DESY, CMS-Gruppe) verstärkt die Forschung des Exzellenzclusters im Bereich der Teilchenphysik und Prof. Dr. Paul Wedrich (Fakultät MIN) bringt seine mathematische Expertise in die Forschung des Exzellenzclusters ein.

Publikationen In den vergangenen vier Jahren konnte die Universität Hamburg ihr Publikationsaufkommen um 25% steigern (vgl. S. 72). Diese Steigerung ist fast ausschließlich auf die Fächer Medizin, Biochemie, Molekularbiologie und Pharmazie, insbesondere im Rahmen der Covid-19-Forschung, zurückzuführen. So hat die Universität ihre Publikationen zur Covid-19-Forschung im Vergleich zum Vorjahr um etwa 17% gesteigert. 2021 sind insgesamt

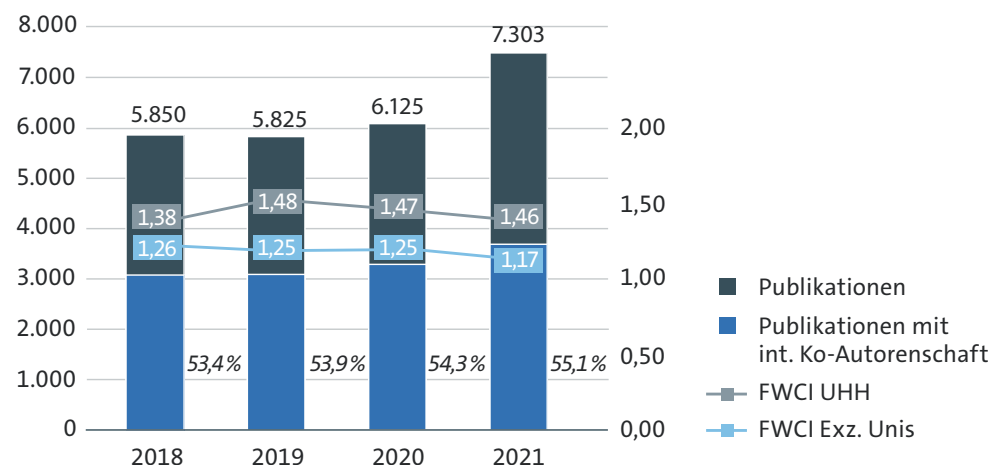
über 7.300 Publikationen erschienen. Neben der Anzahl an Publikationen ist aber auch der wissenschaftliche *Impact*, gezählt in Zitationen, von Interesse. Der in der Bibliometrie häufig verwendete Indikator FWCI (Field-Weighted Citation Impact) gibt an, wie die Anzahl an Zitationen einer Einrichtung je Publikationsjahr und -typ im fachäquivalenten Vergleich eingeordnet werden kann. Die Publikationen der Universität Hamburg wurden im Jahr 2021 rund 46% häufiger zitiert als der weltweite Durchschnitt. Die Universität liegt im betrachteten Zeitraum stets über dem Durchschnitt der anderen Exzellenzuniversitäten.

Allgemein zeigt sich in den Publikationen der Universität Hamburg weiterhin eine ausgeprägte, auch internationale Kooperation: In 2021 entstanden rund 55% der Publikationen in Kooperation mit internationalen Partnern. International wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit der Harvard University und der Oxford University ausgebaut, was sich in Steigerungen des Publikationsaufkommens mit diesen Partnern um 41% bzw. 40% zeigt. Die Publikationen in Kooperation mit lokalen bzw. regionalen Partneruniversitäten haben im Vergleich zum Vorjahr um etwa 65% zugenommen. Hierbei wurde insbesondere mit der Technischen Universität Hamburg, der Helmut-Schmidt-Universität, der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW), der HafenCity Universität Hamburg und der Kühne Logistics University kooperiert. Die Publikationen mit außeruniversitären Partnern haben um etwa 20% zugenommen. Neben der weiterhin sehr intensiven Zusammenarbeit mit dem DESY, konnte die Universität Hamburg ihre Kooperation u. a. mit BNITM, dem HPI, dem Max-Planck-Institut (MPI) für Struktur und Dynamik der Materie, dem XFEL, dem Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA), dem Forschungszentrum Borstel (Leibniz Lungenzentrum) und dem Helmholtz-Zentrum HEREON weiter ausbauen.

Auch in der Covid-19-Forschung zeigt sich die ausgeprägte internationale Kooperation der Universität: Mehr als 40% dieser Publikationen sind in internationaler Kooperation entstanden, insbesondere mit der Universität Barcelona, dem Karolinska Institute, dem Imperial College London sowie der Oxford und der Cambridge University. Die Publikationen der Universität Hamburg in der Covid-19-Forschung wurden im Berichtsjahr rund sieben Mal häufiger zitiert als fachäquivalente Publikationen. Damit nimmt die Universität Hamburg eine internationale starke Rolle in dieser Fachgemeinschaft ein.

Mit ihrem Leitmotiv drückt die Universität ihr Commitment zur Nachhaltigkeit aus, welches sich auch in den Inhalten der Publikationen der Universität widerspiegelt: Von den etwa 7.300 im Jahr 2021 veröffentlichten Publikationen stehen etwa 2.400 im Zusammenhang mit den *Sustainable Development Goals* der Vereinten Nationen. Diese Publikationen der Universität wurden im Durchschnitt etwa drei Mal häufiger zitiert als fachäquivalente Publikationen. Auch mit Bezug auf diese Publikationen zeigt sich die ausgeprägte internationale Kooperation der Universität: Es wurde mit mehr als 3.100 Einrichtungen kooperiert, davon über die Hälfte internationale Einrichtungen. Mit einem hohen Publikationsaufkommen in den Nachhaltigkeitszielen *Gender Equality, Peace, Justice and Strong Institutions* und *Life Below Water* befindet sich die Universität stets unter den Top 3 der deutschen Universitäten.

PUBLIKATIONSOUTPUT UND CITATION IMPACT



Quelle: SciVal (abgerufen am 14.04.2022)
Hinweis: Alle Publikationstypen und Selbst-Zitation beim FWCI

Verbundstrategie

Neubewilligungen – Förderungen von DFG-Verbänden (SFB, FOR, GRK)

Die Universität Hamburg hat 2021 die Förderung einer Reihe von Sonderforschungsbereichen (SBFB), Graduiertenkollegs (GRK) und Forschungsgruppen (FOR) bei der DFG eingeworben.

SFB 333 – BRAUNES UND BEIGES FETT – ORGANINTERAKTIONEN, SIGNALWEGE UND ENERGIEHAUSHALT (BATENERGY)

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	2022–2025
Fördersumme	Gesamtverbund: 10,8 Mio € U Hamburg/UKE-Anteil: 2,3 Mio €
Beteiligung	U Bonn, TU München, Helmholtz Zentrum München
Leitung	Prof. Dr. Alexander Pfeiffer (Universität Bonn) Teilprojektleiter: Prof. Dr. Jörg Heeren (U Hamburg, Fakultät MED)

Der SFB/TRR 333 beschäftigt sich mit dem Energiestoffwechsel im Zusammenhang mit chronisch-entzündlichen metabolischen Erkrankungen wie Diabetes. In den 17 Projekten des überregionalen Forschungsverbundes wird die Regulation der Thermogenese des braunen Fettgewebes im Körper auf drei Ebenen untersucht: 1) die Interorgan-Kommunikation zwischen Leber, Muskel, Darm und braunem Fettgewebe, 2) die Zell-Zell-Kommunikation im braunem Fettgewebe und 3) die intrazelluläre Kommunikation zwischen Organellen und Signalwegen des braunen Fettgewebes.

FOR 5138 – GEISTLICHE INTERMEDIALITÄT IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	2022–2026
Fördersumme	4 Mio € Gesamtverbund
Beteiligung	U Rostock, U Würzburg
Leitung	Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (U Hamburg, Fakultät GW)

Die Forschungsgruppe wurde als neuer Bestandteil des Potenzialbereichs Frühe Neuzeit eingeworben und untersucht intermediale Darstellungs- und Verbreitungsformen religiöser Inhalte, Praktiken und Intentionen in der Frühen Neuzeit. Beteiligt an dem gemeinsamen Projekt sind die germanistische, anglistische und romanistische Literaturwissenschaft, die historische Musikwissenschaft, die Kunstgeschichte, die Geschichtswissenschaft, die Äthiopistik sowie die evangelische und katholische Theologie. Die Forschungsgruppe etabliert damit erstmals einen die einschlägigen Disziplinen integrierenden Forschungsverbund, der sich fächerübergreifend mit Phänomenen frühneuzeitlicher Intermedialität und ihren geistlichen Ausdrucksformen befasst.

FOR 5211 – ANHALTENDE KÖRPERBESCHWERDEN BEI VERSCHIEDENEN ERKRANKUNGEN: VOM RISIKOFAKTOR ZUR MODIFIKATION

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	2021–2025
Fördersumme	Gesamtverbund: 4,6 Mio €
Beteiligung	U Hamburg/UKE-Anteil: 4,1 Mio €
Leitung	U Münster, HSU Hamburg Prof. Dr. Bernd Löwe (U Hamburg, Fakultät MED)

Welche Risikofaktoren und Mechanismen führen dazu, dass kurzfristig entstandene Körperbeschwerden chronisch werden? Diese Frage steht im Zentrum der neuen Forschungsgruppe am UKE. Dabei geht es um anhaltende Körperbeschwerden wie Müdigkeit, Juckreiz oder gastrointestinale Beschwerden, sogenannte „persistierende somatische Symptome“.

Untersucht wird der Einfluss somatischer, psychologischer und sozialer Faktoren auf die Chronifizierung von Körperbeschwerden. In sieben Einzelprojekten werden insgesamt etwa 4.000 Patientinnen und Patienten mit zehn verschiedenen Krankheitsbildern untersucht.

FOR 5159 – AUFSCHLÜSSELUNG PRÄFRONTALER NETZWERKE DER KOGNITIVEN FLEXIBILITÄT

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	2022–2025
Fördersumme	Gesamtverbund: 4,5 Mio € U Hamburg/UKE-Anteil: 1,4 Mio €
Beteiligung	U Freiburg, TU München, LMU München, U Tübingen, ZI Mannheim u. a.
Leitung	Prof. Dr. Ileana Hanganu-Opatz (U Hamburg, Fakultät MED)

Die Forschungsgruppe geht von den folgenden Annahmen aus: Unsere Umgebung verändert sich ständig. Um unter solchen Bedingungen zu bestehen, muss auch unser Verhalten flexibel sein. Wir erleben verschiedene Orte und Kontexte, müssen diverse Aufgaben in schneller Abfolge ausführen und fortlaufend neue Strategien entwickeln und anpassen. Diese Fähigkeiten sind nicht angeboren, sondern entwickeln sich mit dem Erwachsenwerden. Der Abbau dieser Fähigkeiten stellt den Kern vieler Krankheiten dar. Der präfrontale Cortex (PFC) der Säugetiere wird als Kernareal für kognitive Flexibilität angesehen. In dem geförderten, interdisziplinären Forschungsprojekt, das komplementäre Forschungsexpertisen mit verschiedenen Spezies, Konzepten und Methoden umfasst, soll daher erforscht werden, wie präfrontale Schaltkreise im Gehirn bestimmte Bereiche der kognitiven Flexibilität des Menschen kodieren wie die Entscheidungsfindung und das Arbeitsgedächtnis.

FOR 5200 – DISRUPT-EVADE-EXPLOIT, GENE EXPRESSION AND HOST RESPONSE PROGRAMMING IN DNA VIRUS INFECTION

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	2022–2025
Fördersumme	Gesamtverbund: 4,2 Mio € UHH/UKE-Anteil: 370.000 €
Beteiligung	TU Braunschweig, HU Berlin, MH Hannover, HPI, LMU München, u. a.
Leitung	Prof. Dr. Melanie Brinkmann (TU Braunschweig), Prof. Dr. Nicole Fischer (UHH, Fakultät MED)

Die Forschungsgruppe FOR 5200 Disrupt-Evade-Exploit, Gene expression and host response programming in DNA Virus Infection mit Co-Sprecherschaft am UKE hat zum Ziel, Mechanismen von menschlichen Zellen zu entschlüsseln, die chronische und akute Infektionen mit DNA-Viren bedingen. Mit besonderem Fokus auf der spezifischen Kernumgebung und dem Zustand der Wirtszelle will die Gruppe die Kontrollmechanismen akuter und chronischer

DNA-Virusinfektionen besser verständlich machen und damit langfristig zur Entwicklung neuer Therapiestrategien beitragen. Co-Sprecherin dieser Gruppe ist Prof. Dr. Nicole Fischer aus dem Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene des UKE.

GRK 2753/1 – EMOTIONALES LERNEN UND GEDÄCHTNIS

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	4,5 Jahre (1. Förderphase)
Fördersumme	5,9 Mio €
Leitung	Prof. Dr. Lars Schwabe (U Hamburg, Fakultät PB)

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg untersucht einen spezifischen Modulator von Veränderungsprozessen beim Menschen: die emotionale Erregung. Ausgehend davon, dass Lern- und Gedächtnisprozesse immer Veränderungsprozesse sind, sollen neue Erkenntnisse in diesem Bereich gewonnen werden, um die Mechanismen der emotionalen Modulation dieser Prozesse besser zu verstehen – dieses mithilfe experimentalpsychologischer, kognitiv-neurowissenschaftlicher und psychopharmakologischer Methoden.

GRK 2725/1 – URBAN FUTURE-MAKING: HANDLUNGSSPIELRÄUME PROFESSIONELLER PRAXIS IN ZEIT UND RAUM

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	4,5 Jahre (1. Förderphase)
Fördersumme	7,3 Mio € Gesamtverbund
Leitung	Prof. Dr. Monika Grubbauer

Das GRK ist ein gemeinsames GRK mit der HafenCity Universität Hamburg (Sprecherschaft) und der Technischen Universität Hamburg. Das Graduiertenkolleg fokussiert konkrete Strategien, Praktiken und Interventionen innerhalb des urbanen Herstellungsprozesses von Zukunft und damit das Zusammenspiel von Zukunftsvisionen und -erwartungen, der aus der Vergangenheit stammende gebaute Stadtstruktur und daraus resultierender Erfordernisse der Instandhaltung sowie das Handeln innerhalb von städtischer Planung und Verwaltung. Diese Perspektive stärkt und erweitert den Fokus innerhalb des Forschungsschwerpunktes „Klima, Erde, Umwelt“ auf erwartbare Zukunft um die Analyse des Einflusses verschiedener antizipierten Notwendigkeiten auf das konkrete Handeln, das immer auch durch Entscheidungen und Dynamiken aus der Vergangenheit strukturiert wird.

REINHART KOSELLECK-PROJEKT – ERDSYSTEM-REANALYSE EARTHRA

Förderinstitution	DFG
Bewilligungszeitraum	5 Jahre
Fördersumme	1,2 Mio €
Leitung	Prof. Dr. Detlef Stammer (U Hamburg, Fakultät MIN)

Die Klimamodellierung nutzt alle verfügbaren Mess- und Beobachtungsdaten der vergangenen 50 Jahre weltweit, um ein realistischeres Modell verfügbar zu machen. Diese Erdsystem-Reanalyse umfasst Informationen über Temperatur, Niederschlag oder Kohlenstoffgehalt zu unzähligen Zeitschritten, um Veränderungen im Ozean, im Boden und im Meereis zu simulieren. Dieses Modell könnte sowohl fehlende Messdaten ergänzen als auch die Klimavorhersagen substantiell verbessern, um Phänomene systematischer zu erforschen.

Verlängerungen – Förderungen von DFG-Verbänden

UKE Erneut gefördert wird für eine zweite Förderperiode die Forschungsgruppe „Receiving and Translating Signals via the gamma-delta T Cell Receptor“ (FOR 2799), deren Sprecher Prof. Dr. Immo Prinz, Direktor des Instituts für Systemimmunologie des UKE, ist. Diese Gruppe untersucht, wie Gamma/delta-T-Zellen an Immunantworten gegen Infektionen und Krebs teilnehmen, wie der entsprechende Rezeptor dabei aktiviert wird und welche Konsequenzen eine solche Aktivierung hat. Als übergeordnete Ziele will die Forschungsgruppe die Gamma/delta-T-Zellen-Forschung durch Kooperation an acht deutschen Universitäten steigern und herausfinden, wie T-Zellen und Rezeptor auf neoplastische und infizierte Zellen reagieren. Mit diesem Wissen möchte die Gruppe translationale Projekte auf den Weg bringen, um diese bestimmten T-Zellen beispielsweise in der Krebstherapie einzusetzen. Die Gruppe erhält von der DFG etwa 2,4 Mio €, von denen rund 450.000 € ans UKE gehen.

Förderungen durch Bundesministerien (Fördersumme > 500.000 €)

Im Jahr 2021 konnte die Universität Hamburg in größerem Umfang Fördermittel des BMBF sowie weiterer Bundesministerien einwerben. Eine Auswahl größerer Projekte in verschiedenen Fachbereichen ist nachfolgend dargestellt.

FORSCHUNGSVERBUND RYMAX – QUANTENCOMPUTER DEMONSTRATOR-AUFBAU

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2026
Fördersumme	29 Mio € (Gesamtverbund), 10 Mio € (U Hamburg)
Beteiligung	U Kaiserslautern, Fraunhofer-Institut ITWM Kaiserslautern, HHLA, Otto-Group u. a.
Leitung	Prof. Dr. Klaus Sengstock (U Hamburg, Fakultät MIN)

Unter der Federführung des Sprechers des Exzellenzclusters „CUI: Advanced Imaging of Matter“, Prof. Dr. Klaus Sengstock, haben Forschende der Universität Hamburg in Kooperation mit 16 weiteren Institutionen ein herausragendes Großprojekt zum Bau eines Quantencomputers eingeworben. In den kommenden fünf Jahren wird u. a. durch die vom Exzellenzcluster Advanced Imaging of Matter (AIM) eingebrachten Expertise der funktionsfähige Quantenoptimierer „Rymax One“ auf Basis von sogenannten Rydberg-Atomen entwickelt. Das Projekt hat eine große Relevanz für neue Technologien in den relevanten Gesellschaftsthemen Gesundheit, Digitalisierung und Klimawandel: Der Quantencomputer transferiert durch die Ermöglichung effizienterer Lieferketten, Fahrzeugrouten und sogar Stromnetzen die Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und Gesellschaft.

VERBUNDPROJEKTE ZUM CMS-EXPERIMENT AM LARGE HADRON COLLIDER (LHC)

	Run 3 von CMS am LHC: Elementarteilchenphysik mit dem CMS-Experiment	Fortentwicklung des CMS-Experiments zum Einsatz am HL-LHC: Entwicklung und Bau des Pixel-Detektors für den Phase-2-Upgrade bei CMS
Förderinstitution	BMBF	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2024	2021–2024
Fördersumme	2,2 Mio €	3,2 Mio €
Beteiligung	DESY, RWTH Aachen, KIT, CASUS	DESY, RWTH Aachen, KIT,
Leitung	Prof. Dr. Johannes Haller (U Hamburg, Fakultät MIN)	Prof. Dr. Erika Garutti (U Hamburg, Fakultät MIN)

Die beiden Projekte Run 3 von CMS und Fortentwicklung des CMS-Experiments und weitere Teilprojekte in der experimentellen Teilchenphysik führen den Betrieb und Ausbau des Compact Muon Solenoid (CMS) Detektors am CERN, dem europäischen Zentrum für Teilchenphysik in Genf, durch. Ziel ist die Untersuchung von Teilchenkollisionen am größten Beschleuniger, dem Large Hadron Collider, um die kleinsten Bausteine der Materie weiter zu erforschen. Diese Forschungsaktivitäten sind eng verzahnt mit den wissenschaftlichen Aktivitäten des Hamburger Exzellenzclusters Quantum Universe. Dadurch sollen das 2012 entdeckte Higgs-Teilchen genauer untersucht und Fragen zur sog. „dunklen Materie“ nachgegangen werden.

**VERBUNDPROJEKT BUILD4PEOPLE:
VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT DURCH NACHHALTIGE URBA NE TRANSFORMATION;
TEILPROJEKT 1 KOORDINATION UND NACHHALTIGE URBA NE TRANSFORMATION**

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2026
Fördersumme	3,1 Mio € (Gesamtverbund), 1,4 Mio € (U Hamburg)
Beteiligung	OVGU Magdeburg, HNE Eberswalde, EMP, Eble Messerschmidt Partner aus Tübingen, INKEK Kassel
Leitung	Dr. Michael Waibel (U Hamburg, Fakultät MIN)

Wie kann in einem dynamischen Schwellenland wie Kambodscha mittels eines menschenzentrierten ganzheitlichen Ansatzes nachhaltige Stadtentwicklung gefördert und gleichzeitig die Lebensqualität für möglichst alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner erhöht werden? Das übergeordnete Ziel besteht darin, eine transformative Verschiebung des derzeitigen Entwicklungspfads der Stadt Phnom Penh in Richtung hin auf mehr Nachhaltigkeit und höhere Lebensqualität zu erreichen. Zu diesem Zweck wird der Gebäudesektor den Ausgangspunkt der Forschung bilden.

**DAM DEKARBONISIERUNG – SEA4SOCIETY – STEIGERUNG DES KOHLENSTOFFSPEICHERPOTENZIALS
VEGETATIVER KÜSTENÖKOSYSTEME**

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2024
Fördersumme	5,3 Mio € (Gesamtverbund) 1,1 Mio € (U Hamburg)
Beteiligung	ZMT Bremen (Leitung), AWI Bremerhaven, GEOMAR Kiel, Max-Planck-Gesellschaft München, U Bremen u. a.
Leitung	Prof. Dr. Beate Ratter (U Hamburg, Fakultät MIN)

Das Verbundprojekt sea4soCiety hat sich zum Ziel gesetzt, innovative und gesellschaftlich akzeptierte Ansätze zu entwickeln, um das natürliche Potenzial für Kohlenstoffspeicherung in vegetationsreichen Küstenökosystemen besser zu nutzen. Als Teil der Forschungsmission „Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung“ der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM) wird sea4soCiety die Speicherkapazität für „blauen Kohlenstoff“ in vier verschiedenen Arten von Küstenökosystemen (Seegras, Makroalgen, Salzmarsch und Mangroven) an den deutschen Nord- und Ostseeküsten, in der Karibik (Kolumbien) und an indonesischen Küsten bewerten. Das, an der Universität Hamburg durchgeführte Teilprojekt sea4soCiety forscht partizipativ zur gesellschaftlichen Akzeptanz und den Zusammenhängen einer blauen Kohlenstoffspeicherung hinsichtlich Ko-Nutzen, Risiken, Governance und wirtschaftlicher Inwertsetzungspotenziale.

**VERBUNDPROJEKT: WELTORDNUNGSNARRATIVE DES GLOBALEN SÜDENS. DAS MAPPING VON
MACHT UND INTERESSEN IN DEN AREAS SEIT DEM AUSGEHENDEN 20. JAHRHUNDERT**

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2024
Fördersumme	1 Mio €
Beteiligung	GIGA Hamburg
Leitung	Prof. Dr. Ulrich Mücke (U Hamburg, Fakultät GW), Prof. Dr. Eckart Woertz (GIGA)

Das Verbundprojekt untersucht Weltordnungsnarrative in Lateinamerika und Afrika, dem Nahen Osten und Asien. Das Ende der bipolaren Weltordnung nach 1990 als auch der Aufstieg der Länder und Regionen des globalen Südens als epochaler Umbruch wird häufig mit Ordnungsentwürfen des Globalen Nordens wie der hegemonialen Rolle der USA, Multilateralismus oder einer Aufteilung der Welt unter zwei Supermächten, den USA und China, erklärt. Das Verbundprojekt setzt hier an, indem es Weltordnungsnarrative im Globalen Süden, die Rolle von historischen Vorstellungen für die heutigen Weltordnungsnarrative und die Entwicklung alternativer Narrative untersucht.

**ENTWICKLUNG EINES LASERSYSTEMS FÜR EXPERIMENTE MIT BOSE-EINSTEIN-KONDENSATEN
AUF DER INTERNATIONALEN RAUMSTATION INNERHALB DER BECCAL-NUTZLAST**

Förderinstitution	BMW i
Bewilligungszeitraum	2021–2025
Fördersumme	1 Mio €
Beteiligung	JGU Mainz
Leitung	Prof. Dr. Klaus Sengstock (U Hamburg, Fakultät MIN)

Beim BECCAL-Experiment handelt es sich um eine Multi-Nutzer-Plattform, die zahlreichen nationalen und internationalen Forschenden ermöglicht, eine Vielzahl von Experimenten unter anderem auf den Gebieten der Quantensensorik, der Quanteninformation oder der Quantenoptik durchzuführen. Dieses Projekt dient der Fertigung von Spezialkomponenten aus der Glaskeramik ZERODUR.

ABSETZEN EINER THERAPIE MIT PROTONENPUMPENINHIBITOREN BEI PATIENTEN MIT LEBERZIRRHOSE – EINE DOPPELBLINDE, PLACEBO-KONTROLLIERTE STUDIE

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2026
Fördersumme	2,5 Mio €
Beteiligung	16 universitäre deutsche Prüfzentren
Leitung	Prof. Dr. Ansgar W. Lohse (U Hamburg, Fakultät MED)

Mehr als die Hälfte der Personen, die an einer Leberzirrhose erkrankt sind, erhalten dauerhaft sogenannte Protonenpumpenhemmer („Säureblocker“). Diese sind beispielsweise zugelassen für die Behandlung von Geschwüren des Magens oder des Zwölffingerdarms, Entzündungen der Magenschleimhaut oder magensäurebedingter Entzündungen der Speiseröhre und gehören zu den meistverordneten Medikamenten in Deutschland. Die Studie untersucht in einer placebokontrollierten Studie, ob Patienten und Patientinnen mit einer fortgeschrittenen Leberzirrhose, die bereits eine Langzeitbehandlung mit Protonenpumpenhemmern ohne zugelassene Indikation erhalten, von einem Absetzen oder einer Fortführung einer solchen Behandlung mit profitieren.

EINE MULTIZENTRISCHE, RANDOMISIERTE PHASE-IB/IIA-STUDIE ZUR BEURTEILUNG DER SICHERHEIT, VERTRÄGLICHKEIT UND IMMUNOGENITÄT VON MVA-SARS-2-ST BEI ERWACHSENEN STUDIENTEILNEHMENDEN

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2023
Fördersumme	3,3 Mio €
Beteiligung	IDT Biologika, U Marburg, U München, LMU Klinikum, UKT Tübingen
Leitung	Prof. Dr. Marylyn M. Addo (U Hamburg, Fakultät MED)

Das untersuchte Arzneimittel dieser klinischen Studie mit dem Namen MVA-SARS-2-ST ist ein potenzieller Impfstoff gegen SARS-CoV-2, d.h. es wurde noch nicht von den zuständigen Behörden für die Vorbeugung dieser Erkrankung zugelassen. Ein Vorgängerprodukt wurde bereits in einer klinischen Studie getestet, in der er sich als sicher und gut verträglich zeigte. Der daran anknüpfende Wirkstoff MVA-SARS-2-ST wurde in einem anderen Verfahren hergestellt. Dieses Verfahren stabilisiert einen Teil des Impfstoffs, damit bessere Immunantworten als mit dem Vorgängerprodukt erzielt werden können.

EINE KLINISCHE STUDIE ZUR EVALUATION DER WIRKSAMKEIT VON ADRECIZUMAB BEI PATIENTEN UND PATIENTINNEN MIT COVID-19

Förderinstitution	BMBF
Bewilligungszeitraum	2021–2023
Fördersumme	3 Mio €
Beteiligung	10 universitäre deutsche Prüfzentren
Leitung	PD Dr. Dr. Mahir Karakas (U Hamburg, Fakultät MED)

Das Prüfpräparat Adrecizumab wurde entwickelt, um die Behandlung von schweren Infekten mit Schockzustand bei Patienten und Patientinnen wieder zu verbessern. Im infektbedingten Schock befindet sich der Körper in einer Art metabolischem (stoffwechselbedingtem) Ausnahmezustand: Zusätzlich zum Pumpversagen des Herzens weiten verschiedene Botenstoffe des Immunsystems die Blutgefäße in dem Versuch alle Organe und Körpergewebe weiterhin mit ausreichend Blut zu versorgen. Diese Reaktion belastet das Herz noch weiter, weil gleichzeitig zum Pumpversagen große Blutmengen in Armen und Beinen versacken. So kommt es zum Kreislaufschock, der schnell lebensgefährliche Ausmaße annimmt.

In der vorliegenden Studie wird der Effekt der Testsubstanz Adrecizumab bei 218 schwerkranken Patienten und Patientinnen mit COVID-19 getestet. Adrecizumab ist ein Eiweiß, welches durch seine Bindungsstellen das Hormon Adrenomedullin an sich binden und dadurch teilweise unwirksam machen kann. Substanzen, die diese Fähigkeit besitzen, nennt man Antikörper. Man geht davon aus, dass durch diese Bindung von Adrecizumab an Adrenomedullin der Blutkreislauf stabilisiert und die schwere Lungenfunktionsstörung verbessert werden kann.

Neubewilligungen EU-Projekte

An der Universität Hamburg wurden insgesamt 25 neue EU-Projekte mit einem Förder volumen von rund 14,2 Mio € für die Universität Hamburg eingeworben. Davon sind 16 Projekte internationale Kooperationsprojekte und 6 Projekte gehören zu den Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen, von denen das Projekt MEGAN mit dem CeNak (Centrum für Naturkunde) an das Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) übertragen wird. Es konnten darüber hinaus in der Exzellenzsäule 4 ERC-Grants des Europäischen Forschungsrats eingeworben werden, zwei Advanced Grants in der Fakultät GW, ein Starting Grant in der Fakultät MIN und in der Fakultät MED ein Synergy Grant. Diese werden kurz vorgestellt.

KURZTITEL	FAKULTÄT/FACHBEREICH	ANZAHL PROJEKTPARTNER	FÖRDER- SUMME (UHH) IN €
Kooperationsprojekte			
UNITE4TB – Innovative Medicines Initiative	MIN/Chemie	30	436.250
HELCOM BLUES – Generaldirektion Environment	MIN/Geographie	14	79.160
MYRIAD-EU	MIN/CEN	18	115.367
PROVIDE	MIN/CEN	18	126.537
NextGEMS	MIN/Physik	27	272.500
FOCI	MIN/Meteorologie	17	451.626
DT-GEO – Infrastructures	MIN/Mathematik	16	191.625
Onto-DESIDE	WiSo/Sozialökonomie	11	489.925
OrganVision	MED/Experimentelle Medizin	7	430.388
ERICA	MED/Innere Medizin	24	17.500
ESCAPE	MED/Psychosoziale Medizin	17	380.616
SensingASD	MED/Molekulare Neurobiologie	5	150.023
CGT2	MED/Biochemie	3	266.141
CEF-2020	MED/Innere Medizin	6	93.893
PRIORITY	MED/Psychosoziale Medizin	4	484.523
MHEALTH4ALL	MED/Medizinische Psychologie	13	154.590
European-Research-Council (ERC)-Projekte			
PoetryDA; ERC AdG	Fakultät GW	1	2.497.162
VISUAL_SCEPTICISM; ERC AdG	GW/Kunstgeschichte	1	2.369.431
DeLiCaTe; ERC AdG	GW/CSMC	1	2.499.958
HIGH-Q ; ERC StG	MIN/Physik	1	1.500.000
MICRO-COPS; ERC SyG	MED/Neurobiologie	4	2.500.000
Marie-Sklodowska-Curie-Projekte			
MEGAN – Individual Fellowship	MIN/LIB (ehemals CeNak)	1	174.806
REGAIN – Individual Fellowship	WiSo/Sozialökonomie	1	246.669
LowCollICM – Individual Fellowship	MIN/Physik	1	174.806
POSTA – Individual Fellowship	MED/Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin	1	162.806
CryoMyco- Individual Fellowship	MED/Systembiologie	1	174.806
EXOSOMES_AD – Individual Fellowship	MED/Neuropathologie	1	244.210

Quelle: Participant Portal der EU; MediGate GmbH; Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung, Dekanat der Fakultät MED
Stand 31.12.2021

EU-Projekte mit mehr als 1 Mio € Fördersumme

ERC Advanced Grant The Development of Literacy in the Caucasian Territories (DeLiCaTe)

Das Projekt wird die Schriftentwicklung in der Kaukasus-Region im ersten Jahrtausend n. Chr. untersuchen. Ein Team von insgesamt sechs Mitarbeitenden wird zusammen mit dem Leiter des Projekts, Prof. Dr. Jost Gippert (CSMC), eine Synthese erstellen, wie im Zuge der Christianisierung für die drei Völker der Armenier, Georgier und Kaukasier erstmals Schriften entwickelt wurden, die Sprache, Glaube und Kultur für die Nachwelt dokumentierten. Aus dem fünften bis zehnten Jahrhundert sind zum größten Teil nur wenige Dokumente erhalten, und diese meist nur in der Form von Palimpsesten, also als Manuskript-Fragmenten, die getilgt und später wieder überschrieben wurden. Inzwischen können auch gelöschte und überschriebene Textschichten wieder sichtbar gemacht und erforscht werden. Prof. Dr. Jost Gippert möchte einen ganz neuen Blick auf die Entstehung und Verbreitung der Schriftlichkeit in dieser Region werfen und sehen, wie die Sprachen sich gegenseitig beeinflusst haben. Prof. Dr. Gippert ist assoziierter Wissenschaftler des Exzellenzclusters Understanding Written Artefacts und trägt mit diesem ERC-Grant zum Ausbau des Forschungsschwerpunktes Manuskriptforschung bei.

ERC Advanced Grant – Visual Scepticism. Towards an Aesthetic of Doubt (VISUAL_SCEPTICISM)

Mit dem ERC-Projekt „Visual_Scepticism. Towards an Aesthetic of Doubt“ wird Prof. Dr. Margit Kern (Fakultät GW) anhand von Denkmälern des Kolonialismus erforschen, inwiefern durch künstlerische Interventionen ästhetische Antworten auf menschenverachtende Ideologien gefunden werden können. Das Projekt zielt darauf, eine Systematik der visuellen Skepsis zu erstellen und Beispiele umgestalteter Denkmäler in einer Datenbank bereitzustellen, welche langfristig die Grundlage für ein „Center for Difficult Heritage“ bildet. Prof. Dr. Kern verstärkt mit diesem ERC-Grant den Potenzialbereich Die Frühe Neuzeit.

ERC Starting Grant – Breaking resolution limits in ultrafast X-ray diffractive imaging (HIGH-Q)

Prof. Dr. Tais Gorkhover (Fakultät MIN) erforscht im Rahmen ihres Projekts „HIGH-Q: Breaking resolution limits in ultrafast X-ray diffractive imaging“ neue bildgebende Verfahren. Sie verwendet zur Beleuchtung von Nanopartikeln extrem kurze Röntgenblitze, die nur wenige Femtosekunden dauern. Mit dieser Verbesserung der Bildgebung sollen einzelne Moleküle und Atome sichtbar gemacht und biologische Vorgänge auf dieser Ebene sichtbar werden. Prof. Dr. Gorkhover ist assoziierte Wissenschaftlerin am Exzellenzcluster „CUI: Advanced Imaging of Matter“ und trägt mit diesem ERC-Grant zum Ausbau des Forschungsschwerpunktes Photonen- und Nanowissenschaften bei.

ERC Synergy Grant – Microglia Control of Physiological Brain States (MicroCOPS)

Mit seinem gemeinsam mit drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland, Frankreich und den USA eingeworbenen ERC-Synergy-Grant „MicroCOPS“ möchte Prof. Dr. Thomas Oertner (Fakultät MED) sogenannte Microglia untersuchen, die im Gehirn als lokales Immunsystem wirken und dieses vor Infektionen schützen. Über mögliche zusätzliche Funktionen von Microglia gibt es zwar zahlreiche Vermutungen, aber das Wissen über diese Zellen ist noch immer sehr unvollständig. In diesem Synergy Grant werden das Fachwissen und die spezielle technische Expertise – von der Genexpressionsanalyse bis hin zu modernsten Bildgebungstechnologien – der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kombiniert, um ein vollständigeres Bild der Funktionsweise des Gehirns zu erhalten, Licht auf einige seiner komplexen Geheimnisse zu werfen und den Kampf gegen neurologische Störungen voranzutreiben. Mit diesem ERC-Grant trägt Prof. Dr. Oertner zum Ausbau des Potenzialbereichs Neurowissenschaften und Kognitive Systeme bei.

Drittmittel und Förderbilanz**DRITTMITTELERTRÄGE DER UNIVERSITÄT HAMBURG (INKL. FAKULTÄT MED/UKE)**

MITTELGEBER	2018	2019	2020	2021
Summe Drittmittel [Dr1b] und zusätzliche Drittmittel	225.064.262	251.492.624	259.403.224	290.606.886
Summe Drittmittel [Dr1b]	213.727.902	236.011.570	237.286.065	260.387.716
DFG [Dr21]	92.053.597	99.489.642	99.027.583	123.602.111
darunter Forschungsschiffe	23.044.551	32.613.720	22.662.200	24.719.002
EU [Dr95]	12.513.472	22.018.759	13.872.136	14.044.237
Bund [Dr22]	45.758.881	47.644.967	47.761.931	50.175.368
Gewerbliche Wirtschaft und sonstige private Bereiche [Dr25]	26.406.339	26.286.618	36.104.087	44.878.492
Sonstige Drittmittelgeber [Dr141]	36.995.614	40.571.584	40.520.328	27.687.509
Summe zusätzliche Drittmittel	11.336.360	15.481.054	22.117.158	30.219.170
zusätzliche Drittmittel FHH ¹	10.421.045	13.516.828	12.770.952	19.635.531
zusätzliche Drittmittel Bund ² und Sonstige ³	0	958.874	8.401.667	9.373.139
zusätzliche Drittmittel Forschungsleistungen (Wirtschaft)	915.315	1.005.352	944.539	1.210.500

Quelle: Hochschulfinanzstatistik, Referat 72 Finanzsteuerung, Referat 45 Drittmittelmanagement sowie Drittmittelverwaltung der Medizinischen Fakultät

Anmerkung: Mit [] gekennzeichnete Zeilen wurden gemäß Definition des Kerndatensatz Forschung abgegrenzt. Die Daten verstehen sich ohne weitergeleitete Gelder und weichen daher von vorangegangenen Jahresberichten ab.

„Sonstige Drittmittelgeber“ umfasst u. a. Mittel von Stiftungen [Dr26], Hochschulförderungsgesellschaften aus dem Inland [Dr132] z. B. DAAD und sonstige

öffentliche Mittel [Dr101]. „Summe zusätzliche Drittmittel“ umfasst u. a. ¹Exzellenzuniversitätsmittel, Landesforschungsförderung, BWFGB-Mittel für die Cluster;

²Exzellenzuniversitätsmittel, Tenure-Track-Mittel und ³personenbezogene Stipendien und Betreuungsgelder von Dritten.

LAUFENDE VERBUNDFORSCHUNGSPROJEKTE (INKL. FAKULTÄT MED/UKE)

	2018	2019	2020	2021
Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaft)	9	8	8	8
Graduiertenkollegs (Sprecherschaft)	3	2	5	5
Forschungsgruppen (Sprecherschaft)	10	11	11	14
BMBF-Verbünde (ab 500.000 €)	62	62	79	81
EU-Projekte gesamt	143	143	146	167
davon ERC Grants	28	29	25	29

Quelle: GEPRIS, Förderkatalog des Bundes. Stand 29.12.2021, inkl. TRR-Mitbeantragung; Participant Portal der EU-Kommission; MediGate GmbH; Stand 31.12.2021

Preise und Auszeichnungen

Prof. Dr. Klaus Hasselmann, Emeritus der Fakultät MIN, erhielt in diesem Jahr den Nobelpreis für Physik, zusammen mit Syukuro Manabe (USA) und Giorgio Parisi (Italien). Die Physiker wurden für ihre „bahnbrechenden Beiträge zu unserem Verständnis komplexer physikalischer Systeme“ ausgezeichnet, wie das Nobelkomitee in Stockholm mitteilte. Hasselmanns Arbeiten haben maßgeblich zum Verständnis der globalen Erwärmung und zum Beitrag des Menschen an dieser Entwicklung beigetragen und bilden u. a. die Grundlage für die Berechnungen und Berichte des Weltklimarates IPCC. An der Universität Hamburg waren sie ebenso grundlegend für die Modelle und die Entwicklung des Profils der Klimaforschung in Hamburg, indem sie den Grundstein für die SFB in der Klimaforschung legten, die sich seit den 1980er Jahren an der Universität Hamburg herausgebildet und sich zum Exzellenzcluster CliCCS entwickelt haben. Prof. Dr. Hasselmann begann seine wissenschaftliche Karriere an der Universität Hamburg, wo er zwischen 1950 und 1955 Physik sowie Mathematik studierte und sein Diplom erhielt. Im August 1963 kehrte er an die Universität Hamburg zurück und wurde hier habilitiert. Nach einer zweijährigen Dozententätigkeit wurde er 1966 hier zum Professor berufen und leitete zwischen 1969 und 1972 das Institut für Geophysik.

Weitere Erfolge

Die wissenschaftliche Expertise der Universität Hamburg ist auch in Politik und Gesellschaft gefragt, was sich in der Berufung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität in verschiedene Gremien, Kommissionen und Fachausschüsse zeigt. Im November 2021 wurden Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu und Prof. Dr. Christian Brockmann zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gewählt. Prof. Dr. Harter ist Sprecherin des Forschungsbereichs „Inscribing Spaces“ am Exzellenzcluster Understanding Written Artefacts, Prof. Dr. Brockmann leitet in dem Cluster das Langzeitprojekt „Etymologika. Ordnung und Interpretation des Wissens in griechisch-byzantinischen Lexika bis in die Renaissance. Digitale Erschließung von Manuskriptproduktion, Nutzerkreisen und kulturellem Umfeld“.

Auch die klimawissenschaftliche Expertise der Universität ist international anerkannt. So wurde der Sprecher des Exzellenzclusters CliCCS, Prof. Dr. Detlef Stammer, erneut zum Leiter des World Climate Research Programme gewählt.

Neben der Würdigung der Expertise der Universität Hamburg durch personelle Auszeichnungen, spiegelt sich diese Würdigung auch in der Auszeichnung von Institutionen wider, an denen die Universität beteiligt ist. So hat die Deutsche Krebshilfe das Universitäre Cancer Center Hamburg (UCCH) – Hubertus Wald Tumorzentrum nach einer umfangreichen Begutachtung durch internationale Expertinnen und Experten erneut zum Onkologischen Spitzenzentrum ernannt. Das UCCH umfasst neben allen in der Krebsmedizin und -forschung tätigen Abteilungen und Institutionen des UKE ein vielfältiges Netzwerk aus 21 regionalen Kliniken, 20 onkologischen Praxen und mehreren Forschungseinrichtungen in der Metropolregion Hamburg.

PIER Hamburg Netzwerk

Partnership for Innovation, Education and Research (PIER) Hamburg als Verbund zur Stärkung regionaler Forschungsk Kooperationen ist ein Projekt der Exzellenzstrategie der Universität Hamburg. PIER Hamburg hat zum Ziel, durch die engere Forschungszusammenarbeit von derzeit 16 Wissenschaftseinrichtungen am Standort Hamburg zentrale Forschungsfelder (Profile) mit hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz zu fördern. Darüber hinaus bietet das Netzwerk gemeinsame Angebote zur Karriereentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses an (vgl. Kap. 03.03). Die fünf Profile (PIER Science City Bahrenfeld, PIER Gesundheit und Infektion, PIER Klima und Küste, PIER Konflikt und Koordination, PIER Klimafreundliche Mobilität) haben sich weiter konstituiert und konturiert, Vorstände wurden durch den PIER Hamburg Lenkungsrat eingesetzt und haben erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen. Zudem hat der PIER Hamburg Lenkungsrat 2021 ein weiteres Profil „PIER Materialwissenschaften“ eingeführt. Beteiligte Partner sind die Universität Hamburg, die TUHH, DESY und Hereon – selbige Institutionen arbeiten schon erfolgreich im Hamburg X-Projekt CIMMS zusammen.

Darüber hinaus hat sich der PIER Hamburg Lenkungsrat mit weiteren Hamburger Hochschulen (HCU, HAW, HSU) im April 2021 zum Spitzentreffen Digitalisierung getroffen, um sich zu strategischen Fragen der Digitalisierung am Standort Hamburg auszutauschen (vgl. Kap. 06.01).

Auch wurde 2021 in den PIER-Profilen Klima und Küste sowie Klimafreundliche Mobilität der Hamburg Seed Fund ausgeschrieben, der kooperative Forschungsvorhaben fördert. Im Profil Klima und Küste wird ein Kooperationsprojekt von zwei Wissenschaftlerinnen (Universität Hamburg, HEREON) gefördert. Darüber hinaus finanziert die Universität Hamburg im Rahmen von PIER Hamburg gemeinsam mit dem HPI eine Doktorandenstelle an der Fakultät GW zur interdisziplinären Infektionsforschung im PIER Profil Infektion und Gesundheit.

Ideen- und Risikofonds

Mit dem aus Exzellenzmitteln finanzierten internen Förderprogramm „Ideen- und Risikofonds“ unterstützt die Universität Hamburg Forschungsvorhaben in Profilineitiven und Potenzialbereichen zur Vorbereitung auf einen Drittmittelantrag (vgl. Kap. 03.02). Im Jahr 2021 belief sich der Förderumfang des Fonds auf 440.000 €. Von den 17 bewilligten Anträgen wurde über ein Drittel an den wissenschaftlichen Nachwuchs vergeben. Die Bewilligungshöhe pro Antrag betrug im Durchschnitt 26.000 €. Es wurden sieben Vorhaben der Fakultät GW, fünf Projekte der Fakultät WiSo und aus den anderen Fakultäten (exkl. MED) je ein Projekt gefördert.

03.02 EXZELLENZSTRATEGIE

Gesamtstrategie & Leitmotiv

Exzellenz-governance

Die Umsetzung der Vorhaben der 2. Förderlinie und der Gesamtstrategie der Universität werden durch das 3-Ebenen-Modell der Exzellenzgovernance (Projektverantwortliche, Räte, Präsidium) gewährleistet. Der Exzellenzrat beriet das Präsidium weiterhin übergreifend zur Gesamtstrategie (vgl. Kap. 06.04). Die anderen fünf Räte – einer pro Leistungsdimension – unterstützten das Präsidium bei der Weiterentwicklung und Steuerung der Vorhaben der jeweiligen Leistungsdimension, u. a. indem sie Förderempfehlungen für Projekte aussprechen oder bei der Identifikation geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für eine Professur unterstützen (vgl. Kap. 02.01). Ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die Unterstützung des Forschungsrates bei der Besetzung der Open-Topic-Professuren in drei vom Forschungsrat empfohlenen Profilinitiativen. Hier wurde zum ersten Mal ein Interessenbekundungsverfahren als strukturiertes Scouting durchgeführt, um eine Person zu identifizieren, an der die Universität Hamburg ein besonderes Gewinnungsinteresse hat. Im Anschluss an diesen Scouting-Prozess wird ein außerordentliches Berufungsverfahren gemäß HmbHg §14 eingeleitet. Aufgrund des sich daraus ergebenden exzellenten Bewerbungsfeldes wird die Universität ein solches Verfahren auch zur Besetzung der zweiten Professur des im Aufbau befindlichen Liberal Arts Studiengangs (Vorhaben Z2-V3) durchführen. Diese Entscheidung wurde auf der Ebene der Projektverantwortlichen und auf Ebene der Räte durch den Forschungsrat und Exzellenzrat begrüßt und durch das Präsidium entsprechend beschlossen.

Qualitätsmanagement, Monitoring, Berichtswesen

Die Hochschulleitung wurde in der Steuerung der Gesamtstrategie und insbesondere in der Steuerung der Vorhaben der 2. Förderlinie durch Abteilung für Universitätsstrategie durch ein internes Berichtswesen unterstützt, das stetig weiterentwickelt wird. Im Rahmen qualitätssichernder Gespräche mit den Projektverantwortlichen wurden für die Vorhaben der 2. Förderlinie Qualitätsindikatoren entwickelt (vgl. Kap. 06.04), die auch Eingang in das Monitoring der Vorhaben und die Berichterstattung finden und eine gezielte strategische und qualitätssichernde Steuerung der Vorhaben ermöglichen.

Leistungsdimension Forschung

In der Leistungsdimension Forschung verfolgt die Universität mit den Vorhaben der 2. Förderlinie das Ziel, die Profildomänen durch die Förderung bzw. Berufung von exzellenten (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftlern auf allen Karriere-stufen weiter zu entwickeln und zu stärken. Etwa die Hälfte der Promotionsbetreuerinnen

und -betreuer im Fast-Track-Programm waren einem der Forschungsschwerpunkte Photonik- und Nanowissenschaften, Manuskriptforschung oder Infektionsforschung zugeordnet. Die Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten stärkten somit diese Profildomänen. So haben einige der Stipendiatinnen und Stipendiaten aus der ersten Kohorte bereits während der Masterphase Vorträge auf Fachkonferenzen gehalten oder erste Publikationen veröffentlicht.

Aufgrund der großen Zahl internationaler ausgezeichnete Bewerberinnen und Bewerber wurden in diesem Jahr vier statt drei Postdoctoral Fellowships ausgewählt, die an vier exzellente internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Potenzialbereichen Gesundheitsökonomie, Das Recht in seinen globalen Kontexten und Die Frühe Neuzeit vergeben wurden (vgl. Kap. 03.03).

Der Ideen- und Risikofonds bringt sowohl die Gleichstellung als auch die Nachwuchsentwicklung, insbesondere von Nachwuchswissenschaftlerinnen, signifikant voran: 60 % der bisher insgesamt geförderten Projekte sind Projekte von Wissenschaftlerinnen, und im Berichtsjahr waren ein Drittel der geförderten Vorhaben Projekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Auch in den anderen Vorhaben ist die Geschlechterverteilung entsprechend dem Gleichstellungsplan realisiert. Damit trugen diese Vorhaben auch erfolgreich zur Umsetzung der Teilstrategie Gleichstellung und Diversität bei.

Die Entwicklung der Profildomänen wurde außerdem durch die Besetzung von zwei Nucleus-Professuren, die durch Mittel der 2. Förderlinie finanziert werden, vorangebracht (vgl. Kap. 03.01). Nach seiner Rufannahme 2020 auf die Professur Innovation Systems and Digital Innovation ist Prof. Dr. Jan Christof Recker seit seinem Dienstantritt strategischer Berater der Transferagentur. Für die noch zu besetzenden Open-Topic-Professuren in den Profilinitiativen Marketing und Kommunikation, Gewalt- und Sicherheitsforschung sowie Veränderungsmechanismen konnten nach einem stark frequentierten Interessensbekundungsverfahren geeignete Kandidatinnen und Kandidaten identifiziert werden, mit denen das Präsidium erste Gespräche führt.

Leistungsdimension forschungsorientierte Lehre

Auch in der Leistungsdimension Lehre verfolgt die Universität konsequent ihr Ziel, Lehre durch Forschung zu betreiben und durch mehrdimensionale Bildung Spitzennachwuchs auszubilden. Im Berichtsjahr hat Dr. Matthias Schemmel den Ruf auf die erste von zwei Professuren angenommen, die maßgeblich den Aufbau und die Lehre im Liberal Arts and Sciences Studiengang prägen sollen (vgl. Kap. 04.03). Dr. Schemmel wird ab März 2022 die Professur „Historische Epistemologie“ antreten.

Dass das Konzept von Lehre durch Forschung an der Universität erfolgreich umgesetzt wird, zeigt sich auch anhand der ersten Erfolge studentischer Forschungsgruppen (vgl. Kap. 04.03). Die von einer studentischen Forschungsgruppe mitentwickelten Hamburg Bit Bots belegten bei der RoboCup-Weltmeisterschaft 2021 von über 300 Teams den dritten Platz.

Beim RoboCup handelt es sich um einen seit 1997 durchgeführten und international anerkannten Wettbewerb im Bereich Künstliche Intelligenz und Robotik.

Im Studium Generale wurden im Berichtsjahr Fellowships für interdisziplinäre Lehr-Tandems vergeben, die Studierenden ein mehrdimensionales Lehrangebot zur Verfügung gestellt haben. Entsprechend dem Leitmotiv haben diese Lehr-Tandems auch zur weiteren Kooperation der Universität mit ihren Partnerinstitutionen GIGA, Zentrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) beigetragen (vgl. Kap. 04.03).

Leistungsdimension Transfer

In der Leistungsdimension Transfer strebt die Universität danach, Spitzenforschung durch rekursive Innovationsprozesse zu erbringen sowie die Akzeptanz von Spitzenwissenschaft in- und außerhalb der Scientific Community Hamburgs zu steigern. Die dafür maßgeblichen Aktivitäten werden unter anderem von der Transferagentur auch als Umsetzung der Teilstrategie Innovation, Kooperation und Transfer (vgl. Kap. 02.02) sowie durch das Vorhaben Public Understanding of Science and Humanities (PUSH) im Rahmen der Teilstrategie Kommunikation realisiert (vgl. Kap. 06.02). Die Professur für Wissenschafts- und Innovationsforschung, die Prof. Dr. Sabine Maasen innehat, trägt u. a. durch die Umsetzung der folgenden Forschungsprojekte im Jahr 2021 zur Zielerreichung bei:

- „RechTech – Reflexive rechtliche Beratung bei Innovationen und Technologieentwicklungen“ (BMBF), mit dem Ziel den Methodenbaukasten der rechtlichen Technologieentwicklungsberatung zu erweitern;
- „Arbeit in Zeiten von Corona – Risikopolitik und dynamisches Grenzmanagement von Arbeit unter Bedingungen von SARS-CoV-2“ (DFG), mit dem Ziel zu einem Wandel der Arbeitswelt und Governance beizutragen;
- „Responsible Neuro-Technologies of Pain“ (REGAIN) (Marie Curie Global Fellowship Dr. Benjamin Lipp), mit dem Ziel einen integrativen Rahmen für die Erforschung, Entwicklung und Regierung verantwortlicher Neuro-Technologien des Schmerzes vorzulegen.

Die von der Transferagentur durchgeführten Beratungen führen bereits zu erfolgreichen Anschub- und Anschlussfinanzierungen von Gründungsvorhaben. So waren drei der von der Transferagentur betreuten EXIST-Anträge im Jahr 2021 erfolgreich. Von den im Jahr 2021 insgesamt 36 geförderten Projekten erhielten sechs Transferprojekte der Universität seit Juni 2021 für ein Jahr eine Anschubfinanzierung durch Calls for Transfer. Auch beim Hamburger Wettbewerb „Starterin Hamburg 2021“ wurden drei Hamburger Gründerinnen ausgezeichnet, die zuvor von der Transferagentur unterstützt wurden.

Der Transferfonds fördert Gründerinnen und Gründer erfolgreich und leistet Unterstützung bei der Anschlussfinanzierung: Aus drei Projekten, die durch die Förderung im Transferfond erst ermöglicht wurden, sind mithilfe der Beratung durch die Transferagentur im Berichtsjahr 2021 zwei Unternehmensgründungen sowie eine Netzwerkgründung hervorgegangen. Außerdem haben vier Projekte, die 2020 in der ersten Förderlinie „Mehr Weitblick nach der Coronavirus-Krise“ des Transferfonds gefördert wurden, 2021 zusätzliche Gelder bzw. eine Förderung über die DFG oder das BMBF eingeworben. Ein Citizen-Science-Projekt zur Erforschung invasiver Tier- und Pflanzenarten in Hamburg konnte mit über 1.000 Einträgen von Bürgerinnen und Bürgern und der Entdeckung von zwei neuen invasiven Arten einen societal impact erzielen. Die sechs ko-kreativ forschenden Projekte, die in der zweiten Förderlinie des Transferfonds 2020 gefördert wurden, haben mit Produkten wie einem Online-Lernspiel zur Identifizierung von häuslicher Gewalt ebenfalls einen societal impact erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die Gesamtzahlen an Bewerbungen als auch an bewilligten Projekten im Transferfonds aus allen Fakultäten gestiegen. Ein weiterer Erfolg des Transferfonds besteht darin, dass der Anteil von Projekten des wissenschaftlichen Nachwuchses von etwa 50 % auf 75 % gesteigert. Außerdem konnte der Anteil der geförderten Projekte von Wissenschaftlerinnen von 50 % auf 60 % gesteigert werden. Der Transferfonds trägt damit erfolgreich zur Umsetzung der Teilstrategien Nachwuchsentwicklung sowie Gleichstellung und Diversität bei.

Transferfonds

Leistungsdimension Forschungsinfrastruktur

Die Forschungsinfrastruktur an der Universität Hamburg soll Spitzenforschung auf höchstem Modernitätsniveau sicherstellen. Der Forschungsinfrastrukturrat bewertete die von der Universität entwickelten Vorhaben zu Geräteplattformen (vgl. Kap. 03.04) und einer IT- und Digitalisierungsplattform (vgl. Kap. 06.01) positiv. Derzeit stehen die konzeptionelle Entwicklung von Geräteplattformen, Fragen möglicher Finanzierungen, u. a. durch Drittmittelinwerbungen und die Beteiligung der Stadt Hamburg sowie Fragen möglicher Kooperationen im Raum.

Leistungsdimension Internationalisierung

Auch durch die Unterstützung der Mittel der 2. Förderlinie hat die Universität im Berichtsjahr das Ziel, den Wissenschaftsstandort für internationale Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durch Bereitstellung attraktiver Arbeitsbedingungen interessanter zu machen, weiterverfolgt. So leistet zum Beispiel der Aufbau des Welcome Service, finanziert durch Mittel der Förderlinie Exzellenzuniversitäten, einen Beitrag zur Bewältigung administrativer Belange von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern.

Eine Voraussetzung für die Gewinnung exzellenter internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist auch die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität. Die Universität Hamburg hat ihre strategischen Netzwerke genutzt, um die Attraktivität der Universität als Wissenschaftsstandort für internationale Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler sichtbar zu machen und internationale Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren, indem sie ihre Einrichtungen und Projekte beispielsweise bei der „Hamburg Networking Conference“ vorgestellt hat (Transferagentur, Hamburg Institute for Advanced Studies, HRA, Science City Bahrenfeld). So führte beispielsweise die Präsentation des Transferfonds zu einem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Stellenbosch University in Südafrika und der National Taiwan University über Konzepte zur Förderung von Transfer über die jeweiligen Metropol-Regionen hinaus. Neben dem Ausbau der internationalen Sichtbarkeit werden auch weiterhin strategische Netzwerke zur Initiierung internationale Forschungsk Kooperationen im Rahmen der zwei Förderlinien „Thematische Netzwerke“ und „Workshops und Konferenzen“ der „Next Generation Partnerships“ ausgebaut (vgl. Kap. 06.03). Seit 2021 werden die Next Generation Partnerships um die zwei Förderlinien „PhD connect“ und „Visiting Fellow Program“ erweitert, die beide zur wissenschaftlichen Nachwuchsentwicklung im internationalen Vernetzungskontext beitragen. Die Universität pflegt auch im Hinblick auf Outgoing-Mobilitäten ihre strategischen Partnerschaften und folgt damit dem Aspekt der Kooperation im Sinne des Leitmotivs. So werden als Zielinstitutionen der zwei Förderlinien „Hamburglobal“ und „Hamburglobal PhD“, die als Outgoing-Stipendien vergeben werden, u. a. die strategischen Partneruniversitäten Johns Hopkins, Lund, Macquarie und National Taiwan University ausgewählt und tragen somit zu einer Stärkung der strategischen Netzwerke im Hinblick auf den Austausch des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Dass die Universität Hamburg exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs ausbildet, wird international an den gastgebenden Institutionen dadurch sichtbar, dass zum Beispiel einige der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Förderlinie „HamburglobalPhD“ im Rahmen ihrer Aufenthalte Ko-Publikationen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern von den gastgebenden Institutionen veröffentlichen. Auch die internationale Resonanz auf die Ausschreibung der Advanced Fellowships (vgl. Kap. 06.03) spricht dafür, dass das Programm und damit auch die Universität Hamburg international an Sichtbarkeit gewinnen und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Universität Hamburg als attraktive Forschungsumgebung wahrnehmen. Durch die Beteiligung von Tandempartnerinnen und Tandempartnern aus den Profildbereichen sollen sich mittel- bis langfristig Kooperationsmöglichkeiten ergeben, die die Profildbereiche stärken.

Neben der internationalen Vernetzung im Hinblick auf Forschungsk Kooperationen und Nachwuchsentwicklung trägt die Universität mit den von ihr mitinitiierten internationalen Konferenzformaten „Villa Vigoni Forum“, „Global University Leaders Council“, „Hamburger Horizonte“ zu einem internationalen Austausch zu den Themen Wissenschaftspolitik, Hochschulstrategie und Wissenschaftsmanagement bei und nimmt so auch international die Rolle einer Flagship Universität ein.

03.03 NACHWUCHSENTWICKLUNG

Hamburg Research Academy

Die HRA setzte 2021 ihr hochschulübergreifendes Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebot weitestgehend digital um. Das umfassende Workshop-Programm und ein breites Spektrum an kurzen Informationsveranstaltungen, „HRA Spotlights“, unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in der Promotions- und Postdocphase sowie in der Planung ihrer weiteren Karriere, innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Mit den Informationsveranstaltungen „Einstieg in den Hamburger Arbeitsmarkt“ in Zusammenarbeit mit dem „Talent Service“ von „Hamburg Invest“ der Hamburger Wirtschaftsbehörde konnte die HRA 2021 auch ihr Angebot für den Einstieg in den außeruniversitären Arbeitsmarkt ausbauen. Zum ersten Mal wurde, gemeinsam mit der Stabsstelle Gleichstellung und dem Zentrum für Gender und Diversity ein Angebot für Nachwuchswissenschaftlerinnen anlässlich des „Internationalen Tages der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ organisiert. Bei einer digitalen Veranstaltung konnten sich mehr als 80 Doktorandinnen und Postdoktorandinnen mit ausgewählten Hamburger Professorinnen über Wege zur Professur austauschen. Dem Thema „Gute Betreuung“ widmete die HRA 2021 eine online Vorlesungsreihe „Monday Lecture on Good Supervision“ mit internationalen Expertinnen und Experten und flankierte damit ihr Workshopprogramm, das diese Thematik mit zielgruppenspezifischen Workshops für Betreuende und Promovierende gleichermaßen adressiert. Darüber hinaus konnte die HRA auch ihre öffentlichen Veranstaltungsformate 2021 umsetzen, darunter insbesondere zwei digitale englischsprachige Salonveranstaltungen mit internationalen Gästen zu den Themen internationale Mobilität sowie zur Zukunft des deutschen Wissenschaftssystems.

Ihren Auftrag, die Nachwuchsförderung in Hamburg miteinander zu vernetzen und ein breites Angebot am Forschungsstandort Hamburg verfügbar zu machen, setzte die HRA 2021 durch den Ausbau zahlreicher Kooperationen in Hamburg um. Im Rahmen von PIER Hamburg (vgl. Kap. 03.01) wurde die Assoziierung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen fortgeführt. Am Campus Bahrenfeld wurden Angebote für Postdocs über die PIER Education Platform realisiert und die englischsprachige Reihe „HRA Spotlight Bahrenfeld“ initiiert. International vertrat die HRA die Universität auf der German Academic International Network-Jahrestagung und stellte sich im Rahmen der Hamburg Networking Conference den internationalen strategischen Partnern der Universität vor.

HRA Themenjahr

Das HRA-Themenjahr „Wissen schafft Karrieren? Soziale Herkunft und Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft“, unter der Schirmherrschaft der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Katharina Fegebank, ging im Frühjahr mit einem digitalen Thementag, bestehend aus einem Promovierendentag und einem hochkarätig besetzten Symposium, zu Ende. Die HRA begrüßte zu diesem

Finale 231 Teilnehmende, darunter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler von sieben Hamburger Hochschulen sowie Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement und interessierter Öffentlichkeit zu Diskussionen, Workshops und zum persönlichen Erfahrungsaustausch.

Gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Universitätsverbands zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland e. V. (UniWiND) richtete die HRA die UniWiND Jahrestagung 2021 „Für moderne Promotionskultur(en)“ virtuell in Hamburg aus. Mehr als 300 Teilnehmende aus fast allen deutschen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Forschungsförderern und Politik nahmen teil.

Mit dem von der Claussen-Simon-Stiftung an der HRA geförderten Projekt „Wissenschaftskommunikation“ ist die HRA seit 2019 eine der wenigen Graduierteneinrichtungen bundesweit, die das Thema als festen Bestandteil der Qualifizierung für den wissenschaftlichen Nachwuchs in ihrem Angebot implementiert hat. Das Projekt erzeugt weitreichende Sichtbarkeit und große Resonanz. 2021 wurde ein umfangreiches Workshopprogramm für die Zielgruppen umgesetzt. Der 2021 im Rahmen des Projektes entstandene Podcast „Spread the Word“, konnte mit 9 Folgen ein breites Publikum mit circa 300 Personen pro Folge erreichen. Darüber hinaus konnten zwei öffentliche „Wisskomm-Talks“ digital realisiert werden.

Mit dem Postdoctoral-Fellowship-Programm werden aus Mitteln der Förderlinie Exzellenzuniversitäten herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Wissenschaftskarriere für die Universität gewonnen und gefördert. Das Programm ermöglicht die Durchführung eigener Forschungsprojekte, erlaubt eine besonders frühe wissenschaftliche Unabhängigkeit und beinhaltet ein eigenes Forschungsbudget von jeweils 20.000 € pro Jahr. Im Jahr 2021 konnten vier herausragende internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler für die zweite Förderkohorte gewonnen werden. Das Programm wird im Rahmen der Exzellenzstrategie jährlich ausgeschrieben.

Das Fast-Track-Programm der Universität wird aus Mitteln der Exzellenzstrategie gefördert. Es bietet herausragenden jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland die Gelegenheit, im Anschluss an das Bachelorstudium direkt eine Promotion aufzunehmen. Die übliche Phase eines eigenständigen Masterstudiums entfällt und wird in die Promotionsphase integriert. Nach dem erfolgreichen Start einer Pilotphase an der Fakultät MIN im Herbst 2020, wurde das Programm im Jahr 2021 bereits an drei Fakultäten ausgeschrieben, und es konnten sechs herausragende, auch internationale, Fast-Track-Promovierende gewonnen werden.

Um eine hochwertige Servicequalität im Bereich der Stipendien zu erreichen, wurde mit der Einrichtung einer zentralen Servicestelle an der Universität im Berichtsjahr ein neuer Anlaufpunkt zum Thema „Stipendienvergabe“ geschaffen. In dieser Serviceeinheit werden die relevanten Verwaltungssachbearbeitungen für die Vergabe von Stipendienverträgen wahrgenommen und Fachfragen zu Stipendienvergaben beantwortet. Durch ihre Beratungsarbeit trägt die Serviceeinheit zur Schaffung von Transparenz über bestehende

UniWiND
Jahrestagung

Wissenschafts-
kommunikation

Postdoctoral
Fellowships

Fast-Track-
Programm

Etablierung
einer zentralen
Stipendienstelle

Stipendienangebote, Einhaltung der Stipendienrichtlinien und zur Qualitätssicherung der Verfahren zur Stipendienvergabe bei.

Durchschnittlich werden im Jahr ca. 150 bis 200 Stipendienvergabeverfahren nach Richtlinie der Universität Hamburg betreut.

Nachwuchsgruppen und Heisenberg-Programm

Im Berichtsjahr wurde zudem auf organisationaler Ebene in der Präsidialverwaltung ein neues Beratungsangebot zur Nachwuchsförderung geschaffen. Damit unterstützt die Universität Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler bei der Beantragung von Drittmitteln. Neben der Vermittlung von Coaching-Angeboten werden Probetermine zur Vorbereitung der Präsentation vor dem Gutachtendengremium der Drittmittelgeber für die Antragstellerinnen und Antragsteller (beispielsweise von Nachwuchsgruppen) mit Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und erfolgreichen Antragstellerinnen und Antragstellern der Universität angeboten.

Im Jahr 2021 haben sieben Nachwuchsgruppen an der Universität Hamburg ihre Arbeit aufgenommen. Außerdem wurde eine Heisenberg-Professur an Prof. Dr. Tobias Lenz (Fakultät MIN) vergeben und eine Heisenberg-Stelle konnte mit Dr. Nicolaas Glock (Fakultät MIN) besetzt werden.

Die Nachwuchsförderung wird auch durch die Exzellenzcluster vorangebracht. So bilden junge Forschende die tragende Säule des Exzellenzclusters CUI: Advanced Imaging of Matter: Mehr als 80 % der Fördergelder fließen in die Ausbildung von Promovierenden und Postdocs und in die Förderung herausragender junger Forscherinnen und Forscher, die bereits anspruchsvolle eigene Forschungsprojekte unabhängig durchführen und eigene Fördermittel auf dem Niveau von Emmy-Noether-Gruppen oder ERC Starting Grants einwerben. Diese Gruppe wird im Rahmen des „Young Investigator Group Leader“-Programms individuell gefördert und umfasst derzeit sieben Forschende, von denen bereits zwei im Vorjahr mit einem ERC Starting Grant ausgezeichnet wurden. Zudem hat sich der Cluster im Berichtsjahr um 35 Promovierende und Postdocs und drei Professorinnen bzw. Professoren erweitert. Ein neuer „Talent Fund“ zielt außerdem darauf ab, mehr weibliche Promovierende zu gewinnen.

Nachwuchsförderung am UKE

Ein besonderer Erfolg für die Nachwuchsförderung am UKE war die Einwerbung von zwei neuen Programmen für klinisch tätige Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Berichtsjahr, zum einen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Nachwuchsförderprogramm iSTAR (integrative Advanced Clinician Scientists Targeting Inflammatory and Infectious Disease) sowie zum anderen das über die Else Kröner-Fresenius-Stiftung eingeworbene Nachwuchsprogramm iPrime-Clinician Scientist (iPRIME-CS).

Das mit 7,8 Mio € geförderte iSTAR-Programm soll forschende Ärzte und Ärztinnen, die bereits die Facharzt-Weiterbildung abgeschlossen haben, bei der Vereinbarkeit ihrer Forschung im Bereich entzündlicher Erkrankungen und Infektionskrankheiten sowie ihrer ärztlichen Tätigkeit unterstützen. Die Forschung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des iSTAR-Programms zielt darauf ab, fehlregulierte Entzündungsreaktionen in allen Organen zu entschlüsseln, umzukehren und somit zu behandeln und zu verhindern. Das Programm iSTAR bietet darüber hinaus ein umfassendes Mentoring-Programm.

Der wissenschaftliche Fokus von iPRIME-CS liegt auf dem molekularen Verständnis von Immunregulation und -fehlregulation bei Infektionen und Autoimmunerkrankungen. Das Ziel ist die Entwicklung neuer präventiver, diagnostischer und therapeutischer Anwendungen. Das Kolleg ist interdisziplinär angelegt und bindet international führende Expertinnen und Experten für verschiedene Organsysteme ein. Die Forschenden werden in ihren einzelnen Projekten überschießende Immunreaktionen, Infektionen und resultierende Gewebeschäden in diesen unterschiedlichen Systemen charakterisieren und vergleichend analysieren.

Die Programme unterstützen somit klinisch tätige Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Bereichen Entzündung, Infektion und Immunität am UKE und zielen auf eine schnelle Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis.

Promotionsstipendien und Nachwuchspreise

Aufgrund von pandemiebedingten Mittelkürzungen von der BWFGB konnten im Jahr 2021 keine neuen Promotionsstipendien der Landesgraduiertenförderung nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses vergeben werden. Lediglich bereits bestehende Stipendienverpflichtungen wurden fortgesetzt. Die Anzahl der geförderten Promovierenden nahm im Verlauf des Jahres stetig ab – von 46 Promovierenden im Januar bis 17 Promovierende im Dezember. Im Rahmen von Sonderprogrammen wurden zwei Stipendien außerhalb Hamburgs (Warburg Institute, London und Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München) gefördert.

Die Universität verlieh zum neunten Mal den Joseph Carlebach-Preis für herausragende wissenschaftliche Beiträge zur jüdischen Geschichte, Religion und Kultur. Der Preis in Höhe von jeweils 1.500 € wurde an Frau Dr. Sonja Dickow-Rotter für ihre Dissertation im Fach Germanistik mit dem Titel „Konfigurationen des (Zu-)Hauses. Diaspora-Narrative und transnationale Perspektiven in jüdischen Literaturen des beginnenden 21. Jahrhunderts“ sowie an Frau Katharina Hillmann, M.A. für ihre Masterarbeit im Fach Jüdische Philosophie und Religion „‘who darkens counsel by words without knowledge’ – Method and Terminology in Gersonides' Commentary on Job“ verliehen.

Beim Deutschen Studienpreis ist Dr. Lara Bückler (Fakultät MED) für Ihre Promotion mit dem zweiten Preis in der Sektion Natur- und Technikwissenschaften zum Thema „E-Mental Health – Wie das Internet uns helfen kann, psychische Erkrankungen zu behandeln“ ausgezeichnet worden. Der Deutsche Studienpreis der Körber-Stiftung zeichnet jährlich die besten deutschen Promovierten aller Fachrichtungen aus. Neben der fachwissenschaftlichen Exzellenz zählt vor allem die spezifische gesellschaftliche Bedeutung der Forschungsbeiträge. In jeder der drei Sektionen werden ein Spitzenpreis à 25.000 € sowie in der Regel zwei zweite Preise à 5.000 € vergeben.

Von der Universität vergebene Nachwuchspreise

Nachwuchsförderung: Deutscher Studienpreis, Körber-Stiftung

03.04 FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUR

Geräte- plattformen

Die Forschungsinfrastruktur und Geräteplattformen wurden an der Universität auch 2021 weiter ausgebaut. Neben der seit 2020 in Betrieb genommenen Kryo-Elektronenmikroskopie am CSSB wurde die Geräteplattform Massenspektrometrie an der Universität Hamburg zwischen den Fakultäten MIN und MED eingerichtet und mit einer fachkundigen Leitung besetzt. Gerätetechnisch verstärkt wurde die Plattform im Rahmen der DFG Großgeräteförderung mit den zwei u. g. Massenspektrometern an der Fakultät MIN im Wert von 600.000 €. Aufgrund ihrer Infrastruktur und Expertise koordiniert die Universität Hamburg seit 2021 das „Virtuelle Zentrum für Massenspektrometrie Hamburg/Schleswig-Holstein“ (CMS-HH/SH), welches wissenschaftlichen Arbeitsgruppen eine effektive Struktur zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen mit Techniken der Massenspektrometrie zur Verfügung stellt und mit gemeinsamen Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen für regelmäßigen Wissenstransfer sorgt.

IM BERICHTSJAHR WURDEN DARÜBER HINAUS WEITERE GROßGERÄTE BEI DER DFG EINGEWORBEN:

GERÄT	FORSCHUNGSGRUPPE	WERT IN €
Pulver Röntgendefraktometer	Prof. Dr. Dorota Koziej	150.000
MALDI-TOF/TOF Massenspektrometer- System	Prof. Dr. Julia Kehr	250.000
3-D Nanodrucker für Anwendungen in der Bio-Nano-Physik	Prof. Dr. Robert Blick	284.500
Vakuumkammer mit seismischer Isolierung einer optischen Testplattform	Prof. Dr. Oliver Gerberding	225.000
Kryostat für MADMAX-Prototyp	Prof. Dr. Erika Garutti	590.000
Massenspektrometer zur Charakterisierung von Nanopartikeln	Prof. Dr. Wolfgang Parak	350.000
5-Laser-Durchflusszytometer	Prof. Dr. Johannes Herkel	211.500
5-Laser-Durchflusszytometer	Prof. Dr. Ulf Panzer	149.000
2-Photonenmikroskop für die Intravitalmikroskopie	Prof. Dr. Thomas Renné	465.000

Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung, Referat 41 Forschungsförderung I

Die Universität hat im Berichtsjahr Fortschritte im Ausbau digitaler Forschungsinfrastrukturen gemacht, welche einen Beitrag zum aus Exzellenzmitteln finanzierten Vorhabens IT- und Digitalisierungsplattform leisten. Dabei wurde die strategische Vorbereitung und Ausgestaltung durch das aus Exzellenzmitteln finanzierte Digital Office (vgl. Kap. 06.01) vorangebracht.

In der operativen Umsetzung in der Leistungsdimension Forschung hat die Universität mit dem „House of Computing and Data Science“ (HCDS) eine Institution geschaffen, die digitale Methoden erforscht und einen niedrigschwelligen Einstieg in deren Nutzung ermöglicht. In Cross-Disciplinary Labs werden Forschende aus den Methoden- und Anwendungswissenschaften zusammengebracht, um über digitale Methoden in der Forschung zu informieren und diese verfügbar zu machen, beispielsweise indem Manuskripte mit Hilfe künstlicher Intelligenz analysiert werden. Neben diesem Zentrum zur Erforschung und Anwendung digitaler Methoden entwickelt und unterhält die Universität verschiedene Datenbanksysteme zur Bereitstellung von Forschungsdaten und ist auch an Netzwerken zum Auf- und Ausbau nationaler Forschungsdateninfrastrukturen beteiligt:

Das Forschungsinformationssystem (FIS) ist ein Werkzeug der Forschungsadministration, das auch als digitale Datenquelle für die Außendarstellung und für das Berichtswesen an Behörden und Drittmittelgeber dient. Die umfassende Verknüpfung von Daten und Datenquellen ermöglicht eine breite Nutzung für strategische Planungen in der Verwaltung und den Fakultäten. Mitte 2021 wurde das interne Projekt FIS@UHH zur Erschließung der Daten gestartet. Nach einer Bestandsaufnahme wurden Arbeitsabläufe umgestellt. Die Neugestaltung des öffentlichen FIS-Internetportals wurde in Auftrag gegeben. Ziel ist eine umfassende Darstellung der Forschungsleistung der Universität.

Im Forschungsdatenrepositorium wuchs 2021 die Zahl der forschungsrelevanten Datensätze und Dokumente im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 500 auf über 1.200 an. Dieses Self-Service-Portal ermöglicht es, Forschungsdaten und forschungsrelevante Dokumente langfristig sicher zu speichern und den Forschungsförderern nachzuweisen. Jeder Eintrag wird mit einem Digital Object Identifier (DOI) versehen. Die Metadaten entsprechen dem internationalen DataCite-Standard. Auch 2021 wurden die Beratungsangebote gut genutzt. Der Research Data Management Organizer dient als Online Tool zur strukturierten Planung des Datenmanagements, zum Beispiel für Drittmittelanträge. Mehrere Workshops zum Thema Forschungsdatenmanagement wurden veranstaltet. Das neue Angebot eines Datenbankbaukasten Heurist richtet sich an die Forschenden und setzt wenig technische Kenntnisse voraus. Auf einer zentralen Plattform können langfristig mit geringem Pflegeaufwand Datenbanken betrieben werden. Der Ausbau erfolgt in Kooperation mit den Heurist-Entwicklern von der Universität Sydney und weiteren Partnern aus Europa.

Im Rahmen der U15 ist die Universität Hamburg, vertreten durch das ZFDM, an einer neu gegründeten Arbeitsgruppe zum Thema Forschungsdaten beteiligt. Der kooperative Austausch dient der Identifikation und Lösung von spezifischen Herausforderungen großer Universitäten im Zusammenhang mit dem Forschungsdatenmanagement.

House of
Computing and
Data Science

Forschungs-
informationssystem

Forschungs-
daten-
repositorium

Forschungs-
datenmanage-
ment (FDM)
Netzwerke

Die Universität Hamburg ist 2021, vertreten durch das ZFDM, Mitglied im Verein Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) geworden. Die Universität ist an mehreren Konsortien beteiligt, deren Einrichtung und Finanzierung die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz in der zweiten Runde der bundesweiten Initiative zum Aufbau einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur beschlossen hat. Dabei werden unterschiedliche Projekte zum Ausbau der NFDI in unterschiedlichen Themenbereichen gefördert. Die Förderung erfolgt durch die DFG für fünf Jahre vom 01.10.2021 bis 30.09.2026:

- „BERD@NFDI“ NFDI für Wirtschaftsdaten und Verwandtes
Universitätsbeteiligung: Prof. Dr. Mark Heitmann, Fakultät BWL (gefördert mit 1,1 Mio €)
- „PUNCH4NFDI“ Teilchen, Universum, Kerne und Hadronen für die NFDI
Universitätsbeteiligung: Jun.-Prof. Dr. Gregor Kasieczka, Fakultät MIN (gefördert mit 790.000 €)
- „Text+“ Sprach- und textbasierte Nationale Forschungsdateninfrastruktur
Universitätsbeteiligung: Prof. Dr. Kristin Bührig, Fakultät GW, Fachbereich SLM I (gefördert mit 187.000 €)
- NFDI4Earth, NFDI für Erdsystemwissenschaften,
Universitätsbeteiligung: Prof. Dr. Felix Ament, Herr Remon Sadikni, Fakultät MIN (gefördert mit 518.000 €)

Wissenschaftliche Sammlungen

Am 01.07.2021 wurde das CeNak der Universität Hamburg in die Stiftung Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere überführt. Beide werden künftig unter dem Namen „Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels“ (LIB) auftreten. Darauf haben sich das Land Nordrhein-Westfalen und die Freie und Hansestadt Hamburg mit Staatsvertrag vom 8./21.04.2021 geeinigt. Seither ist das LIB für das Personal des ehemaligen CeNak und den Betrieb der drei Museen (Zoologisches, Mineralogisches und Geologisch-Paläontologische Museum) verantwortlich. Die wertvollen naturkundlichen Sammlungen bleiben im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg und damit der Universität. Ihre Nutzung in Forschung und Transfer ist damit Aufgabe des Leibniz-Instituts. So bleibt die Forschung auch in Zukunft eng vernetzt mit der Universität. Perspektivisch ist der Aufbau eines neu zu errichtenden Naturkundemuseums „Evolutioneum“ am Standort Hamburg vorgesehen.

Vertrag „DDB/ Deutsche Digitale Bibliothek“

Ein Kooperationsvertrag mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz für die „Deutsche Digitale Bibliothek/DDB“ konnte 2021 abgeschlossen werden. Der Abschluss ermöglicht, die Sammlungsobjekte der Universität aus dem universitätseigenen Sammlungsportal FUNDus! auch auf dem Onlineportal der „Deutsche Digitale Bibliothek“ (DDB) zu veröffentlichen.

Sammlungsbestände von drei weiteren Sammlungen konnten 2021 im Objektportal „FUNDus!“ der Universität veröffentlicht werden und machen somit die Sammlungen von hohem wissenschaftlichem Wert der Öffentlichkeit zugänglich: Objekte aus der Sammlung der Krebstiere, Objekte aus der Sammlung der Insektenkunde und Objekte aus der Sammlung der Angewandten Botanik (ABC), einer Sammlung von wirtschaftlich und technisch bedeutenden Pflanzen(teilen).

FUNDus!

Die Sammlung der ABC der universitären Botanik wurde als eine von 25 Piloteinrichtungen für das Bundesprojekt „Portal Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ ausgewählt. Dabei werden Objekte aus kolonialen Kontexten innerhalb des bestehenden Portals der DDB online in einer eigenen Datenbank verfügbar gemacht.

Teilnahme an Pilotprojekt „Applied Botany Collection“ (ABC)

Im Jahr 2020 wurde für das Präsidium eine Fachberatung für das Bibliotheks- und Informationsversorgungssystem der Universität Hamburg durchgeführt. Die Fachberatungskommission leitete Dr. Klaus Ulrich Werner (FU Berlin). Unter der Fragestellung „Wie sieht ein zukunftsfähiges Bibliotheks- und Informationssystem für eine exzellente Universität aus?“ fanden von November 2020 bis Juni 2021 mit einer aus Bibliotheksdirektorinnen und Bibliotheksdirektoren bestehenden Kommission aus Expertinnen und Experten Beratungen zur Governance-Struktur und zu Maßnahmen strategischer Profilbildung statt. Auf Basis eines Selbstberichtes der Universität, der von einer universitätsinternen Vorbereitungsgruppe unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung und der Beauftragten für Bibliotheksangelegenheiten und Informationsversorgung vorbereitet wurde, führte die Kommission Gespräche mit dem Präsidium, Repräsentierenden der Fakultäten, dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ), dem ZFDM sowie mit Studierenden. Der im Juli vorgelegte Bericht der Kommission umfasst die Beschreibung von zwei möglichen Strukturmodellen für ein künftiges Bibliothekssystem der Universität sowie zahlreiche modellunabhängige Empfehlungen zu dessen Weiterentwicklung. Parallel dazu fanden Gespräche von Vertreterinnen und Vertretern der Universität im Rahmen der Evaluation der SUB und des Hamburger Bibliothekssystems statt, für die auch 2020 eine Kommission von der BWFGB eingesetzt worden war.

Bibliothekssystem



KAPITEL

04

LEHRE

- 110 Studienangebot und Weiterbildung
- 122 Hochschuldidaktik
- 126 Studium Generale und Liberal Arts
- 130 Lehrerbildung

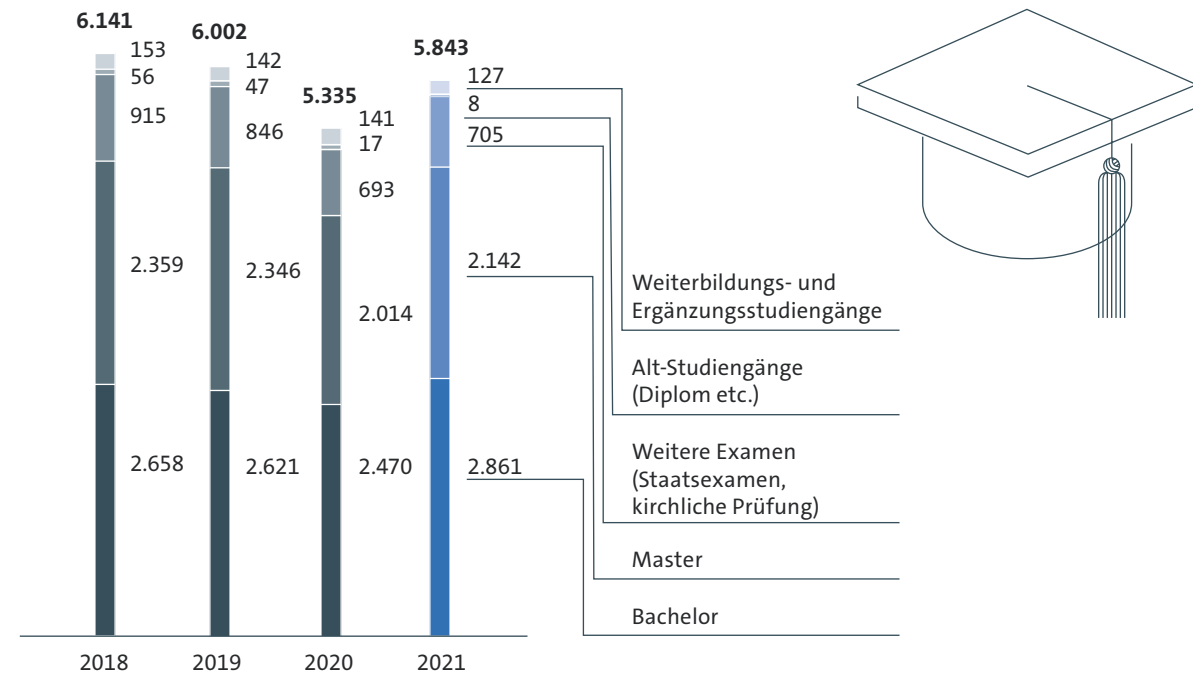
Studium und Lehre

STUDIENPLÄTZE, STUDIENANFÄNGERINNEN UND STUDIENANFÄNGER

	2018	2019	2020	2021
Studienplätze gesamt	10.126	10.221	10.269	9.896
Studienanfänger/innen gesamt	10.370	10.775	10.384	9.453
davon grundständige Studienplätze	7.016	7.139	7.167	6.958
davon grundständige Studienanfänger/innen	7.457	7.561	7.293	6.565
davon Master-Studienplätze	3.110	3.082	3.102	2.938
davon Master-Studienanfänger/innen	2.913	3.214	3.091	2.888

Quelle: Studierendenstatistik zu den Stichtagen 30.05 und 01.12.; Zulassungshöchstzahlen gemäß Satzung bzw. Verordnungen sowie Kapazitätsberichten (Angabe nach Studienjahr SoSe und folgendes WiSe). Hinweis: Es sind nur kapazitätsrelevante Studiengänge einbezogen, inkl. Fakultät MED/UKE

STUDIENABSCHLÜSSE

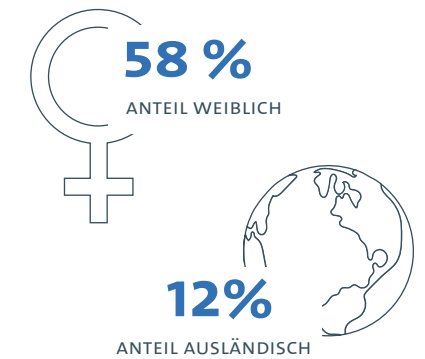


Quelle: Prüfungsstatistik (Angabe nach Prüfungsjahr: SoSe und vorangegangenes WiSe); inkl. Fakultät MED/UKE

STUDIERENDE (OHNE PROMOVIERENDE, INKLUSIVE MED/UKE)

38.554

STUDIERENDE GESAMT 2021



20.470
BACHELOR

8.974
MASTER

594
WEITERBILDUNGS- UND
ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE

7.746
WEITERE EXAMEN
(STAATSEXAMEN,
KIRCHLICHE PRÜFUNG)

472
ALT-STUDIENGÄNGE
(DIPLOM ETC.)

298
INCOMINGS

	2018	2019	2020	2021
Studierende gesamt	38.829	38.989	39.079	38.554
Bachelor	20.980	21.010	21.015	20.470
Master	8.406	8.513	8.946	8.974
Weitere Examen (Staatsexamen, kirchliche Prüfung)	7.700	7.856	7.774	7.746
Alt-Studiengänge (Diplom etc.)	806	596	519	472
Weiterbildungs- und Ergänzungsstudiengänge	535	611	638	594
Incomings	402	403	187	298

Quelle: Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12. (Angabe WiSe des Studienjahres SoSe und folgendes WiSe)

STUDIENGÄNGE IM STUDIENJAHR 2021

89 MASTER-STUDIENGÄNGE

74 BACHELOR-STUDIENGÄNGE

6 STUDIENGÄNGE MIT STAATLICHEN UND ANDEREN EXAMEN

13 WEITERBILDUNGS-, AUFBAU- UND ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE

Quelle: Studierendenstatistik zu den Stichtagen 30.05 und 01.12.



$v(x)$

risikofreudig

Langgleichheit

Value function

Kahneman & Tversky (1979)

Gewinne

konkav

x

Verluste

konvex

risikofurchig

04.01 STUDIENANGEBOT UND WEITERBILDUNG

Einführung und Einstellung von Studiengängen

Neue Studiengänge

Zum Wintersemester 2020/21 sind die Bachelorlehramtsteilstudiengänge „Islamische Religion“ sowie „Alevitische Religion“ im Lehramt Grundschule eingeführt worden. Neu eingeführt wurde in der Fakultät RW der Masterstudiengang „Deutsches Recht (LL.M.)“, der sich an internationale Studierende richtet und das Magisterprogramm für ausländische Studierende ablöst.

Der bisherige Masterstudiengang „Uralische Sprachen und Kulturen (M.A.)“ der Fakultät GW ist mit dem Start zum Wintersemester 2021/22 reformiert worden und wird als neuer Studiengang „Ethnolinguistik bedrohter Sprachen – Uralische Sprachen und Kulturen (M.A.)“ fortgeführt.

Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Erfolgreiche Systemakkreditierung

Die Universität hat ihr System für Qualitätsmanagement (QM) für die BA- und MA-Studiengänge in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen eines Systemakkreditierungsverfahrens evaluieren lassen. Nachdem der damit verbundene Prozess mit der Agentur ACQUIN durch den Erhalt des Akkreditierungsberichts im August 2021 abgeschlossen werden konnte, hat der Akkreditierungsrat Ende November 2021 positiv über den Antrag der Universität Hamburg auf Systemakkreditierung entschieden und die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems formal bestätigt. Jeder Studiengang, der das Qualitätsmanagementsystem erfolgreich durchlaufen hat, trägt damit jetzt das Siegel der Stiftung Akkreditierungsrat. Dies gilt bereits für rund 50 Bachelor- und Masterstudiengänge, während alle weiteren Studiengänge das interne QM in den kommenden Jahren durchlaufen.

Qualitätsbeirat

Um das Präsidium bei der Weiterentwicklung dieses Qualitätsmanagementsystems zu beraten, gibt es den sog. „Qualitätsbeirat“, der 2021 dreimal zur Beratung über den Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der Systemakkreditierung zusammengekommen ist. Zu seinen Mitgliedern zählen die Studiendekaninnen und Studiendekane sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter der Studiendekanate, der Studierenden, des HUL, der Stabsstelle Gleichstellung, dem Zentrum für Weiterbildung und der Abteilung Studium und Lehre.

Nachdem 2017 das Qualitätsmanagementsystem für die Lehrerbildung erfolgreich akkreditiert und die gesammelten Erfahrungen sehr gewinnbringend zur Zielerreichung der Akkreditierung des Qualitätsmanagementsystems für die Bachelor- und Masterstudiengänge eingesetzt werden konnten, strebt die Universität nun eine konstruktive Synchronisation an. Dazu wurden im Berichtszeitraum verschiedene Schritte unternommen, zum Beispiel inhaltlich vereinheitlichte Instrumente wie gemeinsame Leitfäden und Kennzahlensets sowie zur Pflege gemeinsamer Schnittstellen wurden der Gemeinsame Ausschuss Lehrerbildung (GALB) sowie der Qualitätsbeirat, in ihrer Funktion als Beratungsgremien für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, miteinander verzahnt.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge wird durch die studiengangsweise eingerichteten Qualitätszirkel sichergestellt. Sie kommen für die Bachelor- und Masterstudiengänge sowie für die Lehramtsstudiengänge mindestens einmal im Jahr zur sogenannten Qualitätskonferenzen zusammen, um über fachlichcurriculare und organisatorische Anpassungen der jeweiligen Studiengänge und die dafür erforderlichen Maßnahmen zu beraten. Die Ergebnisse aus den Qualitätskonferenzen der Bachelor- und Masterstudiengänge wurden im Qualitätsbeirat vorgestellt. Über die Ergebnisse aus den Qualitätskonferenzen der Lehramtsstudiengänge hat sich der GALB für die übergreifende Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge ausgetauscht.

Im Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021 wurden die Evaluationen für acht Studiengänge des Studiengangclusters „Griechische und Lateinische Philologie“, elf Studiengänge des Studiengangclusters „Finnougristik und Slavistik“ sowie für die weiterbildenden Masterstudiengänge „Gesundheitsmanagement (MBA)“ und „Kriminologie (M.A.)“ begonnen. Die Online-Begutachtungen durch die externen Gutachterinnen und Gutachter wurden in den ersten drei Studiengangsklustern inzwischen abgeschlossen. Darüber hinaus sind 2021 Programmakkreditierungen durch externe Agenturen für folgende Studiengänge begonnen worden: Hochschulübergreifender Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft (B.Sc.)“ gemeinsam mit der HAW, „European and International Law (LL.M.)“ sowie „European and European Legal Studies (LL.M. bzw. M.A.)“. Für den hochschulübergreifenden Bachelorstudiengang „Technomathematik (B.Sc.)“, gemeinsam mit der TUHH startete die Reakkreditierung.

Die Zertifizierungskommission für die Bachelor- und Masterstudiengänge hat im Jahr 2021 über die vier Studiengänge des Studiengangclusters „Physik“, zwei Studiengänge des Studiengangclusters „Betriebswirtschaft“, 17 Studiengänge des Studiengangclusters „Englische und Romanische Philologien“ sowie über den weiterbildenden Masterstudiengang „Versicherungsrecht (LL.M.)“ und den Masterstudiengang „Deutsches Recht (LL.M.)“ positiv entschieden. Die Zertifizierungskommission Lehrerbildung (ZL) hat über die aufgrund der Reform der Lehrerbildung neu eingeführten Lehramtsstudiengänge positiv entschieden.

Synchronisation des Qualitätsmanagements

Qualitätszirkel

Mehrstufige Evaluationsverfahren

Zertifizierungen

2021 ZERTIFIZIERTE (TEIL-)STUDIENGÄNGE

LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE	ABSCHLÜSSE
Struktur der Lehramtsstudiengänge (LAGS), (LASEk), (LAB), (LAS-G), (LAS-Sek)	B.Ed., M.Ed.
BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGÄNGE	ABSCHLÜSSE
Anglistik/Amerikanistik	B.A., B.A. NF, M.A.
Betriebswirtschaftslehre	B.Sc.
Betriebswirtschaft	M.Sc.
British and American Cultures: Texts and Media	M.A.
Deutsches Recht	LL.M.
English as a World Language	M.A.
Französisch	B.A., B.A. NF
Italienisch	B.A., B.A. NF
Katalanisch	B.A. NF
Lateinamerika-Studien	B.A. NF, M.A.
Portugiesisch	B.A., B.A. NF
Physik	B.Sc., B.A. NF, M.Sc.
Physics	M.Sc.
Romanische Literaturen	M.A.
Romanistische Linguistik	M.A.
Spanisch	B.A., B.A. NF
Versicherungsrecht	LL.M.

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Befragungen

Im Rahmen der vom Team Evaluation koordinierten Arbeitsgruppe „Qualitative Evaluations- und Feedbackmethoden“ in der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik wurden Instrumente zur Lehr- und Studiengangsevaluation neu- und weiterentwickelt, erprobt und publiziert.

BEFRAGUNGEN DER SERVICESTELLE EVALUATION

Standardisierte Befragungen zur Lehrqualität in Studiengangsbezogene Berichte aus Studierendenbefragungen für	ca. 3.640 Lehrveranstaltungen 172 Studiengänge
Koordination von Absolvierendenstudien mit Weitergabe von	110 Ergebnisberichten

Quelle: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

Ausgehend von den gemeinsamen Erfahrungen in der Qualitätsentwicklung für Studium und Lehre praktiziert der Verbund Norddeutscher Universitäten das NordAudit. Dieses adressiert spezifische Entwicklungsfragen, für die im Rahmen kollegialer Beratungen Problemanalysen und Lösungsszenarien erarbeitet werden, im November 2021 in Kiel zur Prozessoptimierung interner Akkreditierungsverfahren an der Christian-Albrechts-Universität.

NordAudit

Beratung und Unterstützung

Im Jahr 2021 fanden die meisten Informations- und Beratungsangebote wegen der pandemiebedingten Schließung des Campus-Centers weiterhin schriftlich, telefonisch und digital statt. Zusätzlich wurden zur bedarfsorientierten Unterstützung von Studieninteressierten bei der Online-Bewerbung und -Immatrikulation neue Formate, wie digitale Informationsveranstaltungen, entwickelt. Gleichzeitig wurden technische, räumliche und konzeptionelle Maßnahmen zur Vorbereitung des Campus-Centers auf die Wiedereröffnung für den Publikumsverkehr unter der Berücksichtigung geltender Hygieneregeln schrittweise umgesetzt. Diese Entwicklung kennzeichnet auch weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote wie die Studienberatung, Informationsveranstaltungen für Schulen, das Juniorstudium sowie Workshop- und Coaching-Angebote.

Campus-Center

CAMPUSCENTER – SERVICEPOINT UND SERVICELEFON

	2018	2019	2020	2021 ²
Besucherinnen und Besucher im ServicePoint (Front Office)	41.083	39.536	5.297 ¹	–
Anteil internationaler Anliegen	23 %	25 %	37 %	–
Telefonisch bearbeitete Anliegen	33.851	28.700	45.336	37.162
Neue digitale Informationsveranstaltungen: Termine				7
Teilnehmende				117

Quelle: Stabsstelle Campus-Center Koordination

¹ Wegen der Schließung des Campus-Centers am 16.03.2020 beziehen sich die Zahlen der Besucherinnen und Besucher auf den Zeitraum 01.01.–12.03.2020.

² Das Campus-Center blieb 2021 für den persönlichen Publikumsverkehr weiterhin geschlossen. Da persönliche Anfragen überwiegend auf die telefonischen, schriftlichen und digitalen Informations- und Beratungsangebote umgeleitet wurden, ist die Zahl für 2020 und 2021 außergewöhnlich hoch. Die schriftliche Information und Beratung ist in der Statistik der Studienberatung berücksichtigt.

STUDIENBERATUNG

	2018	2019	2020	2021
Offene Sprechstunde	3.104	3.305	594	0
Einzelberatung Personen	1.376	1.517	2.047	1.488
Einzelberatung Termine	1.523	1.695	1.517	1.626
Telefonberatung	1.916	1.676	3.389	2.605
Campus-Center Forum Neuregistrierungen	3.633	3.973	5.046	7.112
E-Mail-Beratung 1. Ebene	8.383	9.851	14.616	17.430
E-Mail-Beratung 2. Ebene durch die Fachteams	941	6.671	13.156	9.846
E-Mail-Beratung 1. Ebene Internationale	4.292	4.156	2.865	3.787
E-Mail-Beratung 2. Ebene Internationale durch die Fachteams	313	759	1.241	682
Gruppenberatung Personen	2.631	2.957	2.402	861
Gruppenberatung Termine	236	251	88	96

Quelle: Referat 30 Beratung und Administration

INFORMATIONSVORTRÄGE FÜR SCHULEN

	2018	2019	2020	2021
Infovortrräge für Schulen	33	27	16	21
davon mit anschl. Campusführung	25	15	4	0
Anzahl Teilnehmende	1.483	1.345	507	1.152

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

JUNIORSTUDIUM

	2018	2019	2020	2021
Teilnehmende Vorträge und Vorbereitungsveranstaltungen	211	161	199	203
Anzahl der Zulassungen für Juniorstudierende	80	49	46	118

Quelle: Referat 30 Beratung und Administration

WORKSHOPS UND COACHINGS

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Workshops und Coachings	17	24	15	18
Anzahl Teilnehmende	243	302	502	323

Quelle: Referat 30 Beratung und Administration

ANGEBOTE DES CAREER CENTERS

	2021
Einzelberatungen (online) a 60 Min pro Person	326
Interaktive Angebote (Workshops, Gruppenberatungen, Barcamps, Vorträge, Podien, Jobmesse, Career Days etc.)	19
Teilnehmende	4.488
Warteliste	596
Gesamtanmeldungen	5.084
Kooperationen mit Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen den wirt- schaftlichen, sozialen und öffentlichen Sektoren	41
Soziale und öffentlicher Sektor: GIZ, Plan International, NABU, Auswärtiges Amt, Amadeu Antonio Stiftung, VHS Hamburg, SchlawFox e.V., abgeordnetenwatch.de, Körper-Stiftung, TechLabs e.V., Greenpeace, Terre des Femmes, Organisation for human health and happiness, Chancenwerk, AGIAMONDO e.V., beyourpilot, HRA, Handelskammer Hamburg, Wirtschaftssenioren	19
Wirtschaftlicher Sektor: Dresen Mall GmbH, Amplifon Deutschland GmbH, PROSTEP AG, drjve GmbH, PricewaterhouseCoopers GmbH Deutschland, EVU-Assist GmbH, Meryts GmbH, Teach First Deutschland, Fair Audit, Jobcenter team.arbeit.hamburg, Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Johnson&Johnson, Equippo AG, Horváth, AlphaSights, Philips GmbH, Altman Solon GmbH & Co KG, Hypo Vereinsbank – Member of UniCredit, Kussin eCommerce und Online- Marketing GmbH, Deloitte, Amazon Operations, KPMG AG	22
Mentoring für Frauen – Teilnehmende an den Jahresprogrammen über 15 Monate	22
Teilnehmende an den Jahresprogrammen Mentoring	28
Anzahl Mentees gesamt	50
Interessentinnen	29
Gesamtanmeldungen	79

Quelle: Teilnehmendenzahlen Career Center (Buchungssystem und Anmelde Listen)
Hinweis: Berichtszeitraum vom 01.01.2021-31.12.2021

**Psychologische
Beratung**

Die Zahl der Neuanmeldungen in der Psychologischen Beratung ist durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 um ca. 50 % gestiegen. Die Studierenden schildern vor allem das Erleben von Einsamkeit und Verlust der Tages-, Studien- sowie Lernstruktur als Auslöser für ihre Anmeldung bei der Psychologischen Beratung. Neben der reinen Anzahl hat somit zusätzlich der Grad der von den Studierenden bei der Anmeldung geschilderten Symptome zugenommen. Knapp 20 % der Neuanmeldungen erfordern inzwischen einen kurzfristigen Notfalltermin, auch um zum Beispiel mögliche Gefährdungslagen auszuschließen. Das Präsidium hat frühzeitig auf diese Entwicklung reagiert und im März 2021 eine Personal-erweiterung vorgenommen, die aus dem Corona-Notfallfonds finanziert wird.

**PSYCHOLOGISCHE BERATUNG SOWIE HILFE UND ORIENTIERUNG FÜR
PSYCHISCH ERKRANKTE STUDIERENDE (HOPES)**

	2018	2019	2020	2021
Anmeldungen HOPES und Psych. Beratung	636	712	710	1.033
Klientinnen und Klienten offene Sprechstunde	323	395	235	189
Klientinnen und Klienten in psychologischer Beratung	746	851	915	934
Einzeltermine Psych. Beratung	2.405	2.391	2.674	3.168
Gruppentermine Psych. Beratung	105	138	131	181

Quelle: Referat 30 Beratung und Administration

Bewerbung und Zulassung

Für die Bewerbung an der Universität Hamburg benötigen Personen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, die Anerkennung ihrer Zeugnisse und die Umrechnung der Noten aus dem Heimatland in das deutsche Notensystem. Seit Oktober 2021 bietet die Universität diesen Service kostenlos für alle, die sich hier bewerben.

EIGNUNGSPRÜFUNG FÜR BERUFLICH QUALIFIZIERTE AN DER UNIVERSITÄT

§ 38-VERFAHREN 2021 PRÜFUNGEN	ANTRÄGE	ZULASSUNGEN ZUR PRÜFUNG	BESTANDENE PRÜFUNGEN
Gesamt	85	82	59
davon Sozialökonomie	42	39	24

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Das Koordinationszentrum und das Fachklassensystem zur Unterstützung von studieninteressierten Flüchtlingen wurden 2021 weitergeführt. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützt #UHHhilft bereits seit 2016 durch die Förderprogramme „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ und „Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“.

Bewerbungen und Zulassungen Geflüchteter #UHHhilft zum Studium

BEWERBUNGEN UND ZULASSUNGEN GEFLÜCHTETER AUS #UHHILFT ZUM STUDIUM

	SOSE 2021	WISE 2021/22
Bewerbungen gesamt	30	100
Zulassungen gesamt	18	31
davon Studienkolleg	10	7

Quelle: Referat 30 Beratung und Administration

Zulassungsverfahren: Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)

Das DoSV wird zentral von der Stiftung für Hochschulzulassung betrieben und soll der bundesweiten hochschulübergreifenden Koordination von Zulassungen zum ersten Fachsemester in grundständigen Studiengängen dienen. Die Bewerbung und Auswahl erfolgt dabei unverändert dezentral bei den einzelnen Hochschulen. Die Universität Hamburg hat im Sommersemester 2021 mit 4 Studiengängen und im Wintersemester 2021/22 mit 24 Studiengängen am DoSV teilgenommen und somit sind zum Wintersemester 2021/22 vier zusätzliche Studiengänge in das DoSV integriert worden. Im Sommersemester wurden über das DoSV 2.104 Bewerbungen bearbeitet. Am 11.05.2021 hatten sich 798 über das DoSV Zugelassene immatrikuliert, was einer Kapazitätsauslastung der Studiengänge von 116,2 % entspricht. Zum Wintersemester steigerte sich die Zahl der über das DoSV abgegebenen Bewerbungen auf 19.615. Am 08.12.2021 waren 2.771 Zugelassene immatrikuliert, was einer Kapazitätsauslastung von 98,47 % entspricht.

Seit dem Wintersemester 2020/21 wird das Auswahlverfahren der medizinischen Studiengänge (1. Fachsemester – Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie) ebenfalls über das DoSV durchgeführt. Da das Bewerbungsverfahren weiterhin zentral über Hochschulstart erfolgt, werden diese drei Studiengänge von der Universität nicht als „reine“ DoSV-Studiengänge gezählt und in den oben angegebenen Zahlen nicht berücksichtigt.

Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

ZULASSUNGSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND EILVERFAHREN

	2018	2019	2020	2021
Widersprüche	771	643	716	542
Eilverfahren	509	440	442	376

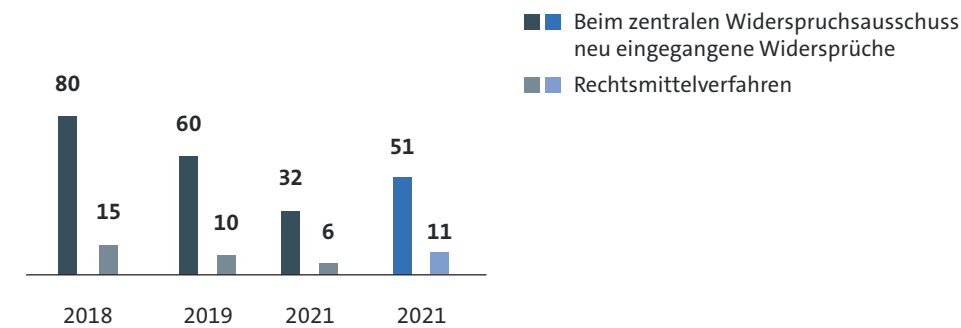
Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

ZULASSUNGSANGELEGENHEITEN: ERLEDIGUNG DER GERICHTLICHEN EILVERFAHREN

	2018	2019	2020	2021
Antragsrücknahmen	13%	8%	6%	9%
Vergleiche	38%	62%	36%	21%
Erfolgreiche Anträge	9%	2%	3%	22%
Abgelehnte Anträge	36%	21%	30%	41%
Offene Verfahren	3%	6%	25%	6%

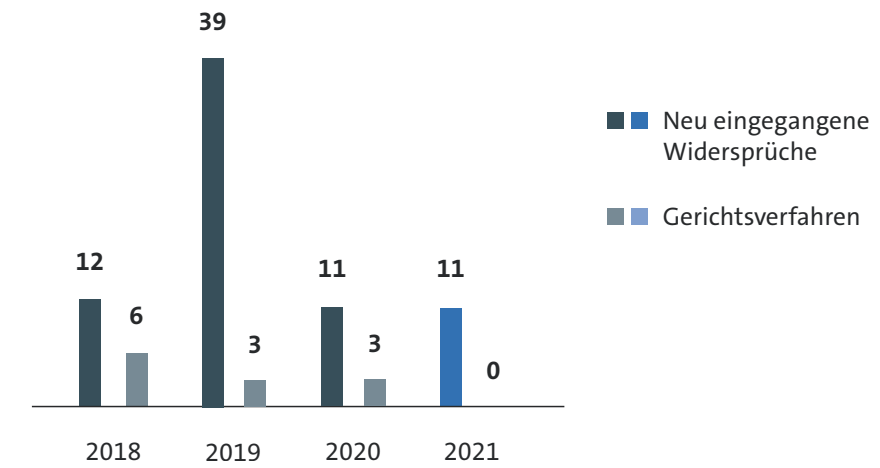
Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

PRÜFUNGSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND RECHTSMITTELVERFAHREN



Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

STUDIERENDENANGELEGENHEITEN: WIDERSPRÜCHE UND GERICHTSVERFAHREN



Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

PROMOTIONS-/HABILITATIONSANGELEGENHEITEN: WIDERSPRUCHS- UND KLAGEVERFAHREN

	2018	2019	2020	2021
Bereich Promotionen	5	1	3	5
Widersprüche	2	0	2	2
Klagen	3	1	1	3
Bereich Habilitation	2	2	2	1
Widersprüche	0	0	1	1
Klagen	2	2	1	0

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Wissenschaftliche Weiterbildung

Wesentliche strategische Ziele des Zentrums für Weiterbildung (ZFW) im Jahr 2021 waren der Ausbau des Angebots an Zertifikatsprogrammen sowie die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Beide Ziele wurden vollumfänglich erreicht. Das ZFW konnte im Jahr 2021 sein Portfolio um vier neue Zertifikatsangebote erweitern: „Datenschutzmanagement“, „Personalpsychologie. Führung, Kompetenzen, Resilienz“, „Yogastudien. Philosophie und Geschichte“ sowie „Diversity Management“. Darüber hinaus wurden, trotz der dynamischen Entwicklung der Covid-19-Pandemie, alle übrigen Weiterbildungen auf qualitativ hohem Niveau mehrheitlich in digitaler Form angeboten. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der Universität Hamburg wurde zudem der weiterbildende Masterstudiengang „Gesundheitsmanagement“ im letzten Quartal 2021 evaluiert. Die Resonanz der Gutachtergruppe war sehr positiv. Das Ergebnis des Akkreditierungsverfahrens steht noch aus. Das ZFW hat zudem seit September 2021 einen neuen Standort in der Jungiusstraße 9.

**Kontaktstudium:
Offenes Bildungs-
programm der
Universität Hamburg**

Das „Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg“ wurde im Sommersemester 2021 mit 940 Teilnehmenden in digitalen Veranstaltungen durchgeführt. Im Wintersemester 2021/22 nahmen 1.132 Teilnehmende am Kontaktstudium teil.

**Allgemeines
Vorlesungs-
wesen**

Im Sommersemester 2021 wurden 18 digitale Ringvorlesungen im öffentlich zugänglichen „Allgemeinen Vorlesungswesen“ offeriert. Für das Wintersemester 2021/22 konnten 19 öffentliche Vorlesungen, digital und erste Veranstaltungen auch wieder in Präsenz angeboten werden.

**Zertifikats-
programme**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Laufzeit und die Anzahl der Teilnehmenden in den verschiedenen Zertifikatsprogrammen und berufsbegleitenden Masterstudiengängen:

ZERTIFIKATSPROGRAMME UND BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE

ZERTIFIKATIONSPROGRAMM	LAUFZEIT	ANZAHL TEILNEHMENDE
BWL: Grundlagen und Einführungen	SoSe 21	15
Change Management für den digitalen Wandel, Lauf 3	SoSe 21	21
Change Management für den digitalen Wandel, Lauf 4	WiSe 21/22	20
Datenschutzmanagement, Lauf 1	SoSe 21	10
Datenschutzmanagement, Lauf 2	WiSe 21/22	14
Diversity Management, Lauf 1	WiSe 21/22 – SoSe 22	20
Dolmetschen und Übersetzen an Gerichten und Behörden, Lauf 11	SoSe 20 – SoSe 21	28
Führung. Strategie, Mitarbeiterführung, Teamentwicklung, Lauf 2	WiSe 21/22	14
Human Resource Management, Lauf 2	WiSe 21/22 – SoSe 22	14
IT-Sicherheitsmanagement, Lauf 8	SoSe 21	12
Konfliktberatung und Mediation 14	WiSe 21/22 – SoSe 22	19
Konfliktberatung und Mediation 15	SoSe 20 – WiSe 21/22	16
Lerncoaching – Kieler Modell, Lauf 2	SoSe 20 – WiSe 20/21	17
Lerncoaching – Kieler Modell, Lauf 3	SoSe 21 – WiSe 21/22	20
Personalpsychologie, Lauf 1	WiSe 20/21 – SoSe 21	13
Praxismanagement, Lauf 2	SoSe 20 – WiSe 20/21	23
Praxismanagement, Lauf 3	SoSe 21 – WiSe 21/22	19
Yogastudien. Philosophie und Geschichte, Lauf 1	WiSe 21/22 – SoSe 22	20
BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE	LAUFZEIT	ANZAHL TEILNEHMENDE
Kriminologie (weiterbildend) – M. A.	WiSe 20/21 – SoSe 21	34
Kriminologie (weiterbildend) – M. A.	WiSe 21/22 – SoSe 22	32
Gesundheitsmanagement (weiterbildend), Lauf 16 – MBA	SoSe 20 – SoSe 21	22
Gesundheitsmanagement (weiterbildend), Lauf 17 – MBA	SoSe 21 – SoSe 22	23
Integrative Lerntherapie, Lauf 5 – M. A.	WiSe 18/19 – WiSe 21/22	20
Integrative Lerntherapie, Lauf 6 – M. A.	WiSe 20/21 – WiSe 23/24	26

Quelle: Zentrum für Weiterbildung

04.02 HOCHSCHULDIDAKTIK

Das HUL Das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) hat als zentrale Einrichtung mit den vier Bereichen Forschung, Lehre, Qualifizierung und Evaluation wesentliche Aufgaben im Rahmen der Umsetzung der Teilstrategie „Hochschuldidaktik“ übernommen, die 2021 aktualisiert wurde. Leitend für die konzeptionellen und praktischen Aufgaben des HUL waren dabei die drei Leitfragen: Wie gelingt ein „Empowerment“ der Lehrenden als tragende Säule für hohe Qualität und Zukunftsfähigkeit universitärer Lehre? Wie gelangt man zu wissenschaftlicher Evidenz als verantwortungsvolle Basis für die Gestaltung universitärer Lehre? Wie funktioniert ein erfolgreicher Wissenstransfer aus der Forschung in die Lehrpraxis?

Qualifizierung Das HUL hat seine hochschuldidaktischen Workshops zu Lehr-, Medien-, Prüfungs- und Leitungskompetenz 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie ausschließlich digital angeboten. Trotz spürbarer hoher Belastung haben viele Lehrpersonen aller Statusgruppen das Online-Angebot gut angenommen. Das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm konnte die Abschlusszahlen des Vorjahres halten. Das Programm „Lehrimpulse“ mit niedrighwelligen Angeboten in Form von Web-Sessions mit didaktischen Anregungen und Austauschmöglichkeiten wurde sehr gut besucht. Eine online durchgeführte Konferenz-Woche und ein Austausch zwischen Lehrenden der Universität Hamburg und der Universität Strasbourg via Websession haben das Programm zusätzlich bereichert. Aufgrund der pandemischen Situation lieferte das DLL-Team (Digitalisierung von Lehren und Lernen) anspruchsvollen Support zu Fragen digitaler Lehre und erweiterte sein Portfolio um Fragen zum digitalen Prüfen. Das Tutorien-Programm hat 2021 die hochschuldidaktische Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren fortgesetzt; die 2020 aufgesetzten Angebote wurden erfolgreich weitergeführt und haben dazu beigetragen, dass 2021 mit der Konzeption zur (Wieder-)Einführung eines Tutorienpreises begonnen wurde. Alle genannten Programme erzielten durchweg positive Evaluationsergebnisse. Auch das Professorinnen- und Professoren-Programm „Wissenschaftsdidaktik im Gespräch“ sowie die Forschungskolloquien wurden im Online-Modus weiter angeboten. Die Anzahl der Bearbeitung von Beratungsanliegen (mündlich und schriftlich) ist im Vergleich zu 2020 leicht gesunken, aber in Umfang und Intensität gestiegen.

HOCHSCHULDIDAKTISCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IN ZAHLEN

TITEL	ZIELGRUPPE	ANGEBOTE	ANZAHL TEILNEHMENDE
Hochschuldidaktische Workshops	Lehrpersonen aller Statusgruppen	76 Workshops	782
Hochschuldidaktische Zertifikate	Lehrpersonen aller Statusgruppen	4 Zertifikatstypen	48
„Lehrimpulse“ Websessions	Lehrpersonen aller Statusgruppen	62 Web-Sessions	642
Online-Konferenzwoche	alle Lehrpersonen sowie Tutorinnen und Tutoren	10 Formate	168
Selbstlernmaterial	alle Lehrpersonen	Handreichungen/ Videos u. ä. ca. 40	> 450
Offene Tutorien-Qualifizierung	Tutorinnen und Tutoren	39 Angebote	273
Tutorien-Camp/-Sonderschulungen	Tutorinnen und Tutoren	4	52
Tutorien-Zertifikate	Tutorinnen und Tutoren		8
Wissenschaftsdidaktik im Gespräch	Professorinnen und Professoren	4 Termine	38
Forschungs-/ Doktorandenkolloquien	(Nachwuchs-)Wissenschaft- lerinnen und Wissenschaftler	12 Kolloquien	ca. 96
Beratungsgespräche	Lehrpersonen aller Statusgruppen	kontinuierlich	ca. 80
Beratung digitale Lehre (DLL-Team)	alle Lehrpersonen	kontinuierlich	ca. 1.800

Quelle: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

Der seit 2017/18 bestehende Masterstudiengang Higher Education (berufsbegleitend/konsekutiv) zieht als forschungsorientiertes Studium hochqualifizierte Lehrende und hochschuldidaktische Professionals aus einer Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen an. Ein besonderes Markenzeichen ist das umfangreiche Projektstudium mit Forschungsprojekten zur Lehre. Seit dem Wintersemester 2020/21 wird der Studiengang dauerhaft als Online-Studiengang umgesetzt; seitdem hat sich die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber erhöht.

**Master Higher
Education**

BEWERBUNGEN UND ZULASSUNGEN FÜR DEN MASTER „HIGHER EDUCATION“

Zahl der Bewerbungen	53	Abgeschlossene Projekte	10
Studienanfängerinnen und -anfänger	40	Abschlüsse ¹	21

Quelle: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

¹ inkl. der Abschlüsse des inzwischen ausgelaufenen Weiterbildungsstudiengangs „Master of Higher Education“

Hochschul-
bildungs-
forschung

In der Forschung wurden am HUL 2021 zwei Projekte erfolgreich abgeschlossen, vier Projekte fortgesetzt und vier Projekte neu begonnen. Mit dem Teilprojekt „DUty (Digital University Teaching Literacy)“ ist das HUL am universitätsweit wirkenden Projekt „Digital and Data Literacy in Teaching Lab“ (DDLitLab) beteiligt, das von 2021 bis 2024 durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert wird.

FORSCHUNGSPROJEKTE AM HUL

TITEL	FINANZIERUNG	VOLUMEN	STATUS
Vorbereitung einer Forschungsgruppe zur Wissenschaftsdidaktik	U Hamburg Ideen- und Risikofonds	47.000 €	abgeschlossen
Studierenden- und Lehrendenbefragung zum Emergency Remote Teaching an der U Hamburg	HUL mit Team Evaluation	Eigenmittel	abgeschlossen
Videobasiertes Lernen durch Forschung zur Nachhaltigkeit: Student Crowd Research	BMBF, Innovationspotenziale Digitaler Hochschulbildung	701.628 €	fortgesetzt
Berufsrollen und Berufsentwicklungen in der Hochschuldidaktik als Beitrag zur Qualitätsentwicklung im third space	BMBF, Qualitätsentwicklung in der Wissenschaft	584.599 €	fortgesetzt
Erfolgsfaktoren für Netzwerke zur Hochschulentwicklung: Governancemodelle und soziale Praxis interdisziplinärer Kooperation	BMBF, Qualitätsentwicklung in der Wissenschaft	193.378 €	fortgesetzt
Sommerschulreihe „Approaches to Research on Teaching and Learning in Higher Education“	VW Stiftung	201.976 €	fortgesetzt
Wirkung von Maßnahmen zur Erhöhung der Einschätzung beruflicher und gesellschaftlicher Relevanz in geisteswissenschaftlichen Studiengängen	BMBF, Studienerfolg und Studienabbruch	347.001 €	begonnen
Design-Based Research-Netzwerk	DFG, wissenschaftl. Netzwerk	60.640 €	begonnen
Qualifizierung von Lehrenden und studentischen Tutorinnen und Tutoren für die digitale Lehre	Stiftung Innovation in der Hochschullehre	756.000 €	begonnen
Transformation von Lehren und Studieren unter digitalen Bedingungen. Trendstudien aus Lehrenden- und Studierendenperspektive	HUL mit Team Evaluation	Eigenmittel	begonnen

Quelle: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

04.03 STUDIUM GENERALE UND LIBERAL ARTS

Im Kontext der Exzellenzstrategie verfolgt die Universität Hamburg das Ziel, die transdisziplinäre, forschungsorientierte und multidimensionale Lehre auszubauen. Drei Vorhaben mit einer Finanzierung aus den Mitteln der 2. Förderlinie stehen dabei im Zentrum: (Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler im) Studium Generale, Studentische Forschungsgruppen und die Einführung eines interdisziplinären Bachelor-Studiengangs „Liberal Arts and Sciences“.

ISA-Zentrum

Um die fakultätsübergreifenden, transdisziplinären Angebote für Studierende strukturell und administrativ zu bündeln und weiterzuentwickeln, haben fünf Fakultäten (GW, EW, WISO, MED, RW) im Berichtsjahr das Zentrum für interdisziplinäre Studienangebote (ISA-Zentrum) gegründet. Es ist eine fakultätsgemeinsame Organisationseinheit gemäß §92a HmbHG und löst das im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ vom BMBF geförderte Universitätskolleg ab, das von 2012–2020 insbesondere „Brückenangebote“ ausgebracht hat, um Studienanfängerinnen und Studienanfängern den Einstieg in das Studium zu erleichtern. Das ISA-Zentrum umfasst vier Aufgabenfelder: das Studium Generale, die Studentischen Forschungsprojekte, das Schreibzentrum und das Drittmittelprojekt DDLitLab.

Studium Generale

Im Jahr 2021 wurde eine Ausschreibung für interdisziplinäre Lehrtandems entwickelt, um die interdisziplinäre und projektorientierte Lehre im Studium Generale zu befördern. Sieben fachübergreifende Lehrtandems und ein Lehrtrio aus insgesamt sechs Fakultäten (BWL, GW, MIN, MED, PB, WISO) und drei Instituten (GIGA, IFSH, CEN) haben überzeugende Bewerbungen eingereicht und werden jeweils mit 6.000 € aus Mitteln der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gefördert. Alle Lehrtandems haben im Wintersemester 2021/22 im Studium Generale innovative Lehrformate zum Themenkomplex „Mobilitäten“ angeboten.

Studentische Forschungsprojekte

Im Rahmen des Vorhabens „Studentische Forschungsprojekte“ erhalten Studierende die Möglichkeit, selbstständig in kleinen Teams an einem wissenschaftlichen Projekt zu arbeiten. Nach der Förderung einer Kohorte mit zehn Gruppen als Pilotprojekt und finanziert durch leistungsorientierte Mittel, wurden seit Beginn der Förderung als Exzellenzuniversität zwei Kohorten (2020, 2021) mit insgesamt 26 Gruppen mit Mitteln der 2. Förderlinie finanziert.

Im Rahmen der 2. Ausschreibungsrunde für die Förderung studentischer Forschungsgruppen sind neun Anträge eingegangen, von denen auf Empfehlung des Lehrrats alle von Juni 2021 bis Mai 2022 gefördert werden (3x WISO, 2x GW, 2x MED, 1x MIN, 1x EW). Auch aus der 3. Ausschreibungsrunde werden auf Empfehlung des Lehrrats von vier Bewerbungen

alle Projekte von Januar 2022 bis Dezember 2022 gefördert. Insgesamt haben bisher 26 Projekte eine Förderung erhalten, die vornehmlich aus der Fakultät MIN (7), der Fakultät GW (6) und der Fakultät WISO (5) stammen. Thematisch beschäftigen sich viele der in diesem Berichtsjahr geförderten Forschungsgruppen mit den zentralen Problemen unserer Zeit, wie Klimawandel, Demokratie und Künstlicher Intelligenz.

Das Projekt DDLitLab wird über eine Laufzeit von drei Jahren mit 3,75 Mio € von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert. Die Ziele des Projektes sind die Förderung der Datenkompetenz von Studierenden (Data Literacy Education) und die Förderung der Digital University Teaching Literacy der Lehrenden (zum Teilprojekt DUTy vgl. Kap. 04.02). Studierende sollen im Rahmen von fachspezifischen, fachübergreifenden und transferorientierten Lehrveranstaltungen zu einem kritischen Verständnis von Datenpraktiken und einem mündigen Umgang mit Daten befähigt werden. Im Wintersemester 2021/22 wurde im Rahmen des Studium Generale die interdisziplinäre Vorlesungsreihe „Datenwelten“ angeboten, die in informationstechnische und statistische Grundlagen der Data Science einführt. Sie ist Teil eines zweisemestrigen Zyklus zu „Datenwelten“ und wird ergänzt um eine zweite Vorlesung, die Datenethik, Datenrecht und erkenntnistheoretische Reflektionen auf eine „verdatete“ Welt in den Mittelpunkt stellt. Im Rahmen des DDLitLab-Projektes wurde darüber hinaus eine erste Ausschreibungsrunde im Data Literacy Lehrlabor abgeschlossen. Das Data Literacy Lehrlabor schafft Freiräume für die Entwicklung von Lehrinnovationen zum Thema Data Literacy. 14 Lehrprojekte erhielten eine Förderzusage für 2022 (sechs bis zwölf Monate Laufzeit).

Das Schreibzentrum der Universität Hamburg bietet für Studierende Workshops, Beratungen und Schulungen zum akademischen Schreiben an. 2021 wurden 171 Veranstaltungen und 477 Beratungen durchgeführt:

TITEL	TEILNAHMEN
24 Workshops mit	941 Teilnahmen
1 Woche der aufgeschobenen Hausarbeiten mit	1.300 Workshop-Teilnahmen
103 Writeins mit	1.094 Teilnahmen
2 Schulungen für Fachtutorinnen und -tutoren mit	9 Tutorinnen und Tutoren
1 Ausbildung zum studentischen Schreibberater bzw. zur studentischen Schreibberaterin mit	13 Teilnahmen
21 didaktische Kooperationen mit Fachlehrveranstaltungen	
19 Aktionen in Orientierungseinheiten oder Nachfolge-OEs	
477 Beratungen – davon 321 Erstberatungen zu einer Arbeit	

Quelle: Zentrum für interdisziplinäre Studienangebote

DDLitLab

Schreibzentrum

**Liberal Arts
and Sciences**

Mit dem Ziel, Generalistinnen und Generalisten in den Wissenschaften durch forschende Lehre auszubilden, verfolgt die Universität weiterhin den Aufbau des Bachelor-Studiengangs „Liberal Arts and Sciences“, der im Rahmen der Förderlinie Exzellenzuniversitäten umgesetzt wird (vgl. Kap. 03.02). Im Berichtsjahr standen dabei der konzeptionelle Aufbau des Studiengangs sowie die Gewinnung von zwei Professuren zum weiteren Ausbau des Studiengangs im Fokus. Um den Aufbau konzeptionell und administrativ voranzubringen, hat die Dekanin der Fakultät GW die kommissarische akademische Leitung übernommen, die zukünftig die zwei neu zu berufene Professorinnen bzw. Professoren in Kooperation übernehmen werden. Den Ruf auf eine der beiden Professuren mit der Denomination „Historische Epistemologie“ hat Dr. Matthias Schemmel im Berichtsjahr angenommen. Außerdem wurde das Studiengangskonzept in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Fakultät GW und der Studiengangskordinatorin weiterentwickelt. Das Konzept wurde im Lehrrat diskutiert und erste Ideen zur weiteren internationalen Zusammenarbeit mit der Universität Rotterdam entwickelt. Im Wintersemester 2021/22 wurden zwei „Liberal Arts“-Lehrveranstaltungen im Studium Generale konzipiert, die den Studierenden erste Einblicke in interdisziplinäre Perspektiven vermitteln und Gestaltungsprinzipien des Studiengangs erproben. Im Zentrum stand zum einen die multiperspektivische Betrachtung gesellschaftlicher Herausforderungen der Gegenwart und zum anderen die Verknüpfung der theoretischen Reflexion mit künstlerisch-medialer Praxis. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen zeigt, dass die Studierenden diese Form der Lehre und des kritischen Austauschs als sehr positiv und bereichernd erlebt haben.

04.04 LEHRERBILDUNG

Reform der Lehrerbildung

Im Jahr 2021 wurde die Reform der Lehrerbildung, die durch eine Drucksache der Hamburgischen Bürgerschaft im Jahr 2018 angestoßen wurde, fortgesetzt. Nachdem die Bachelorstudiengänge des neuen Studiengangs „Lehramt an Grundschulen“ und der reformierten Studiengänge „Lehramt für die Sekundarstufe“, „Lehramt für Sonderpädagogik“ mit den Profilen „Grundschule“ und „Sekundarstufe“ sowie „Lehramt an beruflichen Schulen“ im Oktober 2020 gestartet waren, arbeiteten die beteiligten Fakultäten im Jahr 2021 schwerpunktmäßig an der Erstellung der fachspezifischen Bestimmungen für die Masterstudiengänge dieser Lehrämter, die im Oktober 2023 anlaufen werden.

Das Zentrum für Lehrerbildung Hamburg begleitete weiterhin diesen Reformprozess. Die Hauptaufgaben bestanden einerseits in der Vorprüfung der fachspezifischen Bestimmungen für die Teilstudiengänge, andererseits in der Koordination des neu eingerichteten „Freien Studienbereichs“, für den alle beteiligten Fakultäten und Hochschulen Lehrangebote zur Verfügung stellen.

Inhaltlich orientierten sich fächerübergreifende Diskussionen 2021 an den Themen „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Um den institutionen- und phasenübergreifenden Dialog zu diesen Themen zu fördern, wurde eine Sozietät mit dem Titel „Digitalität und Digitalisierung“ eingerichtet, die die bisherige Sozietät „Medienpädagogik“ ablöst. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Behörde für Schule und Berufsbildung und des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI-Hamburg) sind in dieser Sozietät Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fakultäten der Universität vertreten. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass dieses Thema fächerübergreifend bearbeitet werden muss. Dasselbe trifft auf die neu gegründete Sozietät „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu, die ebenfalls ihre Arbeit aufgenommen hat. Im Landesinstitut wurde zudem eine Veranstaltungsreihe „Dialog mit der Wissenschaft“ neu eingerichtet, die gemeinsam mit der Fakultät EW konzipiert und durchgeführt wird.

Politische Rahmen- bedingungen

Die politischen Rahmenbedingungen für die Hamburger Lehrerbildung haben sich im Jahr 2021 insofern verändert, als die zuständige BWFGB in Abstimmung zwischen Behörde für Schule und Berufsbildung und Präsidium eine stufenweise Erhöhung der Studienplätze in den Lehramtsstudiengängen vereinbart hat. Hintergrund dieser Aktivität ist das Bemühen, dem sich abzeichnenden Lehrerinnen- und Lehrermangel, der in den kommenden Jahren voraussichtlich in allen Bundesländern eintreten wird, entgegenzuwirken. Vorgesehen ist eine Erhöhung der Studienplätze in den Bachelorstudiengängen von ca. 900 im Jahr 2021 in drei Schritten auf 1.157 im Jahr 2026; mit entsprechendem zeitlichem Verzug soll auch eine entsprechende Erhöhung in den Masterstudiengängen von derzeit 720 auf 864 Plätze

im Jahr 2029 folgen. Der Aufwuchs ist ausschließlich für das „Lehramt an Grundschulen“ und das „Lehramt für die Sekundarstufe“ geplant und wird für die beteiligten Fakultäten erheblich anwachsende Lehrverpflichtungen bedeuten. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die BWFGB zweckgebundene, zusätzliche Mittel zugesagt, die von 4 bis 14,5 Mio € aufwachsen sollen.

Das Projekt „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen“ (Profale), das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung durch das BMBF seit 2016 gefördert wird, wurde fortgesetzt. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Kooperationen zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken wurden auf weitere Fächer ausgeweitet; das Seminar „Grundlagen der Sprachbildung für den Fachunterricht“ steht seit 2021 nicht nur Studierenden der naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zur Verfügung, sondern wird in angepasster Form auch für Studierende der ästhetischen Fächer angeboten. Lehr- und Beratungsangebote zum Thema „Inklusion“ wurden in digitaler Form weiterentwickelt, und auch die Zusammenarbeit mit den Mentorinnen und Mentoren in den fachdidaktischen Seminaren zum Kernpraktikum wurde nicht nur fortgeführt, sondern im Hinblick auf die Beteiligung weiterer Fächer ausgebaut. Es wird angestrebt, alle Angebote nach Ende des Projektes im Dezember 2023 zu verstetigen.

Profale

KAPITEL

05

ADMINISTRATION

- 138 Finanzierung
- 144 Weiterentwicklung Universitätsverwaltung
- 146 Human Resources
- 150 Campuserwicklung



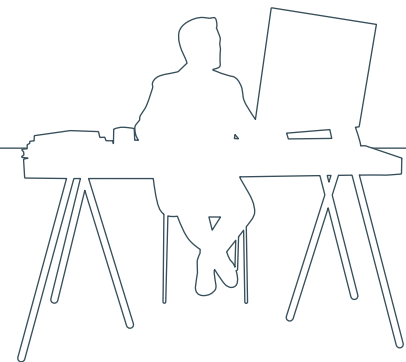
Administration

HAUPTBERUFLICHES WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

BESCHÄFTIGTE – ANZAHL	2018	2019	2020 ¹	2021
Gesamt	5.579	5.706	6.271	6.371
Δ Vorjahr	1 %	2 %	10 %	2 %
Professorinnen und Professoren	675	667	673	679
Δ Vorjahr	-6 %	-1 %	1 %	2 %
davon nicht drittmittelfinanziert	626	616	619	630
Wissenschaftliches Personal ohne Professor/innen	4.904	5.039	5.598	5.692
Δ Vorjahr	2 %	3 %	11 %	2 %
davon nicht drittmittelfinanziert	3.157	3.226	3.575	3.651
davon unbefristet	-	952	1.110	1.151
davon unbefristet und am UKE beschäftigt	-	520	653	710

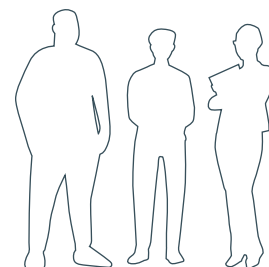
Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12. sowie Angaben der Fakultät MED/UKE
Hinweis: Zählweise nach Personen; Zuordnung des Personals zur Finanzierungsart erfolgt nach der überwiegenden Finanzierung gemäß Hochschulstatistik.
¹ Ab 2020 inklusive Universitäres Herz- und Gefäßzentrum UKE Hamburg.

GESAMT
15.149
BESCHÄFTIGTE



HAUPTBERUFLICHES TECHNISCHES, VERWALTUNGS- UND BIBLIOTHEKSPERSONAL

BESCHÄFTIGTE – ANZAHL	2018	2019	2020 ¹	2021
Gesamt	7.441	7.747	8.537	8.778
Δ Vorjahr	2 %	4 %	10 %	3 %
davon nicht drittmittelfinanziert	7.047	7.387	8.157	8.388
davon Pflegepersonal des UKE	2.287	2.440	2.896	2.970



Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12. sowie Angaben des UKE
¹ Ab 2020 inklusive Universitäres Herz- und Gefäßzentrum UKE Hamburg.

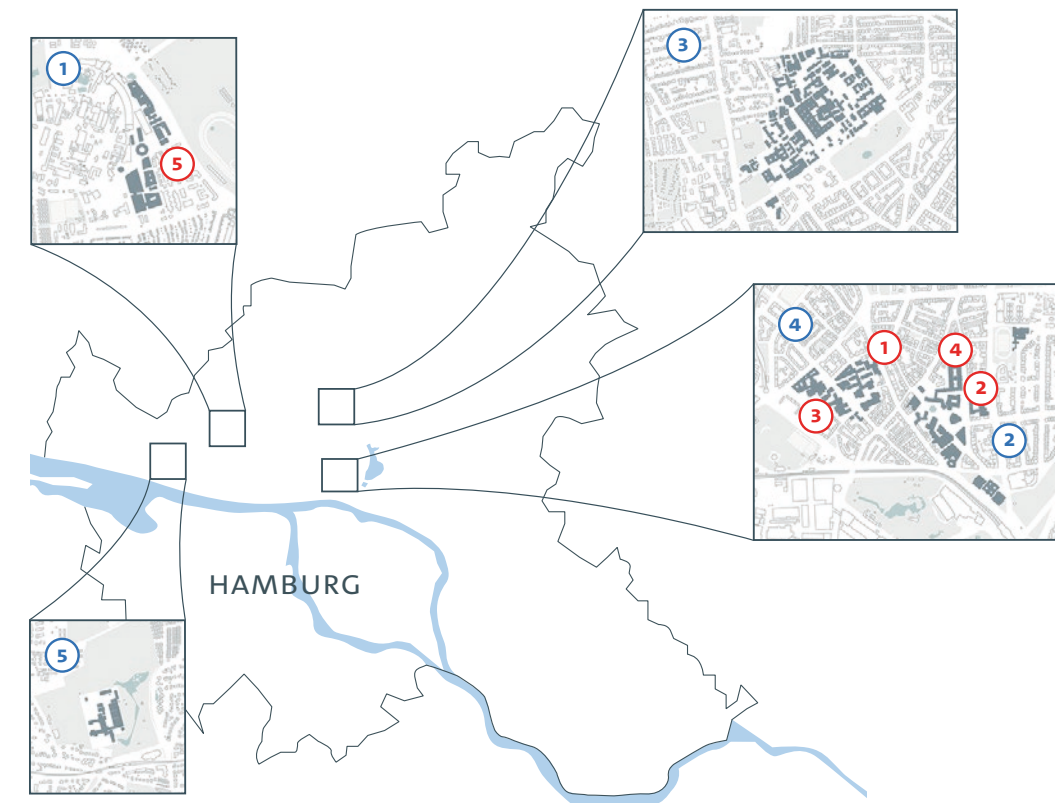
593

ANZAHL DIGITALE WORKSHOPS UND FORTBILDUNGEN

	2020	2021
Gesamt	410	593
davon individuelle Coachings	250	309

Quelle: Abt. 6 Personal, Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Stabsstelle Gleichstellung, Familienbüro und Beratungszentrum für Gesundheit und Zusammenarbeit

DIE UNIVERSITÄT HAMBURG UND IHRE FÜNF CAMPUS



CAMPUS DER UNIVERSITÄT HAMBURG

- 1 Science City Bahrenfeld
- 2 Campus Von-Melle-Park
- 3 Campus des Universitätsklinikums Eppendorf
- 4 Klimacampus Bundesstraße
- 5 Campus Klein Flottbek

BAUPROJEKTE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

- 1 Haus der Erde
- 2 Philosophenturm
- 3 MIN-Forum
- 4 Schlüterstraße/ehem. Fernmeldeamt
- 5 Laborgebäude Quantum Universe am Standort Bahrenfeld



05.01 FINANZIERUNG

Erträge der Universität

Die UHH erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 Erträge von insgesamt 590,6 Mio. € (Vorjahr: 560,7 Mio. €), die sich aus den Positionen laufende Landesmittel für Betriebsmittel und Versorgungszuschläge, Mittel aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL) inklusive der Auslauffinanzierung Hochschulpakt (HSP), weitere/andere Mittel der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern wie dem Bund, EU oder DFG sowie sonstige Erträge zusammensetzen.

Die Zuweisung der laufenden Landesmittel der BWFGB in Höhe von 308,1 Mio. € ist mit einem Anteil von 52,2% der Gesamterträge weiterhin die wichtigste Ertragsposition der Universität. Neben der Landesmittelzuweisung erhält die Universität zusätzliche Mittel aus dem HSP III. Die Erträge aus ZSL/HSP-Mitteln beliefen sich im Jahr 2021 auf 52,1 Mio. € und entsprechen den Aufwendungen aus ZSL/HSP-Mitteln. Die kassenwirksamen Ausgaben aus ZSL-/HSP-Mitteln lagen im Jahr 2021 mit 52,5 Mio. € im Saldo 0,4 Mio. € über den entsprechenden Aufwendungen. Neben den Zuweisungen der BWFGB für 2021 in Höhe von 31,8 Mio. €, wovon insgesamt 29,5 Mio. € ergebniswirksam verwendet und 2,3 Mio. € als ZSL-Verbindlichkeit abgegrenzt wurden, sind HSP-Verbindlichkeiten aus Vorjahren in Höhe von 22,6 Mio. € aufgelöst worden.

Neben den Landesmitteln und den ZSL/HSP-Mitteln hat die UHH weitere Mittel der FHH in Höhe von 41,1 Mio. € vereinnahmt. Darin enthalten sind Mittel für Forschungsprojekte in Höhe von 13,3 Mio. €, die insbesondere den Landesanteil der ersten und zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie sowie Zuweisungen im Rahmen der Landesforschungsförderung und Hamburg-X-Projekte enthalten. Darüber hinaus wurden unter der Position u. a. weitere Mittel der FHH für die Sanierung- und Bauunterhaltung, die Reform der Lehrerbildung, den Betrieb von Forschungsbauten und Sondermittel für den Übergang des CeNak zum LIB vereinnahmt. Aufgrund der weiterhin bestehenden pandemiebedingten Störungen im Lehr-, Forschungs- und Wissenschaftsbetrieb im Jahr 2021 wurden durch die FHH einmalig zusätzliche Mittel zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie für die Digitalisierung der Lehre sowie für die Umsetzung von Hygienekonzepten und Hygienemaßnahmen in Höhe von insgesamt 11,1 Mio. € zugewiesen. Von dieser Zuweisung wurden 9,1 Mio. € ertragswirksam und 2,0 Mio. € investiv vereinnahmt. Darüber hinaus wurden 4,8 Mio. € aus den abgegrenzten Corona-Mitteln 2020 vereinnahmt.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (Zuwendungsforschung) beliefen sich auf 136,2 Mio. € (Vorjahr: 118,5 Mio. €) und lagen aufgrund der aktuellen Projektstruktur deutlich über Vorjahresniveau. Die Erträge von anderen Zuschussgebern belaufen sich somit auf 23,1% der Gesamterträge.

Die sonstigen Erträge lagen 2021 bei 53,1 Mio. € (Vorjahr: 52,0 Mio. €). Darin enthalten sind Erträge aus Entgelten und Gebühren (20,4 Mio. €), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (24,6 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (7,4 Mio. €) sowie Erträge aus der Veränderung des Bestands an unfertige Leistungen (0,7 Mio. €). Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich im Geschäftsjahr 2021 Umsatzeinbußen im Bereich der Entgelte u. a. in der Auftragsforschung und im Hochschulsport eingestellt, woraus bei stetigen Fixkosten negative Deckungsbeiträge resultieren. Die negativen Ergebnisse des Hochschulsports konnten teilweise durch zusätzliche Sondermittel der FHH zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie kompensiert werden.

ÜBERSICHT DER ERTRÄGE DER UNIVERSITÄT HAMBURG (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

IN MIO €	2018	2019	2020	2021
Gesamterträge	512,7	551,8	560,7	590,6
Zuweisungen der FHH ¹	346,4	377,7	390,2	401,3
<i>(Anteil am Gesamtertrag)</i>	<i>68 %</i>	<i>68 %</i>	<i>70 %</i>	<i>68 %</i>
Erträge von anderen Zuschussgebern ²	112,3	120,3	118,5	136,2
Sonstige Erträge	54,0	53,8	52,0	53,1

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen

¹ Beinhaltet für 2021 die Grundzuweisung (308,1 Mio. €), Erträge aus HSP-/ZSL-Mitteln (52,1 Mio. €) sowie sachverhaltsbezogene Sonderzuweisungen (u. a. Bau-/Sanierungsvorhaben, Exzellenzförderung, Corona-Unterstützung) (41,1 Mio. €).

² Beinhaltet u. a. zweckgebundene Zuweisungen des Bundes, Zuwendungsforschung, EU Programmpauschalen.

Den Erträgen standen im Geschäftsjahr 2021 Aufwendungen in Höhe von 588,9 Mio. € (Vorjahr: 562,9 Mio. €) gegenüber. Damit sind Aufwendungen der UHH im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 26,0 Mio. € bzw. 4,6% gestiegen.

Aufwendungen der Universität

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,8 Mio. € bzw. 4,2% angestiegen. Bei leicht gestiegenem Personalbestand im Stichtagsvergleich (+0,5%) sind die Tarifsteigerungen (+1,4%), die ergebniswirksame Rückstellung für die Corona-Sonderzahlung Tarifbeschäftigte (+3,4 Mio. €) und gestiegene Urlaubsrückstellung (+0,9 Mio. €), die insbesondere auf pandemiebedingte Entwicklungen zurückzuführen ist, wesentliche Gründe für den Anstieg.

Die Sachaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 Mio. € bzw. 6,5% auf 167,8 Mio. € gestiegen. Für den Gesamtanstieg sind gegenläufige Effekte ursächlich, die zum Teil auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Insbesondere sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 9,2 Mio. € gestiegen. Darunter fallen etwa gestiegene Stromkosten sowie weitere Betriebskosten und Kosten für Fremdinstandhaltung und Wartungsarbeiten an Gebäuden, die z. T. Nachholeffekte aus dem Vorjahr darstellen. Pandemiebedingt sind etwa Mehrkosten bei bezogenen Waren, wie z. B. Reinigungsmaterialien und Arbeitsschutzmitteln sowie bei expliziten Leistungen wie Bewachung und

Sicherheitsdienst entstanden. Diese Anstiege sind durch die Umsetzung der Hygienekonzepte und Hygienemaßnahmen begründet. Gleichzeitig wurden etwas geringere Reise- und Bewirtungskosten realisiert. Die Abschreibungen lagen im Jahr 2021 mit 26,6 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

ÜBERSICHT DER AUFWENDUNGEN DER UNIVERSITÄT HAMBURG (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

IN MIO €	2018	2019	2020	2021
Gesamtaufwendungen	530,4	558,7	562,9	588,9
Sachaufwendungen	172,2	182,2	157,6	167,8
Personalaufwendungen	329,9	349,3	378,7	394,5
Abschreibungen	28,5	27,2	26,6	26,6

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen

Investitionen Für 2021 standen der UHH gemäß Wirtschaftsplan investive Mittel in Höhe von 9,7 Mio. € zur Verfügung. Dem gegenüber wurden tatsächliche Investitionen in Höhe von 18,0 Mio. € aus laufenden Landesmitteln sowie aus Restmitteln der Vorjahre getätigt. Hiervon entfallen ca. 5,6 Mio. € (Plan: 5,0 Mio. €) auf wissenschaftliche Geräte und 4,4 Mio. € (Plan: 4,7 Mio. €) auf IuK-Investitionen. Zusätzlich stehen investive Zugriffsrechte bei der BWFGB in Höhe von 0,8 Mio. € sowie eine Netz-Pauschale von 0,9 Mio. € zur Verfügung.

Hochschul-paktmittel/ Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken Bund und Länder haben im Juni 2019 die Verwaltungsvereinbarung gemäß §91b (1) des Grundgesetzes über den „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ geschlossen. Ab dem Jahr 2021 werden der UHH durch die BWFGB HSP/ZSL-Mittel auf Basis dieser Verwaltungsvereinbarung zugewiesen. Gemäß dieser Vereinbarung wird es im Übergangszeitraum 2021–2023 eine sukzessiv sinkende Auslauffinanzierung des HSP III geben, die ergänzt wird um einen Sockelbetrag von ZSL-Mitteln. Ab 2024 werden den Hochschulen ausschließlich ZSL-Mittel dauerhaft zur Verfügung gestellt. Für 2021 erhält die UHH eine Gesamtmittelzuweisung in Höhe von 31,8 Mio. €. Davon entfallen 25,8 Mio. € auf die Auslauffinanzierung des HSP III sowie 6,0 Mio. € auf den Sockelbetrag im Rahmen des ZSL. Zum 31.12.2021 liegen die nach Verwendung resultierenden HSP-Verbindlichkeiten der UHH bei 9,7 Mio. € und die ZSL-Verbindlichkeiten bei 2,3 Mio. €.

Exzellenz-universität Im Rahmen der 2. Förderlinie der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder wird die UHH seit November 2019 als „Exzellenzuniversität“ gefördert. Für das Jahr 2021 wurden Mittel in Höhe von 10,5 Mio. € bewilligt und abgerufen. Davon entfielen 7,9 Mio. € auf den Bundesanteil und 2,6 Mio. € auf den Landesanteil. Von diesen Mitteln wurden 2021 5,9 Mio. € verbraucht und somit 4,6 Mio. € als Verbindlichkeit abgegrenzt. Zum 31.12.2021 liegen die unverbrauchten Mittel (Rücklagen) aus der 2. Förderlinie aus den Jahren 2019–2021 bei insgesamt 11,3 Mio. €.

Eines der wesentlichen Ziele eines etablierten Finanzcontrollings ist es mit dem Einsatz von geeigneten Arbeitsinstrumenten die Wissenschaft bestmöglich in ihrer Aufgabenwahrnehmung zu unterstützen und gleichzeitig durch Analysen von Ursachen-Wirkungsmechanismen der Hochschulleitung Entscheidungsvorvorlagen zur Verfügung zu stellen. Neben der bereits etablierten zentralen mittelfristigen Finanzplanung über einen 5-Jahres Zeitraum, wurde im Sommer 2021 das Instrument der mittelfristigen Bewirtschaftungsplanung auch in den Fakultäten eingeführt. In der mittelfristigen Bewirtschaftungsplanung soll die geplante Mittelbindung innerhalb der kommenden fünf Jahre aus den Finanzmitteln der jeweiligen Fakultät ersichtlich sein. Grundlage dieser Bewirtschaftungsplanung ist die zwischen Fakultäten und Präsidium abgestimmte Professurenplanung. Bei der Ressourcenplanung und -steuerung erfolgt dabei eine integrative Betrachtung der Steuerungsgrößen Budget, Stellen und Lehrkapazitäten.

Das von der UHH implementierte Risikomanagementsystem ist auf die spezifischen Anforderungen einer Universität ausgerichtet und zielt darauf ab, Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren.

Gemäß des Risikomanagementsystems erfolgt die reguläre Risikoeinschätzung jährlich, die damit in Verbindung stehende Risikoanalyse dient dem Erkennen von Ursache-Wirkungszusammenhängen und ist Voraussetzung für die Festlegung geeigneter Risikomanagementaktivitäten. Diese umfassen folgende Alternativen: Risikovermeidung, -übertragung, -verminderung oder -akzeptanz. Entsprechend der jeweils gewählten Strategie beinhaltet die Risikoverantwortung zudem die Entwicklung, Initiierung und Überwachung angemessener Reaktionsmaßnahmen.

Die Risikoinventur 2021 wurde planmäßig durchgeführt. Als ein Risiko mit steigender Relevanz wurde die IT/Datensicherheit gewertet. Darüber hinaus ergab sich eine wesentliche Reduktion bezüglich der bisherigen Bewertung der finanziellen Risiken. Durch die finanziellen Zusagen im Rahmen des Hamburger Zukunftsvertrages sowie den dauerhaft ausgelegten Mitteln aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ konnte der bestehende Kostenschereneffekt gedeckt und die Grundstruktur der UHH abgesichert werden.

Als Ausführungsverantwortlicher hat der Kanzler für die Einhaltung der Export- und Importkontrollvorschriften Sorge zu tragen, indem er organisatorische Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben trifft. Mit dem 01.04.2021 ist eine Fachstelle Exportkontrolle (Außenwirtschaftsrecht) in der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen eingerichtet worden, um die Einhaltung der export- und importkontrollrechtlichen Vorgaben sicherzustellen. Die Exportkontrolle (Außenwirtschaftsrecht) ist weiterhin Teil eines integrativen Prozesses der Universität um die Stärkung und Sicherung internationaler Kooperationen zu gewährleisten.

Aufgrund der bestehenden Corona-Pandemie befindet sich die UHH im Geschäftsjahr 2021 weiterhin noch nicht in einem regulären Normalbetrieb, und es haben sich zahlreiche und zum Teil gegenläufige Sondereffekte eingestellt, die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage entfalten. Unter anderem ist die UHH mit Umsatzeinbußen im Bereich der

Finanzcontrolling

Risiko-management

Exportkontrolle (Außenwirtschaftsrecht)

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Entgelte (insbesondere Auftragsforschung und Hochschulsport) konfrontiert, woraus bei stetigen Fixkosten negative Deckungsbeiträge resultieren. Darüber hinaus werden corona-bedingt Mehrkosten bei Personal sowie bei bezogenen Waren und expliziten Leistungen wie Fremdreinigung und Bewachung realisiert, die ursächlich aus den Anforderungen an die Digitalisierung in der Lehre und Forschung sowie aus der Umsetzung restriktiver Hygienekonzepte entstehen. Gleichzeitig haben sich aufgrund der Pandemie implizit temporäre Effekte eingestellt, die zu Kostenreduktionen im Vergleich zu einem Normalbetrieb oder zur unterproportionalen Kostenentwicklung aufgrund von gegebenen Beschränkungen geführt haben. Diese Effekte betreffen v. a. den Bereich der Mobilität. In Abstimmung mit der BWFGB werden zusätzliche Sondermittel der FHH zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie an den staatlichen Hochschulen für das Geschäftsjahr 2021 zur Verfügung gestellt. Der UHH wurden zusätzliche Mittel zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie für die Digitalisierung der Lehre sowie für die Umsetzung von Hygienekonzepten und Hygienemaßnahmen in Höhe von insgesamt 11,1 Mio. € zugewiesen.

05.02 WEITERENTWICKLUNG UNIVERSITÄTSVERWALTUNG

Die Verwaltung hat auch im Jahr 2021 weiterhin unter Corona-Bedingungen, sowohl im Homeoffice als auch vor Ort gearbeitet (vgl. Kapitel 01). Zur weiteren Optimierung der Verwaltung wurden verschiedene Reorganisationsmaßnahmen vollzogen.

Weiterentwicklung
der Abteilungen
2 und 4

Die Abteilung 2 (Kommunikation und Marketing) hat im Jahr 2021 ihre Struktur weiterentwickelt und entsprechend ihre Namensgebung angepasst. Sie wurde zum 01.01.2021 umbenannt in „Kommunikation und Marketing“ und um das Referat 23 Marketing und Kooperationen ergänzt.

Mit der Gründung der Transferagentur (vgl. Kap. 02.02) wurde das bisherige Referat 44 Wissens- und Technologietransfer aus Abteilung 4 (Forschung und Wissenschaftsförderung) in die Transferagentur überführt. Die Prozesse im Referat 45 Drittmittelmanagement wurden im Jahr 2021 dahingehend weiterentwickelt, um die drittmittelgeberspezifischen Kompetenzen auf Ebene der Sachbearbeitung zu bündeln. Damit soll die Orientierung der Sachbearbeitung weg von der reinen Zuständigkeit für einzelne Projektverantwortliche, Fachbereiche oder Fakultäten hin zu den Anforderungen der für die Universität relevanten Drittmittelgeber vorgenommen werden. Ziel ist eine signifikante Steigerung der Qualität der Sachbearbeitung. Durch eine phasenweise Umsetzung und Implementierung der Veränderungen war und ist die Betriebsfähigkeit des Referats während des gesamten Umstellungsprozesses sichergestellt.

Gründung der
Stabsabteilung
Organisation
und Gesundheit

Die Stabsabteilung Organisation und Gesundheit wurde zum 01.01.2021 gegründet, in der nunmehr als je eigene Teams die bisherige Stabsstelle Organisationsentwicklung, die bisherigen Stabsstellen des Beratungszentrums „gesund zusammen arbeiten“ sowie die Universitätsdruckerei und die Poststelle zusammengeführt wurden. Durch die Zusammenführung der Stabsstelle Organisationsentwicklung mit den Stabsstellen des Beratungszentrums ist eine deutlich engere Verknüpfung beider Bereiche möglich, sodass die Erfahrungen und Wahrnehmungen der „Universitäts-Seismographen“ Konflikt-, Sucht- und Sozialberatung verbunden mit der Kontaktstelle für sexuelle Diskriminierung und Belästigung sowie das Gesundheitsmanagement, wo neben der Koordinierungsstelle für das Betriebliche Gesundheitsmanagement auch federführend die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen verortet ist, schneller und besser gewinnbringend in die Arbeit des Teams Organisation einfließen und sinnvolle Veränderungen angestoßen und vorangebracht werden können.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Um die Kommunikation zu optimieren und die zu nutzenden Tools zu vereinheitlichen, wurden Standards und Regelungen zum Verwaltungshandeln bzgl. der digitalen Kommunikation, der Faxnutzung sowie der Gestaltung der E-Mail-Signaturen entwickelt. Entsprechende Informationen und Vorlagen sind über das KUS-Portal zugänglich.

Die digitale Dokumentation wesentlicher (Geschäfts-) Prozesse wurde auch im Jahr 2021 kontinuierlich fortgesetzt. Hierbei lag der Schwerpunkt in den Bereichen Personal, Professorenplanung, Berufungsverfahren, Datenmanagement sowie Dienstreisen.

Standards
zur digitalen
Kommuni-
kation in der
Verwaltung

Geschäfts-
prozess-
management

Weitere Maßnahmen

Drittmittelprojekte mit einem Gesamtausgabevolumen von ca. 28 Mio € wurden einer Verwendungsnachweisprüfung unterzogen. Grundlage der Nachweisprüfung sind die „Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung“ (ANBest-P). Allen geprüften Projekten wurde bescheinigt, dass der mit der Zuwendung beabsichtigte und in den Sachberichten dokumentierte Zweck erreicht wurde.

Innenrevision

Weitere Aufträge, die im Jahr 2021 abgeschlossen wurden, betrafen:

- Koordination und Betreuung der Rechnungshofprüfung „Überwachung der Erfüllung der Lehrverpflichtung in der Universität Hamburg“
- Koordination und Betreuung der Rechnungshofprüfung „IT in der Hochschullandschaft“
- beratende Begleitung des im Jahr 2021 abgeschlossenen Projektes „Tax Compliance Management System“
- Plausibilitätsprüfung des vorgelegten Projekt-Finanzabschlusses zum Jubiläumsjahr
- Entwicklung und Abstimmung einer Checkliste zur Begünstigungsprüfung zur Anwendung bei beantragten Werkverträgen an Mitarbeitende der Universität in Nebentätigkeit.

Im Jahr 2021 wurde erstmalig mittels der neuen SharePoint-Anwendung die elektronische Bestätigung der Kenntnisnahme

- der Vorgabe der Universität Hamburg zur Annahme von Vorteilen, Belohnungen und Geschenken,
- der Regelungen zum Interessenskonflikt sowie
- des Verhaltenskodex gegen Korruption

von den Mitarbeitenden der Universität elektronisch angefordert und mehrheitlich bestätigt bekommen. Dazu wurden im Vorfeld ergänzend die korrespondierenden Seiten im KUS-Portal mit erläuternden, barrierefreien und zweisprachigen Hinweisen und Informationen zur Jahresinformation Antikorruption versehen.

Zentralstelle
zur Korruptions-
bekämpfung

05.03 HUMAN RESOURCES

Zukunftsorientierte Personalarbeit

Im Rahmen der Teilstrategie Personal wurden im Jahr 2021 auf Grundlage einer umfassenden Analysephase (u. a. Interviews mit internen und externen Expertinnen und Experten, Analyse interner und externer Rahmenbedingungen) vier Zielkategorien definiert, aus denen sich zukünftig relevante Maßnahmen einer zukunftsorientierten Personalarbeit im Sinne der Gesamtstrategie der Universität ableiten lassen:

- Zukunftsfähige Rahmenbedingungen der Arbeit
- Strukturierte Personalplanung
- Arbeitgebermarketing und erfolgreiche Personalgewinnung
- Lernkultur und nachhaltige Bindung

Zukunftsfähige Rahmenbedingungen der Arbeit

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität haben im Jahr 2021 weiterhin unter Bedingungen der Covid-19-Pandemie gearbeitet, sowohl im Homeoffice als auch unter wechselnden Bedingungen vor Ort (vgl. Kapitel 01). Auf Basis dieser Erfahrungen hat sich die Universität der Frage gestellt, wie die Errungenschaften an gesteigerter Flexibilität, zunehmender Digitalisierung und vertrauensbasierter Zusammenarbeit, die in der Pandemie gezeigt wurden, in die künftige Arbeit übernommen werden. Es wurde ein Vorprojekt aufgesetzt, um erste Ideen zu erarbeiten, wie die Beschäftigten an der Universität künftig miteinander arbeiten wollen. Hier wurden Grundlagen zum Beispiel zu künftigen Arbeitszeitmodellen, zur Gestaltung von mobilem Arbeiten und der Arbeit vor Ort in der Dienststelle sowie zu veränderten Anforderungen an Führung und Zusammenarbeit entwickelt. Die Ergebnisse dieses Vorprojekts wurden zusammengeführt und bilden die Basis für ein Projekt, das unter Beteiligung der Beschäftigten einen Kulturwandel der Arbeitsbedingungen innerhalb der Universität hin zu neuen Arbeitswelten und -formen, kurz „New Work“ genannt, befördern soll.

Im Jahr 2021 wurden darüber hinaus Prozesse innerhalb des Personalmanagements digitalisiert und angepasst, um u. a. Bewerberinnen und Bewerber sowie Beschäftigten ein transparentes und nachvollziehbares Angebot an Personaldienstleistungen bereitstellen zu können. So wurde ein elektronisches Bewerbungsmanagement eingeführt, was sowohl den Bewerbungsprozess als auch die Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern vereinfacht. Darüber hinaus wurde 2021 der Einstellungsprozess komplett digitalisiert und das Personal-Koordinationsmodell wurde innerhalb der Universität flächendeckend eingeführt. Personalkoordinatorinnen und -koordinatoren fungieren hierbei zukünftig als zentrale fachliche Ansprechpersonen für Vorgesetzte bei der Einstellung und Weiterbeschäftigung von Personal. In der Zuständigkeit der Stadt wurde zudem ein Projekt zur Digitalisierung der Personalakten initiiert. Die technische Einführung des städtischen Personalabrechnungs-

und Stellenverwaltungssystems KoPers wurde 2021 an der Universität abgeschlossen und führt auf Grundlage der mangelnden Berücksichtigung von Hochschulspezifika weiterhin zu erheblichen manuellen Aufwänden in der Nacherfassung von Daten.

Für exzellente Forschung, Lehre und Bildung benötigt die Universität Hamburg einen gezielten und flexiblen Einsatz ihrer Beschäftigten. Eine entscheidende Voraussetzung hierfür ist, vorhandene und zukünftige Personal- und Kompetenzbedarfe zu kennen und diese bedarfsgerecht zu decken, indem externe und interne Talente gefunden, entwickelt und gebunden werden. Im Jahr 2021 wurde vor diesem Hintergrund ein Vorprojekt zum Thema Talentmanagement initiiert, das der systematischen Verknüpfung von Personalbedarfsplanung, Recruiting und Personalentwicklung zunächst im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals dient.

Darüber hinaus sind im Jahr 2021 wichtige Schritte unternommen worden, um die Ausbildung an der Universität Hamburg zu stärken und strategisch bei der Personalplanung und Nachwuchsentwicklung zu nutzen. Vor diesem Hintergrund wurden die Maßnahmen in den Bereichen Auszubildendengewinnung, -auswahl und -entwicklung intensiviert und systematisiert. Zum einen wurde mit der AG Ausbildung ein struktureller Rahmen für die Stärkung des Themas und dessen systematische Ausgestaltung geschaffen. Zum anderen sind als bereichsübergreifende Vernetzungsformate regelmäßige Treffen der Ausbilderinnen und Ausbilder und der Azubi-Stammtisch wiederaufgenommen bzw. neu etabliert worden.

Mit der Gründung des Teams Personalgewinnung und Personalauswahl im Referat Strategische Personalentwicklung und Recruiting wurden im Jahr 2021 die Themen Arbeitgebermarketing und Recruiting intensiviert. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Marketing wurden erste Maßnahmen für die Umsetzung eines Arbeitgebermarketings für die Universität Hamburg entwickelt. Die Online-Präsenz wurde durch Veröffentlichung von Beiträgen in den Karrierenetzwerken Xing und LinkedIn erweitert. Im Bereich Recruiting konnten im Berichtsjahr 22 Ausschreibungen für das technische, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal und fünf Ausschreibungen für das wissenschaftliche Personal durch Gewinnungsmaßnahmen unterstützt werden, zum einen durch das Bewerben der Ausschreibungen auf den Social-Media-Kanälen der Universität Hamburg, zum anderen durch die Direktsuche von potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten über Xing. Darüber hinaus konnte die Arbeitgeberpräsenz der Universität Hamburg durch die Teilnahme an drei Recruiting-Veranstaltungen gestärkt werden, darunter die virtuelle Stellenwerk-Jobmesse, der virtuelle Talent Day Medien + IT sowie der IT-Jobtag in der HafenCity.

Im Berichtsjahr wurden an der Universität Hamburg insgesamt 280 Stellen für das technische, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal ausgeschrieben, von denen bis zum 4. Quartal 2021 ca. zwei Drittel besetzt werden konnten. Darunter wurden 22 Leitungspositionen in der Präsidial- und Fakultätsverwaltung besetzt.

Um die Bindung von Leistungs- und Potenzialträgerinnen und -trägern zu erhöhen, gewährleistet die Personalentwicklung kontinuierlich die fachliche und überfachliche Entwicklung ihrer Beschäftigten. Zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Anforderungen und zur Förderung von Innovation wurde auch im Jahr 2021 besonderes Augenmerk auf

Strukturierte
Personalplanung

Arbeitgeber-
marketing und
erfolgreiche
Personal-
gewinnung

Lernkultur
und nachhaltige
Bindung

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen gelegt. Der pandemiebedingte Digitalisierungsschub hat auch im Bereich der Kompetenzentwicklung zu einer schnellen Umstellung auf digitale Formate geführt, sodass für den systematischen Kompetenzaufbau zu Führung und Zusammenarbeit ein bedarfsorientiertes Angebot aufrechterhalten werden konnte und digitale Formate angeboten wurden. Dementsprechend lag auch in der didaktischen Entwicklung und Umsetzung ein Fokus auf der gezielten Nutzung digitaler Formate und Medien.

In den bewährten Online-Seminaren und den Kurzformaten „Impulse für die Führungspraxis“ sowie „Impulse für Zusammenarbeit“ fanden 38 Veranstaltungen statt. Das Themenspektrum reichte von partizipativer Führung und Führen auf Distanz über digitales Termin-, Aufgaben- und Wissensmanagement bis hin zu Kommunikation und Zusammenarbeit im virtuellen Raum. Die modularen Formate zur Kompetenzentwicklung wurden im Bereich der Führungskräfte um die Programme „Leadership Lounge“ für Juniorprofessorinnen und -professoren, Nachwuchsgruppenleitungen und Postdocs sowie um das Programm „Kurs halten“ für Stellvertretungen erweitert. Im Bereich Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftsverwaltung wurden das Programm „Beratungskompetenz“ pilotiert sowie die spezifischen Kurse für diese Zielgruppe weiter ausgebaut.

Die Angebote im Bereich der Karriereentwicklung wurden im Benehmen mit der HRA im April 2021 neu systematisiert veröffentlicht. Der Systematik des Karriereentwicklungszyklus folgend, wurden passgenaue Angebote für verschiedene Karrierephasen und Beschäftigtengruppen abgeleitet und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Im Angebotsportfolio 2021 wurde in dieser Hinsicht das Format der Webcasts weiter ausgebaut. Dabei stießen die Themen „Akademische Karriereplanung“ und „Ich bin dann mal weg! Wege aus der Wissenschaft“ auf besonders positive Resonanz. Neben der Umsetzung des Schwerpunktthemas Karriereentwicklung im Angebotsformat der Webcasts wurden 57 digitale Workshops und Kurzveranstaltungen realisiert. In dem neu etablierten Kurzformat „Denkanstoß“ wurden verschiedene Themen wie Führungsmotivation, Reflexion zum individuellen Kompetenzprofil und erfolgreiche Positionierung innerhalb und außerhalb der Wissenschaft kompakt aufgegriffen. Besondere Nachfrage erhielt dabei das Thema „Career & Parenthood – Managing the Mental Load“.

In 2021 setzte sich der Trend einer kontinuierlich steigenden Nachfrage in allen individuellen Beratungs-, Coaching- und Prozessbegleitungsformaten der Personalentwicklung fort. Die Fallzahlen stiegen in allen Kategorien. Im Berichtszeitraum wurden 259 Coachings und Beratungen im Schwerpunktbereich Karriereentwicklung in Anspruch genommen. Des Weiteren wurden 50 Führungskräftecoachings und 13 moderierte Teamentwicklungsmaßnahmen strukturiert vermittelt und fachlich begleitet.

Vor dem Hintergrund der pandemischen Entwicklung und der daraus resultierenden zusätzlichen Vernetzungsbedarfe wurde in der Rubrik „Interaktion und Vernetzung“ an der Universität Hamburg die Reihe „Kennen wir uns?“ neu gestartet, in welcher verschiedene Bereiche der Universität sich und ihre Dienstleistungen vorstellen. Den Anfang machten das Familienbüro und die Finanzbuchhaltung. Im ebenfalls neuen Format „Personal-Session“ informiert die Personalentwicklung seit September 2021 regelmäßig über ihre Angebote.

05.04 CAMPUSENTWICKLUNG

Der Betrieb der Universität Hamburg war im Jahr 2021 durchgängig von den besonderen Auflagen der Pandemie geprägt (vgl. Kap. 01).

Große Bauprojekte

Haus der Erde	Die grundlegende Überarbeitung der Lüftungsplanung mit der Einrichtung einer dritten Lüftungszentrale wurde begonnen. Eine „operative“ Lenkungsgruppe, als übergeordnete Entscheidungsebene bei elementar baubegleitenden Fragestellungen, wurde eingeführt. Der kritische Zustand dieses Projektes hielt an.
Philosophenturm	Der Philosophenturm wird durch den Realisierungsträger Sprinkenhof GmbH im Rahmen des Mieter-Vermieter-Modells saniert. Das Projekt befindet sich in der Ausführungsphase. Aufgrund von unvorhergesehenen Schwächen der Bausubstanz und der Auswirkung von Lieferkettenstörungen sowie coronabedingten Einschränkungen, die sich auf die Arbeitsfähigkeit ausgewirkt haben, kam es zu zeitlichen Verzögerungen.
MIN-Forum	Das MIN-Forum wird durch den Realisierungsträger Gebäudemanagement Hamburg GmbH im Rahmen des Mieter-Vermieter-Modells errichtet. Die Bauarbeiten gingen nach aufwendigen Arbeiten in den Untergeschossen in Arbeiten an den aufgehenden Geschossen oberhalb des Erdgeschosses über. Auch bei diesem Bauvorhaben zeigten sich die ersten Auswirkungen der corona- und lieferkettenbedingten Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit.
Schlüterstraße / Ehemaliges Fernmeldeamt	Die Schlüterstraße 51 wird von einem privaten Investor an die Universität Hamburg vermietet. Hierzu wird das Gebäude umfassend auf die Universitätsbelange umgebaut. Eine Gesamtbaugenehmigung steht noch aus, Teilbaugenehmigungen für die laufenden Abbrucharbeiten liegen jedoch vor. Derzeit erfolgen weitergehende Planungsabstimmungen mit den Nutzerinnen und Nutzern.
Quantum Universe	Für das Exzellenzcluster Quantum Universe soll am Standort Bahrenfeld ein neues Laborgebäude im Rahmen des Mieter-Vermieter-Modells errichtet werden. Die Abstimmungen zum Raum- und Flächenplan wurden abgeschlossen. Ein Architekturwettbewerb zur Findung des planenden Architekturbüros wurde in die Wege geleitet mit dem Ziel der weitergehenden Beauftragung der Planungsbüros.

Weitere Neubauten für die Universität gingen im Jahre 2021 in eine frühe Phase der Projektierung: Ausblick

- Projekt für das Exzellenzcluster „Understanding Written Artefacts“ am Von-Melle-Park
- Chemie, Learning Center, Hörsaal und Tagungszentrum in der Science City Bahrenfeld

Science City Hamburg Bahrenfeld

Wesentliche Bearbeitungsschritte für die Science City Hamburg Bahrenfeld in 2021 waren:

- Bearbeitung des Raum- und Funktionsprogramms Chemie, Learning Center, Hörsaal und Tagungszentrum
- Machbarkeitsstudien mit dem Landesbetrieb für Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) zum Learning Center im Albert-Einstein-Ring 17–21 und einer zweiten Nutzungsstudie zum Albert-Einstein-Ring 8–10
- Gemeinsam mit dem DESY soll eine gemeinsame Forschungsinfrastruktur mit den Namen Wolfgang-Pauli-Center (WPC) errichtet werden. Hierzu fanden entsprechende Koordinierungsgespräche statt.
- Für den Forschungsneubau Quantum Universe/HAFUN wurde, in enger Abstimmung mit der BWFGB und dem Realisierungsträger Sprinkenhof GmbH, das Verfahren für den Architekturwettbewerb und die anschließenden Planungsschritte festgelegt.



KAPITEL

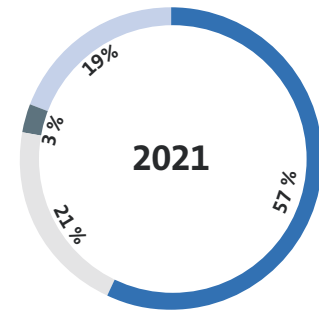
06

ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN

- 158 Digitalisierung
- 164 Kommunikation
- 174 Internationalisierung
- 186 Qualitätsmanagement

Übergreifende Teilstrategien

PRESSEMELDUNGEN AUS 2021 NACH THEMENSCHWERPUNKT

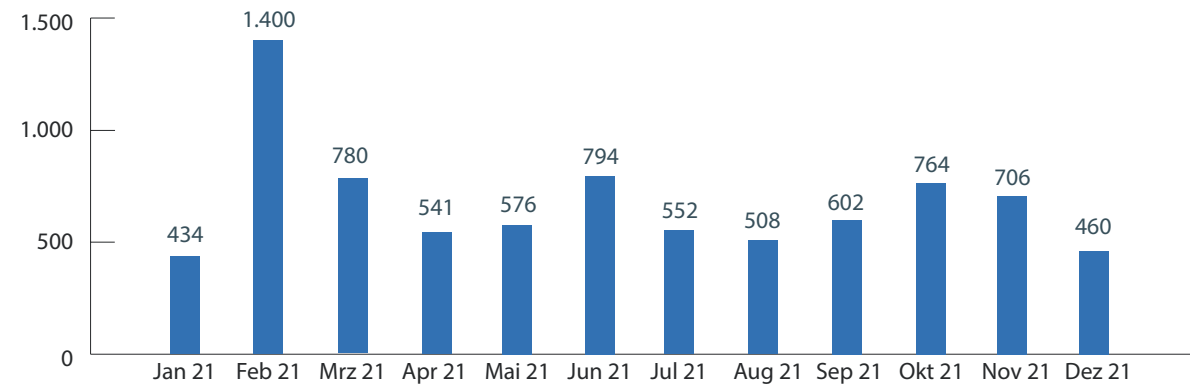


- Forschungsergebnisse und -projekte
- Nachrichten aus dem Präsidium zur Hochschulpolitik
- (digitale) Veranstaltungen und Ausstellungen
- Persönliche Auszeichnungen/Preise

Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Marketing



NENNUNGEN DER UNIVERSITÄT IN DEN MEDIEN (INTERNATIONAL, NATIONAL, REGIONAL, SOCIAL MEDIA)

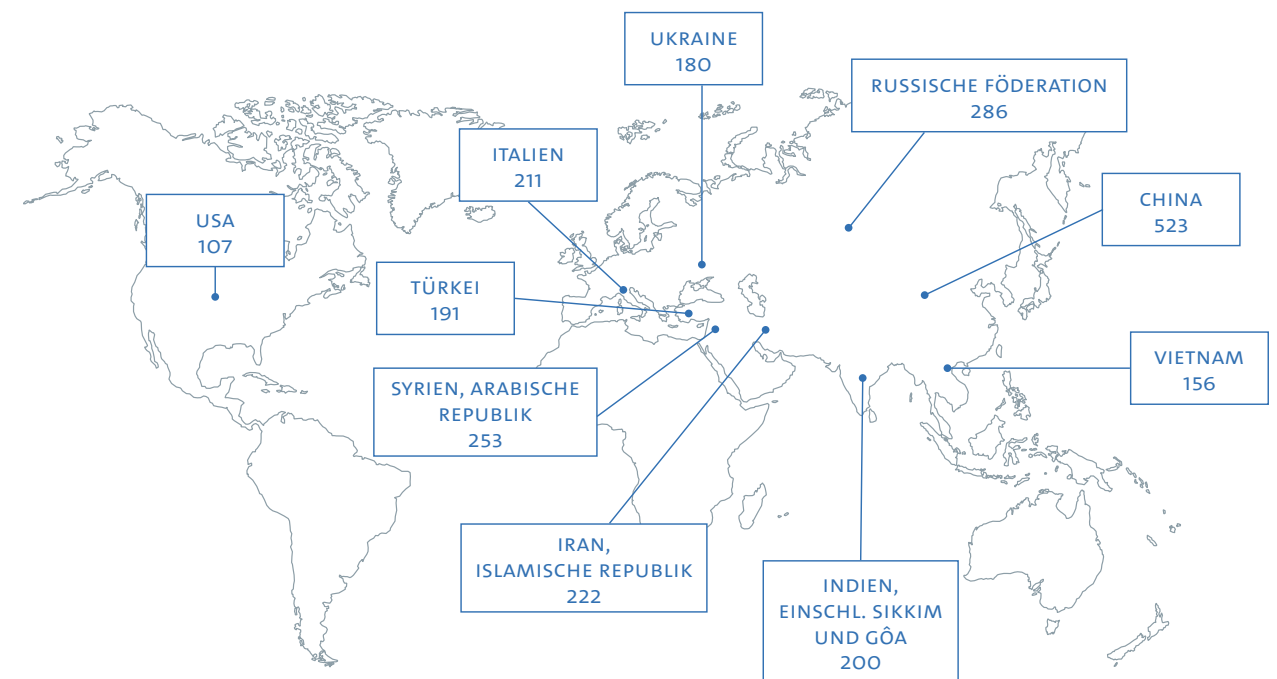


Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Marketing

5.949

INTERNATIONALE STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE AUS 147 LÄNDERN

TOP-10-HERKUNFTSLÄNDER BILDUNGS-AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER



Quelle: Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.

Folgeseite: Auf der internationalen Online-Hochschulrektorenkonferenz „Global University Leaders Council“ spricht die Nobelpreisträgerin Prof. Esther Duflo über die weltweite Klimakrise. Foto: Bryce Vickmark, UHH/Lutsch.



GUC Hamburg
Global University Leaders
Council Hamburg 2021



LIVESTREAM
WITH NOBEL LAUREATE
ESTHER DUFLO



Professor Dr. Detlef Stammer
Chair, World Climate Research Programme Joint Scientific Committee,
Chair, Cluster of Excellence Climate, Climate Change, and Society CLCCS, Universität Hamburg, Germany



Professor Esther Duflo, PhD
Massachusetts Institute of Technology, USA



Professor Dr. Peter-André Alt
President, German Rectors' Conference, Germany



Professor Dr. Mamokgethi Phakeng
Vice-Chancellor, University of Cape Town, South Africa



GUC Hamburg
Global University Leaders
Council Hamburg 2021



Professor Dr. Pam Fredman
President, International Association of Universities, France

06.01 DIGITALISIERUNG

Digital Office, Digitalisierungs- Governance und IT-Infra- strukturen

Im Berichtsjahr wurde das Digital Office unter Leitung des Chief Digital Officer aufgebaut. Damit wurde die zentrale Einrichtung für die Gestaltung und Koordination der holistischen Digitalvision und -strategie an der Universität geschaffen. Das Digital Office arbeitet eng mit den für die Digitalisierung verantwortlichen Einheiten in Forschung, Lehre und Verwaltung und übergeordneten Stellen wie dem regionalen Rechenzentrum (RRZ) zusammen. Zentrale Akteure in den Strategieprozessen sind die Lenkungsreise für Digitalisierung und Informationstechnologie sowie die ressortspezifischen Kompetenzeinheiten für Digitalisierung. Zu den Kompetenzeinheiten gehören in der Forschung des House of Computing and Data Science (HCDS) und das Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, in der Lehre das Referat Campus Management und das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen und in der Verwaltung die Stabsstelle Smart Administration. Darüber hinaus gibt es übergreifende Einheiten, die sich mit hochschulweiten Themen der Digitalisierung befassen.

Gemeinsam mit den Lenkungsreisen für Digitalisierung und Informationstechnologie, den ressortspezifischen Kompetenzeinheiten für Digitalisierung sowie weiteren Verantwortlichen und Nutzendenvertretungen entwickelt das Digital Office eine ressortübergreifende Digitalvision und Digitalstrategie für die Universität und unterstützt die Entwicklung und Verzahnung von Strukturen und Prozessen zur Digitalisierung in Forschung, Lehre und Verwaltung. Die Kompetenzeinheiten koordinieren die Umsetzung der Digitalstrategie in verschiedenen Projekten in ihren Bereichen und werden dabei durch das Digital Office zu strategischen Fragestellungen, Priorisierung und Umsetzung beraten. Ziel ist ein kontinuierlicher Dialog und Austausch, der eine iterative Weiterentwicklung der Strategie und Strukturen ermöglicht. Neben einer umfassenden Bestandsaufnahme hat die Universität die Kompetenzeinheiten im Berichtsjahr mit wichtigen Projekten wie der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems erweitert.

Compliance im Kontext von IT, Datenschutz und Informationssicherheit

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Strukturen und Prozesse im Bereich Compliance und Risikomanagement für IT, Datenschutz und Informationssicherheit hat die Universität verschiedene Maßnahmen umgesetzt und weitere geplant, um schneller auf gesetzliche Anforderungen und Risiken im Bereich der IT reagieren zu können. Hierfür wurden u. a. ein Arbeitskreis Informationssicherheit und Datenschutz etabliert und konkrete Maßnahmen zum Aufbau von IT-Sicherheitsarchitekturen beschlossen, wie die Einführung IT-Grundschutz nach BSI und Aufwuchs des Informationssicherheitsbudgets. Mit der Neubesetzung der Stelle der Datenschutzbeauftragten und dem ebenfalls erfolgreichen Abschluss des Verfahrens für die Stelle des Informationssicherheitsbeauftragten konnten zwei weitere zentrale Positionen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Strukturen besetzt werden.

Digitalisierung in der Forschung

Mit dem Ziel, Kooperationsmöglichkeiten und geeignete Synergien für die Themen der Digitalisierung, KI und Data Science in der Metropolregion Hamburg zu identifizieren, hat die Universität in ihrer Rolle als Flagship University im April 2021 zu einem „Spitzentreffen Digitalisierung“ eingeladen. Beteiligte Partnerinnen und Partner an diesem Treffen waren die partnerschaftlich verbundenen Institutionen bei PIER Hamburg, die an ahoi.digital beteiligten Hochschulen sowie die Helmut-Schmidt Universität und das Deutsche Klimarechenzentrum (DKRZ). Vereinbart wurde, gemeinsame themenspezifische Workshops für den Jahresbeginn 2022 vorzubereiten und in bestimmten Bereichen eine gezielte Zusammenarbeit zu fördern. Daher wurden zum Beispiel bei der Konzeption des im Folgenden dargestellten HCDS, von vorne herein auch die Schnittstellen für eine interinstitutionelle Zusammenarbeit definiert und von Beginn an gelebt.

Als zentrale Einrichtung zur Umsetzung der Digitalstrategie in der Forschung wurde zum 01.12.2021 das HCDS offiziell gegründet. In der Science City Bahrenfeld und an verschiedenen weiteren Standorten in Hamburg ermöglicht es im Methodenkompetenzzentrum einen niederschweligen Einstieg in die Nutzung und Erforschung digitaler Methoden und Tools. Zudem bietet es verschiedenen Disziplinen und Projekten in den Cross-Disciplinary Labs ein Forum zum Informationsaustausch und zur Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen den Methodenwissenschaften und den Anwendungswissenschaften. Eine formale Etablierung neuer Cross-Disciplinary Labs auf Basis einer hochschulinternen, kompetitiven Förderausschreibung ist in einer ersten Runde für 2022 vorgesehen. Geleitet wird das HCDS von Prof. Dr. Chris Biemann.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie in der Forschung und der Abstimmungen mit der Stadt Hamburg hat sich die Universität dazu verpflichtet, den offenen Zugang zu den Ergebnissen in der Wissenschaft weiter auszubauen. Neben der öffentlichen Verfügbarkeit wissenschaftlicher Publikationen oder Datenbanken mit wissenschaftlichen Daten gehören beispielsweise auch die digitale öffentliche Verfügbarkeit wissenschaftlicher Sammlungen zur Umsetzung der Open Access Strategie der Universität (vgl. Kap. 03.04). Open Access umfasst neben dem freien Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen für die scientific community auch den (digitalen) Wissenstransfer in die Gesellschaft wie durch ein citizen science Projekt zur Erfassung invasiver Tier- und Pflanzenarten per App (vgl. Kap. 02.02). Einen Überblick über alle an der Universität öffentlich verfügbaren Wissensangebote für verschiedene Zielgruppen außerhalb der wissenschaftlichen Community bietet das 2021 neu etablierte Online-Portal „Wissen für alle“ (vgl. Kap. 06.02).

Das Zentrum für nachhaltiges FDM ist bei der Etablierung entsprechender Services beteiligt und baut im Rahmen Projektes FIS@UHH auch das strategisch wichtige Forschungsinformationssystem weiter aus (vgl. Kap. 03.04). Das FDM ist wie auch das HCDS im Rahmen der Lenkungsreise für Digitalisierung und Informationstechnologie aktiv an der Entwicklung der Digitalstrategie beteiligt und unterstützt an der Schnittstelle zur Forschung auch die übergeordneten Projekte, beispielsweise zur Einführung eines Dokumentenmanagementsystems.

Spitzentreffen
Digitalisierung
am 21.04.2021

Gründung House
of Computing
and Data Science

Open Access

Forschungsdaten-
management

Digitalisierung in der Lehre

Digitale und hybride Studienservices und Lehrangebote

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie bestimmen das Infektionsgeschehen und die damit einhergehenden Regelungen semesterübergreifend große Teile des Studien- und Lehrgeschehens. Dies schlägt sich sowohl in den Angeboten und Dienstleistungen der Studierendenservices als auch in der Gestaltung und Umsetzung von Lehrveranstaltungen nieder. Um den Anforderungen digitaler bzw. hybrider Lehr-, Lern-, und Prüfungsformate gerecht zu werden, wurden Hörsäle und Seminarräume mit entsprechender Medientechnik ausgestattet bzw. technisch aufgerüstet. Um zeitweise die Fortsetzung von Lehrformaten in Präsenz zu ermöglichen, wurde mit dem Campus-Pass und weiteren Komponenten auch eine vollständig digitale und datenschutzfreundliche Lösung zum Statusnachweis (geimpft, genesen, getestet) und zur Kontaktnachverfolgung eingeführt. Das Projektteam mit Mitarbeitenden aus dem Referat Campus Management und dem RRZ wurde beratend durch das Digital Office unterstützt. Darüber hinaus wurde auch an kontinuierlichen Verbesserungen für das digitale Studierendenportal STiNE der Universität gearbeitet.

Reorganisation der Studierendenservices

Neue Anforderungen im Rahmen der Digitalisierung erforderten zudem Anpassungen in den Strukturen und Prozessen der Studierendenverwaltung. In diesem Zusammenhang wurde die Umstrukturierung des Campus Managements beschlossen, mit dem Ziel, die Digitalisierung von Prozessen in der Studierendenverwaltung und den Studierendenservices künftig näher zusammenzubringen. Die neue Organisationsstruktur tritt zum 01.01.2022 in Kraft.

Digitalisierung in der Verwaltung

Gründung der Stabsstelle Smart Administration

Anfang des Jahres 2021 wurde die Stabsstelle Smart Administration gegründet. Sie begleitet als Serviceeinrichtung den Prozess der Digitalisierung in der Verwaltung und unterstützt die verantwortlichen Fachabteilungen und Verwaltungseinheiten bei der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie sowie bei deren Umsetzung. Dabei achtet sie übergreifend auf die Realisierung von Synergien und die Wirtschaftlichkeit. Querschnittsthemen wie die Weiterentwicklung des Data Warehouse und Master Data Managements, die Beratung zur Prozessdigitalisierung oder die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems werden direkt von der Stabsstelle verantwortet.

Digitalisierungsprojekte in der Verwaltung

Die Weiterentwicklung des Data Warehouse und Master Data Managements stellt ein elementares Digitalisierungsprojekt in der Verwaltung dar. Dies umfasst die Erarbeitung eines einheitlichen Datenmodells sowie das Festlegen der führenden Systeme als notwendige Basis für digitale Prozesse und Workflows sowie eine transparente und effiziente Zusammenarbeit zwischen Fachverfahren.

Darüber hinaus wurde unter Beteiligung des Lenkungskreises für die Digitalisierung und Informationstechnologie in der Administration mit den Vorbereitungen für die Ausschreibung und Einführung eines Dokumentenmanagementsystems für die Universität eines der wichtigsten Zukunftsprojekte in der Verwaltung gestartet und bereits die zugehörigen Projektstellen ausgeschrieben. Mit dem Projekt wird eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Digitalisierung in der Administration geschaffen. Dokumente sollen künftig überwiegend elektronisch erfasst, bearbeitet, abgelegt und versendet werden. Fachwissen soll über ein System, bereichsübergreifend und situativ zur Verfügung gestellt werden können. Durch die Integration von Fachverfahren und anderen Applikationen mit dem Dokumentenmanagementsystem sollen sich Prozesse über eine zentrale Plattform und bereichsübergreifend abbilden lassen. Mithilfe der Nutzung von KI-Technologien sollen Zuordnungen, Routineaufgaben und standardisierte Prüfprozesse teilweise bis vollständig automatisiert stattfinden.

Im Rahmen des Vorhabens IT- und Digitalisierungsplattform der Exzellenzstrategie (vgl. Kap. 03.02) soll eine digitale Plattform für die interne Kommunikation der gesamten Universität entwickelt werden. Mit individuellen und bedarfsgerechten Kommunikationskanälen inklusive fachbezogener Kanäle wird die Kommunikation zielgruppenspezifisch aufbereitet werden können. Zum Ende des Jahres ist die Ausschreibung des Vorprojektes, in dem die Anforderungen der internen Kommunikation strukturiert erfasst und bewertet werden, erfolgt.

Vorprojekt zum Aufbau einer internen Kommunikationsplattform

Leistungszahlen des RRZ

LOKALES BIBLIOTHEKSSYSTEM HAMBURG:
AKTIVE NUTZERINNEN UND NUTZER

68.363

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)



CAMPUS-MANAGEMENT-SYSTEM

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Lehrveranstaltungen*	11.187	11.072	11.133	10.822
Anzahl Anmeldungen	444.875	441.709	479.425	450.478

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

* Angaben bezogen auf Studienjahr SoSe und folgendes WiSe.

LEHR- UND LERNPLATTFORMEN

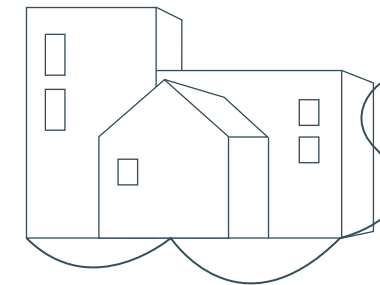
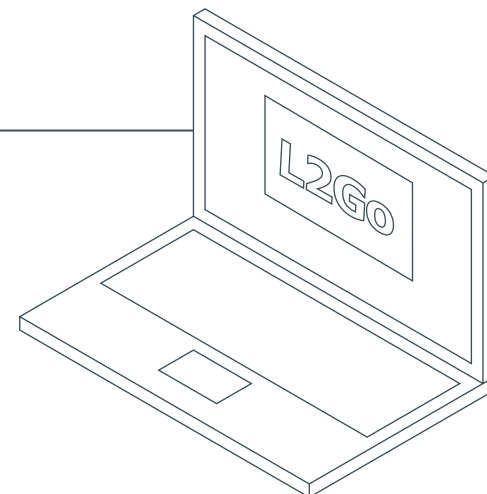
	2018	2019	2020	2021
Räume in CommSy	15.052	14.993	12.882	16.290
Nutzerinnen und Nutzer in CommSy	182.466	209.466	55.321	62.458
Veröffentliche Kurse in OpenOLAT		2.313	2.421	7.666
Nutzerinnen und Nutzer in OLAT		14.500	37.896	44.592

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

MEDIENPLATTFORM LECTURE2GO – ANZAHL VIDEOS

37.923²⁰²¹
11.236²⁰¹⁸ 12.191²⁰¹⁹ 26.562²⁰²⁰

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

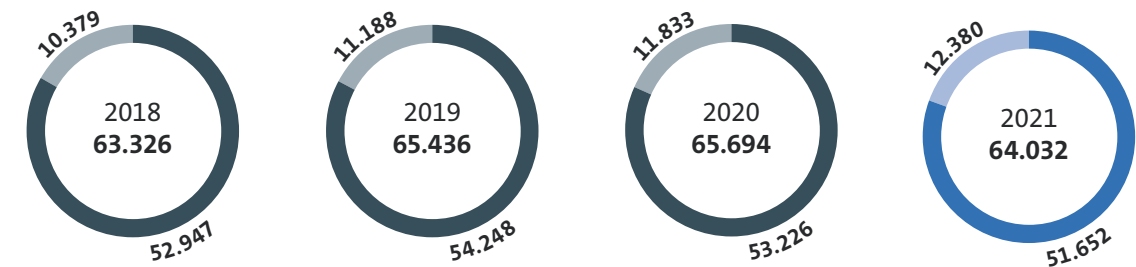


HOCHSCHULNETZ

	2018	2019	2020	2021
Anschlüsse	ca. 50.000	ca. 60.000	76.800	78.600
WLAN-Access-Points	1.275	1.375	1.403	1.418

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

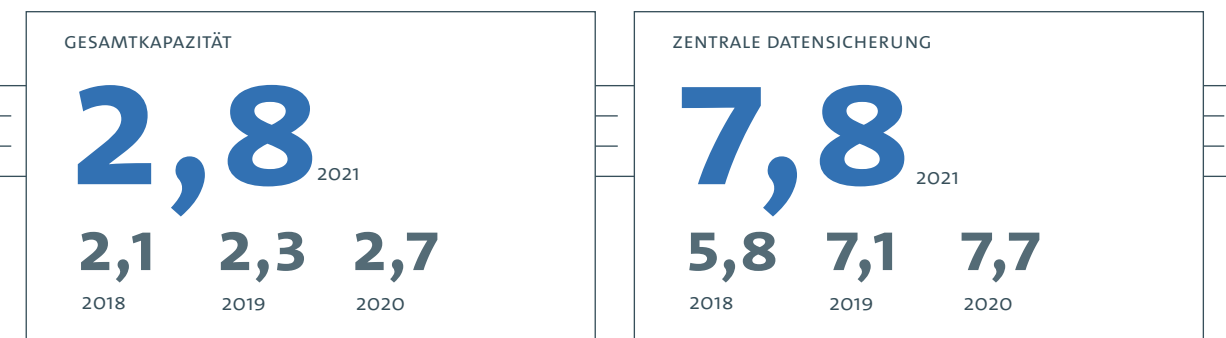
ACCOUNTS: NUTZERINNEN UND NUTZER



■ davon Studierendenaccounts ■ davon Mitarbeitendenaccounts

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ), Kennungen zur Nutzung der IT-Services

ZENTRALE SPEICHERKAPAZITÄTEN IN PB = 1.000.000 GB



Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

06.02 KOMMUNIKATION

Kommunikation und Marketing

Wissenschafts- kommunikation

Das Ziel der Wissenschaftskommunikation an der Universität war es im Jahr 2021, den Forschungsleistungen die größtmögliche Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Entsprechend wurden Themen gewichtet und über die am besten geeigneten Kanäle (Print, Online-Newsroom, Video, Audio, Social Media) kommuniziert. Ein großer thematischer Schwerpunkt war das Thema Corona und die Forschung zur Pandemie. Daneben wurden Berichte über Erfolge beim Einwerben von Drittmitteln und ausführliche Interviews mit Forschenden zu aktuellen Themen veröffentlicht. Bei einem neuentwickelten Format im Newsroom stellten Neuberufene sich und ihre Forschungsschwerpunkte anhand eines Fragebogens vor. Seit 2021 hat die Universität die Nutzung des Informationsdienstes Wissenschaft verstärkt: Da dort eine potenziell wissensinteressierte Öffentlichkeit sowie Fachjournalistinnen und Fachjournalisten erreicht werden können, haben die Fakultäten nun die Möglichkeit bekommen, unkompliziert und schnell Mitteilungen für den Informationsdienst Wissenschaft einzureichen. Auf diese Weise wurden über diesen Newsdienst deutlich mehr Meldungen über Forschungserfolge veröffentlicht als in den Jahren zuvor. Eine PR-Maßnahme mit einem Advertorial im Magazin „Nature“ samt dazugehöriger Landing-Page für die Zielgruppe „akademischer Nachwuchs“ wurde im Jahr 2021 fortgeführt.

Interne Kommunikation

Im Juni 2021 hat das Präsidium einem Konzept zur internen Kommunikation zugestimmt. Das Konzept sieht vor, dass die Universität ihre interne Kommunikation weiter ausbaut und sie mit in die Teilstrategie E2 „Kommunikation“ aufnimmt. Interne Kommunikation wird dabei als Kommunikation mit und zu den Beschäftigten der Hochschule definiert. Neben der Primäraufgabe, der Information der Beschäftigten, sollen auch dialogische Formate ausprobiert bzw. eingeführt werden und bestehende Kanäle ausgebaut und optimiert werden. Als Resultat wurde ein Vorprojekt zur Findung einer Software für ein personalisiertes Intranet durchgeführt. Im Januar wurde zudem erstmalig eine digitale, interne Informationsveranstaltung pilotiert: der Jahresempfang der Präsidialverwaltung, bei dem ein Ausblick auf das Jahr 2022 gegeben wurde. Als ein weiteres Element der internen Kommunikation wurden verschiedene themenspezifische Newsletter aufgesetzt, u. a. zu Kultur, Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung, die die Angehörigen der Universität über Angebote der Universität in den jeweiligen Themengebieten informieren.

Kommunikation zu den Maßnahmen der Exzellenz- strategie

Ein weiterer inhaltlicher Kommunikationsschwerpunkt lag auf der verstärkten Vermittlung von Forschungsvorhaben der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern und Aktivitäten in den Exzellenzclustern sowie zur gesamten Entwicklung der Exzellenzuniversität Hamburg, Gefördertenporträts für die interne und externe Zielgruppe.

Bedient wurden alle universitären Kanäle. So erschienen 33 Newsroom-Artikel, dazu Kurzmeldungen, Pressemitteilungen, Texte im Hochschulmagazin 19NEUNZEHN, Hinweise im Newsletter und zahlreiche Meldungen auf den Social-Media-Kanälen. Alle Artikel zu Exzellenzthemen werden ins Englische übersetzt und im Dossier Exzellenzuniversität sowie im Newsfeed „News zur Exzellenzstrategie“ gebündelt. So bleiben sie leicht zugänglich für Leserinnen und Leser, auch nachdem sie von aktuelleren Artikeln auf der Startseite abgelöst wurden.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Berichterstattung lag im ersten Halbjahr auf der Berichterstattung rund um den Global University Leaders Council Hamburg mit der Nobelpreisträgerin für Wirtschaftswissenschaften Prof. Dr. Esther Duflo als Keynote-Speaker im Livestream. Dazu zählten neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch Marketing-Maßnahmen wie ein Advertorial in den ZEIT-Forschungswelten und eine Anzeige in der „Elbvertiefung“, dem täglichen Newsletter der ZEIT.

Im zweiten Halbjahr wurde die Webseite zur Exzellenzstrategie überarbeitet, userfreundlich gestaltet und für Suchmaschinen optimiert. Eine neue Struktur erleichtert die Navigation, alle Bilder wurden aktualisiert, Videos produziert und sämtliche Texte angepasst. Herzstück der neuen Website ist nun eine Suchmaschine, welche es ermöglicht, gezielt nach aktuellen Fördermaßnahmen, die die Universität finanziert durch die 2. Förderlinie anbietet, zu suchen und diese filterbar auszuspielen. Außerdem stellte der Exzellenzcluster CliCCS im Juni den ersten „Hamburg Climate Futures Outlook“ vor. Die zentrale Publikation des Clusters erscheint künftig jährlich und untersucht, welche Klimazukünfte nicht nur möglich, sondern auch plausibel sind.

Es wurden Online-Kampagnen, u. a. zur Kinder-Uni und den Frag-Events, mit einem Gesamtbudget von rund 6.000 € betreut, wodurch die Universität eine Reichweite von knapp 2,5 Mio. Views und über 30.000 Klicks auf ihrer Website generierte. Im Vergleich zum Vorjahr haben die gewählten Themen der Online-Kampagnen zu einer etwa doppelt so hohen Click-Through-Rate geführt wie die Themen des Vorjahres.

Ein wichtiger Fokus im Jahr 2021 lag auf der Erfolgsmessung von Kommunikationsmaßnahmen und Definition von Kennzahlen. So wurden beispielsweise die digitalen Maßnahmen im Rahmen der „PIASTA Welcome Week“ analysiert. Gemeinsam mit den Verantwortlichen konnten auf Basis der Analyse Verbesserungen für zukünftige Veranstaltungen erarbeitet werden.

Mit dem Bereich „Public Understanding of Science and Humanities“ verstärkt die Universität aus Mitteln der 2. Förderlinie der Exzellenzstrategie ihre Aktivitäten im Bereich Wissenstransfer. Ziel ist die Weiterentwicklung und Steuerung von bestehenden Veranstaltungsformaten sowie die Erstellung neuer Formate. Durch die Covid-19-Krise hat der Bereich vor allem die Entwicklung und Betreuung digitaler Formate priorisiert und neue Konzepte entwickelt, um bestehende Formate als digitale Veranstaltungen umzusetzen.

Auf der neuen Webseite „Wissen für Alle“ sind seit Sommer 2021 die zahlreichen Angebote der Universität für die Öffentlichkeit zusammengestellt, skaliert und zielgruppengerecht aufbereitet. Bislang waren Informationen dazu in der Regel ausschließlich auf den

Online- Marketing

Public Under- standing of Science and Humanities

Neues Portal Wissen für alle

Webseiten der ausrichtenden Einrichtungen zu finden und somit für die jeweilige Zielgruppe schwer zu recherchieren.

Dank einer Suchfunktion, die sowohl eine Volltextsuche als auch die Eingrenzung nach Zielgruppen, Sachgebieten und Formaten ermöglicht, und bebilderten Kurzinformaten zu den Angeboten ist die Seite besonders nutzerfreundlich. Das Angebot umfasst bereits über 50 Formate (Vorträge, Mitmach-Aktionen, Konzerte, Schülerlabore, Podcasts etc.) und wird stetig erweitert und aktualisiert. Zudem lässt sich über den Reiter „Veranstaltungshinweise erhalten“ direkt eine Erinnerungsfunktion abonnieren.

Kinder-Uni und
Frag-Events

Auf „Wissen für alle“ sind auch die neu erstellten Websites der Kinder-Uni und der Frag-Events angesiedelt. Beide Formate richten sich an Kinder zwischen ca. sechs und zwölf Jahren. Nachdem die Kinder-Uni 2020 pandemiebedingt ausgefallen war, wurde im Oktober 2021 erstmalig eine digitale Kinder-Uni mit vier Online-Vorlesungen und Experimentiervideos angeboten. Die Videos zu den Vorlesungen und Experimenten wurden bislang mehr als 4.600 Mal aufgerufen. Die umfangreichen Kommunikationsmaßnahmen haben zudem dazu geführt, dass die Kinder-Uni-Website im Google-Ranking beim Suchbegriff Kinder-Uni auf dem ersten Platz ist und sich damit vor mehr als 50 anderen universitären Angeboten für Kinder platziert.

Zudem wurde das 2020 eingeführte Wissensformat der Frag-Events aufgrund außerordentlich positiver Resonanz fortgeführt: Mit den beiden Alumni Karsten Schwanke (Meteorologe) und der Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie wurden zwei weitere Veranstaltungen durchgeführt, die jeweils bis zu 600 Zuschauende generierten.

Wissen vom Fass

Da das Format „Wissen vom Fass“ auch 2021 pandemiebedingt aussetzen musste, wurde in Kooperation mit dem DESY ein digitales Alternativkonzept entwickelt. Hierfür wurden fünf Vortragsfilme produziert, welche an die entspannte und unterhaltsame Atmosphäre des eigentlichen Events angelehnt wurden. Diese sind seit Oktober 2021 online über die „Wissen vom Fass“-Website sowie den Youtube-Kanal der Universität abrufbar.

19NEUNZEHN

Die 19NEUNZEHN, seit 2013 das offizielle Hochschulmagazin der Universität, erschien 2021 mit zwei Ausgaben, wobei sich beide – nach einem Relaunch 2020 – nicht nur an Studierende, sondern auch explizit an Mitarbeitende richteten. Die Distribution wurde durch die Covid-19-Pandemie aber auch weiterhin erschwert, sodass die Ausgabe 17 im Oktober 2021 vorerst die letzte gedruckte Ausgabe gewesen sein wird, da zukünftig neue Kanäle in der Studierendenkommunikation entwickelt werden sollen.

Pressearbeit

In der Pressearbeit und in der Medienberichterstattung über die Universität stand auch 2021 die Covid-19-Pandemie im Fokus – sowohl durch Forschungsergebnisse (z. B. im Rahmen der European Covid Survey) als auch in Bezug auf die Auswirkungen auf Studium und Arbeit an der Hochschule. Insgesamt wurden 58 Pressemitteilungen sowie mehr als 170 Newsroom-Beiträge und 109 Kurzmeldungen veröffentlicht. Weitere Themen waren unter anderem die Wahl des neuen Universitätspräsidenten und der Nobelpreis für Physik für den emeritierten Professor der Universität Hamburg Prof. Dr. em. Klaus Hasselmann. In den internationalen, nationalen und regionalen Medien sowie in den sozialen Netzwerken wurde die Universität im Jahr 2021 rund 8.000 Mal genannt (vgl. S. 154).

Die Universität konnte 2021 auf allen Social-Media-Kanälen hohe Wachstumsraten verzeichnen (vgl. S. 168). Dies resultierte auch in einer erhöhten Reichweite der auf Social Media platzierten Beiträge. Ein weiterer Kanal ist hinzugekommen: Seit April 2021 bespielt die Universität Hamburg aktiv ihren LinkedIn-Kanal. Vor allem auf diesem Kanal konnte ein Zuwachs von fast 24 % erreicht werden. Außerdem wurde 2021 ein Projekt zum Personalmarketing initiiert. Auf Social Media wird seither in regelmäßigen Abständen auf Stellenangebote der Universität Hamburg aufmerksam gemacht.

Social Media

Der Instagram-Kanal der Universität Hamburg spricht vor allem die Zielgruppe der 18- bis 34-Jährigen an: Mit 42 % ist der größte Anteil der Follower der @unihamburg zwischen 25 und 34 Jahre alt, direkt danach folgen die 18- bis 24-Jährigen mit einem Anteil von 34,5%. Die drei erfolgreichsten Beiträge im Jahr 2021 waren entsprechend der Impressions, also der Anzahl der Personen, die Beiträge auf der Universitätsseite gesehen haben: 1. #ZusammenGegenCorona (25.613 Reichweite), 2. Reel Jahresrückblick (21.813 Reichweite), 3. Einführung 2G-Regel (15.090 Reichweite). Damit sind die Impressions der in diesem Berichtsjahr erst- und zweitplatzierten Beiträge mehr als doppelt so hoch wie die der im Vorjahr Erst- und Zweitplatzierten. Da die Wachstumsrate der Impressions die Wachstumsrate der Followerzahlen übersteigt, spricht dies dafür, dass die Themen der Beiträge zielgruppengerecht gewählt wurden.

Instagram

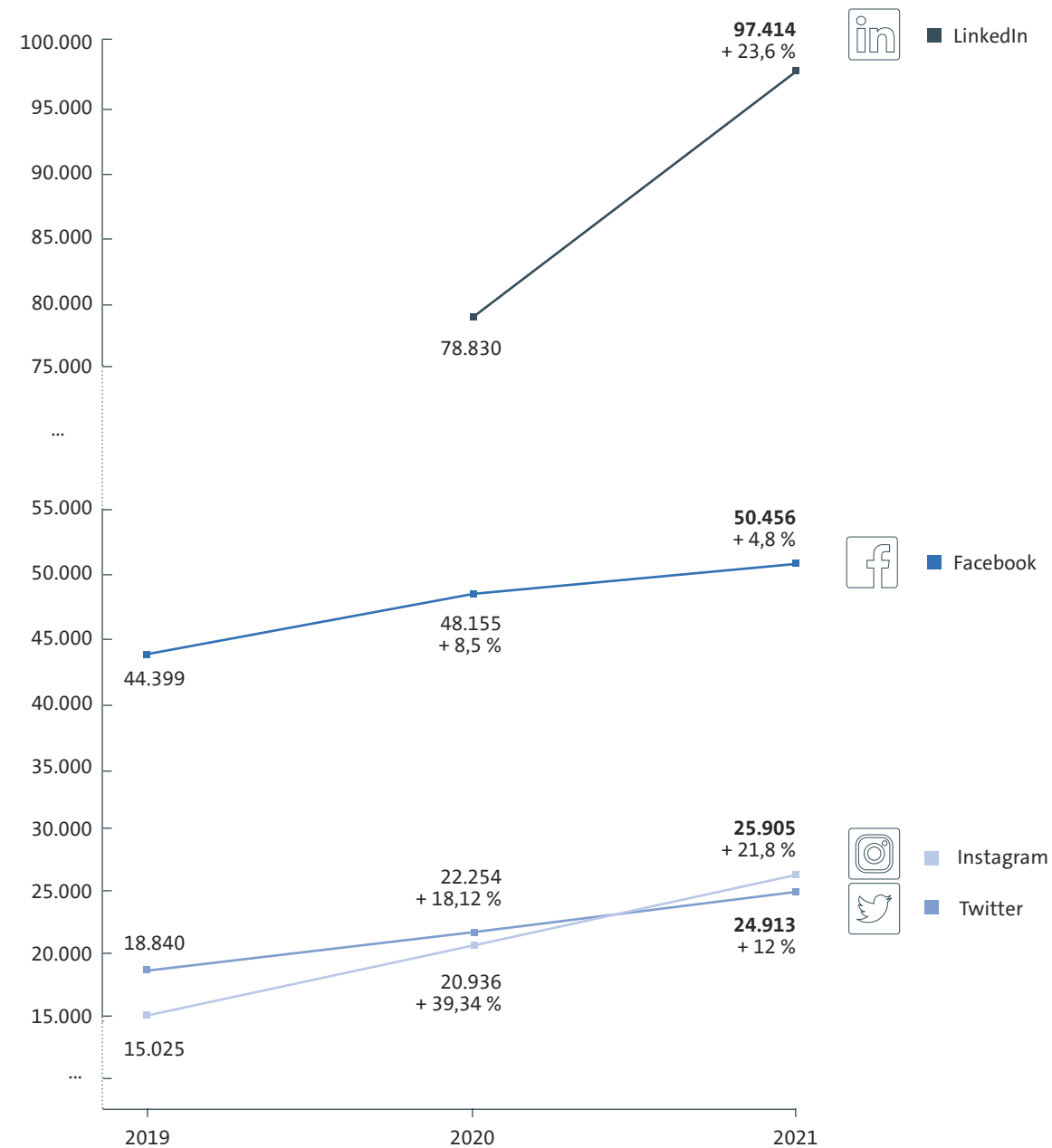
55 % der Follower der Universität Hamburg auf Facebook sind zwischen 25 und 34 Jahre alt. Die drei erfolgreichsten Beiträge waren: 1. „Wissenswelle“ mit Kirsten Boie (44.368 Reichweite) 2. Nobelpreis Prof. Dr. em. Klaus Hasselmann (14.266 Reichweite) 3. Verlängerung Lockdown-Regelungen bis Ende Januar (14.020 Reichweite).

Facebook

Twitter ist der wichtigste Social-Media-Kanal für die Wissenschaftscommunity. Die Tweets mit der höchsten Reichweite waren: 1. Thesenpapier Prof. Dr. Roland Wiesendanger (1.671.194 Reichweite), 2. Nobelpreis Prof. Dr. Klaus Hasselmann (51.012 Reichweite), 3. Neuer Präsident gewählt (29.233 Reichweite). Auch auf Twitter hat sich die Reichweite der drei Beiträge mit der höchsten Reichweite im Vergleich zum Vorjahr signifikant erhöht.

Twitter

SOCIAL MEDIA – FOLLOWERZAHLEN



Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Marketing

Besondere Video-Projekte waren 2021 die Produktion von Imagefilmen für die Leistungsdimensionen Forschung, Transfer, Lehre und Internationales im Hinblick auf die Exzellenzstrategie. Zudem wurde der YouTube-Kanal der Universität durch eine Social-Media-Agentur analysiert und überarbeitet. Besondere Schwerpunkte waren hierbei der grafische Auftritt, sowie die Optimierung der SEO-Eigenschaften des Kanals.

Auf dem YouTube-Kanal der Universität wurden 2021 insgesamt 130.036 Videoaufrufe erzielt, 876 neue Abonnierende konnten dazugewonnen werden. Die Zahl an Videoaufrufen und die Wachstumsrate an Abonnentinnen und Abonnenten sind damit im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben. Dem Kanal folgen Ende 2021 demnach 3.846 Menschen. Etwa 51% der Zuschauerinnen und Zuschauer sind zwischen 18 und 24 Jahre alt. Es wurden im Jahr 2021 insgesamt 42 Videos veröffentlicht und damit ein Drittel mehr als im Vorjahr. Sie erreichten 1,6 Mio. Impressions. Im Jahr 2021 waren die zwei erfolgreichsten Beiträge „Die Uni Hamburg im Portrait“ (8.066 Aufrufe, 79.991 Impressions) sowie „Image Film Universität Hamburg (English)“ (6.504 Aufrufe, 53.661 Impressions).

Die Videos wurden parallel auch auf der universitären Plattform Lecture2Go eingestellt, da sie auf diesem Weg per Link auf der Webseite der Universität eingebunden werden können. Auf Lecture2Go wurden insgesamt 42.137 Aufrufe verzeichnet, wobei der Videogruß des Präsidenten vom 02.03.2021 mit 10.270 Aufrufen die höchsten Klickzahlen verzeichnete. Die Aufrufe der Artikel im Newsroom sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Im Jahr 2021 wurden acht neue Episoden des Podcasts „Wissenswelle“ veröffentlicht. In ausführlichen Gesprächen erzählen Forscherinnen und Forscher darin von ihrer Arbeit und geben einen Blick hinter die Kulissen der Wissenschaft. Die Reihe wurde in diesem Jahr außerdem erweitert um Gespräche mit Alumni, die sich zurückerinnern an ihre Zeit an der Universität. Insgesamt wurden alle Episoden, inklusive der aus den Vorjahren, im Verlauf des Jahres 2021 über alle Plattformen hinweg 19.390 Mal aufgerufen, was einem Wachstum von etwa 10 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die meisten Aufrufe (1.465) verzeichnete die Folge mit der Bodenkundlerin Prof. Dr. Eva-Maria Pfeiffer über Böden und ihre Bedeutung für den Klimawandel.

Ein im Rahmen von PUSH durchgeführtes Format ist der Podcast „Wie jetzt?“, in dem sich der Präsident der Universität Hamburg Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen und Lars Haider, Chefredakteur des Hamburger Abendblattes, alle zwei Wochen über gesellschaftliche Themen austauschen. Auch im Jahr 2021 wurde diese Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt erfolgreich fortgesetzt. Veröffentlicht wird das 20-minütige Gespräch „Wie jetzt?“ auf der Webseite der Universität Hamburg, auf der Abendblatt-Webseite und auf Spotify sowie als schriftliches Interview im Hamburger Abendblatt. Die Universität und ihr Präsident zeigen damit Präsenz in einem der auflagenstärksten Medien in Hamburg. Beworben wird das Gespräch von Seiten der Universität auf Twitter und Facebook. Es sind 2021 insgesamt 44 Folgen mit einem breiten Themenspektrum zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragen, beispielsweise im Zuge der Pandemie, Themen des Tagesgeschehens der Universität, beispielsweise im Anschluss an die Verleihung des Nobelpreises, aber auch der Erziehungswissenschaft und Wissenschaftspolitik erschienen.

Video

Podcast

**Digitale
Barrierefreiheit**

Seit 2021 unterstützt das Webqualitätsmanagement-Tool Betterweb WCAG- und BITV-konforme Website-Optimierungen. Mit Hilfe des Tools können Web-Redakteurinnen und Web-Redakteure Webseiten überprüfen auf die Dimensionen Barrierefreiheit, Seitenaufrufe und W3C-Konformität. Darüber hinaus wurden für die Abteilungen der Präsidialverwaltung zahlreiche Formulare und Dokumente (insbesondere zum Thema Covid-19-Pandemie) barrierefrei umgesetzt. PDF-Dokumente werden zunehmend durch HTML-Seiten oder andere HTML-basierte Formate ersetzt, da diese grundsätzlich bereits mehr Barrierefreiheit bieten. Im Jahr 2021 wurde zu universitätsinternen Schulungszwecken ein Online-Selbstlernkurs für barrierefreie Office-Dokumente in OpenOlat bereitgestellt. Das interne Beratungsangebot zur Erstellung barrierefreier Dokumente wird weiterhin stark nachgefragt. Die vorhandenen Angebote haben inzwischen zu einer deutlich stärkeren Wahrnehmung des Themas digitale Barrierefreiheit im Universitätsalltag geführt.

**Migration der
Webseiten in
Fiona**

Im Jahr 2021 wurde die im Vorjahr begonnene Migration der Webseiten des Fachbereichs Mathematik in FIONA, dem Content-Management-System der Universität, fortgeführt und zu großen Teilen abgeschlossen. Für die zu migrierenden Inhalte wurde eine Basis-Informationsarchitektur entwickelt, mit dem Ziel, die Inhalte der verschiedenen Forschungsbereiche möglichst konsistent, nutzerfreundlich und barrierearm im neuen System anzulegen.

Universitätsmuseum

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie war das Museum bis auf wenige Wochen im Herbst 2021 geschlossen. Die 2020 entwickelte PR-Strategie des Museums mit einem eigenen Instagram-Account wurde fortgesetzt und thematische Reihen eingeführt: „Studigeschichte“, „Wie war das wohl?“, „Das Hauptgebäude“ und auch die Reihe „Objekt der Woche“ sind nun fester Bestandteil des Social-Media-Angebotes des Museums.

**Schulprojekt
des Museums**

Im Herbst konnte das Schulprojekt „Klasse kuratiert!“, gefördert durch die Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., starten. Das Projekt ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, eine eigene Ausstellung zu einem selbstgewählten Thema umzusetzen und dadurch Ausstellungsplanung und Museumsarbeit kennenzulernen. Mit dem Projekt geht das Unimuseum neue Wege im Bereich Partizipation und Wissenstransfer.

Universitätsmusik

Für die Ensembles der Universitätsmusik waren die ersten sechs Monate des Jahres 2021 weiterhin von der andauernden Covid-19-Pandemie geprägt. Die traditionellen großen Semesterkonzerte von Chor und Orchester im Februar fielen aus. Auch die Probenphase des Sommersemesters musste aufgrund der Corona-Beschränkungen ausfallen. Eine erfreuliche Ausnahme war eine kurzfristig anberaumte Probe im Juni 2021 – die erste seit dem

Lockdown im März 2020. Dank eines ausführlichen und strengen Hygienekonzepts wurden die Proben zum Wintersemester Ende September wiederaufgenommen. Bis Weihnachten konnte zudem an den Konzertplanungen für das Ende des Semesters festgehalten werden. Erfreulich war die Expansion der Unimusik: Im Dezember 2021 wurde ein weiteres Ensemble gegründet - der Große Chor. Die interdisziplinäre Einrichtung umfasst nun sechs musikalische Ensembles verschiedener Genres. Die beiden Chöre heißen zukünftig „Kammerchor“ und „Großer Chor“.

Die anderen Ensembles waren ebenfalls vor allem in der zweiten Jahreshälfte aktiv. Die Bigband probte seit September und hatte einen Auftritt im Audimax bei der Kulturwoche zum Semesterbeginn, an dem 50 Besucherinnen und Besucher in Präsenz teilnehmen konnten. Die Proben des Alumnichors fanden im Sommersemester online oder kreativ unter freiem Himmel statt. Als Auftritte gab es ein Werkstattkonzert und eine Kooperation mit dem Unichor ebenfalls bei der Kulturwoche. Der Monteverdi-Chor meldete sich mit einer Aufführung des Messias von Händel im September im Großen Saal der Elbphilharmonie zurück auf der Bühne.

Hochschulsport

Der Fokus des Jahres 2021 lag für den Hochschulsport Hamburg in Zeiten der anhaltenden Corona Pandemie auf der Unterstützung der Hochschulangehörigen durch die Stärkung körperlicher und mentaler Gesundheit und dem kontinuierlichen Bemühen, trotz der Restriktionen ein möglichst breites Angebot zu realisieren. Gemeinsam mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement und anderen Akteuren an der Hochschule, widmete der Hochschulsport das Jahr 2021 dem Schwerpunktthema Ernährung. Über das Jahr hinweg wurden Ernährungsmythen und –formen sowie Trends rund um ein gesundes Essverhalten von allen Seiten beleuchtet, in individuellen Online-Coachings reflektiert und in Online-Kochkursen praktisch umgesetzt.

Gemeinsam mit den Familienbüros der Universität Hamburg und der HAW Hamburg veranstaltete der Hochschulsport Hamburg am 23.02.2021 den hochschulübergreifenden Thementag Pflege. In digitaler Form wurden verschiedene Veranstaltungen rund um die Themen Vorsorge, Demenz, Pflege auf Distanz und Achtsamkeit angeboten.

Die Lebenswelt Hochschule gesundheitsförderlich zu verändern ist das Ziel, mit dem der Hochschulsport Hamburg mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse das Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“ am 01.04.2021 startete. Ziel war es, gesundheitsförderliche Strukturen zu schaffen und Maßnahmen zu etablieren, damit das Lehren und Lernen an der Universität nachhaltig und gesundheitsorientiert stattfinden kann.

Am 10.04.2021 richtete der Hochschulsport Hamburg die 6. Deutsche Hochschulmeisterschaft im Ergometer-Rudern aus. Aufgrund der pandemischen Lage fand die Veranstaltung im virtuellen Raum statt. Der Hochschulsport Hamburg als Ausrichter der DHM Ergometer-Rudern bot gemeinsam mit seinem Dachverband (adh) in seiner Funktion als Veranstalter

eine digitale Plattform, auf der Begegnung und Wettkampf von zu Hause aus dem Clubhaus möglich wurde. So konnten 160 Teilnehmer von 27 deutschen Hochschulen digital an den Start gehen.

In Kooperation mit den Familienbüros der Hamburger Hochschulen organisierte der Hochschulsport Hamburg am 18.05.2021 einen Tag mit verschiedenen Angeboten für Eltern und Kinder.

Am 20.09.2021 fand der alljährliche International Day of University Sports statt. Der Hochschulsport Hamburg nahm diesen Tag zum Anlass, verschiedene Angebote im Sportpark Rotherbaum zu realisieren, bei denen sich mehr als 150 Teilnehmende am gemeinsamen Sporttreiben erfreuten.

Trotz aller Bemühungen musste der Hochschulsport im Jahr 2021 erhebliche Einnahmeverluste in Kauf nehmen. Der Nutzungseinbruch und damit Einnahmerückgang bei den Präsenzangeboten konnte nicht kompensiert werden. Die Online-Angebote waren für Studierende über weite Strecken kostenfrei, um damit einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der schwierigen Situation der Studierenden der Hamburger Hochschulen zu leisten.

AUSGEWÄHLTE NUTZUNGSDATEN HOCHSCHULSPORT

	2018	2019	2020	2021
Nutzung der Sportangebote				
Anzahl Studierende	15.795	15.557	7.634	7.565
Anteil Universität Hamburg	61 %	61 %	62 %	61 %
Anteil Studentinnen	54 %	55 %	68 %	61 %
Anzahl Beschäftigte	2.615	2.512	1.777	2.144
Anteil Universität Hamburg	35 %	37 %	40 %	43 %
Anteil weibliche Beschäftigte	51 %	53 %	74 %	68 %
Nutzung des Uni-Fitnessstudios (2018–2019) / der Online-Angebote (2020–2021)				
Anzahl Studierende	622	613	1.171	1.294
Anteil Universität Hamburg	87 %	77 %	72 %	75 %
Anteil Studentinnen	38 %	39 %	91 %	90 %
Anzahl Beschäftigte	177	117	227	351
Anteil Universität Hamburg	42 %	34 %	45 %	36 %
Anteil weibliche Beschäftigte	40 %	30 %	91 %	89 %

Quelle: Hochschulsport Hamburg

06.03 INTERNATIONALISIERUNG

Die Universität konnte 2021 die bereits im Vorjahr ergriffene strategische Neuausrichtung der Internationalisierung weiter aufbauen und weiterentwickeln. Dadurch, dass weiterhin physische Aufenthalte im Ausland für Universitätsmitglieder oder in Hamburg für Gäste nur begrenzt möglich waren, zeigte sich, dass diese Neuausrichtung mittelfristig richtig ist. Die Etablierung von COIL mit vertrauten Partnerhochschulen und die Intensivierung der Nutzung dieser Formate spielen eine wesentliche Rolle in der nachhaltigen Internationalisierung der Universität. Digitalisierung, v. a. in der Lehre, nimmt zudem eine wichtige Rolle in der inhaltlichen Gestaltung des Hochschulkonsortiums EUGLOH (European University Alliance for Global Health) ein, in das die Universität im Herbst aufgenommen wurde. Darüber hinaus liegt ein verstärkter Fokus in der Internationalisierungsarbeit auf der Gewinnung von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für die Universität. Zu diesem Zwecke hat die Universität ihre Betreuungs- und Unterstützungsstrukturen erweitert und zum Herbst 2021 einen Welcome Service für diese Zielgruppe eingerichtet.

Strategische Partnerschaften

Strategische und Potenzialpartnerschaften

2020 wurde die Neustrukturierung der internationalen Partnerschaften mit dem neuen Triade-Modell umgesetzt und die neue Kategorie der Potenzialpartner eingeführt. 2021 wurde insbesondere mit den britischen Potenzialpartnern (University of Leeds, University of Southampton und University of Exeter) die Zusammenarbeit vertieft. Im Rahmen von Matchmaking Workshops wurden gemeinsame Forschungsschwerpunkte identifiziert und Forschungsvorhaben initiiert. Der Studierendenaustausch mit diesen Partneruniversitäten wird im Rahmen des Zentralaustausches weitergeführt.

Das Netzwerk der strategischen Partnerinnen und Partner wurde konsolidiert und weiterentwickelt. 2021 lag hierbei der Fokus auf der gemeinsamen Umsetzung von digitalen Formaten in Forschung und Lehre. Insbesondere mit den nordamerikanischen Partneruniversitäten Indiana und Northwestern wurde gemeinsam an innovativen Projekten gearbeitet, die auch unter der Covid-19-Pandemie verursachten Beschränkungen durchführbar waren.

Erfolgreich pilotiert in diesem Jahr wurde ein neues Format für die administrative Internationalisierung. Im Rahmen von bilateralen Tandems tauschten sich rund 80 Beschäftigte der Universität Hamburg und der Universität Straßburg/Frankreich über ihr jeweiliges Arbeitsgebiet, über Arbeitsprozesse und Strukturen aus.

Gemeinsam mit der strategischen Partnerhochschule Indiana University/USA sowie der Moi University/Kenia, der Newcastle University/UK und der Nationalen Autonomen Universität von Mexiko hat die Universität 2021 erstmalig das „Global Partner Research Forum: Sustainable Future in Focus“ durchgeführt. Auf dem virtuellen Forum stellten ausgewählte Studierende der Partnerinnen prämierte Forschungsposter zum Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „SDG 10: Weniger Ungleichheiten“ vor. Die Poster wurden zuvor in an den beteiligten Hochschulen durchgeführten Wettbewerben ausgewählt.

In der ersten Ausschreibungsrunde der neuen aus Exzellenzmitteln geförderten Förderlinie „Next Generation Partnerships – Thematische Netzwerke“ wurden 15 Anträge aus sechs Fakultäten eingereicht; dabei wurden elf strategische Partnerhochschulen als Projektpartner angegeben. Die Evaluation erfolgte durch Mitglieder des Internationalisierungsrats der Universität Hamburg. Insgesamt werden fünf Projekte für drei Jahre gefördert (1 x Fakultät EW, 1 x Fakultät GW, 1 x Fakultät MED, 2 x Fakultät MIN). Die Gesamtfördersumme beträgt 900.000 € für den Zeitraum April 2021 bis März 2024. Mit der Förderung wird der nachhaltige Ausbau bestehender Partnerschaften und Forschungsprojekte angestrebt. Im Rahmen der Förderlinie „Workshops und Konferenzen“ wurden u. a. zwei internationale Workshops zur Anbahnung und zum Aufbau von Forschungsk Kooperationen in der Fakultät RW durchgeführt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie erfolgten die Veranstaltungen teilweise in virtueller Form. Zudem wurden zwei neue Förderlinien entwickelt, die Ende 2021 erstmalig ausgeschrieben wurden: Das Programm „PhD connect“ hat zum Ziel, die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie den Ausbau nachhaltiger Forschungskontakte mit internationalen Partnerhochschulen zu fördern. Das „Visiting Fellow Program“ dient der erfolgreichen Vorbereitung eines gemeinsamen Drittmittelanspruchs von Forschenden der Universität Hamburg und internationalen Forschenden.

Nach der Pilotveranstaltung 2019 fand nun die zweite Hamburg Networking Conference virtuell vom 18. bis 22.10.2021 statt. Zielgruppe war die administrative Ebene der strategischen und zentralen Partnerhochschulen. Insgesamt haben sich 83 Vertreterinnen und Vertreter von 26 Partneruniversitäten für die Konferenz angemeldet. Die Veranstaltung diente einerseits der Sichtbarmachung des Netzwerks exzellenter internationaler Partner in Hamburg und andererseits dem Austausch über aktuelle Themen im Bereich der Internationalisierung sowie der Vernetzung der Partner untereinander zwecks Aufbau multilateraler Projekte und Netzwerke.

Die Universität Hamburg wurde im Oktober 2021 als neues Mitglied ins EU-geförderten Hochschulnetzwerk EUGLOH offiziell aufgenommen. Das unter der Federführung der Universität Paris-Saclay/Frankreich koordinierte Konsortium befasst sich schwerpunktmäßig mit Global Health und zielt darauf, einen gemeinsamen europäischen Campus für Global Health zu etablieren. Weitere Gründungsmitglieder des Konsortiums sind: die Universität München; Lund University/Schweden (strategische Partnerhochschule der Universität Hamburg); Universität Porto/Portugal; Universität Szeged/Ungarn. Mit der Universität Hamburg sind die Universität Tromsø/Norwegen, Universität Alcalá/Spainien und Universität Novi Sad/Serbien neu beigetreten. Mit dem Beitritt in EUGLOH tritt die Universität

Next Generation
Partnerships

Hamburg
Networking
Conference

Netzwerke

Hamburg aus dem Konsortium EU-SYNC aus; jenes Konsortium wurde nach Austritt aller Mitglieder aufgelöst.

Förderlinien Die Universität hat die 2020 etablierte Förderlinie zur internationalen Zusammenarbeit zur Forschung, Aufklärung und Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sowie die damit verbundenen Auswirkungen 2021 erfolgreich fortgeführt. 2021 wurden im Rahmen von fünf Projekten 45.000 € verausgabt, an denen die Fakultäten WISO, EW, GW und PB beteiligt waren.

In der Förderlinie Innovative Lehr- und Lernformate wurden 2021 drei Anträge der Fakultät GW sowie zwei Anträge der Fakultät MIN für eine Zusammenarbeit mit strategischen und Potenzialpartnerinnen und -partnern bzw. Kooperationen, die für die Fakultäten von strategischer Bedeutung sind, mit einer Gesamtsumme von 50.000 € bewilligt.

Mit dem strategischen Partner Indiana University hat die Universität die gemeinsame Ausschreibung der Global Classroom Initiative erfolgreich fortgeführt. 2021 wurden zwei Projekte mit der Indiana University durchgeführt und eine gemeinsame Förderung für einen weiteren Global Classroom, der 2022 durchgeführt wird, ausgesprochen. Bei diesem Projekt COIL entwickeln Lehrende beider Hochschulen im Rahmen ihrer bestehenden Lehrveranstaltungen digitale Projekte, die die Studierenden beider Hochschulen gemeinsam bearbeiten.

Ausbau Sichtbarkeit im Ausland

Um die Sichtbarkeit im Ausland zu erhöhen, hat die Universität 2021 an verschiedenen virtuellen Messen und Konferenzen teilgenommen. Bei der Jahrestagung der Association of International Education Administrators führte die Universität Hamburg mit der strategischen Partnerhochschule Northwestern University sowie der University of California, Davis und der University of Illinois Urbana-Champaign, alle USA, ein Panel zu „Comprehensive Internationalization: Focus on Professional Staff Development“ durch. Auf der Conference on Global Learning der American Association of Colleges and Universities (AAC&U) veranstalteten die Universität Hamburg und die University of North Carolina/USA ein gemeinsames Panel zu virtuellen Lehr- und Mobilitätsformaten: „Enhancing Graduate Education Through Transatlantic Collaboration: A Math Case Study“. Ebenfalls war die Universität auf den Jahreskonferenzen der Asia-Pacific Association for International Education, der European Association for International Education und der Association of International Educators vertreten.

Gemeinsam mit dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationhaus New York, dem U.S. Generalkonsulat Hamburg und der strategischen Partnerhochschule Northwestern University richteten die Universität und das Exzellenzcluster CliCCS zudem ein virtuelles Panel zum Thema Klimawandel aus: „The Fight for Climate Justice“.

Internationale Strategiekonferenzen

Im Rahmen des aus Exzellenzmitteln geförderten Vorhabens „Internationale Strategiekonferenzen“ wurden im Jahr 2021 bei allen zum Vorhaben gehörenden Formaten Veranstaltungen durchgeführt. Im Mai 2021 fand das „Villa Vigoni-Symposium zu Wissenschaft und Politik“ aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals digital statt. Das Thema des Forums für Hochschulleitungs- und Wissenschaftsmanagementfragen lautete „Wozu Wettbewerbe? Wissenschaft zwischen Konkurrenz und Kollegialität“. Ebenfalls digital trafen

sich im Juni 2021 im Rahmen des gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz und der Körber-Stiftung veranstalteten „Global University Leaders Council“ 45 Hochschulleitungen aus 27 Ländern. Die Konferenz zum Thema „The Role of Universities and their Leaders facing the Grand Challenges of Climate Change and Sustainability“ umfasste auch ein Public Event, bei dem Wirtschaftsnobelpreisträgerin Esther Duflo die Keynote sprach. Im Rahmen des von Universität Hamburg, Europa-Kolleg, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik sowie des deutsch-italienischen Zentrums für den europäischen Dialog Villa Vigoni 2020 etablierten „Hamburg-Vigoni Forum“ fand nach verschiedenen digitalen Aktivitäten im Herbst 2021 der erste wissenschaftliche Präsenzworkshop in der Villa Vigoni statt. Das von der Universität mitinitiierte und aus Exzellenzmitteln ko-finanzierte Konferenzformat „Hamburger Horizonte“ konnte im November 2021 zum Thema „Bitte wenden!“ ebenfalls in Präsenz mit interaktivem Livestream durchgeführt werden.

Mit 70 Teilnehmenden aus 37 Ländern fand zum ersten Mal in digitaler Form die Hamburg International Summer School vom 05. bis 30.07.2021 in den Themenbereichen „Health Economics“, „Particles, Strings, Cosmology“ und „Language Diversity, Education & Social Participation“ statt. Dies ermöglichte die Teilnahme an größerer Zahlen von Lehrenden der Partnerhochschulen.

Hamburg International Summer School

Angesichts der komplexeren werdenden Rahmenbedingungen der internationalen Wissenschaftskooperation hat sich die Universität auch 2021 intensiv mit der Gestaltung von internationalen Kooperationen mit den sogenannten „schwierigen Ländern“ auseinandergesetzt und hierzu bereits 2020 eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Die hierin ausgearbeiteten Vorschläge zur Anpassung von verwaltungsinternen Prozessen zur Prüfung von Kooperationen mit internationalen Partnern wurden 2021 umgesetzt.

Gestaltung der internationalen Kooperation

Diese beziehen sich insbesondere auf die Umsetzung eines strukturierten Prüfverfahrens von internationalen Kooperationsabkommen und Forschungsprojekten. Abhängig von einer länderbezogenen Einstufung auf Grundlage des Academic Freedom Index und einer fachbezogenen Einstufung (BAFA-Liste) wird in der Präsidialverwaltung eine vertiefte Prüfung angestoßen, um Risiken wie dual use und Wissensabfluss zu verhindern. Auch wird das reguläre Prüfverfahren durchgeführt, sofern keine offensichtlichen Risiken bestehen. Bei komplexen Vorhaben, die beispielsweise ein non-disclosure agreement beinhalten, greift die Universität ggf. auf externe juristische Expertise zurück. Insbesondere auf China wurde wegen der zahlreichen unkontrollierten Kooperationen und der besonderen neuen politischen Lage in China ein besonderer Fokus gelegt.

Im Rahmen der neunten Ausschreibungsrunde der „Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)“ (PSI) war die Universität mit einem Antrag erfolgreich. Der Forschende hat das Stipendium nicht angetreten und die Universität die Annahme der Fördermittel abgelehnt. Darüber hinaus wurden der Universität zwei Verlängerungsanträge in der PSI bewilligt, wodurch zwei gefährdete Forschende für weitere zwölf Monate gefördert werden konnten. Der Antrag im Rahmen der zehnten Ausschreibungsrunde der PSI wurde abgelehnt. Über das „Hamburg Programme for Scholars at Risk“, ein gemeinsames Programm der BWFGB und der Hamburger Hochschulen, konnten fünf Personen gefördert werden.

Gefährdete Forschende und Studierende

Im Rahmen des „Scholar Rescue Fund“ des Institute of International Education konnte ein Stipendium für einen gefährdeten Forschenden um zwölf Monate verlängert werden.

Im April 2021 wurde durch den DAAD erstmals das Hilde Domin-Programm für gefährdete Studierende und Promovierende ausgeschrieben. Die Universität konnte 2021 neun Personen für das Programm nominieren.

Rankings AvH |
DAAD

DAAD-FÖRDERBILANZ

	2017	2018	2019	2020
Förderung	4,75 Mio €	4,70 Mio €	4,93 Mio €	4,44 Mio €
Rang	15	18	16	19

Quelle: DAAD; ausgewertet durch Abt. 5 Internationales

AVH-FÖRDERRANKING*

ZEITRAUM	2009–2013	2012–2016	2014–2018	2015–2019
Rang (absolut)**	17	15	14	15
Rang (gewichtet)***	27	25	19	22
Anzahl Geförderte (Stipendiatinnen und Stipendiaten, Preisträgerinnen und Preisträger)	97	108	118	113

Quelle: AvH; ausgewertet durch Abt. 5 Internationales

* Die Zahlen sind seit dem Jahresbericht 2020 unverändert. Das nächste Ranking wird im Jahr 2023 erwartet.

** Rangfolge basiert auf Anzahl der Geförderten

*** Gewichtung basiert auf Anzahl der Geförderten im Verhältnis zur Anzahl der Professorinnen und Professoren pro Institution.

Mobilität

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie konnte ein großer Teil der geplanten physischen Mobilitäten nicht realisiert werden. Jedoch ermöglichten innovative digitale Formate, die u. a. in Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten entwickelt wurden, in einer neuen Form interkulturelle Erfahrung und internationalen Austausch. Diese neuen Formate, die zudem nachhaltiger sind und auch Studierende ansprechen, die aus persönlichen Gründen keine physische Mobilität realisieren können, werden in Zukunft die physische Mobilität begleiten, sinnvoll erweitern und z.T. sogar ersetzen, was die Internationalisierungsangebote der Universität deutlich bereichern wird.

Das Zentralaustauschprogramm konnte durch Austauschplätze an zwei weiteren Hochschulen, der Kyungpook National University/Südkorea und der University of Leeds/UK, erweitert werden. Durch die Covid-19-Pandemie waren die Austausche weiterhin stark beeinträchtigt, so dass insgesamt nur 42 Studierende ausreisen konnten. Zusätzlich nutzten zehn Studierende das Programm für eine virtuelle Mobilität.

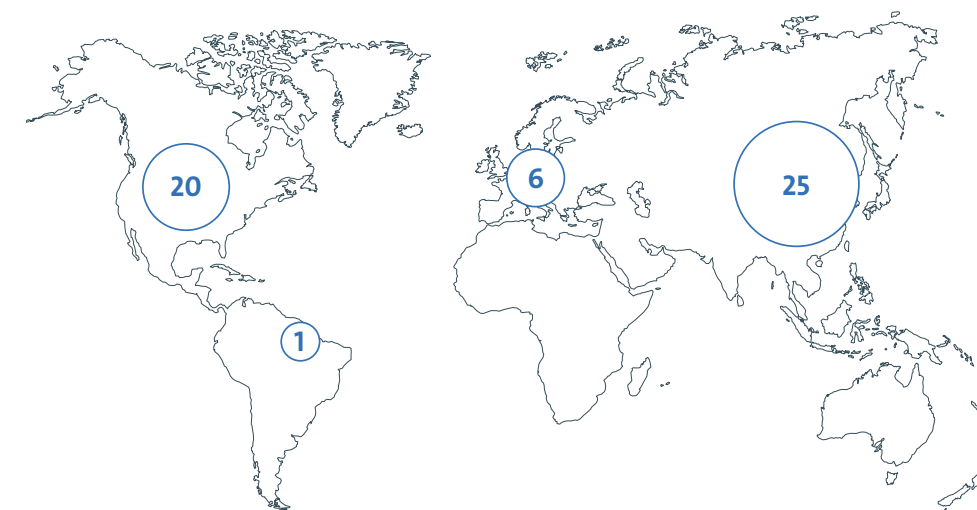
Im Programm eMobi@Dg2, das den virtuellen Besuch von einzelnen Lehrveranstaltungen bei Hochschulen des Réseau Dg2-Netzwerkes ermöglicht, studierten 2021 zehn Studierende der Universität Hamburg online an einer Partneruniversität.

Zentralaustausch

ZENTRALAUSTAUSCH: OUTGOINGS UND ZIELKONTINENTE

	2018	2019	2020	2021
Studierende im Auslandssemester insgesamt	78	70	36	52 (10)*
Afrika	5	5	4	0
Asien	41	31	12	25 (4)
Australien und Ozeanien	7	6	6	0
Europa	2	2	3	6 (1)
Nordamerika	14	16	8	20 (4)
Südamerika	9	10	3	1 (1)

* davon online in Klammern. Quelle: Abt. 5 Internationales



„Erasmus+“-
Programm

Das „Erasmus+“-Programm, durch das Studierende der Universität ein bis zwei Auslandssemester an einer europäischen Partnerhochschule verbringen, war durch die Covid-19-Pandemie besonders stark betroffen. Die unsichere und dynamische Situation – für viele Zielländer lagen Reisewarnungen vor – führte zu einem deutlichen Rückgang der Mobilitäten. Wie im Vorjahr wurden abgebrochene Mobilitäten zum Teil im digitalen Format beendet. Aufgrund der Force Majeur-Sonderregelungen konnten Studierende, die ihren Aufenthalt nicht antreten konnten bzw. die Mobilität abbrechen mussten, Zuschüsse aus Programmmitteln zur Deckung ihrer Unkosten erhalten.

„ERASMUS+“-PROGRAMMTEILNEHMENDE (OUTGOING)

	2018	2019	2020	2021
Studierende (nur Studium ohne Praktikum)	562	537	537	157
Studierende (nur Praktikum)	62	80	68	42
Hochschulpersonal	54	56	25	3

Quelle: Abt. 5 Internationales, Angaben nach Prüfungsjahr (SoSe und vorangegangenes WiSe)

DAAD-Ost
partnerschafts-
programm

Wie im Vorjahr konnte ein Großteil der Mobilitäten aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht realisiert werden. Mit den Mitteln des Programms konnten jedoch durch Umwidmungsanträge insgesamt sechs digitale Maßnahmen durchgeführt werden, darunter virtuelle Gastvorträge an der Universität durch Forschende aus St. Petersburg und Warschau. Ebenso hervorzuheben ist ein unter Einbezug von Prager Studierenden an der Universität durchgeführter digitaler Science Slam des Sprachenzentrums. Insgesamt wurden 18 Personen durch digitale Maßnahmen gefördert.

MOBILITÄTEN (INCOMINGS UND OUTGOINGS) IM DAAD-OSTPARTNERSCHAFTSPROGRAMM

PARTNERHOCHSCHULEN	2018	2019	2020	2021
Gesamt	149	149	26	26
Staatliche Universität St. Petersburg	54	55	16	11
Universität Warschau	23	25	2	3
Karls-Universität Prag	40	31	5	11
Universität Bukarest	7	7	0	0
Universität Belgrad	13	17	1	1
Universität Sofia	8	12	1	0
Universität Tartu	4	2	1	0
Verausgabtes Budget	81.889,00 €	91.375,16 €	34.062,70 €	53.792,86 €

Quelle: Abt. 5 Internationales

Nach einem kompetitiven Auswahlverfahren wurden zwölf von der Universität Hamburg finanzierte Advanced Fellowships am Hamburg Institute for Advanced Studies an Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler vergeben, davon die Hälfte in der Fakultät GW. Zehn der zwölf Fellows sind von Universitäten aus dem Ausland. Jede Fellowship wird von einer Tandempartnerin bzw. einem Tandempartner der Universität begleitet, um die Fellows in die Forschungsnetzwerke an der Universität zu integrieren. Einige Tandempartnerinnen und Tandempartner sind diesen Profildbereichen zugeordnet: Die Frühe Neuzeit (4), Klima, Erde, Umwelt (1) und Neurowissenschaften und Kognitive Systeme (2).

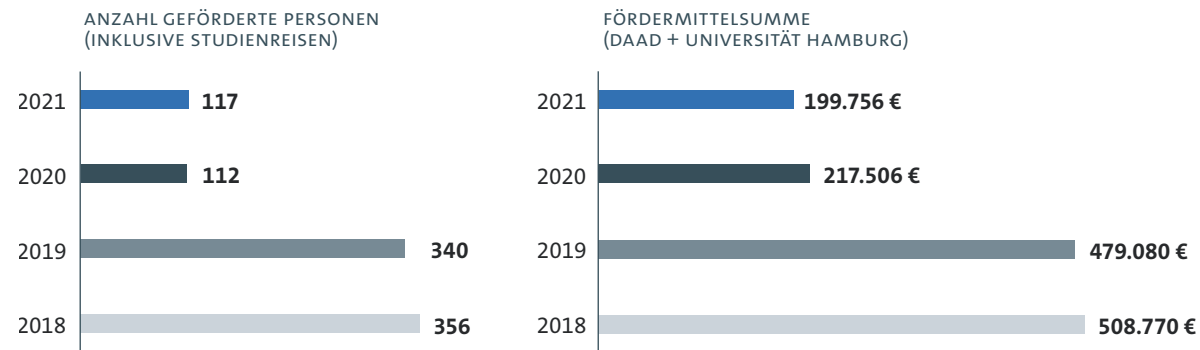
Advanced
Fellowships

Das Hamburgglobal-Programm unterstützt die internationale Mobilität von Studierenden der Universität durch Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten.

Hamburgglobal

Durch die Covid-19-Pandemie waren die Reisemöglichkeiten weiterhin beeinträchtigt, zahlreiche Aufenthalte wurden abgesagt oder verschoben, drei Aufenthalte wurden online durchgeführt. Eine Stabilisierung fand ab Mitte 2021 statt. 28 Studierende erhielten zusätzlich eine Erstattung von Quarantänekosten (in der Fördermittelsumme enthalten).

HAMBURGLOBAL: ZUSCHÜSSE FÜR STUDIENBEZOGENE AUSLANDSAUFENTHALTE



Quelle: Abt. 5 Internationales

Hamburg Global PhD Das aus Exzellenzmitteln der Universität geförderte Programm Hamburg Global PhD war weiterhin stark durch die Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Im Jahr 2021 konnten sechs Förderungen für Forschungsaufenthalte und Konferenzteilnahmen im Ausland in Höhe von insgesamt 18.847,97 € für Promovierende der Universität bewilligt werden. Fünf Forschungsaufenthalte wurden physisch realisiert, eine Promovierende nahm an einer digitalen Konferenz teil.

Stipendien Leistungs- und Examenstipendien unterstützen internationale Studierende dabei, erfolgreich ein Studium an der Universität Hamburg abzuschließen. Leistungstipendien fördern Studierende und Promovierende mit sehr guten Studienleistungen während des Studiums. Examenstipendien unterstützen internationale Studierende in der Abschlussphase des Studiums.

STIPENDIEN FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

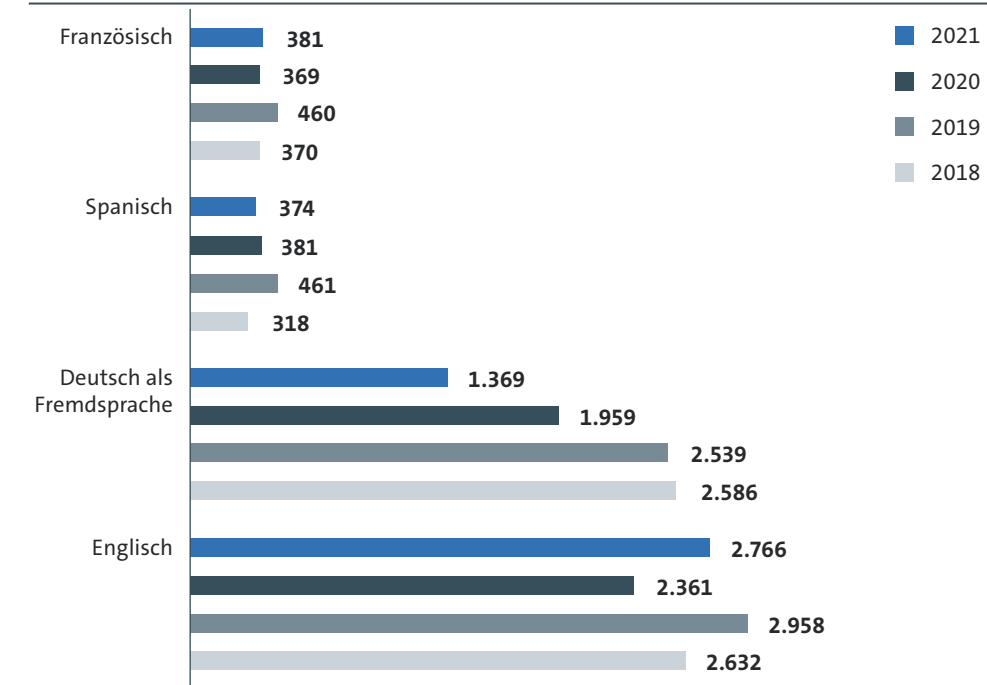
	2018	2019	2020	2021
Stipendien gesamt	130	117	100	173
davon Leistungstipendien	50	33	47	107
davon Examenstipendien	80	84	53	66

Quelle: Abt. 5 Internationales

Interkulturelle Angebote

Zielgruppe der interkulturellen Angebote – in Präsenz und virtuell – sind alle Studierenden der Universität, die auf diese Weise ein um internationale Komponenten bereichertes Studium erleben und damit neue interkulturelle Erfahrungen sammeln können. Dies schließt auch die zahlreichen Angebote zur Unterstützung internationaler Studierender ein.

ANMELDUNGEN SPRACHKURSE (AUSWAHL DER AM MEISTEN NACHGEFRAGTEN ANGEBOTE)



Quelle: Sprachenzentrum (Sprachkurs-Anmeldungen für Studierende im Studien-Infonet (STINE)); Angabe nach Prüfungsjahr SoSe + vorangegangenes WiSe

Der Rückgang von Anmeldungen im Bereich DaF ist auf den pandemiebedingten deutlichen Rückgang von Gaststudierenden zurückzuführen sowie auf die Übernahme von DaF-Kursen auf dem A1/A2-Niveau durch den Bereich Allgemesprachen (VHS) ab 2019/20, deren Anmeldezahlen hier nicht einbezogen sind.

Mit dem Certificate of Intercultural Competence können Studierende der Universität Hamburg ein Zertifikat für ihr interkulturelles Engagement (z. B. interkulturelle Trainings oder studienbezogene Auslandsaufenthalte) erwerben. Durch die Covid-19-Pandemie standen den Studierenden 2021 weniger Möglichkeiten zur Verfügung, Bausteine des Zertifikats abzuschließen, so konnten beispielsweise viele Auslandsaufenthalte nicht realisiert werden.

Certificate of Intercultural Competence

CERTIFICATE OF INTERCULTURAL COMPETENCE

	2018	2019	2020	2021
Vergebene Zertifikate	78	103	59	46
Anmeldungen	2.089	2.357	2.461	2.576

Quelle: Abt. 5 Internationales

PIASTA – inter-
kulturelles
Leben und
Studieren

PIASTA (Programm International für alle Studierenden und Alumni) ermöglicht durch ein breites Veranstaltungsangebot allen Studierenden – national oder international – interkulturellen Austausch und gemeinsames Lernen.

Das Angebot virtueller Veranstaltungen wurde 2021 fortgeführt, dabei zeigte sich, dass insbesondere die Informationsveranstaltungen auf diesem Wege deutlich mehr Studierende erreichten als im Präsenzformat, was den Zuwachs der Teilnahmen erklärt. Weiterhin leistet das Programm mit seinen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und interkulturellen Sensibilisierung der Studierenden. Seit 2020 werden gesonderte Angebote für Graduierte nicht mehr fortgeführt, dieser Zielgruppe stehen alle Angebote offen.

PIASTA – INTERKULTURELLES LEBEN UND STUDIEREN

ANGEBOTSART	2018	2019	2020	2021
Welcome und Kultur	10.460	9.028	9.965	14.160
Welcome Week	7.954	6.223	8.127	11.735
Sprachtandem und Sprachcafé	816	1.226	788	740
Kultur- und Freizeitprogramm	1.690	1.579	1.050	1.229
Training und Coaching	427	397	253	417
Angebote für Graduierte	211	247	63	/

Quelle: Abt. 5 Internationales

Unterstützung internationaler Zielgruppen

Welcome
Service für
internationale
Forschende

Im Oktober 2021 richtete die Universität einen Welcome Service zur Unterstützung internationaler Forschender und Promovierender in nichtakademischen Belangen ein. Von der Bandbreite der Beratungsthemen wurden von Anfang an insbesondere Informationen und Unterstützung zu den Themen Aufenthalts-/Melderecht sowie Wohnraumsuche nachgefragt.

In den ersten Monaten vernetzte sich der Welcome Service aktiv mit Schnittstellen innerhalb und außerhalb der Universität, klärte Bedarfe der Zielgruppen und entwickelte Prozesse für ihre Unterstützung. Ein besonderer Fokus lag auf der Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, um die dort vorhandenen Angebote für die Klientel des Welcome Services sichtbar zu machen und durch eigene Services sinnvoll zu ergänzen.

Die Universität unterstützt internationale Studierende durch Beratungsangebote, die spezifisch auf die Bedarfe dieser Klientel zugeschnitten sind und die allgemeine Beratungsangebote für Studierende im Campus Center ergänzen. Im Vergleich zu 2020 sind die Beratungsanfragen sehr stark gestiegen. Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie standen insbesondere Fragen zur Verzögerung des Studienverlaufs, soziale Isolation und Schwierigkeiten bei der Verlängerung des Aufenthaltstitels im Fokus der Beratungsarbeit.

Beratungs-
angebote für
internationale
Studierende

BERATUNGSANGEBOTE FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE

	2020	2021
Aufenthaltsrecht, soziale und persönliche Themen	180	317
Notfonds der Nordkirche für internationale Studierende	22	11
Rechtsberatung	38	181
Studienverlaufsfragen der Ausländerbehörden	61	75

Quelle: Abt. 5 Internationales

06.04 QUALITÄTSMANAGEMENT

Aufbau eines integrierten Qualitätsmanagementsystems

Der Aufbau eines integrierten Qualitätsmanagementsystems für alle Leistungsdimensionen (Forschung, Forschungsinfrastruktur, Transfer, Lehre, Internationalisierung) ist ein wesentliches Vorhaben im Rahmen der Umsetzung des Antrags in der 2. Förderlinie und unhintergehbare Bedingung für eine erfolgreiche Evaluation durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2025. Dafür wurde im Berichtszeitraum ein umfassendes Konzept zur Umsetzung erarbeitet und im Sommer 2021 durch das Präsidium beschlossen. Das Konzept basiert, neben Qualitätsorientierungen für alle Leistungsdimensionen, die interne und externe Anforderungen bündeln, auf strukturierten Prozessen mit definierten Instrumenten und Regelkreisen, der Einbindung interner und externer Netzwerke sowie der Expertise durch einen extern besetzten QM-Rat.

Pilotverfahren

Nachdem 2020 begonnen wurde, die Abteilung für Universitätsstrategie als Piloteinrichtung im Rahmen des Aufbaus eines integrierten QM-Systems zu begleiten (vgl. nachfolgende Projekte), wurden nun weitere Pilotverfahren angestoßen. Dafür fanden Gespräche mit der Abteilung für Internationales und der HRA zu den Teilstrategien Internationalisierung und Nachwuchsentwicklung statt. Das integrierte Qualitätsmanagement soll nach Abschluss der Pilotphase auf weitere Teilstrategien und Einrichtungen ausgerollt werden.

Ein wichtiger Ziel- und Qualitätsaspekt der Universität Hamburg, u. a. mit Blick auf das Leitmotiv des ExStra-Antrages „Innovating and Cooperating for a Sustainable Future“, ist das Thema Nachhaltigkeit. Deshalb hat das Präsidium Ende 2021 begonnen, sich mit einer Qualitätsorientierung Nachhaltigkeit, die komprimiert alle aktuellen internen und externen Anforderungen enthält, auseinanderzusetzen und das Zielverständnis dahingehend zu schärfen. Des Weiteren beteiligt sich die Universität am Projekt „Nachhaltigkeitsbewertung an Hochschulen“ der Deutschen Bundestiftung Umwelt an der Technischen Universität Dresden. Ziel des Projektes ist die Festlegung einheitlicher Indikatoren für Nachhaltigkeit, um daraus ein standardisiertes, webbasiertes Benchmark-System zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln.

QS Exzellenzstrategie 2. Förderlinie

Aufgrund der externen Anforderungen der Mittelgeber unterliegt die Umsetzung der Exzellenzstrategie 2. Förderlinie einer darauf abgestimmten Qualitätssicherung (QS), welche u. a. den Fokus auf die Input-, Output- und Outcomequalität legt, wobei insbesondere der wirkungsorientierte Beitrag der geförderten Vorhaben zur Zielerreichung und zur Gesamtstrategie betrachtet wird. Im Rahmen dieser Qualitätssicherung werden sowohl etablierte Instrumente (u. a. qualitätsgesicherte Auswahlverfahren für Stellen, qualitätsgesicherte Berufungsverfahren, Prozessmanagement für weitere Kernprozesse) als auch neue bzw. extra für die 2. Förderlinie aufgesetzte Verfahren genutzt.

Auch 2021 wurden die sechs Räte als critical friends zur Beratung der Hochschulleitung bei der Umsetzung der Gesamtstrategie und der Vorhaben eingebunden (vgl. Kap. 03.02). Im Rahmen der Sitzungen konnten diese u. a. Empfehlungen bei Fördermaßnahmen aussprechen (z. B. Ideen- und Risikofonds) und stellen eine wichtige Absicherung für Qualität und den Erfolg der Vorhaben dar. Alle Räte haben im Berichtszeitraum mindestens einmal getagt, wobei die Sitzungen pandemiebedingt als Videokonferenzen stattgefunden haben. Die Ergebnisse der Sitzungen wurden im Präsidium umfassend behandelt und in Maßnahmen überführt.

Die einzelnen ExStra-Vorhaben, die aus Mitteln der 2. Förderlinie der Exzellenzstrategie finanziert werden, unterliegen einem individuellen System der Qualitätssicherung, das einerseits die Einhaltung wissenschaftsorganisatorischer Standards sichert, andererseits der Erfolgskontrolle im Rahmen der Gesamtstrategie dient. Das System wird seit Mitte 2021 sukzessive implementiert und führte u. a. bereits zu einer Zielschärfung (PLAN), der Verbesserung des Monitorings anhand von abgestimmten Kennzahlen (CHECK) sowie der Überarbeitung von Prozessen und Unterlagen (ACT). Die angewandten QS-Methoden setzen sich aus etablierten Methoden aus dem Qualitätsmanagement und passgenauen individuellen Lösungen zusammen. Die Implementierung des Systems erfolgt stufenweise nach einem einheitlichen Schema. In einem ersten Schritt werden zusammen mit den Projektverantwortlichen die Beiträge der einzelnen Vorhaben zum Erfolg der Gesamtstrategie in einem Workshop reflektiert. Daraus werden stimmige Qualitätsziele für die einzelnen Phasen oder Teilschritte eines Vorhabens abgeleitet. In einem zweiten Schritt werden Qualitätskennzahlen definiert, um die Erreichung der Qualitätsziele messbar zu machen. Auch dieser Schritt findet in dialogischer Form als QM-Workshop statt. Darüber hinaus findet auch punktuelle Beratung der Projektverantwortlichen zu Instrumenten und Methoden des Qualitätsmanagements statt.

Im Berichtszeitraum sind die beschriebenen Implementierungsschritte in jenen Vorhaben begonnen worden, die einen Projektcharakter aufweisen. Für die eher investiven Maßnahmen im Rahmen der Exzellenzförderungen (z. B. Professuren) werden noch geeignete wirkungsorientierte Instrumente erarbeitet.

Die Universität hat mit der Hanse-Wissenschaftskarriere einen Entwicklungsweg skizziert, der auf die Förderung von Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftlern hinläuft. Der überragende Erfolg im Tenure-Track-Programm von Bund und Ländern hat die Universität auf diesem Weg bestärkt. Das Ziel, durch Tenure-Track-Professuren einen neuen Karriereweg in der Wissenschaft zu etablieren, soll dabei ohne Abstriche bei der Qualität von Forschung und Lehre umgesetzt werden. Die Evaluation von Juniorprofessuren mit Tenure Track stellt hierbei den neuralgischen Punkt dar. Hinsichtlich Qualitätssicherung und Rechtssicherheit sollen die entsprechenden Verfahren höchsten Ansprüchen genügen. Der Berufungsprozess für Juniorprofessuren, die mit Tenure Track ausgeschrieben werden, wird aus diesem Grund auf der Leitungsebene kontinuierlich kritisch überprüft und weiterentwickelt. Dabei werden systematisch Prozesse, die andere deutsche Hochschulen für die Tenure-Evaluation etabliert haben, in die Überlegungen mit einbezogen, um so

Projekt QS Tenure-Track-Evaluation

Best Practices zu identifizieren. In diesem Zuge hat das Präsidium in Abstimmung mit der Kammer den Prozess der Ausschreibung von Juniorprofessuren mit Tenure Track gezielt optimiert, um zum frühestmöglichen Zeitpunkt einer Juniorprofessur größtmögliche Transparenz und Verbindlichkeit der Evaluationskriterien zu gewährleisten. Auch wurde für die fakultätsübergreifende Begutachtung von Tenure-Evaluationen 2021 eine UHH-Tenure-Kommission einberufen, die am 30.09.2021 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammenkam (vgl. Kap. 02.01).

Projekt QS
Professuren-
planung und
Berufungen

Über die strategische Steuerung von Berufungen hält die erweiterte Hochschulleitung eines der wichtigsten Instrumente für die Strategieentwicklung und -umsetzung der Universität in der Hand. Ziel des hier dargestellten Projektes ist es, die Prozesse der Professurenplanung und Berufungen um eine gezieltere strategische Prüfung und Bewertung durch das Präsidium zu erweitern, um dieses Steuerungsinstrument noch besser zu nutzen. Nachdem von Ende 2019 bis zum Frühjahr 2021 die wichtigsten Prozesse der Professurenplanung identifiziert und mit dem Präsidenten sowie allen beteiligten Einrichtungen diskutiert und neu modelliert wurden, sollten diese im Berichtszeitraum in eine standardisierte und digitale Form gebracht werden. Insgesamt wurden neun Prozessmodelle im zentralen Portal für das Geschäftsprozessmanagement der Universität Hamburg (GPM@UHH) eingepflegt (vgl. nachfolgende Tabelle). Damit sind diese nun an einem zentralen Ort, in einer standardisierten Form und für alle Einrichtungen zugänglich abgelegt und sollen über deren Befolgung zu optimalen Ergebnissen in Form exzellenter Berufungen führen.

2021 MODELLIERTE PROZESSE DER STRATEGISCHEN PROFESSURENPLANUNG

Antrag Professurausschreibung vorbereiten
Antrag Denominationsänderung bearbeiten
Angebot Stiftungsprofessuren (Einrichtung strategisch prüfen und weitere Verhandlung & Stiftungsvertrag)
Einrichtung AvH-Professuren strategisch prüfen
Einrichtung Heisenberg-Professuren strategisch prüfen
Außerordentliche Berufungen strategisch prüfen
Bleibeverhandlungen durchführen
Anträge Seniorprofessuren strategisch prüfen
Antrag auf Verschiebung Ruhestand strategisch prüfen

Quelle: Abt. 1 Universitätsstrategie

QM Studium
und Lehre

Die Universität Hamburg hat ihr Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre im Rahmen eines Systemakkreditierungsverfahrens evaluieren lassen. Mit dem positiven Bescheid der Stiftung Akkreditierungsrat Ende November 2021 über den Antrag der Universität Hamburg auf Systemakkreditierung wurde die Wirksamkeit des

Qualitätsmanagementsystems bestätigt. Jeder Studiengang, der das Qualitätsmanagementsystem erfolgreich durchlaufen hat, trägt damit das Siegel der Stiftung Akkreditierungsrat. Damit wird sichergestellt, dass die Bachelor- und Masterstudiengänge und die vergebenen Abschlüsse hohen Qualitätsstandards entsprechen (vgl. Kap. 04.01).

Im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre fanden im Berichtszeitraum neben den regulären Studierendenbefragungen, wie der Lehrveranstaltungsevaluation oder der Absolventen- und Absolventinnenbefragung, zusätzliche Befragungen statt. Im Projekt „TaLeS“ wurden zwei hochschulweite Studierendenbefragungen sowie eine Befragung der Lehrenden der Universität Hamburg durchgeführt, um die pandemiebedingten Einflüsse und Veränderungen auf das Studieren und Lehren genauer zu untersuchen. Die Ergebnisse fließen u. a. in die Hochschulbildungsforschung sowie die Qualitätsentwicklung der Studiengänge der Universität ein (vgl. Kap. 01.02 und 04.02).

Qualitätssichernde Maßnahmen sind dem wissenschaftlichen Arbeiten eigentlich immanent und gehören zur täglichen individuellen Praxis von Forscherinnen und Forschern an der Universität, so zum Beispiel das Peer-Review-Verfahren. Auch als Institution setzt sich die Universität aber dafür ein, dass durch Bereitstellung eines Unterstützungssystems die hohe Qualität in der Forschung aufrechterhalten werden kann. Dem Präsidium wurden im Sommer 2021 alle aktuell relevanten internen und externen Anforderungen für Forschung und Forschungsinfrastruktur in Form sogenannter Qualitätsorientierungen vorgelegt, die weiter auf Leitungs- und Einrichtungsebene sowie mit den Gremien zu diskutieren sind.

QM Forschung

Als Standard für die Qualitätssicherung in der Forschung existieren seit 1998 die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kuratierten Leitlinien für Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP). Ihnen sind alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschulen und außerhochschulische Forschungseinrichtungen in Deutschland verpflichtet. 2019 wurde eine umfangreiche Reform des Regelwerks abgeschlossen.

Gute wissen-
schaftliche
Praxis

Hintergrund der Überarbeitung des Kodex waren die vielfältigen Veränderungen im wissenschaftlichen Arbeiten, bedingt durch den digitalen Wandel und die Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens. Der erneuerte Kodex trägt stärker als der Vorgänger dem Grundgedanken der Unschuldsvermutung bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens Rechnung und räumt den Hinweisgebern (Whistleblowern) eine legitime Funktion im Wissenschaftssystem ein. Weitere Neuerungen betreffen vor allem das Forschungsdatenmanagement. Der Kodex zielt darauf, eine Kultur wissenschaftlicher Integrität in den Wissenschaftseinrichtungen zu etablieren, die weniger von Sanktionen gegen Fehlverhalten als vom Berufsethos der Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler getragen wird. Mit Inkrafttreten des neuen Kodex am 01.08.2019 müssen alle Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen die 19 Leitlinien und ihre Erläuterungen rechtsverbindlich umsetzen, um Fördermittel durch die DFG erhalten zu können. Die ursprünglich zweijährige Übergangsfrist wurde pandemiebedingt um ein weiteres Jahr verlängert. Die Universität hat das Berichtsjahr genutzt, um nach Anpassung der entsprechenden Satzung an die neuen Leitlinien diese der DFG zur Prüfung vorzulegen. Zur internen Koordination wurde eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten

für Forschung eingerichtet. Weitere Unterarbeitsgruppen befassten sich über die Änderung des Satzungstextes hinaus mit Wegen der Kommunikation des neuen Regelwerks und mit Fragen der Qualitätssicherung. Zum Jahresende stimmten Präsidium und erweiterte Hochschulleitung (Kammer) dem Satzungsentwurf zu, der nun dem Akademischen Senat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Um die wichtigsten grundlegenden sowie aktuellen Regelungen der GWP an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende zu vermitteln und eine Umsetzung bzw. Einhaltung noch besser zu gewährleisten, finden in den Fakultäten sowie an der Hamburg Research Academy (HRA) – dort speziell für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler – verschiedene regelmäßige sowie individuelle Workshops und Veranstaltungen statt. An der HRA werden beispielweise folgende Workshops jeweils einmal pro Semester, so auch 2021, von der Ombudsstelle durchgeführt: „HRA spotlight – Mehr als Plagiatsvermeidung. Gute wissenschaftliche Praxis in der Promotion“ und „Mit guter wissenschaftlicher Praxis erfolgreich zur Promotion“. Die Ombudsstelle führte darüber hinaus auch 2021 viele verschiedene Veranstaltungen zur GWP an den Fakultäten durch. Zudem sind die Ombudsstelle sowie die HRA stark national und international vernetzt (z. B. UniWiND-Netzwerk, European Network of Research Integrity Offices ENRIO) und nahmen 2021 regelmäßig an Austausch- und Informationsveranstaltungen teil.

Einstein Award

Weil es mehr als einer Satzungsänderung zur GWP bedarf, um eine Kultur der wissenschaftlichen Integrität zu fördern, mit der auch den wissenschaftskritischen Zeitercheinungen wirksam begegnet werden kann, ist die Universität offen für innovative, qualitätsförderliche Initiativen. Das Präsidium hat sich beispielsweise intensiv mit dem erstmalig ausgeschriebenen Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research der Berliner Einstein Foundation befasst und eine weitere Kommunikation innerhalb der Universität angeregt. Beim Einstein-Award handelt es sich um einen innovativen Wissenschaftspreis, der aufgrund der außergewöhnlichen und hochaktuellen Zielsetzung, aber auch wegen des hochkarätig besetzten Auswahlgremiums und der prominenten Schirmherrschaft große Beachtung findet. Anders als bei anderen Forschungspreisen stehen hier nicht die wissenschaftlichen Leistungen, sondern Verdienste um die Verbesserung der Wissenschaft an sich im Fokus. Der Award prämiiert Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen, die durch ihre Arbeit grundlegend zur Qualitätsverbesserung in der Forschung beitragen, indem beispielsweise Rahmenbedingungen nachhaltig beeinflusst werden, die Zugänglichkeit zu Ergebnissen erleichtert wird oder durch Vernetzung und Kooperationen eine globale, interdisziplinäre Erkenntnisuche angestrebt wird. Damit markiert der Preis Eckpunkte eines innovativen Verständnisses von Qualität in der Forschung.

Forschungs- informations- system

Verlässliche Daten über die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität sind die Basis für eine strategische Qualitätsentwicklung in der Forschung. Aus diesem Grund ist das Projekt FIS@UHH, mit dem das FIS seit dem Frühjahr 2021 in der Breite ausgerollt wird, auch im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement zu nennen (vgl. Kap. 03.04). Damit wurde ein Prozess angestoßen, an dessen Ende die Universität über eine zentrale Plattform zur Außendarstellung, Berichterstattung

und Information über ihre Forschungsaktivitäten verfügen wird. Ziel des Projektes ist, die Nutzung des FIS in allen Bereichen der Universität zu verstärken und zu befördern (vgl. nachfolgende Tabelle zur bisherigen Entwicklung). Dafür wurden 2021 für das FIS relevante Datenbestände und Prozesse deren Erfassung und Bearbeitung identifiziert. Die Daten werden schrittweise importiert und, wo möglich, werden die entsprechenden Arbeitsabläufe angepasst.

ENTWICKLUNG DES DATENVOLUMENS IN FIS ANHAND DES BEISPIELS PUBLIKATIONEN

	ANZAHL AN PUBLIKATIONEN
2018	25.526
2019	30.267
2020	40.550
2021	53.738

Zahlen jeweils zum Stichtag 31.12
Quelle: FDMZ

Exzellenzcluster erfordern aufgrund ihrer wissenschaftlichen Bedeutung und der Spezifik der Strukturen besondere qualitätssichernde Maßnahmen. Von Seiten der DFG finden im Rahmen ihres Projektmonitorings in losen Abschnitten informatorische Besuche der Exzellenzcluster statt, um zu prüfen, wie der bisherige Verlauf ist und wo es ggf. Herausforderungen gibt. Anfang 2021 wurde in diesem Zuge das Exzellenzcluster Understanding Written Artefacts und im Herbst 2021 das Cluster Climate, Climatic Change, and Society besucht. Impulse für die Weiterentwicklung der Cluster ergeben sich auch aus der Begleitung durch externe Expertise wie durch das International Advisory Board des Exzellenzclusters Quantum Universe. Diese Rückmeldungen beziehen sich nicht nur auf den wissenschaftlichen Output, sondern zielen auch auf Management-Fragen mit ab. In den Clustern selbst werden das Feedback aus den Beratungen sowie neue Anforderungen aus der wissenschaftlichen Community in Standards übersetzt. So hat beispielsweise das Exzellenzcluster CUI: Advanced Imaging of Matter spezielle „Hiring Guidelines“ zur Qualitätssicherung des Bewerbungsprozesses erarbeitet, die als konkrete Hilfestellung insbesondere unbewussten Vorurteilen im Auswahlverfahren entgegenwirken sollen.

Während die Diskussion um Normen im Bereich Studium und Lehre in die deutschlandweite Einführung und Umsetzung (und mittlerweile Erwartung) eines QM-Systems zur Sicherstellung verschiedener standardisierter Qualitätskriterien wie Studierbarkeit, Prüfungssystem oder Geschlechtergerechtigkeit gemündet ist, sieht es im Bereich Forschung herausfordernder und komplexer aus. Neben der Leitlinie Gute Wissenschaftliche Praxis ist eine weitere undiskutierbare Norm die durch das Grundgesetz geforderte Wissenschaftsfreiheit, welche für Forschung und Lehre gleichermaßen gilt. Diskussionen zur Gestaltung

Externes Monitoring und QS-Maßnahmen der Exzellenzcluster

Kodex Wissen- schaftsfreiheit

von Grenzen und Möglichkeiten dieser verfassungsrechtlich zugesicherten Wissenschaftsfreiheit werden aktuell immer intensiver geführt. Die Universität Hamburg hat diesen Call to Action bereits 2019 deutlich erkannt. Der Akademische Senat hatte 2019 eine eigene Arbeitsgruppe mit 14 Personen verschiedener Statusgruppen eingesetzt. Das Ergebnis der knapp zweijährigen Arbeit konnte am 10.06.2021 in Form eines Kodex Wissenschaftsfreiheit mit elf Kernthesen zur Diskussion in den Akademischen Senat gebracht werden. Die Universität Hamburg zeigt damit als eine der ersten Universitäten deutlich nach innen und außen, wie eng Wissenschaft und Verantwortung verbunden und wie wichtig ein kritischer Umgang mit Beeinträchtigungen dieses Freiraumes sind. Die Universität ergreift damit als Institution die Pflicht, die rechtlich verankerte Wissenschaftsfreiheit durch einen im Leitbild verankerten Kodex, der der Selbstvergewisserung der Universität dient und die Selbstverantwortung aller Mitglieder stärken soll, zu verteidigen.

Internationalisierung der Verwaltung

Ende 2021 hat das Präsidium die Einrichtung des Dachprogramms „New Flagship University Administration“ beschlossen, welches das Ziel verfolgt, gezielt durch verschiedene Maßnahmen eine internationale Vernetzung der Verwaltung zu fördern. Dadurch möchte die Universität den Anforderungen an eine international und interkulturell kompetente Universitätsverwaltung strategisch, strukturiert und langfristig begegnen. Dazu werden die bisherigen Formate sowie mit Partneruniversitäten neu entwickelte bzw. konzipierte Formate gebündelt und ausgebaut sowie mit passenden Instrumenten die Qualität des Programms und der einzelnen Inhalte gesichert. Neben klassischen Sprachkursen und Austauschprogrammen beinhaltet das Programm beispielsweise Benchlearning und thematische Workshops im Tandem- oder Gruppen-, Präsenz-, Digital- sowie Blendedformat.

EQUIS Akkreditierung Fakultät BWL

Die Fakultät BWL strebt eine Akkreditierung als Business School nach dem internationalen Akkreditierungsstandard EQUIS (European Quality Improvement System) an. Nach den ersten Schritten im Vorjahr hat die Fakultät sich 2021 in dem mehrstufigen Bewerbungsprozess voran gearbeitet. Im Februar besuchte ein Senior Advisor von EQUIS die Fakultät im Zuge eines obligatorischen Briefing Visit. Nach dem Gespräch des Beraters mit dem Dekanat und den EQUIS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren der Fakultät hat diese einen offiziellen Antrag auf Aufnahme in das Akkreditierungsverfahren gestellt. Dem Antrag wurde durch das EQUIS-Committee im Juni 2021 stattgegeben.

Diverse QS-Maßnahmen

An der Universität Hamburg finden in den verschiedenen Leistungsdimensionen und Teilstrategien diverse Maßnahmen zur Qualitätssicherung statt. Ein Teil davon wird in diesem Jahresbericht bereits an anderer Stelle erwähnt – eine Übersichtsdarstellung dieser Beispiele findet sich in der nachfolgenden Tabelle.

ÜBERSICHT AUSGEWÄHLTER MAßNAHMEN

TEILSTRATEGIE	MAßNAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG BZW. DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	ZIELE DER MAßNAHMEN
Universitätsentwicklung und Governance (Kap. 02.01 und 06.04)	ZLV-Gespräche zwischen Präsidium und Fakultäten, Klimaplan, Kodex Wissenschaftsfreiheit	Umsetzung der Gesamtstrategie und Teilstrategien der U Hamburg, Klimaneutralität der U Hamburg vor 2030
Innovation, Kooperation und Transfer (Kap. 02.02)	Gründung Transferagentur, Gründungsumfrage, Auswahlverfahren Transferfonds	Förderung von Transferaktivitäten und Erhöhung deren Sichtbarkeit
Gleichstellung und Diversität (Kap. 02.01 und 02.04)	Gleichstellungsplan (TVBP), Gender-Pay-Gap-Projekt, Workshops und Weiterbildungsangebote	Strukturelle Verankerung der Themen Gleichstellung und Diversität, Umsetzung des Leitbildes und rechtlicher Normen
Entwicklung der Profildomänen (Kap. 02.01 und 03.02 und 03.03)	Professuren-Besetzungen in Exzellenzclustern, Nucleus- und Heisenberg-Professuren, gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Auswahlverfahren Fast-Track- Programm, Ideen- und Risikofonds und Postdoc-Stipendien (HRA)	Leuchtturmeffekt zur Stärkung der Profildomänen, Profildomänenbildung in der Forschung, Etablierung international sichtbarer Förderprogramme
Exzellenzstrategie (Kap. 03.02 und 06.02)	Begleitung der Vorhaben in der 2. Förderlinie, Beratung des Präsidiums durch Exzellenzräte, Weiterentwicklung des internen Berichtswesens	Förderung der Zielerreichung, Umsetzung der Exzellenz-governance
Nachwuchsentwicklung (Kap. 01.03 und 03.02 und 03.03)	Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Betreuende, spezifische Förderinstrumente wie Fast-Track-Programm und Postdoc-Fellowships, Einrichtung einer zentralen Stipendienstelle	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
Forschungsinfrastruktur (Kap. 03.04)	Aufbau des Forschungsinformationssystems, Workshops zu Forschungsdatenmanagement, Evaluation des Bibliothekssystems	Zentrale Erfassung der Forschungsleistung der Universität, zukunftsfähiges Bibliotheks- und Informationssystem
Studienangebot und Weiterbildung (Kap. 04.01)	Systemakkreditierung der BA- und MA-Studiengänge, interne Programmakkreditierungen, Austausch im Verbund Norddeutscher Universitäten, Weiterentwicklung des QM des Zentrums für Weiterbildung	Zertifizierung der Studiengänge, externe Beratung zur Qualitätsentwicklung, Ausbau des Angebots an Zertifikatsprogrammen
Hochschuldidaktik (Kap. 04.02)	Hochschuldidaktische Unterstützungsangebote, Evaluation der Lehre, Befragungen (z. B. TaLeS)	Prävention, Feedback, Identifikation möglicher Weiterentwicklungsbedarfe
Studium Generale (Kap. 04.03)	Gründung Zentrum für interdisziplinäre Studienangebote, Auswahlverfahren interdisziplinäre Lehrtandems und Studentische Forschungsprojekte	Förderung der fakultätsübergreifenden, transdisziplinären Angebote, Effizienzsteigerung

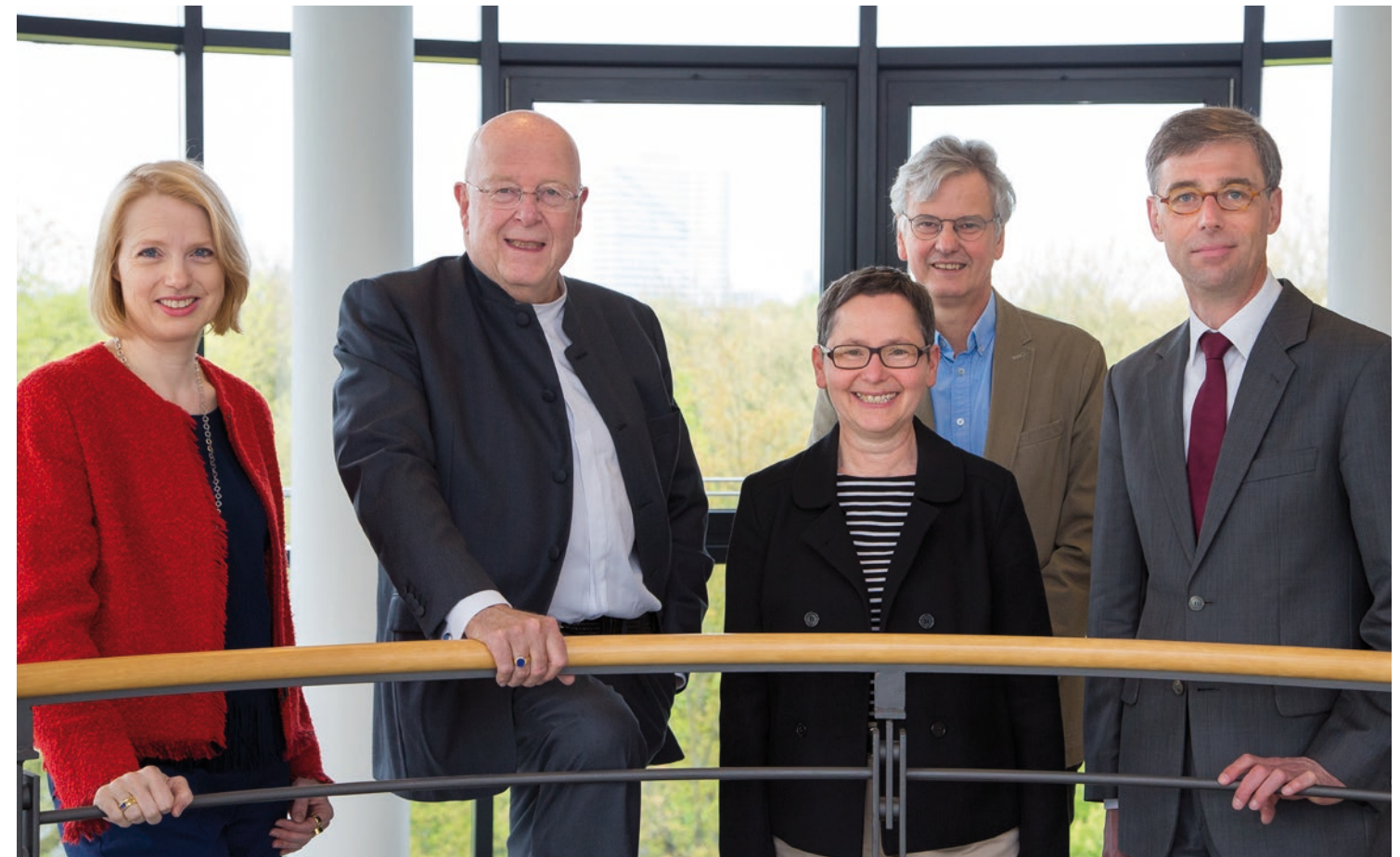
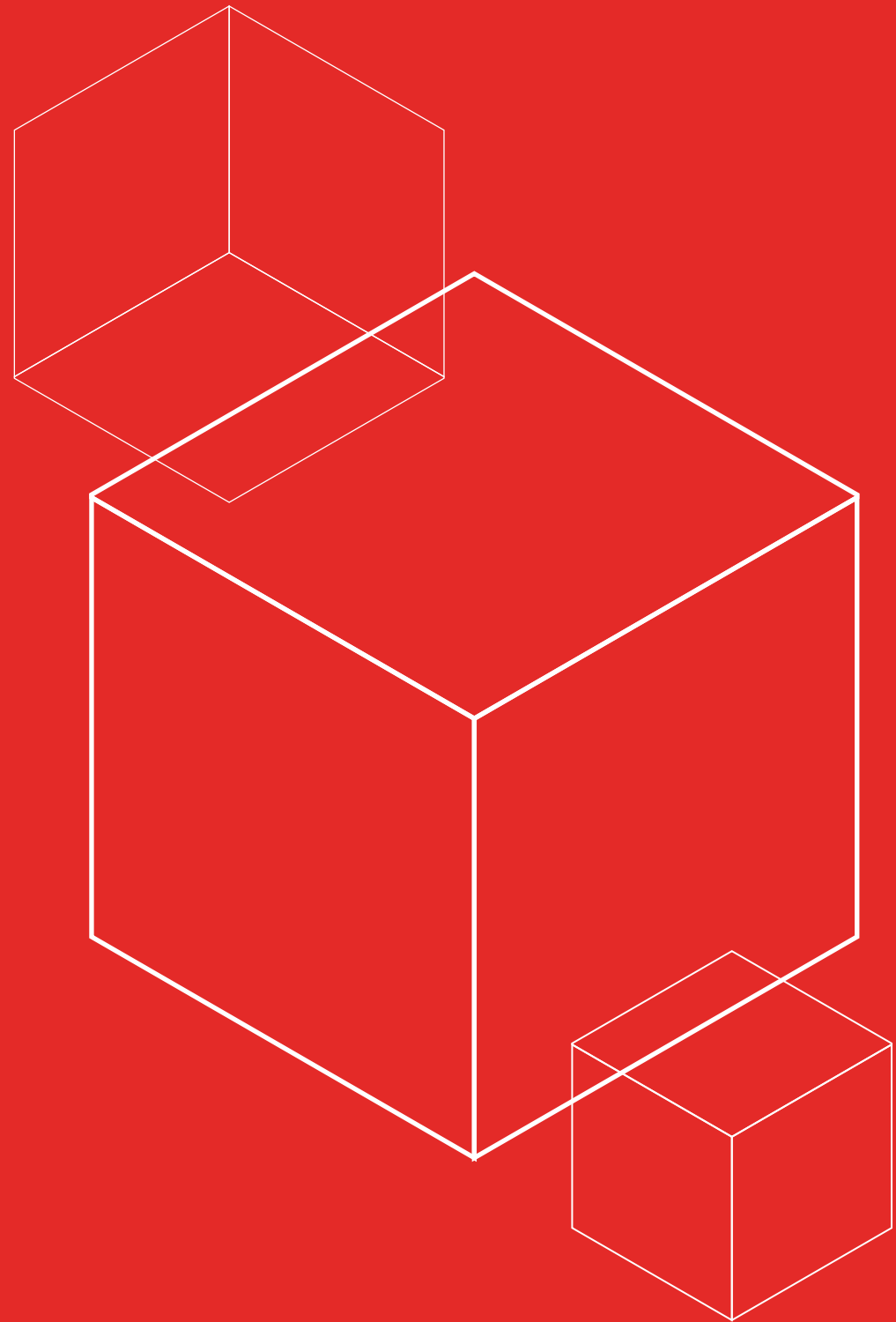
ÜBERSICHT AUSGEWÄHLTER MAßNAHMEN (Fortsetzung)

TEILSTRATEGIE	MAßNAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG BZW. DES QUALITÄTSMANAGEMENTS	ZIELE DER MAßNAHMEN
Weiterentwicklung Universitätsverwaltung (Kap. 05.02 und 06.01)	Standards zum Verwaltungshandeln (z. B. digitale Kommunikation), Ausbau des Geschäftsprozessmanagements (Modellierung/ Dokumentation von Geschäftsprozessen, Work- shops zur Einführung in das Prozessportal BIC)	Weiterentwicklung der Prozess- qualität, Steigerung der Qualität und Transparenz des Geschäfts- prozessmanagements
Human Resources (Kap. 02.01 und 05.03 und 06.01)	Zukunftsorientierte Personalarbeit, Projekt New Work, Projekt zur Verknüpfung von Personalbedarfsplanung, Recruiting und Personalentwicklung, Weiterbildung, Beratung, Coaching	Umsetzung der Gesamtstrategie, Weiterentwicklung der Prozess- qualität, Gewinnen und Halten der Besten, Förderung des Personals und der Arbeitsqualität
Digitalisierung (Kap. 02.01 und 06.01)	Digital Office (DO), Projekte zur Prozess- digitalisierung, Befragung „Digitalisierung in Forschung, Lehre und Transfer“, Weiter- entwicklung Data Warehouse und Master Data Management	Umsetzung der Digitalvision und strategie, ressortübergreifende Kompatibilität, Effizienzsteigerung, Schnittstellenoptimierung
Kommunikation (Kap. 06.02)	Portal „Wissen für Alle“, „Public Understanding of Science and Humanities“, Webseiten- Optimierung durch Web-QM-Tool	Stärkung des Wissenstransfers, Umsetzung der Kommunikations- strategie, barrierefreie Kommunikation
Internationalisierung (Kap. 03.02. und 06.03)	Gestaltung von Kooperationen mit „schwierigen Ländern“, Welcome Service, Weiterentwick- lung strategischer Partnerschaften, Auswahl- verfahren Next Generation Partnerships, Hamburgglobal PhD und Advanced Fellowships	Wertorientierte Absicherung internationaler Partnerschaften, Förderung internationaler Mobilität, internationales Lernen der Organisation, Gewinnung exzellenter internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Quelle: Abt. 1 Universitätsstrategie

**Projekt
Befragung zur
Digitalisierung
in Forschung,
Lehre und
Transfer**

Die Covid-19-Pandemie hat die Entwicklung hin zu einer überwiegend digitalen Arbeitswelt stark beschleunigt. Damit verbunden steigen auch die Erwartungen, die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft an die Universität als Vermittlerin digitaler Kompetenzen und Motor der digitalen Transformation stellen. Eine durch das Präsidium im April 2021 durchgeführte Online-Befragung der Professorinnen und Professoren der Universität (außer der Fakultät MED) zum Thema „Digitalisierung in Forschung, Lehre und Transfer“ machte dabei deutlich, wie facettenreich sich der Megatrend Digitalisierung in der Wissenschaft manifestiert. Themen, Methoden und Aspekte der Digitalisierung wie Künstliche Intelligenz oder Machine Learning sind an allen Fakultäten in Forschung und Lehre breit vertreten. Es wurde die umfangreiche, fachübergreifende Expertise zum Thema Digitalisierung in den Fakultäten sichtbar: Insgesamt wird über den Fachbereich Informatik hinaus zu mehr als 100 verschiedenen Themen im Bereich Digitalisierung geforscht und gelehrt und mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern kooperiert. Die Ergebnisse der Befragung flossen in die Digitalisierungsstrategie ein, die im Zuge der Exzellenzförderung der Universität unter Federführung des Chief Digital Officers (CDO) entwickelt wurde.



gez. **Jetta Frost**
Vizepräsidentin
Transfer und Gleichstellung

gez. **Dieter Lenzen**
Präsident

gez. **Susanne Rupp**
Vizepräsidentin
Studium und Lehre

gez. **Jan Louis**
Vizepräsident Forschung
und Nachwuchsförderung

gez. **Martin Hecht**
Kanzler

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
BWFG	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
CeNAK	Centrum für Naturkunde
CliCCS	Climate, Climate Change and Society
COIL	collaborative online international learning
DAAD	Deutscher Akademischer Auslandsdienst
DDLitLab	Digital and Data Literacy in Teaching Lab
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DoSV	Dialogorientiertes Serviceverfahren
EiBe	Empfehlungen und Informationen zur Durchführung von Berufungsverfahren
ERC	European Research Council
EU	Europäische Union
EUGLOH	European University Alliance for Global Health
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EW	Fakultät für Erziehungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaften
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaften
Fakultät WISO	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FDM	Forschungsdatenmanagement
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FIS	Forschungsinformationssystem
FOR	Forschungsgruppe
GIGA	Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
GRK	Graduiertenkolleg
GWP	Leitlinie Gute Wissenschaftliche Praxis
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
HCDS	House of Computing and Data Science
HIAS	Hamburg Institute for Advanced Studies
HmbHG	Hamburger Hochschulgesetz
HPI	Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Viologie
HRA	Hamburg Research Academy
HUL	Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

IFSH	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
LIB	Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels
MPI	Max-Planck-Institut
NFDI	Verein Nationale Forschungsdateninfrastruktur
PIASTA	Programm International für alle Studierenden und Alumni
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
QM	Qualitätsmanagement
QS	Qualitätssicherung
RRZ	Regionales Rechenzentrum
SFB	Sonderforschungsbereich
SoSe	Sommersemester
STiNE	Studien-Infonet
TaleS	Transformation von Lehren und Studieren unter digitalen Bedingungen
THE	„Times Higher Education“-Magazin
TU	Technische Universität
TUHH	Technische Universität Hamburg
TVBP	Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal
UHH	Universität Hamburg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
WiSe	Wintersemester
ZFW	Zentrum für Weiterbildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarungen
ZSL	Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“

ANLAGE 1: ORGANE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Zu den zentralen Organen der Universität Hamburg gehören Präsidium gemäß § 79 HmbHG, Hochschulsenat (Akademischer Senat) gemäß § 85 HmbHG und Hochschulrat gemäß § 84 HmbHG. Zu den dezentralen Organen gehören Dekanate gemäß § 90 HmbHG und Fakultätsräte gemäß § 91 HmbHG.

PRÄSIDIUM

Das Präsidium setzt sich am Bilanzstichtag 31.12.2021 wie folgt zusammen:

- Präsident: Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jetta Frost
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Susanne Rupp
- Vizepräsident: Prof. Dr. Jan Louis
- Kanzler: Dr. Martin Hecht

AKADEMISCHER SENAT

Der Senat der Universität Hamburg hat am Bilanzstichtag folgende Mitglieder (in Klammern Vertretung):

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

- Prof. Dr. Michel Clement (Prof. Dr. Gabriele Oettingen)
- Prof. Dr. Dagmar Felix (Prof. Dr. Nils Huse)
- Prof. Dr. Kerstin Lopatta (Prof. Dr. Michael Rübhausen)
- Prof. Dr. Robi Banerjee (Prof. Dr. Martina Seifert)
- Prof. Dr. Florian Grüner (Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann)
- Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Prof. Dr. Gudrid Moortgat-Pick)
- Prof. Dr. Jörn Behrens (Prof. Dr. Jochen Liske)
- Prof. Dr. Peter Burger (Prof. Dr. Jutta Schneider)
- Prof. Dr. Thomas Weber (Prof. Dr. Thorsten Logge)
- Prof. Dr. med. Udo Schumacher (Prof. Dr. Karl-Heinz Frosch)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des akademischen Personals:

- Dr. Marc-Olivier Hinzelin (Gunda Mohr)
- Friederike Redlbacher (Michael König)
- Dr. med. Alexander Schultze (Prof. Dr. med. Ibrahim Nergiz)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des TVBP:

- Volker Nötzold (Ute Lübke)
- Bettina Leipold (Dr. Hans Behringer)
- Elke Mätschke (Rainer Floigl)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden:

- Antonia Peikert (Nico Scharfe)
- Armin Günther (Svenja Horn)
- Olaf Walther (Golnar Sepehrnia)

Mitglieder mit beratender Stimme gemäß Grundordnung der Universität Hamburg sind:

- die Mitglieder des Präsidiums
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des AstA
- die oder der Gleichstellungsbeauftragte
- die oder der Beauftragte für die Belange der Behinderten
- die Vorsitzenden der Personalräte

HOCHSCHULRAT

Dem Hochschulrat der Universität Hamburg gehören am Bilanzstichtag an:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Petra Wend
- Prof. Dr. Alexander Bassen
- Prof. Dr. Dagmar Felix
- Prof. Dr. Vincent Heuveline
- Prof. Dr. Olaf Köller
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte
- Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast
- Dr. Michael Heller
- Prof. Dr. Joern Pütz

DEKANATE

Den Dekanaten der acht Fakultäten gehören am Bilanzstichtag an:

Fakultät RW

- Dekan: Prof. Dr. Tilman Repgen
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Dr. Milan Kuhli
- Prodekan für internationale Beziehungen: Prof. Dr. Markus Kotzur, LL.M (Duke)
- Verwaltungsleiterin: Kristina Hohendorf

Fakultät WISO

- Dekan: Prof. Dr. Cord Jakobeit
- Prodekanin für Studium und Lehre: Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Alexander Szimayer
- Kooptiertes Mitglied: Prof. Dr. Andreas Lange
- Verwaltungsleiterin: Susanne Kremkau

Fakultät MED

- Dekanin: Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro
- Prodekan für Lehre: Prof. Dr. rer. nat Dr. med. habil. Andreas Guse
- Prodekanin für Forschung: Prof. Dr. med. Petra Arck
- Prodekan für Akademische Prozesse: Prof. Dr. med. Heino Ehmke
- Prodekan für Klinische Forschung und Translation: Prof. Dr. med. Götz Thomalla
- Geschäftsführerin: Heike Koll

Fakultät EW

- Dekanin: Prof. Dr. Eva Arnold
- Prodekan für Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung: Prof. Dr. Claus Krieger
- Prodekanin für Studium, Lehre und Prüfungswesen: Prof. Dr. Telse Iwers
- Verwaltungsleiterin: Janne Linford

Fakultät GW

- Dekanin: Univ.- Prof. Dr. Silke Segler-Meißner
- Prodekan für Studium und Lehre: Univ.- Prof. Dr. Christoph Dartmann
- Prodekan für Forschung: Univ.- Prof. Dr. Markus Friedrich
- Prodekanin für Internationales und Nachwuchsförderung: Univ.- Prof. Dr. Martina Seifert
- Verwaltungsleiter: Christoph Rettberg

Fakultät MIN

- Dekan: Prof. Dr. Heinrich Graener
- Prodekanin für Forschung, Technologietransfer und Gleichstellung: Prof. Dr. Julia Kehr
- Prodekan für Internationalisierung und Nachwuchsförderung: Prof. Dr. Ingenuin Gasser
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter
- Verwaltungsleiter: Frank Schröder

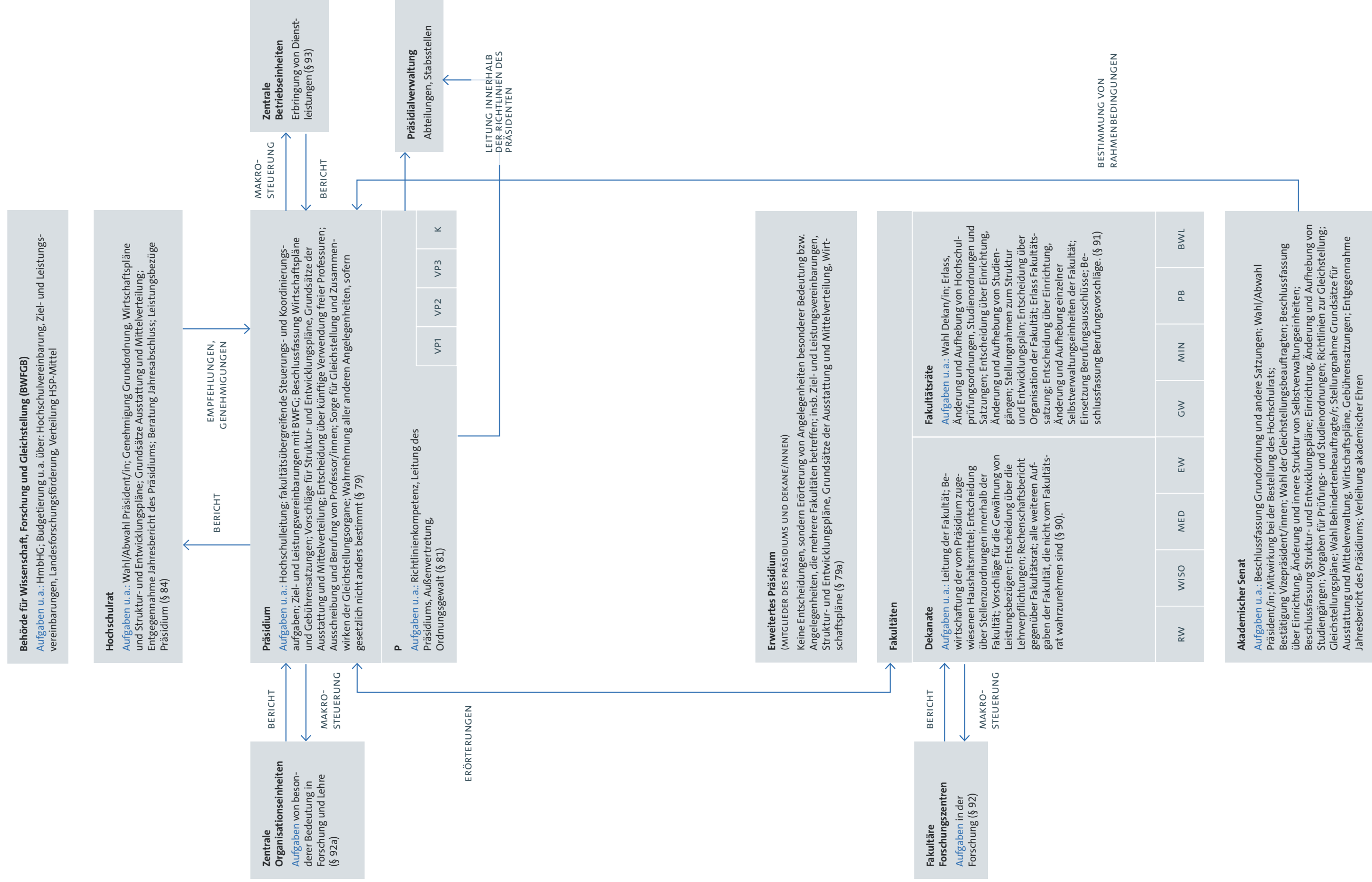
Fakultät PB

- Dekan: Prof. Dr. Lars Schwabe
- Prodekan: Prof. Dr. Ulf Liszkowski
- Prodekan Studium und Lehre: Prof. Dr. Klaus Mattes
- Verwaltungsleiterin: Aleksandra Pilpidis

Fakultät BWL

- Dekan: Prof. Dr. Stefan Voß
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Martin Spindler
- Prodekan für Studium und Lehre: Univ.- Prof. Dr. habil. Knut Haase
- Prodekan: Prof. Dr. Henrik Sattler
- Verwaltungsleiter: Dr. Ferdinand Wenzlaff

ZENTRALE ORGANE/GREMIEN UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN DER UNIVERSITÄT NACH DEM HAMBURGISCHEN HOCHSCHULGESETZ (HMBHG)



ANLAGE 2: ORGANIGRAMM DER UNIVERSITÄT HAMBURG



ABTEILUNGEN

1 Universitätsstrategie	2 Kommunikation und Marketing	3 Studium und Lehre	4 Forschung und Wissenschaftsförderung	5 Internationales	6 Personal	7 Finanz- und Rechnungswesen	8 Liegenchaftsmanagement
Universitätsentwicklung	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	Beratung und Administration	Forschungsförderung I	Strategie und Hochschulpartnerschaften	Strategische Personalentwicklung und Recruiting	Finanzbuchhaltung	Arbeitsicherheit und Umweltschutz
Exzellenzstrategie	Digitale Kommunikation und Design	Qualität und Recht	Forschungsförderung II	Internationaler Studierendenservice und Mobilität	Personalservice Tarifbeschäftigte	Finanzcontrolling	
Qualitätsmanagement	Marketing und Kooperationen	Campus Center	Nachwuchsförderung	Übersetzungsbüro	Personalservice Professoren, Beamten- und Auszubildungsverhältnisse, studentische Beschäftigungsverhältnisse	Beteiligungs- und Vermögensmanagement	Datenmanagement und Quantitative Analyse
	Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen und Universitätsmuseum		Drittmittelmanagement		Stellenverwaltung		Gleichstellung
							Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung
							Organisation und Gesundheit
							Recht
							Smart Administration
							Tagungsmanagement und Hörsaalplanung

STABSSTELLEN

* Der Präsident leitet nach dem HmbHG das Präsidium und hat die Richtlinienkompetenz.

** Der Kanzler leitet nach dem HmbHG die Verwaltung.

FAKULTÄTEN

Fakultät für Rechtswissenschaft	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Medizinische Fakultät*	Fakultät für Erziehungswissenschaft	Fakultät für Geisteswissenschaften	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft	Fakultät für Betriebswirtschaft
FB Volkswirtschaftslehre	FB Allgemeine, interkulturelle und internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft	Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine Gliedkörperschaft der Universität Hamburg. Es besteht aus der Medizinischen Fakultät und dem früheren Universitäts-Krankenhaus Eppendorf.	FB Evangelische Theologie	FB Biologie	Psychologie	Psychologie	
FB Sozialwissenschaften	FB Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Behindertenpädagogik und Psychologie in Erziehung und Unterricht		FB Sprach- und Medienwissenschaft (SLM I)	FB Chemie	Bewegungswissenschaft		
FB Sozialökonomie	FB Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen		FB Sprache, Literatur, Medien (SLM II)	FB Erdsystemwissenschaften			
	FB Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer		FB Geschichte	FB Informatik			
	FB Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer		FB Philosophie	FB Mathematik			
			FB Kulturwissenschaften	FB Physik			
			FB Asien-Afrika-Wissenschaften	Centre for Ultrafast Imaging (CUI)			

ZENTRALE BETRIEBS- UND ORGANISATIONSEINHEITEN

Botanischer Garten	Zentrum für interdisziplinäre Studienangebote (ISA)	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN)	Hamburg Research Academy (HRA)	Zentrum für Weiterbildung (ZfW)	Universitätsarchiv (UAHH)	Hochschulsport
House of Computing and Data Science (HCDS)	Hamburger Zentrums für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)	Regionales Rechenzentrum (RRZ)	Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM)	Digital Office	Sprachenzentrum	Transferagentur

ANLAGE 3: NEUBERUFUNGEN 2021 (UHH OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

NAME	BESOL- DUNGS- GRUPPE	DENOMINATION
Fakultät EW		
Berding, Florian	W2	Wirtschaftspädagogik
Buchholtz, Nils	W3	Didaktik der Mathematik - Sekundarstufe
Knauth, Thorsten	W2	Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik der evangelischen Religion
Lichtenfeld, Stephanie	W2	Pädagogische Psychologie einschließlich Entwicklungspsychologie/ Sozialisation
Schmalenbach, Christine	W1 TT W2	Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernen/emotional-soziale Entwicklung
Schoneville, Holger	W1	Sozialpädagogik
Walker, Felix	W3	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik, insbes. Technische Berufe
Fakultät GW		
Andriani, Luigi	W1 TT W2	Romanistische Linguistik mit den Schwerpunkten Italienisch und Französisch oder Spanisch
Dinter, Sandra	W1	Britische Literatur und Kultur
Fooker, Kerstin	W1	Japanologie
Großmann, Eike Ursula	W2	Japanologie: Kulturgeschichte
Hirschler, Konrad	W3	Islamwissenschaft
Mörtz, Tobias	W1 TT W2	Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Nanni, Matteo	W2	Historische Musikwissenschaft: Musik des 20. und 21. Jahrhunderts
Schemmel, Matthias	W3	Historische Epistemologie
Strauss, Ze'ev	W1 TT W2	Jüdische Religion
Twellmann, Marcus	W3	Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Literatur- und Kulturtheorie
Fakultät MIN		
Begerow, Dominik	W3	Organismische Botanik und Mykologie
Blekman, Freya	W3	Experimentelle Hochenergiephysik
Eckstein, Martin	W3	Theorie der Quanten-Vielteilchendynamik
Fischer, Mathias	W2	Informatik, insbesondere Rechnernetze
Hammer, Conny	W1 TT W2	Methoden des maschinellen Lernens in der Geophysik
Herr, Tobias	W2 a.Z.	Ultraschnelle/nichtlineare Mikroptonik
Jaksch, Dieter	W3	Vielteilchentheorie quantenoptischer Systeme
Kleibert, Jana M.	W2	Wirtschafts- und Sozialgeographie, Schwerpunkt Metropolforschung
Küpper, Jochen	W3	Experimentelle Molekülphysik

NAME	BESOL- DUNGS- GRUPPE	DENOMINATION
Fakultät MIN		
Lenz, Tobias	W3 a.Z.	Heisenberg-Professur für Evolutionäre Infektionsgenetik
Lienstromberg, Christina	W1	Mathematik
Mellado Gonzalez, Juan Pedro	W3	Kleinskalige Atmosphärenmodellierung
Ranocha, Hendrik	W1	Mathematik
Riedinger, Ralf	W1 TT W2	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Quantenoptik
Trabs, Mathias	W2 a.Z.	Heisenberg-Professur für Mathematik, insbesondere Mathematik datenbasierter Methoden
Tursun, Baris	W3	Molekulare Zellbiologie der Tiere
Usbeck, Ricardo	W1 TT W2	Informatik, insbesondere semantische Systeme
Wedrich, Paul	W2	Mathematik, insb. kohomologische Methoden
Wehling, Tim	W3	Computergestützte Theorie der kondensierten Materie
Weiß, Agnes	W2	Lebensmittelmikrobiologie
Wollner, Winnifried	W3	Mathematik, insb. Optimierung
Fakultät PB		
Grund, Simon	W1 TT W2	Psychologie mit dem Schwerpunkt Quantitative Methodenlehre
Wegner, Mirko	W3	Gesundheitswissenschaft
Fakultät RW		
Cornelius, Kai	W2	Strafrecht mit Internationalem Strafrecht
Hummel, Lars	W3	Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht
Poelzig, Dörte	W3	Bürgerliches Recht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht
Sarel, Rooe	W1	Zivilrecht und Law & Economics
Wurmnest, Wolfgang	W3	Bürgerliches Recht sowie Handelsrecht einschließlich Seehandelsrecht
Fakultät WiSo		
Kesternich, Iris	W3	Volkswirtschaftslehre, insbesondere empirische Gesundheitsökonomie
Perkowski, Nina	W1	Soziologie, insbes. Gewalt- und Sicherheitsforschung
Saam, Marianne	W3	BWL oder VWL, insb. Digitale Wirtschaftswissenschaft in Verbindung mit der Leitung des Programmbereichs „Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften“ an der ZBW
Schaub, Max	W1 TT W2	Politikwissenschaft, insbesondere Internationale Beziehungen und Global Health
Wilms, Ole	W1 TT W2	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik und Fiskalpolitik

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Rufannahmen 2021, der Dienst wird ggf. erst 2022 angetreten.

ANLAGE 4: ÜBERSICHT STIFTUNGSPROFESSUREN, HEISENBERG-PROFESSUREN (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

NAME	WERTIG- KEIT	DENOMINATION	GELDGEBERINNEN UND GELDGEBER
Fakultät GW			
Döll, Steffen	W2	Japanischer Buddhismus	Numata-Stiftung: BDK Europe e.V./ Bukkyo Dendo Kyokai (Society for the Promotion of Buddhism)
Enns, Fernando	W3	Theologie der Friedenskirchen	Förderstiftung der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Fakultät MIN			
Beer, Christian	W3 a.Z.	Bodenkunde, insbesondere Dynamik von Bodenprozessen	DFG
Dyckerhoff, Tobias	W2	Mathematik, insb. höhere Strukturen in Algebra und Geometrie	VW-Stiftung
Gorelova, Daria	W1	Beobachten der Bewegung von Exzitonen	VW-Stiftung
Kaufmann, Rainer	W2 a.Z.	Höchstauflösende Kryofluoreszenz-Mikroskopie	VW-Stiftung
Lenz, Tobias	W3 a.Z.	Heisenberg-Professur für Evolutionäre Infektionsgenetik	DFG
Liu, Qing	W1	Maritime Wirtschaft	Stiftung Maritime Forschung
Meier, Ina Christin	W3 a.Z.	Heisenberg-Professur für Funktionelle Waldökologie	DFG
Peters, Kay	W3	Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing und Dialogmarketing	Siegfried Vögele Institut
Trabs, Mathias	W2 a.Z.	Heisenberg-Professur für Mathematik, insbesondere Mathematik datenbasierter Methoden	DFG

NAME	WERTIG- KEIT	DENOMINATION	GELDGEBERINNEN UND GELDGEBER
Fakultät RW			
van Aaken, Anne	W3	Law and Economics, Rechtstheorie, Völker- und Europarecht	Alexander von Humboldt-Stiftung
Fakultät WISO			
Bauer, Michael	W3 a.Z.	VWL, insb. Finanzmarktökonomie	DFG
Lopatta, Kerstin	W3	BWL, insb. externe Rechnungslegung, Prüfung und Nachhaltigkeit	Deutsche Asset Management International GmbH, PricewaterhouseCoopers GmbH

Quelle: Stabsstelle Berufungen

ANLAGE 5: ÜBERSICHT GEMEINSAME BERUFUNGEN (OHNE FAKULTÄT MED/UKE)

NAME	BESOLDUNGS-GRUPPE	DENOMINATION/FUNKTION	KOOPERATIONSPARTNERIN-NEN UND -PARTNER
Fakultät GW			
Großbölting, Thomas	W3	Neuere Geschichte/Zeitgeschichte verbunden mit der Position der/des wissenschaftlichen Direktorin/Direktors der FZH	FZH
Hahn, Oliver	W2	Naturwissenschaftliche Materialanalyse mit Schwerpunkt auf Manuskripten	BAM+BMW
Woertz, Eckart	W3	Direktorin/Direktor des GIGA-Instituts für Nahost-Studien (IMES) in Verbindung mit einer W3-Universitätsprofessur für Zeitgeschichte und Politik des Nahen Ostens	GIGA
Fakultät MIN			
Abetz, Volker	W3	Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Polymere Nanostrukturen	HZG (Helmholtz-Zentrum Geesthacht)
Blekman, Freya	W3	Experimentelle Hochenergiephysik	DESY
Brune, Wolfram	W3	Leiterin/Leiter der Abteilung Virologie und Immunologie	Heinrich-Pette-Institut
Calegari, Francesca	W3	Attosecond Science and Technology	DESY
Cavalleri, Andrea	W3	Centre for Free Electron Laser Studies (CFEL)	DESY
Chapman, Henry	W3	Centre for Free Electron Laser Studies (CFEL)	DESY
Dobner, Thomas	W3	Molekulare Virologie	Heinrich-Pette-Institut
Dosch, Helmut	W3	Experimentalphysik mit Schwerpunkt Forschung mit Photonen	DESY
Foster, Brian	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleuniger für höchste Energien	DESY
Gallo, Elisabetta	W3	Experimental Particle Physics	DESY
Gilberger, Tim Wolf	W3	Zellbiologie humanpathogener Parasiten	BNITM
Grünwald, Kay	W3	Strukturbiologie der Viren	Heinrich-Pette-Institut
Herr, Tobias	W2 a.Z.	Ultraschnelle/nichtlineare Mikrophotonik	DESY
Huse, Nils	W2	Leitung einer Gruppe aus Nachwuchsforscherinnen und -forschern in der MPG-Forschungsgruppe für strukturelle Dynamik (MPSD im CFEL)	MPG
Kärtner, Franz	W3	Centre for Free Electron Laser Studies (CFEL)	DESY
Kolbe, Damir Michael	W3	Head of Department of Structural Infection Biology	HZI
Küpper, Jochen	W3	Experimentelle Molekülphysik	DESY
Leemans, Wim	W3	Beschleunigerkonzepte	DESY

NAME	BESOLDUNGS-GRUPPE	DENOMINATION/FUNKTION	KOOPERATIONSPARTNERIN-NEN UND -PARTNER
Ludwig, Thomas	W3	Wissenschaftliches Rechnen	DKRZ
Miller, Robert John Dwayne	W3	Centre for Free Electron Laser Studies (CFEL)	MPG
Moortgat-Pick, Gudrid	W2	Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt "Phänomenologie an der Schnittstelle zu Colliderexperimenten"	DESY
Ratter von Randow, Beate	W2	Anthropogeographie mit Schwerpunkt Küstenforschung	HZG
Rohringer, Nina	W3	Nichtlineare Röntgenoptik	DESY
Santra, Robin	W3	Center for Free Electron Laser Science	DESY
Schmidt-Chanasit, Jonas	W2	Arbovirologie	BNITM
Schnettler, Esther	W2	Medizinische Entomologie	BNITM
Schroer, Christian	W3	X-ray Nanoscience and X-ray Optics. DESY leading scientist	DESY
Schrump, Corinna	W3	Systemanalyse und Modellierung und Institutsleitung im Institut für Küstenforschung	HZG (Helmholtz-Zentrum Geesthacht)
Servant, Geraldine	W3	Leading Scientist in Theoretical Particle Cosmology	DESY
Stierle, Andreas	W3	Leading Scientist	DESY
Tackmann, Kerstin	W3	Experimentelle Teilchenphysik	DESY
Teschner, Jörg	W2	Mathematik, insbesondere Quantengeometrie	DESY
Fakultät RW			
Schulz, Wolfgang	W3	Medienrecht und Öffentliches Recht einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen	Hans-Bredow-Institut
Fakultät Wiso			
Blofield, Merike	W3	Direktorin/Direktor des GIGA-Instituts für Lateinamerika-Studien (ILAS) in Verbindung mit einer W3-Universitätsprofessur für Gesellschaft und Politik Lateinamerikas	GIGA
Gundlach, Erich	W3	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaft und Innovation in Asien (Claussen-Simon-Professur)	GIGA
Knops, Kai-Oliver	W2	Zivil- und Wirtschaftsrecht, insb. Bank-, Kapitalmarkt- und Verbraucherrecht	HMS (Hamburg Media School)
Köllner, Patrick	W3	Asien-Studien	GIGA
Narlikar, Amrita	W3	Präsidentin/Präsident GIGA und Professur Hamburg (Denominationsänderung vgl. Bemerkung)	GIGA
Rosert, Elvira	W1	Politikwissenschaft, insb. Internationale Beziehungen u. b. B. von Rüstungskontrolle und Abrüstung	IFSH
Rott, Armin	W2	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Medienökonomie	Hamburg Media School
Saam, Marianne	W3	BWL oder VWL, insb. Digitale Wirtschaftswissenschaft in Verbindung mit der Leitung des Programmbereichs „Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften“ an der ZBW	ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Schröder, Ursula	W3	Politikwissenschaft, insbesondere Friedensforschung und Sicherheitspolitik verbunden mit der Position Wissenschaftlicher Direktor/wissenschaftliche Direktorin IFSH	IFSH

Quelle: Stabsstelle Berufungen

ANLAGE 6: GESAMTSTRATEGIE: ÜBERSICHT TEILSTRATEGIEN

UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG	FORSCHUNG	LEHRE	ADMINISTRATION	ÜBERGREIFENDE TEILSTRATEGIEN
A1 Universitätsentwicklung und Governance	B1 Entwicklung von Profilbereichen	C1 Studienangebot und Weiterbildung	D1 Finanzierung	E1 Digitalisierung
A2 Innovation, Kooperation und Transfer	B2 Exzellenzstrategie	C2 Hochschuldidaktik	D2 Weiterentwicklung Universitätsverwaltung	E2 Kommunikation
A3 Basispartizipation	B3 Nachwuchsentwicklung	C3 Studium Generale und Liberal Arts	D3 Human Resources	E3 Internationalisierung
A4 Gleichstellung und Diversität	B4 Forschungsinfrastruktur	C4 Lehrerbildung	D4 Campusentwicklung	E4 Qualitätsmanagement



IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2021

Herausgeber

Präsident der Universität Hamburg

Projektkoordination und Redaktion

Dr. Ariane Neumann, Anna Gerkmann, Talea Bernatzki, Robert Steiner
(Abteilung 1 Universitätsstrategie)

E-Mail: universitaetsstrategie.uhh@uni-hamburg.de

Universität Hamburg

Mittelweg 177

20148 Hamburg

Korrektorat

Sabine Hirschfeld, Hirschfeld - Lektorat | Text, Hamburg

Kennzahlen und Hochschulstatistik

Dr. Andrea Drave, Annika Höfemann, Svenja Kobrock, Christian Scholz
(Stabsstelle für Datenmanagement und Quantitative Analyse)

Gestaltungskonzept

blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

Mitarbeit Grafik

Abteilung 2 Kommunikation und Marketing

Satz

AlsterWerk MedienService GmbH, Hamburg

Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Stand

Stand: April 2022

Download

www.uni-hamburg.de/jahresberichte

